



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Veranstaltungsverzeichnis  
Frühjahrssemester  
2011**



---

## Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort	3
Aufbau der Studiengänge	4
Allgemeine Hinweise	6
– Aufbau des Verzeichnisses	6
– Semesterdaten	6
– Feiertagskalender	7
– Veranstaltungsorte	8
– Arbeitszeit und Kreditierung	8
– Hörerinnen und Hörer	8
– Gebühren	9
– Anmeldung für die Veranstaltungen	12
– Studienreglement	14
– Beurlaubung / Studienunterbruch	14
– Studium und Militär	14
– Studiengangwechsel	15
– Exmatrikulation	15
– FHNW-Sportangebot	15
– PH-Kultur	16
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	17
– Studierendenorganisation students.fhnw	17
– Wegweiser von A bis Z	18
– Wichtige Adressen	20
– Studien-Kanzlei	20
– Studienberatung	20
– Mediotheken	21
– Institute und Hochschule	22
<hr/>	
<b>Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge</b>	<b>25</b>
<b>Studiengang Vorschul- und Primarstufe</b>	<b>39</b>
<b>Studiengang Primarstufe</b>	<b>107</b>
<b>Studiengang Sekundarstufe I</b>	<b>235</b>
<b>Studiengang Sekundarstufe II</b>	<b>481</b>
<b>Studiengang Sonderpädagogik</b>	<b>593</b>
<b>Studiengang Logopädie</b>	<b>631</b>
<b>Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)</b>	<b>653</b>
<hr/>	
Lagepläne	712
Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW	720

**Immer aktuell:  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)**

# Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,  
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Verzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Frühjahrssemester des Studienjahres 2010/2011 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungzeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Verzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Eventoweb ([eventoweb.fhnw.ch](http://eventoweb.fhnw.ch)) einsehbar sind.

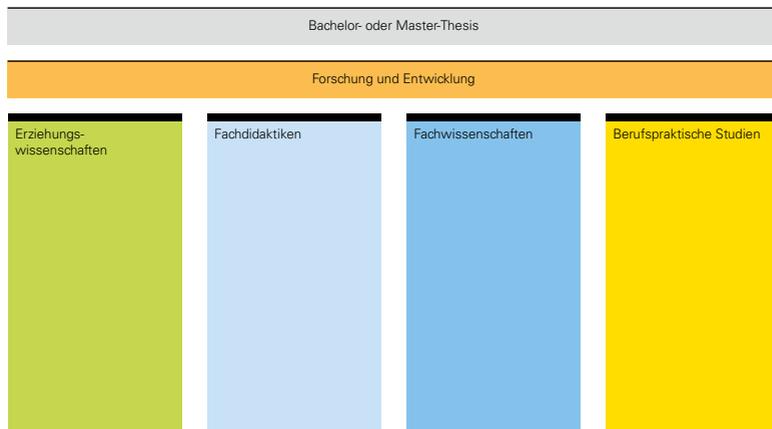
Im Anhang finden Sie zudem die Kontaktinformationen zu den Dozierenden der einzelnen Veranstaltungen. Bei Fragen geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne Auskunft.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck  
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

# Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels ebenfalls drei Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Fachbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

**Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg**

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

# Allgemeine Hinweise

## Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Frühlingssemester 2011 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Fachbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

## Semesterdaten

2011

<b>Semester</b>	<b>Frühjahrssemester</b> 21.2.2011–18.9.2011	
<b>Jahr</b>	<b>2011</b>	
<b>Kalenderwoche</b>	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33	
<b>PH Communis*</b>	 23.2.: Kulturtag 23.3.: Hochschulkonferenz	

<b>Semester</b>	<b>Herbstsemester</b> 19.9.2011–19.2.2012	
<b>Jahr</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Kalenderwoche</b>	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07	
<b>PH Communis*</b>	 11.11.: Forschungstag	

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten  
1) 14.–18.3.: Faschachtswoche 2) 21.–25.4.: Ostern 3) 3.6.: Freitag nach Auffahrt
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

\* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

## Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

## **Veranstaltungsorte**

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Eventoweb (<http://eventoweb.fhnw.ch>).

## **Arbeitszeit und Kreditierung**

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
- ein Referat vorbereiten,
- Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.

Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

## **Hörerinnen und Hörer**

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter [www.fhnw.ch/ph/hoerer-in](http://www.fhnw.ch/ph/hoerer-in)). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben. Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden. Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

## **Gebühren Studienjahr 2010/2011**

### Anmeldung/Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

### Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengängen (§ 2 GebO) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrende Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden. →

- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter [www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente](http://www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente)).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits getroffener Vereinbarungen vor dem 1.1.2009 gelten institutsspezifische Regelungen.

Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

### Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5): CHF 300.–

### Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Modulen (Testierungen, Leistungsnachweise, Prüfungen) nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

### Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II/Höheres Lehramt, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an den Institutsleiter / die Institutsleiterin zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO).

### Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: [www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen](http://www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen)): CHF 400.–

## **Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)**

Die immatrikulierten Studierenden erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen. Neuimmatrikulierte Studierende erhalten die Informationen der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort, E-Mail-Account und Anleitung per Post zugestellt. Damit können sie sich ihren individuellen Studienplan unter [eventoweb.fhnw.ch](http://eventoweb.fhnw.ch) zusammenstellen.

### Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden unter [www.fhnw.ch/ph/studierende](http://www.fhnw.ch/ph/studierende).

### Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden. Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

## Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Modulnummer im Schuladministrationssystem Evento ist wie folgt aufgebaut:

<b>0</b>	<b>P</b>	<b>B</b>	<b>VP</b>	<b>EWHS11AG</b>
Standort	Bereich	Anlassstufe	Studiengang	Modulnummer
				<b>Modulnummer</b>
			VP = Vorschul- und Primarstufe PS = Primarstufe S1 = Sekundarstufe I S2 = Sekundarstufe II SP = Sonderpädagogik	
		D = Diplomstudiengang B = Bachelor X = sowohl Bachelor wie auch Diplomstudiengang im Angebot		
	P = Pädagogik			

0 = standortunabhängig

Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

<b>EW</b>	<b>HS</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>AG</b>
Fachbereich	Semester	Modulgruppen-Nr.	Modulnummer	Ort der Durchführung
	HS = Herbstsemester FS = Frühjahrssemester			AG = Kt. Aargau BB = Beide Basel SO = Kt. Solothurn

### Beispiele:

0-P-B-PS-FWBS11BB.EN/00	FW Bewegung und Sport 1.1
0-P-X-S1-FWBI11BB.EN/00	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-P-D-S2-FDAS13BB.EN/00	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

## **Studienreglement**

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung ([www.fhnw.ch/ph/studierende](http://www.fhnw.ch/ph/studierende) → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf [www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse](http://www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse).

## **Beurlaubung/Studienunterbruch**

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

## **Studium und Militär**

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).

Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: <http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rund-ums-studium/studium-und-militaer>

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A-Z).

## **Studiengangwechsel**

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: [www.fhnw.ch/ph/studienberatung](http://www.fhnw.ch/ph/studienberatung).

## **Exmatrikulation**

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration:  
[studienadministration.ph@fhnw.ch](mailto:studienadministration.ph@fhnw.ch).

## **FHNW-Sportangebot**

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport)

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter [www.unisport.unibas.ch](http://www.unisport.unibas.ch)

## **PH-Kultur**

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

### Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter [www.phkultur.ch](http://www.phkultur.ch)

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Verzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter [www.phkultur.ch](http://www.phkultur.ch)

### **Freiwilliger Instrumentalunterricht**

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

### **Studierendenorganisation students.fhnw**

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

[www.students.fhnw.ch](http://www.students.fhnw.ch)

[info@students.fhnw.ch](mailto:info@students.fhnw.ch)

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Ruben Ott, Student im Studiengang Primarstufe in Liestal:

[ruben.ott@students.fhnw.ch](mailto:ruben.ott@students.fhnw.ch)

## Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/anrechnung">www.fhnw.ch/ph/anrechnung</a>	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester	An wen muss ich mich betr. Auslandsemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	<a href="http://www.crus.ch/information-programme/erasmus">www.crus.ch/information-programme/erasmus</a>	Institutsleitung
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/kontakt">www.fhnw.ch/ph/kontakt</a>	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/anmeldung">www.fhnw.ch/ph/anmeldung</a>	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento/Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	<a href="http://eventoweb.fhnw.ch">http://eventoweb.fhnw.ch</a>	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studienadministration
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Kontakt: Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/kontakt">www.fhnw.ch/ph/kontakt</a> – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachenaufenthalt	– Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merkbücher Fremdsprachen: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Professuren Fremdsprachendidaktik
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/kontakt">www.fhnw.ch/ph/kontakt</a>	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/gebuehren">www.fhnw.ch/ph/gebuehren</a>	Kanzlei vor Ort
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörer/innen: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/hoerer">www.fhnw.ch/ph/hoerer</a>	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	Veranstungsverzeichnis → Übergreifende Studienangebote ab Seite 25.	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/standorte">www.fhnw.ch/ph/standorte</a>	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a> Veranstungsverzeichnis: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	–	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/praxis">www.fhnw.ch/ph/praxis</a>	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merksblatt Absenzen: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	<a href="mailto:verbesserung.ph@fhnw.ch">verbesserung.ph@fhnw.ch</a>	Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW
Raumreservaton	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	<a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	<a href="http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport">www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport</a>	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	–	Stipendienamt des Wohnkantons
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstungsverzeichnis: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studiengangwechsel	–	Siehe Wechsel des Studiengangs	–
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: <a href="http://www.students.fhnw.ch/">www.students.fhnw.ch/</a>	PH-Vertretung bei students.fhnw
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: <a href="http://eventoweb.fhnw.ch">eventoweb.fhnw.ch</a>	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/kontakt">www.fhnw.ch/ph/kontakt</a> – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	<a href="http://www.fhnw.ch/ph/studierende">www.fhnw.ch/ph/studierende</a>	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift. An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/anmeldung">www.fhnw.ch/ph/anmeldung</a>	Kanzlei vor Ort
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/kontakt">www.fhnw.ch/ph/kontakt</a>	Kanzlei vor Ort

## Wichtige Adressen

---

### Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 87 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 460 06 06 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 927 91 55 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

---

### Studienberatung

<b>Studierendenberatung und Zulassung</b> Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 58 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 61 925 77 11 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 31 4410 Liestal

---

## Studienberatung

---

Studienberatung  
Kanton Baselland

Mutter Franziska  
T +41 61 925 77 11  
franziska.mutter@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW  
Studienberatung beider Basel  
Kasernenstrasse 31  
4410 Liestal

---

Studienberatung  
Kanton Solothurn

Egger Françoise  
T +41 32 627 92 06  
francoise.egger@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW  
Studienberatung Kanton Solothurn  
Obere Sternengasse 7  
4502 Solothurn

---

## Mediotheken

<b>Standorte</b>	<b>Leitung</b>	<b>Adresse</b>
Aarau	Dahinden Isabel T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 mediothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek für Schule und Bildung Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 mirjam.oberholzer@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe II und Pädagogik Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 mediothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Mediothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 460 06 22 F +41 56 460 06 09 mediothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 927 91 77 F +41 61 927 91 66 mediothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Solothurn	Grossenbacher Urs T +41 32 628 66 03 mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek Standort Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Stregelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle

Pädagogische Hochschule FHNW  
Baslerstrasse 45  
5200 Brugg  
T +41 848 012 210  
F +41 56 460 06 09  
info.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/kontakt

Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

---

Direktor  
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW  
Baslerstrasse 43  
Postfach 256  
5201 Brugg  
T +41 56 462 49 70  
hermann.forneck@fhnw.ch

---

Generalsekretariat  
Prof. Dr. Christine Böckelmann

Pädagogische Hochschule FHNW  
Generalsekretariat  
Baslerstrasse 43  
Postfach 256  
5201 Brugg  
T +41 56 462 49 61  
christine.boeckelmann@fhnw.ch

---

Services  
Andrea Bertolosi-Lehr

Pädagogische Hochschule FHNW  
Leitung Services  
Baslerstrasse 43  
Postfach 256  
5201 Brugg  
T +41 56 462 40 30  
services.ph@fhnw.ch

---

Institut Vorschul- und Unterstufe  
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Vorschul- und Unterstufe  
Obere Sternengasse 7  
4502 Solothurn  
T +41 32 628 66 80  
ivu.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/ivu

---

Institut Primarstufe  
Institutsleitung: Prof. Astrid Eichenberger

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Primarstufe  
Kasernenstrasse 31  
4410 Liestal  
T +41 61 927 91 55  
ip.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/ip

---

Institut Sekundarstufe I und II  
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

---

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Sekundarstufe I und II  
Riehenstrasse 154  
4058 Basel  
T +41 61 467 49 49  
isek.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/isek

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie  
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

---

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie  
Elisabethenstrasse 53  
4002 Basel  
T +41 61 206 90 80  
isp.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/isp

---

Institut Weiterbildung und Beratung  
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

---

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Küttigerstrasse 42  
5000 Aarau  
T +41 62 836 04 60  
iwb.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

---

Institut Forschung und Entwicklung  
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

---

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Forschung und Entwicklung  
Kasernenstrasse 20  
5000 Aarau  
T +41 62 832 02 66  
ife.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/ife



---

## Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

---

### **PH Kultur.ch**

– Chor Brugg	27
– Chor Liestal	28
– Chor Solothurn	29
– Chor Zofingen	30
– SingPHoniker	31
– Theaterlabor: Schule der Zukunft	32
– Theatergruppe Liestal	33
– PH-ter Solothurn	34
– Theater Performance – «placing»	35

---

### **Weitere Angebote**

– «Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien	36
– Schreiben in Studium und Beruf	37



---

## Chor Brugg

Während zwei Semestern wird Chorliteratur verschiedener Stile erarbeitet. Das definitive Programm wird erst zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben. Stimmbildung und rhythmische Schulung sind in den wöchent-

lichen Proben enthalten. Zum Schluss wird das erarbeitete Repertoire in einem Konzert zur Aufführung gebracht. Der Chor steht allen Studierenden offen – wir freuen uns auf zahlreiche Sänger/innen!

---

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Teilnahmevoraussetzung**

Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit.

**Studienleistung**

Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – HMZR H MZR – Mehrzweckraum</b> 0-11FS.P-X-X-CHORAGVP:4v8.EN	Roger Lille	21.02.–03.06.11, Mi	12.15–13.45

---

## Chor Liestal

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des

zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Freiwillige Veranstaltung Kultur
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit.
<b>Studienleistung</b>	Gemeinsamer Konzertauftritt
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – KAula Aula Kasernenstrasse ohne Mensa</b>			
0-11FS.P-X-X-CHORBBPSVP:4v8.EN	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Mi	12.15–13.45

---

## Chor Solothurn

Gemeinsam mit den interessierten Studentinnen und Studenten des Hauptstudiums arbeiten wir mit Hilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei- bis vierstimmiges Chorprogramm.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Freiwillige Veranstaltung Kultur
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
<b>Studienleistung</b>	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A011 Aula Aula</b>			
0-11FS.P-X-X-CHORSOPSPV:4v8.EN	Reto Trittbach	21.02. -03.06.11, Do	12.1 –13.45

## Chor Zofingen

Die Barockoper «Dido und Aeneas» von Henry Purcell wird einstudiert und konzertant aufgeführt. Thema der griechischen Sage «Dido und Aeneas» ist eine grosse Liebe, die dann letztlich nicht stattfinden kann – also eine Romeo-und-Julia-Variante. In kongenialer Weise hat der überragende englische Barockkomponist Henry Purcell die heftigen Emotionen des Sagenstoffes vertont. Schlussarie und -chor sind in ihrer musi-

kalischen Dichte als Ausdruck der tiefen Tragik unübertrefflich und gehören zur Weltliteratur.

Die Chöre des Werkes sind vielgestaltig und interessant; trotzdem ist das Werk in 2 Semestern für den Chor der FHNW bewältigbar.

Packen Sie die Chance und gönnen Sie Sich dieses musikalische Erlebnis!

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Freiwillige Veranstaltung Kultur
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Chor FHNW / Zofingen – Mitarbeitende der FHNW – interessierte Freiwillige – genügend Chormitglieder
<b>Studienleistung</b>	2 Chorkonzerte
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1ZU18</b> 0-11FS.P-X-X-CHORAGPS:4v8.EN	Peter Baumann	21.02.–03.06.11, Mo	12.15–13.45

## **SingPHoniker – Vokalensemble PH Aargau**

---

Das Vokalensemble SingPHoniker erarbeitet anspruchsvolle Konzertprogramme aus vielfältigen stilistischen Richtungen.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Freiwillige Veranstaltung Kultur
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Mehrjährige individuelle Stimmbildung in Form von Sologesangsunterricht. Eintritt ins Ensemble nur nach Rücksprache mit dem Leiter.
<b>Studienleistung</b>	Lückenlose Präsenz an den Proben. Selbststudium der Notenliteratur.
<b>Literatur</b>	Je nach geplantem Konzertprogramm.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-X-SINGPH11AG:4v8.EN	René Koch	22.02.–31.05.11, Di	18.15–19.45

---

## Theaterlabor: Schule der Zukunft

Das Theater Tuchlaube Aarau veranstaltet zusammen mit der PH im Frühling 2011 ein Festival unter dem Titel «Guten Morgen, Schule!». Das Festival soll Anlass sein, sich spielerisch/szenisch mit hellseherischen Visionen, haarsträubenden Utopien, realen Karikaturen und frechen Absurditäten auseinanderzusetzen und in der Im-

provisation Spielmaterial zu kreieren, das zu Diskussionen und zur kritischen Reflexion über eine Schule von morgen anregen will.

2 Wochenlektionen / 1 Wochenende

---

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Teilnahmevoraussetzung**

Spielfreude

**Studienleistung**

Entwicklung von szenischem Material, das im Rahmen des Festivals präsentiert werden kann.

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau**

0-11FS.P-X-X-THEATER11AG:4v8.EN

Roger Lille

22.02.–31.05.11, Di

19.00–21.00

---

## Theatergruppe Liestal

Wir arbeiten an einer öffentlichen Theateraufführung (3 Vorstellungen), die am Standort Liestal in der Aula präsentiert wird. Dabei gehen wir von einem bestehenden Theaterstück aus. Die Stückwahl erfolgt gemeinschaftlich. Dieses Stück kann erweitert, neu interpretiert, neu arrangiert werden. Daneben arbeiten wir mit verschiedensten theaterpädagogischen Instrumenten (Übungen/Spielen), die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

---

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Teilnahmevoraussetzung**

Freude am Theaterspiel

**Studienleistung**

3 öffentliche Theateraufführungen / Regie: Felix Bertschin

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-X-X-THEATER11BB:4v8.EN

Felix Bertschin

21.02.–30.05.11, Mo

19.00–22.00

---

## PH-ter Solothurn

«Die ganze Welt ist Bühne» – da geben wir Shakespeare gerne recht. Aber für uns reicht im Moment die PH in Solothurn als Bühne. Wir treffen uns regelmässig am Mittwochmittag und beschäftigen uns mit der Kunst

des Theaterspiels. Voraussetzungen braucht es für diesen Kurs keine, da «alle Männer und Frauen bloss(e) Spieler sind».

---

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Teilnahmevoraussetzung**

Keine Spielerfahrung nötig.

**Studienleistung**

Der Kurs wird mit einer kleinen öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen und legt den Grundstein für eine Theatergruppe an der PH in Solothurn.

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Solothurn – A011 Aula Aula**

0-11FS.P-X-X-THEATER11SO:4v8.EN

Murielle Jenni

21.02.–30.05.11, Mi

12.00–13.30

---

## Theater Performance – «placing»

Bei «placing» werden unterschiedliche Locations (Räume, Orte, Gebäude, Plätze) in Zofingen zu inspirierenden Quellen von Eingriffen und Aktionen. Ähnlich der «Landart» im bildnerischen Gestalten, bildet der vorhandene Raum, die urbane Umgebung die Ausgangslage für kleine Performances und Miniaktionen. Als Menschen und Körper greifen wir ein, entwerfen Texte, spielen mit Objekten, lassen uns beeinflussen, werden Teil

oder stemmen uns gegen die vorgegebenen Strukturen. «Placing» ist flüchtig und einmalig. Es schärft die Wahrnehmung der eigenen Präsenz im öffentlichen Raum. Es bietet noch nie Erlebtes und regt die Wahrnehmung sozialer und räumlicher Prozesse an. Die Arbeitsweise ist ein Crossover von Theater, Bewegungs- und Performancearbeit.

---

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Teilnahmevoraussetzung

Neugierde auf performative Auseinandersetzung mit sich und dem öffentlichen Raum.

### Studienleistung

Placing ist immer auch öffentlicher Auftritt und Aktion im öffentlichen Raum. Im Aufeinandertreffen von kreativen Interventionen an Orten mit Benutzerinnen und Zuschauerinnen wird Raum wahrgenommen. Soziale Prozesse und Begegnungen werden ausgetragen und bewusst erlebbar gemacht. Die Gruppe wählt Orte aus, legt Szenarien fest, agiert spontan oder gezielt und dokumentiert die Performances fotografisch oder mit kleinen Filmclips.

### Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-X-X-KULTUR11AG:4v8.EN	René Koch	23.02.–01.06.11, Mi	12.15–13.45

## «Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien

Albanische Kinder in fast jeder Schweizer Schule – doch kennen wir die albanische Kultur, Schule und Sprache, ihre Traditionen und Werte?

Geplant sind Begegnungen mit albanischen Kindern und Eltern und Austausch mit ExpertInnen aus Schule und Bildung, um unser Wissen und unsere Erfahrungen zu vertiefen.

Für unsere Lehrtätigkeit in multikulturellen Schulklassen verschiedener Stufen erarbeiten wir einfache Lehr- und Lernmaterialien zum Figurenspiel.

Weitere Informationen:

Christiane Lubos [christiane.lubos@fhnw.ch](mailto:christiane.lubos@fhnw.ch)  
und Sabine Amstad [sabine.amstad@fhnw.ch](mailto:sabine.amstad@fhnw.ch)  
<http://campus.ph.fhnw.ch/Solothurn/AlbanienPartnerschaftsprojekt>

Interesse und Offenheit einer anderen Kultur gegenüber, Sich Einlassen auf das stufenübergreifende und interdisziplinäre Projektteam mit Studierenden und Dozierenden verschiedener Standorte und Institute der PH FHNW.

zur Hintergrundinformation:

Information und Artikel zu Partnerschaften Nord-Süd der Stiftung Bildung und Entwicklung: zum Download unter: [www.globaleducation.ch/globaleducation\\_de/pages/AN/AN\\_PeNn.php](http://www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/AN/AN_PeNn.php)

---

### Art der Veranstaltung

Blockveranstaltungen

### Teilnahmevoraussetzung

Interesse und Offenheit einer anderen Kultur gegenüber, sich Einlassen auf das stufenübergreifende und interdisziplinäre Projektteam mit Studierenden und Dozierenden verschiedener Standorte und Institute der PH FHNW.

### Studienleistung

aktive Mitarbeit

### Literatur

Information und Artikel zu Partnerschaften Nord-Süd der Stiftung Bildung und Entwicklung:  
zum Download unter: [www.globaleducation.ch/globaleducation\\_de/pages/AN/AN\\_PeNn.php](http://www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/AN/AN_PeNn.php) → Global Education  
<http://campus.ph.fhnw.ch/Solothurn/ArtikelBuecher>

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-X-PALBANIEN:4v8.EN	Christiane Lubos , Sabine Amstad	26.02.–16.04.11, Sa	10.00–16.30

## Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende Themen bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Präsenz
<b>Literatur</b>	<a href="http://www.schreiben.zentrumlesen.ch">www.schreiben.zentrumlesen.ch</a> Link zur Schreibberatung
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen
<b>Bemerkungen</b>	Sie können in der Veranstaltung mit oder an Texten arbeiten, die Sie im Rahmen Ihres Studiums verfassen oder bearbeiten müssen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11AG.EN/a	Res Mezger	21.02.–03.06.11, Mi	10.00–11.30
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11AG.EN/b	Christian Irgl	21.02.–03.06.11, Do	12.00–14.00
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11AG.EN/c	NN	21.02.–03.06.11, Fr	12.00–14.00
<b>Liestal – R81</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11BB.EN/a	NN	21.02.–03.06.11, Mo	14.15–17.45
<b>Liestal – K37 Zeichensaal, R81</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11BB.EN/b	Res Mezger , Kristine Gollin	21.02.–03.06.11, Mo	14.15–17.45
0-11FS.P-X-X-FESS11BB.EN/c	Res Mezger , Kristine Gollin	21.02.–03.06.11, Mo	14.15–17.45
0-11FS.P-X-X-FESS11BB.EN/d	Res Mezger , Kristine Gollin	21.02.–03.06.11, Mo	14.15–17.45
<b>Solothurn – A214</b>			
0-11FS.P-X-X-FESS11SO.EN	Peter Keller	21.02.–30.05.11, Mo	12.15–13.45



---

## Studiengang Vorschul- und Primarstufe

---

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	41
Erziehungswissenschaften	45
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	54
– Sprache	54
– Mathematik	60
– Sachunterricht	64
– Bewegung und Sport	71
– Bildnerische und Funktionale Gestaltung	72
– Musik	73
Berufspraktische Studien	97
Forschung und Entwicklung	103



## Integrative Pädagogik im Bereich Soziales Handeln und Gruppenprozesse

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Gruppenprozessen und sozialen Handlungen. Im Vordergrund steht die Reflexion auf normative Kategorien wie «normales» und «abweichendes» Verhalten. Pädagogische und institutionelle Erwartungen in Bezug auf die Normen des sozialen Handelns werden berück-

sichtigt. Das Seminar thematisiert Möglichkeiten der Gestaltung sozialer Gruppenprozesse in einem integrativen Setting und berücksichtigt dabei schwerpunktmäßig Kinder im Altersbereich von 4 bis 8 Jahren. Ein besonderes Augenmerk soll auch auf die Elternarbeit im Kontext von Heterogenität gelegt werden.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Alsaker, F. (2004). Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern und wie man damit umgeht. Bern: Huber.</li> <li>– Woll, R. (2008). Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H013 – Schulzimmer</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52AG.EN/b	Claudia Ermert Kaufmann	21.02.–03.06.11 Do	16.15–17.45
<b>Liestal – K28</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/b	Claudia Ermert Kaufmann	21.02.–03.06.11 Di	10.15–11.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Sprache, Dialog und Kommunikation

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Sprache, Dialog und Kommunikationsprozessen. Sprache wird in ihrer Doppelfunktion als Ausdruck und Instrument von Bildungsprozessen thematisiert und Sprachnormen als problematische Praktiken reflektiert. Die Pädagogik in integrativen Lerngruppen ist mit unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben im Kontext von Sprache, Dialog und Kommunikation konfrontiert (Unterstützung der Erst- und Zweitsprache, Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen, sprachförderliches Handeln, nonverbale Kommunikation u.a.). Eine integrative Unterstützung dieser Entwicklungsbereiche wird in

einer heterogenen Lern- und Spielgruppe nicht als Set von Einzelinterventionen verwirklicht, sondern als Unterstützung der Kommunikation und Sprache aller Kinder in gemeinsamen Spiel- und Lernhandlungen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Altersbereich vier- bis achtjähriger Kinder. Das Seminar greift Möglichkeiten einer situativen Unterstützung von Sprache, Dialog und Kommunikation im pädagogischen Alltag auf und berücksichtigt theoretische Bezüge der kindlichen Sprachentwicklung und Förderdiagnostik, die als Grundlage einer reflektierten Kommunikationsgestaltung dienen können.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Andresen, Helga (2005): Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Stuttgart: Klett-Cotta</li> <li>– Boenisch, Jens (2009): Kinder ohne Lautsprache: Grundlagen, Entwicklungen und Forschungsergebnisse zur Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe</li> <li>– Kretschmann, Rudolf (1998): Prozessdiagnose des Lesens und Schreibens in den Schuljahren 1 und 2. In: Eberwein/Knauer: Handbuch Lernprozesse verstehen. Weinheim/Basel: S. 265-280</li> <li>– Leonhardt, Annette (2001): Gemeinsames Lernen von hörenden und hörgeschädigten Schülern. Ziele – Wege – Möglichkeiten. Hamburg</li> <li>– Portmann-Tselikas, Paul R. (1998): Sprachförderung im Unterricht. Zürich: Orell Füssli</li> <li>– Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Troisdorf: Bildungsverlag Eins</li> <li>– Westdörp, Anke (2010): Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 1/2001, 2–8</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52SO.EN/b	Karen Ling	21.02.–03.06.11 Mi	16.00–17.13
<b>Liestal – K28</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/a	Simone Kannengieser	21.02.–03.06.11 Di	08.15–09.45

---

## **Integrative Pädagogik im Bereich Sprache, Dialog und Kommunikation**

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Sprache, Dialog und Kommunikationsprozessen. Sprache wird in ihrer Multifunktionalität als Ausdruck, Instrument und Ziel von Bildungsprozessen thematisiert und Sprachnormen als problematische Praktiken reflektiert.

Die Pädagogik in integrativen Lerngruppen ist mit unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben im Kontext von

Sprache, Dialog und Kommunikation konfrontiert. Eine integrative Unterstützung dieser Entwicklungsbereiche wird in einer heterogenen Lern- und Spielgruppe nicht als Set von Einzelinterventionen verwirklicht, sondern als Unterstützung der Kommunikation und Sprache aller Kinder in gemeinsamen Spiel- und Lernhandlungen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Altersbereich vier- bis achtjähriger Kinder.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H013</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52AG.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	24.02.–26.05.11 Do	14.15–15.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Lernen und Entwicklung

Das Seminar behandelt die Bedeutung von Lernen, Entwicklung und Denkprozessen für die Pädagogik in heterogenen Gruppen. Im Vordergrund stehen Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie in den persönlichen Entwicklungsverläufen von Kindern. Diese können von sog. schweren Behinderungen bis zu sozial bedingten Lernproblemen reichen.

Deswegen werden sowohl individuelle Voraussetzungen von Kindern als auch deren Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen auf der Grundlage aktueller Fachdebatten reflektiert. Bezugspunkt ist das gemeinsame Lernen und Handeln von Kindern mit heterogenen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen in integrativen Schulungsformen.

Bezugspunkt ist das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit heterogenen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Altersbereich vier- bis achtjähriger Kinder. Berücksichtigt werden Themen der vorschulischen und schulischen Bildung, einer altersgemässen und lebensweltbezogenen Didaktik und Methodik sowie relevante entwicklungs- und sozialisationstheoretische Erkenntnisse. Unter Beachtung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim/Basel</li> <li>– Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (2009) Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim/Basel</li> <li>– Hinz, Andreas (Hrsg.) (2007): Schwere Mehrfachbehinderung und Integration. Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven. Marburg</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b> 0-11FS.P-B-VP-EWHS52SO.EN/a	Karen Ling	21.02.–03.06.11 Mi	14.00–15.30

## Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 08  
Durchführung vierzehntägig und abwechselnd  
mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende und interdisziplinär ausgerichtete Disziplin vorgestellt. Ausgewählte Grundfragen wie zum Beispiel das Zusammenwirken der Entwicklungsfaktoren oder die überragende Bedeutung des ersten Lebensjahres werden anhand einiger Entwicklungsbereiche so weit als möglich geklärt. Die Entwicklung des Individuums wird über die gesamte Lebensspanne betrachtet, wobei die Entwicklung von Mädchen und Knaben bis ungefähr zum 12. Lebensjahr im Mittel-

punkt der fachlichen Auseinandersetzung steht. Die Vorlesung vermittelt den Studierenden Basiswissen in Bezug auf alters- und geschlechtsspezifische Entwicklungsprozesse und Entwicklungsaufgaben.

Vorrangig beinhaltet die Vorlesung die folgenden Themen:

- Überblick Entwicklungstheorien
- Psychosoziale Entwicklung
- Entwicklung der Bindung
- Kritische Lebensereignisse und Entwicklungsaufgaben
- Grundfragen der Pädagogik und des erzieherischen Handelns
- Kognitive Entwicklung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
<b>Studienleistung</b>	Textstudium
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.</li> <li>– Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.</li> <li>– Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> <li>– Wilkening, Friedrich; Freund, Alexandra M.; Martin, Mike (2009). Entwicklungspsychologie kompakt. Mit Online-Materialien. Weinheim: Beltz.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A306 – Vorlesungsraum</b> 0-11FS.P-B-VP-EWIN21:1v2AG.EN	Daniel Escher	21.02.–30.05.11 Mo	14.15–15.45
<b>Liestal – B114</b> 0-11FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN	NN	25.02.–03.06.11 Fr	10.15–11.45
<b>Solothurn – B106 Mehrzweckraum</b> 0-11FS.P-B-VP-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	22.02.–31.05.11 Di	14.00–15.30

## Entwicklungsgeschichten von Mädchen und Knaben im Vorschulalter

Beginn Woche 09

Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Die Studierenden vertiefen den Vorlesungsstoff, indem sie mit der Methode des problem based learning (PBL) reale und konstruierte Fallgeschichten bearbeiten. Sie vernetzen ihr theoretisches Wissen, das die Studierenden aus den Vorlesungen gewonnen haben, mit Situationen aus dem schulischen und familiären Alltag.

Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit Entwicklungsgeschichten und -daten von Kindern im Vorschulalter:

- Alter
- Geschlecht
- Kultur
- Risiken
- Chancen
- Reifung
- Übergänge

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
<b>Studienleistung</b>	Recherche, Moderation, Protokolle
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> <li>- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H012 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/a	Daniel Escher	28.02.–23.05.11 Mo	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/b	Daniel Escher	28.02.–06.06.11 Mo	16.15–17.45
<b>Liestal – B103 Musik</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/a	NN	04.03.–27.05.11 Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/b	NN	04.03.–27.05.11 Fr	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/c	NN	04.03.–27.05.11 Fr	12.15–13.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWIN22:1v2SO.EN	Gerit Schütz	22.02.–31.05.11 Di	16.00–17.30

## Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenalttrigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lektüre mit «Lesefrüchten»</li> <li>- Planung, Umsetzung und Reflexion von Aufgabenstellungen im eigenen Unterricht</li> <li>- Fallbearbeitungen</li> <li>- Arbeit an Konzeptentwicklung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Bitte folgende Titel anschaffen bzw. ausdrucken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brunner, Heidi, Birri, Thomas, Tuggener, Dorothea (2009). Eingangsstufe – Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blm AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen</li> <li>- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007). Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. (<a href="http://www.edk-ost.ch/Arbeitspapiere.10016.0.html">www.edk-ost.ch/Arbeitspapiere.10016.0.html</a>)</li> </ul> <p>Weitere Literatur gemäss den Veranstaltungsdetails in EventoWeb</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H013 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWPE41AG.EN	Elke Hildebrandt , Sabine Campana	23.02.–01.06.11 Mi	14.15–17.45
<b>Liestal – B103 Musik</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWPE41BB.EN/a	Astrid Marty , NN	24.02.–02.06.11 Do	14.15–17.45
0-11FS.P-B-VP-EWPE41BB.EN/b	Astrid Marty , NN	03.03.–26.05.11 Do	14.15–17.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWPE41SO.EN	Elke Hildebrandt , Sabine Campana	02.03.–25.05.11 Mi	08.15–11.45

## Partnerschaft von Schule, Familie und Community

Die Elternmitarbeit als rechtlich verankerte Partizipation von Erziehungsberechtigten an schulischen Prozessen ist in den letzten Jahren in zwei Richtungen erweitert worden: Zum einen wurde untersucht, wie sich die unterschiedlichen Lebenswelten von Lehrpersonen und die soziokulturell differenten Lebenswelten von Familien zueinander verhalten. Zum anderen stossen traditionelle Formen der Elternmitarbeit im Sinne der gegenseitigen Kommunikation über schulische Belange an Grenzen, wenn die soziale Umwelt so belastet ist, dass traditionelle Formen wie Elternabende und Elternbriefe bei einzelnen Zielgruppen nicht mehr ausreichen.

Neben der Lektüre von grundlegenden Bezugstheorien haben die Studierenden im Seminar die Möglichkeit, unterschiedliche Formen der Elternmitarbeit kennenzulernen und zu üben. Dazu sind zentrale Anteile der Professionalisierungstheorie des Lehrberufs wie Selbsteinschätzung und Selbstwirksamkeit eine wichtige Grundlage für die Umsetzung des Gelernten.

Die Studierenden

- kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen und die wichtigsten Forschungsergebnisse
- kennen Partnerschaftsmodelle mit Eltern
- kennen und üben erwachsenengerechte Formen der Arbeit mit Eltern im Rollenspiel
- hospitieren nach Möglichkeit in einem Kindergarten oder einer Schule und besuchen einen Elternabend
- erarbeiten ein Konzept für einen ersten Elternabend zu Beginn des Schuljahrs

Das Seminar wird wöchentlich angeboten. Während des Semesters ist ein zusätzlicher zeitlicher Aufwand von zwei Stunden pro Woche zu rechnen plus die Übungen im Praxisfeld und die Arbeit am Portfolio im Umfang von 28 Stunden. Das Portfolio wird bis Ende Juni abgegeben.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	- Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	- Literaturstudium - Vorbereitung von Übungen im Umfang von zwei Stunden pro Woche während des Semesters und Verfassen des Portfolios bis Ende Juni
<b>Literatur</b>	- Sacher, Werner (2008): Elternarbeit. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, CHF 27,- - Knoll, Jörg (2007): Kurs- und Seminarmethoden. Weinheim: Beltz, 11. Auflage
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H110 – Schulzimmer</b> 0-11FS.P-B-VP-EWSY32AG.EN	Martin Straumann	21.02.–03.06.11 Do	08.15–09.45
<b>Liestal – K20</b> 0-11FS.P-B-VP-EWSY32BB.EN/b	Martin Straumann	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45
<b>Solothurn – A314 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-VP-EWSY32SO.EN	Martin Straumann	21.02.–03.06.11 Mi	14.00–15.30

## Heterogenität macht Schule

### Inhaltsangabe:

Die zunehmende gesellschaftliche Heterogenität spiegelt sich in der Schule wider. Sie ist eine zentrale Herausforderung an die Schule. Ziel jeder schulischen Bildung ist es, dass Kinder und Jugendliche ungeachtet ihrer sozio-kulturellen und sozio-ökonomischen Hintergründe die Fähigkeiten entwickeln, welche nötig sind, um als produktive, mündige Bürger am öffentlichen Leben teilzunehmen. Dies eröffnet ökonomische und soziale Chancen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder sozialem Status.

### Modulinhalte:

Die Heterogenität der Gesellschaft prägt zunehmend die Schule. Meist steht im Vordergrund der öffentlichen Diskussion der produktive Umgang mit Heterogenität im Schulzimmer. In diesem Seminar setzen Sie sich vertieft mit Ansätzen aus dem In- und Ausland auseinander, die auf der Mesoebene Schule eine Antwort auf die Herausforderung Heterogenität suchen und Beiträge zu einer Chancengerechtigkeit leisten.

Wir setzen uns mit der Grundfrage auseinander, was das Konzept Chancengerechtigkeit (Equity) überhaupt meint, woher diese Idee kommt und welche Ausformungen sie annehmen kann. Wir vollziehen exemplarisch individuelle Bildungslaufbahnen nach und schauen in diesem Zusammenhang vertieft Selektionsentscheide an.

Weitere Aspekte werden die Diskussion um Sozialindex, Tagesstruktur, die Kooperation mit ausserschulischen Akteuren wie Hort und Kita, geschlechtergerechte Schule, Standardsprache und muttersprachlicher Unterricht sein.

In diesem Seminar erwerben Sie folgende Kompetenzen:

- Sie kennen aktuelle, empirische Ergebnisse zu Ursachen und Erklärungen von sozialen Ungleichheiten im Bildungssystem, insbesondere kulturelle, geschlechts- und schichtspezifischen, und können bildungstheoretische und pädagogische Konsequenzen argumentativ begründen.
- Sie kennen Konzepte und Modelle im Umgang mit Heterogenität, die Beiträge an eine chancengerechte Bildung leisten wollen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Vorgängiger Besuch von EW.SY.3.1
<b>Studienleistung</b>	Neben der Lektüre von einzelnen Basistexten bereiten Sie eigenständig Inhalte des Themenkreises auf und präsentieren diese im Rahmen eines Referates im Seminar. (Aufwand: ca. 2 Std. pro Woche) Sie führen eine kleine Untersuchung zu einem ausgewählten Aspekt des Themas Umgang mit Heterogenität auf der Ebene Schule durch. Der schriftliche Bericht hierzu wird bis spätestens Ende Juni abgegeben. (Aufwand 20 Stunden)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K20</b> 0-11FS.P-B-VP-EW/SY32BB.EN/a	Jürgen Lehmann	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45

## Pädagogische Konzepte und ihr Einfluss auf das Lernen der Kinder

Das Proseminar EW.UN.1.3 ist die dritte Veranstaltung im Rahmen der Modulgruppe Lernen und Unterrichten. Nach den zwei grundlegenden Veranstaltungen EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besteht in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, das Wissen und die Kompetenzen im Bereich der Bildung, des Lernens und des Unterrichtens zu vertiefen und zu erweitern. Ausgehend davon, was Bildung kann und soll, beleuchten wir verschiedene Theorien der Reformpädagogik, im

Speziellen die Grundlagen der Montessori-Schule und die Leitideen der Waldorfpädagogik. Diese unterschiedlichen Sichtweisen vergleichen wir mit den Lehrplänen unserer Primarschulen und Kindergärten. Im Schwerpunkt konzentrieren wir uns auf Unterrichtsformen, Lernumgebungen und Unterrichtsmaterialien. Wir schauen uns in der Praxis um und reflektieren die verschiedenen Konzepte.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
<b>Literatur</b>	Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R93, Computerraum</b> 0-11FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/c	Fraenzi Neuhaus	21.02.–03.06.11 Di	14.15–17.45

## Der Vielfalt Raum geben

Das Proseminar EW.UN.1.3 ist die dritte Veranstaltung im Rahmen der Modulgruppe Lernen und Unterrichten. Nach den zwei grundlegenden Veranstaltungen EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besteht in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, das Wissen und die Kompetenzen im Bereich der Bildung, des Lernens und des Unterrichtens zu vertiefen und zu erweitern. Die Vielfalt an persönlichen Voraussetzungen der Schüler/innen (Lernstil, Fähigkeiten, Motivation, Verhalten, Leistungen) und die verschiedenen Lernziele, welche im Lehrplan formuliert sind und umgesetzt werden müssen, erfordern zwingend unterschiedliche Lehrmethoden.

Entsprechend den individuellen Lernmöglichkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler/innen muss der Unterricht jeder Lehrperson das zielorientierte Lernen gewährleisten können. Ein Repertoire an lernwirksamen Vorgehensweisen und Organisationsformen von Unterricht ist die Grundvoraussetzung jedes professionellen Unterrichts. Lehrpersonen wissen, welche curricularen Inhalte mit welcher Unterrichtsmethode umgesetzt werden können und welche Schülergruppen von einer bestimmten Methode mehr oder weniger profitieren. Im Rahmen der Einführung einer «Neuen Lernkultur» geht es für die Studierenden also darum, eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden zu kennen. Die Ziele und die innere Logik der behandelten Methoden müssen genauso bekannt sein wie deren Beschränkungen und Nachteile.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
<b>Literatur</b>	<p>Literatur (Grundlagen): ausdifferenzierte Angaben in den Veranstaltungen und im Semesterapparat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Terhart, E. (2005). Lehr-Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim und München: Juventa Verlag</li> <li>– Meyer, H. (1987). Unterrichtsmethoden 1. Theorieband: Frankfurt am Main: Scriptor</li> <li>– Wiechmann, J. (Hrsg.) (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim und Basel: Beltz</li> <li>– Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Didaktische Anregungen zur Gestaltung offener Unterrichtsformen. Aarau: Sauerländer.</li> <li>– Beeler, A. (2001). Wir helfen zu viel. Zug: Klett</li> <li>– Rabenstein, K., Reh, S. (Hrsg.). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H012 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/a	Hanspeter Müller	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/b	NN	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45
<b>Liestal – B105</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/a	Désirée Fahrni	21.02.–03.06.11 Mi	14.15–17.45
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/b	Désirée Fahrni, Muheim Verena	21.02.–03.06.11 Di	14.15–17.45
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN13SO.EN	Verena-Maria Muheim	21.02.–03.06.11 Mi	08.15–11.45

## Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen

und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet. Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt
<b>Studienleistung</b>	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H012 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/a	Hanspeter Müller	28.02.–23.05.11 Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/b	NN	28.02.–23.05.11 Mo	10.15–11.45
<b>Liestal – B105</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/a	Désirée Fahrni	02.03.–25.05.11 Mi	14.15–17.45
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/b	Désirée Fahrni , Verena-Maria Muheim	01.03.–24.05.11 Di	14.15–17.45
<b>Liestal – R93, Computerraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/c	Fraenzi Neuhaus	01.03.–24.05.11 Di	14.15–17.45
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN14SO.EN	Verena-Maria Muheim	02.03.–25.05.11 Mi	08.15–11.45

## Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN	Hanspeter Müller	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN	Désirée Fahrni , NN , Verena-Maria Muheim , Fraenzi Neuhaus	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN	Verena-Maria Muheim	21.02.–03.06.11	

## Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Sie unterscheidet deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Sie beschäftigt sich ferner mit der Geografie und Geschichte des Deutschen als plurizentrischer Sprache und mit dem Erwerb von Erst- und Zweitsprache. Die Linguistik liefert damit die Grundlagen für Sprachbeobachtung, Sprachdiagnose und Unterricht.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum gesteuerten resp. ungesteuerten Spracherwerb.
- Sie erkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld und setzen ihre eigenen sprachlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Proseminar

**Teilnahmevoraussetzung**

VPFW.DE.1.1

**Studienleistung**

Lektüre und aktive Mitarbeit

**Literatur**

- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2001). Deutsche Grammatik. Zürich, Lehrmittelverlag.
- Lindauer, Thomas / Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Zürich, Orell Füssli.
- Volmert, Johannes (Hg.) (2005, 5. Aufl.). Grundkurs Sprachwissenschaft. München, Fink (UTB 1879).

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H112 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	21.02.–03.06.11 Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/b	Sandra Baumann Schenker	21.02.–03.06.11 Do	16.15–17.45
<b>Solothurn – A303 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWDE12SO.EN	Francesco Supino	21.02.–03.06.11 Fr	10.15–11.45

## Linguistische Grundlagen von Sprachunterricht und Sprecherziehung

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Sie unterscheidet deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Sie beschäftigt sich ferner mit der Geografie und Geschichte des Deutschen als plurizentrischer Sprache und mit dem Erwerb von Erst- und Zweitsprache. Die Linguistik liefert damit die Grundlagen für Sprachbeobachtung, Sprachdiagnose und Unterricht. Die Sprecherziehung widmet sich als angewandte Sprachdisziplin dem Einsatz von Atmung und Stimme, der Artikulation sowie weiteren Aspekten des professionellen Sprechens.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum gesteuerten resp. ungesteuerten Spracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein. Sie wissen, wie man Artikulation und Stimmführung beobachten und beschreiben kann.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	VPFW.DE.1.1
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2001). Deutsche Grammatik. Zürich, Lehrmittelverlag.</li> <li>- Lindauer, Thomas / Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Zürich, Orell Füssli.</li> <li>- Volmert, Johannes (Hg.) (2005, 5. Aufl.). Grundkurs Sprachwissenschaft. München, Fink (UTB 1879).</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B104</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/a	Mathilde Gyger , Felix Bertschin	21.02.–03.06.11 Mi	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/b	Mathilde Gyger , Felix Bertschin	21.02.–03.06.11 Mi	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/c	NN , Felix Bertschin	21.02.–03.06.11 Mi	14.15–15.45

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.
<b>Literatur</b>	– vgl. Literaturangaben Module – Modulunterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN	Ursula Käser-Leisibach	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN	Mathilde Gyger , Felix Bertschin	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN	Mathilde Gyger , Francesco Supino	21.02.–03.06.11	

## Oralität und Sprachbewusstheit

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache.

Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:

- der Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen
- die Vermittlung literaturästhetischer Erfahrungen
- didaktische Zugänge zu Sprachreflexion
- Sprachförderung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache
- das Konzept der Language Awareness
- Beobachtung und Beurteilung mündlicher Sprachleistungen
- als freiwilliges Zusatzangebot: die Schulung der eigenen Sprechtechnik und des Auftretens in einer Blockveranstaltung in KW 23 und 25.

Ziele:

Die Studierenden

- verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Spiels und des Rollenspiels;
- kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Vermittlung von Grammatik und Rechtschreibung auf der Zielstufe;
- setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander;
- sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht und die spezielle Sprachlernsituation fremd- und mehrsprachiger Kinder sensibilisiert;
- verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher Sprachleistungen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	VPFW.DE1.1 / VPFW.DE1.2 / VPFD.DE1.1
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	- Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflektive Praxis. Freiburg i.Br.: Fillibach. - Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A303 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE12SO.EN	Andrea Quesel-Bedrich	21.02.–03.06.11 Fr	14.00–15.30
<b>Brugg – H112 – Schulzimmer</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE12AG.EN	Sandra Baumann Schenker	21.02.–03.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – K20</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE12BB.EN/a	Ursula Käser-Leisibach	21.02.–03.06.11 Mi	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FDDE12BB.EN/b	Ursula Käser-Leisibach	21.02.–03.06.11 Mi	16.15–17.45

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht
<b>Literatur</b>	– vgl. Literaturangaben Module – Modulunterlagen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE1AAG.EN	Sandra Baumann Schenker	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE1ASO.EN	Mathilde Gyger , Andrea Quesel-Bedrich	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

---

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachdidaktik Sprache 1 und Fachdidaktik Sprache 2.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Studienleistungen von Fachdidaktik Sprache 1 und Fachdidaktik Sprache 2 erbracht
<b>Literatur</b>	– vgl. Literaturangaben Module – Modulunterlagen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FDDE1ABB.EN	Ursula Käser-Leisibach	21.02.–03.06.11	

---

## Elementarmathematik II

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen prozessorientiert auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt wird dabei das inner- und aussermathematische Modellieren sein.

Ziele:

Die Studierenden

- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen.
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen.
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Eigene mathematische Fragestellung im Rahmen des Seminars bearbeiten Klausur
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Büchter, Andreas (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.</li> <li>– Krauter, Siegfried (2001). Erlebnis Elementargeometrie. München 2005.</li> <li>– Wittmann, E.C. (1987). Elementargeometrie und Wirklichkeit. Braunschweig 1987.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMK12SO.EN	Thomas Royar	21.02.–03.06.11 Fr	08.15–09.45
<b>Brugg – A209 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMK12AG.EN/a	Christian Rüede	23.02.–01.06.11 Mi	08.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWMK12AG.EN/b	Christian Rüede	02.03.–25.05.11 Mi	08.15–11.45

## Elementarmathematik II

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen prozessorientiert auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt wird dabei das inner- und aussermathematische Modellieren sein.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander.
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen.
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen.
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Eigene mathematische Fragestellung im Rahmen des Seminars bearbeiten Klausur
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Büchter, Andreas (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.</li> <li>– Krauter, Siegfried (2001). Erlebnis Elementargeometrie. München 2005.</li> <li>– Wittmann, E.C. (1987). Elementargeometrie und Wirklichkeit. Braunschweig 1987.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B105</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/a	Thomas Royar	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/b	Thomas Royar	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/c	Thomas Royar	21.02.–03.06.11 Mo	14.15–15.45

## Kinder und Mathematik

### Einleitung:

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren.

### Ziele:

- Die Studierenden
- erhalten Einblick in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik.
  - kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen.
  - können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten.
  - sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen.
  - können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Seminar Fachdidaktik 1
<b>Studienleistung</b>	Eine mathematische Lernumgebung für Kinder zu einem Thema planen oder eine Lernumgebung kritisch-konstruktiv untersuchen und bewerten (Seminararbeit)
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hirt, U. / Wälti, B. (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Kallmeyer, Seelze</li> <li>– Hirt, U. / Wälti, B. (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte. Kallmeyer, Seelze</li> <li>– Grüssing, M. &amp; Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten – Fördern – Dokumentieren. Mildenerger, Offenburg</li> <li>– Krauthausen, G. / Scherer, P. (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg</li> <li>– Nührenböcker, M. &amp; Pust, S. (2006): Mit Unterschieden rechnen. Lernumgebungen und Materialien im differenzierten Anfangsunterricht Mathematik. Kallmeyer, Seelze</li> <li>– Royer, Th./Streit, Ch. (2010): MATHElino. Kallmeyer, Seelze</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A209 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK12AG.EN	Hans Röthlisberger	02.03.–03.06.11 Mi	14.15–17.45
<b>Liestal – K25 Allgemeiner Raum</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK12BB.EN/a	Christine Streit	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FDMK12BB.EN/b	Christine Streit	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45
<b>Solothurn – A318 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK12SO.EN	Thomas Royer	25.02.–03.06.11 Fr	16.00–17.30

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik und Fachwissenschaft Mathematik

Für den Teil «Fachwissenschaft» besteht die Prüfungs(teil)leistung aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft; für den Teil «Fachdidaktik» aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

---

**Art der Veranstaltung** Leistungsnachweis

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK1AAG.EN	Hans Röthlisberger	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK1ABB.EN	Christine Streit	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDMK1ASO.EN	Thomas Royar	21.02.–03.06.11	

## Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»  
Matthias Horx

Das Konsumverhalten hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert, und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Konsum», wie z.B. «welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können», können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Modul stehen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen erfolgt exemplarisch am Themenbereich Konsum:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen. Sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im

Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden.

- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomene, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- kennen Chancen, Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Konsum» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des peerreviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Präsentation im Seminar
<b>Literatur</b>	Literatur gemäss den Veranstaltungsdetails in EventoWeb
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – B012 Biologie</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWSU12SO.EN	Patrick Isler-Wirth	21.02.–03.06.11 Do	08.15–11.45
<b>Liestal – R84 MGU</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/a	Patrick Isler-Wirth	21.02.–03.06.11 Mi	14.45–17.45
<b>Liestal – R81 MGU</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/b	Patrick Isler-Wirth	21.02.–03.06.11 Fr	14.45–17.45
0-11FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/c	Patrick Isler-Wirth	21.02.–03.06.11 Do	14.45–17.45

## Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»  
Matthias Horx

Das Konsumverhalten hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert, und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Konsum», wie z.B. «welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können», können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Zugänge und Ansätze ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen. Sie anerkennen die verschiedenen Zugänge als gleichwertig.
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden.
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomene, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- kennen Chancen und Schwierigkeiten von Interdisziplinarität sowie Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten, und sie verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Konsum» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des peerreviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers sowie eines Posters
<b>Literatur</b>	Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A305</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWSU12AG.EN/a	Christian Mathis	21.02.–03.06.11 Mi	08.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWSU12AG.EN/b	Christian Mathis	23.02.–03.06.11 Mi	14.15–17.45

## Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen.

Die Studierenden können

- Unterricht schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch so gestalten, dass er Kinder dazu anregt, sich mit verschiedenen Perspektiven im Hinblick auf ein Thema aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen, diese Perspektiven zu fundierter Meinungsbildung aufeinander zu beziehen, um zu einem individuellen und eigenständigen Weltzugang zu gelangen.
- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln.
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.

Die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren.

### Termine

1. Treffen gemäss Stundenplan:  
Organisation und zusätzliche Information

Blockwochen:

Die Veranstaltungen finden in Blöcken zu ca. 4 h statt.

KW 23 (6.6.–10.6.2011) :

7.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Dienstag)

9.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Donnerstag)

KW 25 (20.6.–24.6.2011):

20.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Montag)

22.6.2011, 12.00–16.00 Uhr (Mittwoch)

24.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Freitag)

Zusätzlich:

Ein Samstag für Präsentation gegen Ende September  
(Termin in Absprache)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachdidaktik 1
<b>Studienleistung</b>	Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit. Leistungsnachweis: Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation)
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A305, B012 Biologie</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU12AG.EN	Christian Mathis	21.02.–30.05.11 Mo	08.15–11.45

## Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen.

Die Studierenden können

- Unterricht schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch so gestalten, dass er Kinder dazu anregt, sich mit verschiedenen Perspektiven im Hinblick auf ein Thema aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen, diese Perspektiven zu fundierter Meinungsbildung aufeinander zu beziehen, um zu einem individuellen und eigenständigen Weltzugang zu gelangen.
- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln.
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.

Die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren.

### Termine

1. Treffen gemäss Stundenplan:  
Organisation und zusätzliche Information

Blockwochen:  
Die Veranstaltungen finden in Blöcken zu ca. 4 h statt.

KW 23 (6.6.–10.6.2011):  
6.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Montag)  
8.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Mittwoch)  
10.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Freitag)

KW 25 (20.6.–24.6.2011):  
21.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Dienstag)  
23.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Donnerstag)

Zusätzlich:  
Ein Samstag für Präsentation gegen Ende September  
(Termin in Absprache)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachdidaktik 1
<b>Studienleistung</b>	Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit. Leistungsnachweis: Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation)
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R81 Solothurn – B012 Biologie</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU12BB.EN/a	Markus Peschel , Fraenzi Neuhaus , Esther Bäumlner	25.02.–23.06.11 Fr	08.15–11.45

## Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen.

Die Studierenden können

- Unterricht schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch so gestalten, dass er Kinder dazu anregt, sich mit verschiedenen Perspektiven im Hinblick auf ein Thema aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen, diese Perspektiven zu fundierter Meinungsbildung aufeinander zu beziehen, um zu einem individuellen und eigenständigen Weltzugang zu gelangen.
- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln.
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.

Die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren.

### Termine

1. Treffen gemäss Stundenplan: Organisation und zusätzliche Information

Blockwochen:

Die Veranstaltungen finden in Blöcken zu ca. 4 h statt.

KW 23 (6.6. – 10.6.2011) :

6.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Montag)

8.6.2011, 12.00–16.00 Uhr (Mittwoch)

10.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Freitag)

KW 25 (20.6.–24.6.2011):

21.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Dienstag)

23.6.2011, 14.00–18.00 Uhr (Donnerstag)

Zusätzlich:

Ein Samstag für Präsentation gegen Ende September (Termin in Absprache)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachdidaktik 1
<b>Studienleistung</b>	Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit. Leistungsnachweis: Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation).
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal –</b>			
<b>R81 Solothurn – B012 Biologie</b>			
0-11FS.P-B-VP-FDSU12BB.EN/b	Markus Peschel	25.02.–23.06.11 Fr	08.15–11.45

## Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen.

Die Studierenden können

- Unterricht schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch so gestalten, dass er Kinder dazu anregt, sich mit verschiedenen Perspektiven im Hinblick auf ein Thema aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen, diese Perspektiven zu fundierter Meinungsbildung aufeinander zu beziehen, um zu einem individuellen und eigenständigen Weltzugang zu gelangen.
- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln.
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.

Die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren.

### Termine

1. Treffen gemäss Stundenplan: Organisation und zusätzliche Information

Blockwochen:

Die Veranstaltungen finden in Blöcken zu ca. 4 h statt.

KW 23 (6.6.–10.6.2011) :

7.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Dienstag)

9.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Donnerstag)

KW 25 (20.6.–24.6.2011):

20.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Montag)

22.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Mittwoch)

24.6.2011, 8.00–12.00 Uhr (Freitag)

Zusätzlich:

Ein Samstag für Präsentation gegen Ende September (Termin in Absprache)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachdidaktik 1
<b>Studienleistung</b>	Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit. Leistungsnachweis: Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation).
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – B012 Biologie</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU12SO.EN	Markus Peschel	24.02.–24.06.11 Do	14.15–17.45

## Leistungsnachweis Fachdidaktik und Fachwissenschaft Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.  
Diese Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung wird auf einem Präsentationstag vorgestellt.

Die Studierenden zeigen damit, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU1AAG.EN	Christian Mathis	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU1ABB.EN	Markus Peschel	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FDSU1ASO.EN	Markus Peschel	21.02.–03.06.11	

## Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse stufenspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Spielen, Hüpfen, Laufen, Balancieren, Drehen-Rollen, Darstellen, Tanzen, etc.) der 4- bis 8-Jährigen. Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld.

Sportbiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen finden in praktischen Handlungsfeldern adäquate Anwendung. Die integrative Bewegungserziehung wird als bedeutendes Element der Schulkultur verstanden.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulanlass Bewegung und Sport 1
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen</li> <li>- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre</li> <li>- Planungsvorbereitung und Lernbericht der selbstgestalteten Blockwoche</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992</li> <li>- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1-3, Bern, 1998</li> <li>- Hegner, Jost, Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee/Magglingen, 2006</li> <li>- Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim 2000</li> <li>- Zimmer, Renate: Handbuch der Bewegungserziehung, Freiburg im Breisgau, 2004</li> <li>- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport werden jeweils abgegeben</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – Mülimatt Halle F3</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/a	Andrea Baumeler	21.02.–03.06.11 Di	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/b	Andrea Baumeler	21.02.–03.06.11 Di	16.15–17.45
<b>Liestal – Turnhalle Gitterli</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/a	Franziska Mutter	21.02.–03.06.11 Mo	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/b	Franziska Mutter	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/c	Franziska Mutter	21.02.–03.06.11 Mo	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/d	Franziska Mutter	21.02.–03.06.11 Mo	16.15–17.45
<b>Solothurn – C002 Turnhalle Ost</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBS12SO.EN/a	NN	21.02.–03.06.11 Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWBS12SO.EN/b	NN	21.02.–03.06.11 Di	10.15–11.45

## Gestalten als Bildungsprozess

### Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Durch ihre Komplexität fordern und fördern sie unter anderem Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität, Experimentierfreude, Problemlöseverhalten, Flexibilität, Selbstwahrnehmung sowie Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung auseinander. Durch die Bearbeitung einer gemeinsamen Thematik können somit die jeweilige Eigenlogik und Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche erkannt und ausgelotet werden.

Ziele:

Die Studierenden

- können Prozesse, Situationen und Produkte auf das visuelle und haptische Wahrnehmen hin gestalten, Bildsorten und Bildmedien aufeinander beziehen und Kunsttheorie und Kunstgeschichte für die Zielstufe fruchtbar machen. Sie können die zeitgebundene Ästhetik des Sichtbaren kritisch beurteilen.
- verfügen über bildsprachliche Kompetenzen als Grundlage für den Gestaltungsunterricht in der Eingangsstufe und können einen eigenen kreativen Prozess durchtragen und theoriebasiert reflektieren.
- erkennen das Wechselspiel zwischen Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität bei der Produktgestaltung als zentralen Teil der gestalterischen Herausforderung.
- verfügen über bildnerische, konstruktive und verbalsprachliche Mittel der Entwurfsarbeit, können Arbeitsprozesse sinnvoll strukturieren und kennen Methoden und Mittel zur Durchführung gestalterischer und technischer Versuche.
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Teilnahmevoraussetzung**

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls Bildnerische und Funktionale Gestaltung

**Studienleistung**

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

**Literatur**

Literatur gemäss den Veranstaltungsdetails in EventWeb

**Bemerkungen**

Im Anschluss an das zweistündige Seminar ist im Stundenplan ein Zeitfenster für das Selbststudium in den Fachräumen reserviert. Die Studierenden sind gebeten, dieses Zeitfenster nicht durch andere Anlässe zu verplanen. Es ist den Do

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A207 – Zeichnungszimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/a	Daniel Vögelin	24.02.–31.05.11 Do	08.15–11.45
<b>Brugg – HU06 – Werken</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/b	Ludwig Diehl , Daniel Vögelin	03.03.–09.06.11 Do	08.15–11.45
<b>Liestal – W5, W8, K37</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/a	Ludwig Diehl , Rolf Hergert	24.02.–19.05.11 Do	14.15–17.45
0-11FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/b	Rolf Hergert , Ludwig Diehl	03.03.–26.05.11 Do	14.15–17.45
0-11FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/c	Ludwig Diehl	21.02.–30.05.11 Mo	14.15–17.45
0-11FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/d	Rolf Hergert	28.02.–23.05.11 Mo	14.15–17.45
<b>Solothurn – B101</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/a	Sabine Amstad	25.02.–03.06.11 Fr	14.00–17.30
<b>Solothurn – B005 Werken</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/b	Barbara Wyss	25.02.–03.06.11 Fr	14.00–17.30

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen

des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A411 – Musikzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/a	Judith Ducret	21.02.–03.06.11 Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/b	Judith Ducret	21.02.–03.06.11 Di	10.15–11.45

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, un-mittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musi-kalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Mög-lichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und ge-fördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufge-baut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen

des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreo-grafien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musik-unterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A411 – Musikzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/c	Judith Ducret	21.02.–03.06.11 Di	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/d	Judith Ducret	21.02.–03.06.11 Di	16.15–17.45

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den

berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R90 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/a	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Mi	14.15–15.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/b	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Mi	16.15–17.45

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den

berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R90 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/c	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Mi	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/d	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Mi	10.15–11.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/e	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Di	10.15–11.45

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den

berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/a	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11 Do	08.15–09.45
0-11FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/b	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11 Do	10.15–11.45

## Musik Fachwissenschaft 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FW 2 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den

berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/c	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11 Mi	14.00–15.30
0-11FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/d	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11 Mi	16.00–17.30

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

Performance in der Gruppe, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese zeigt auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder auf.

Die Präsentation stellt ein zusammenhängendes Ganzes dar, orientiert sich an der beruflichen Praxis und integriert das eigene Instrument und die eigene Stimme. Die Dokumentation der Erarbeitungsphase (Selbststudium) während der beiden Semester wird in einem Lernjournal erfasst.

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Proseminar: VPFW.MU.1.1; Seminar: VPFW.MU.1.2; Instrumentalunterricht: VPFW.MU.1.3 mindestens zwei Semester

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU1AAG.EN/a	Judith Ducret	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU1ABB.EN/a	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU1ASO.EN/a	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4AG.EN	Daniel Stoll	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4BB.EN	Bernadette Rickli	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag  
 - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4AG.EN	Daniel Stoll	21.02.-03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4BB.EN/a 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4BB.EN/b	Daniel Stoll Bernadette Rickli	21.02.-03.06.11 21.02.-03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4SO.EN	Bernard Ruchat	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4AG.EN	Axel Rieder	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/a	Christoph Rüegg	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/b	Felix Gisler	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/c	Rosmarie Inoue-Wyss	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/d	Bruno Agnoli	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/e	Han Jonkers	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4SO.EN	Heinz Strohbach	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4AG.EN/a	Axel Rieder	21.02.-03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4AG.EN/b	Domenica Ammann	21.02.-03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4BB.EN/a	Felix Gisler	21.02.-03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4BB.EN/b	Rosmarie Inoue-Wyss	21.02.-03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4BB.EN/c	Christoph Rüegg	21.02.-03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4SO.EN	Heinz Strohbach	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Klarinette

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>– musikalische Darstellung</li> <li>– Improvisieren und Begleiten</li> <li>– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>– Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4AG.EN	Markus Ruffin	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4SO.EN	Jürg Zurmühle	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Klarinette

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag  
 - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13KLA:4v4AG.EN	Markus Ruffin	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4AG.EN	Judith Ducret	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/a 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/b	Colin Fersztand Roland Schmidlin	21.02.–03.06.11 21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4SO.EN	Elisabeth Egle	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag  
 - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4AG.EN	Judith Ducret	21.02.-03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4BB.EN/a	Colin Fersztand	21.02.-03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4BB.EN/b	Roland Schmidlin	21.02.-03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4SO.EN	Elisabeth Egle	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Querflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

**ECTS**

0.5

**Art der Veranstaltung**

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

**Teilnahmevoraussetzung**

Immatrikulation

**Studienleistung**

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

**Literatur**

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13QF:2v4BB.EN	Bruno Meier	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13QF:2v4SO.EN	Markus Ruffin	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Saxophon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

### ECTS

0.5

### Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

### Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag  
 - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SAX:2v4BB.EN	Olivier Jaquéry	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Saxophon

- Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
  - Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
  - Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
  - Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
  - Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>– musikalische Darstellung</li> <li>– Improvisieren und Begleiten</li> <li>– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>– Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-B-VP-FWMU13SAX:4v4AG.EN	Markus Ruffin	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4AG.EN	Judith Ducret	21.02.-03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4BB.EN/a 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4BB.EN/b	Caroline Germond Tabitha Schuler Schweingruber	21.02.-03.06.11 21.02.-03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4SO.EN	Maria Glarner	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>– musikalische Darstellung</li> <li>– Improvisieren und Begleiten</li> <li>– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>– Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4AG.EN	Maria Glarner	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4BB.EN/a	Caroline Germond	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4BB.EN/b	Peter Mächler	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4SO.EN	Maria Glarner	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Bratsche

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-B-VP-FWMU13VA:2v4BB.EN	Christine Brodbeck	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Violoncello

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

**ECTS**

0.5

**Art der Veranstaltung**

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

**Teilnahmevoraussetzung**

Immatrikulation

**Studienleistung**

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

**Literatur**

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-B-VP-FWMU13VC:2v4AG.EN	Ursula Baumann-Huber	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13VI:2v4BB.EN	Christine Brodbeck	21.02.-03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-FWMU13VI:2v4SO.EN/a	Christine Brodbeck	21.02.-03.06.11	

## Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

<b>ECTS</b>	0.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- musikalische Darstellung</li> <li>- Improvisieren und Begleiten</li> <li>- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe</li> <li>- Reflexion der eigenen Lernprozesse</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag</li> <li>- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer</li> </ul> <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FWMU13VI:4v4BB.EN	Christine Brodbeck	21.02.–03.06.11	

## Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum

als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Besuch von Praktikum 1 – Besuch von Reflexionsseminar 1
<b>Studienleistung</b>	Am Ende des Zwischensemesters erfolgt die Berufseignungsabklärung. Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellen die Mentorin und der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin und des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen. Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/a	Christoph Buchs	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/b	Christian Mathis	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/c	Elisabeth Nufer	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/a	Ulrich Jurt	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/b	Ulrich Jurt	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/c	Ulrich Jurt	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/d	Ulrich Jurt	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/e	Ulrich Jurt	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/a	Regula Blöchlinger	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/c	NN	21.02.–03.06.11	

## Mentorat 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Prakti-

kum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Besuch des Praktikums 3 – Besuch des Reflexionsseminars 3
<b>Studienleistung</b>	Das Portfolio Teil 2 und 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin / dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolieinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPMN21AG.EN/a	Daniel Escher	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN21AG.EN/b	Sabine Campana Schleusener	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/a	NN	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/b	Astrid Marty	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/c	Jürgen Lehmann	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPMN21SO.EN/a	Gerit Schütz	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-VP-BPMN21SO.EN/b	Philipp Heri	21.02.–03.06.11	

## Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen, ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen, alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Unterrichtsreihen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die bei-

den Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie vom Unterricht und von der Unterrichtsqualität machen, eine Fallstudie mit dem Porträt eines Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z.B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens. Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Besuch des Praktikums 1 – Besuch des Mentorats

<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin / dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
------------------------	--

<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
------------------	---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H110 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/a	Christoph Buchs	05.01.–31.05.11 Di	10.15–11.45
<b>Brugg – A305 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/b	Christian Mathis	05.01.–31.05.11 Di	10.15–11.45
<b>Brugg – H111 – Schulzimmer</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/c	Elisabeth Nufer	05.01.–31.05.11 Di	10.15–11.45
<b>Solothurn – A306 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/a	Regula Blöchlinger	05.01.–30.05.11 Mo	10.15–11.45
<b>Solothurn – A315 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	05.01.–30.05.11 Mo	10.15–11.45
<b>Solothurn – A313 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/c	NN	05.01.–30.05.11 Mo	10.15–11.45

## Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen, ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen, alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Unterrichtsreihen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die bei-

den Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie vom Unterricht und von der Unterrichtsqualität machen, eine Fallstudie mit dem Porträt eines Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z.B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens. Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Besuch des Praktikums 1 – Besuch des Mentorats 1
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin / dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R81</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/a	Ulrich Jurt	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – B103</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/b	Markus Peschel	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – B112</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/c	Hanspeter Müller	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – K22</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/d	Jürgen Lehmann	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – B111</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/e	Annemarie Mächler	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – K28</b> 0-11FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/f	Daniel Escher	05.01.–02.06.11 Do	10.15–11.45

## Reflexionsseminar 3.1 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem sondern als Einzelpraktikum durchgeführt (KW 33–36). Der Schwerpunkt dieser Praxisphase liegt auf der Klassenführung sowie dem Umgang mit Heterogenität, dementsprechend wird dort auch der Fokus der Reflexion liegen. Zusätzlich steht im 3. Studienjahr das «forschende Lernen» speziell im Mittelpunkt. Die Studierenden planen in der dritten Praxisphase ein eigenes Forschungsprojekt, führen dieses durch und werten es aus. Die Studierenden werden im Reflexionsseminar in diesem Forschungsvorhaben begleitet. Dabei soll auch das erworbene Wissen aus den Modulen wissenschaftlichen Arbeiten (Forschung und Entwicklung), und insbesondere das Forschungsseminar qualitative Methoden,

angewendet werden. Vergleichbar mit den bisherigen Fallanalysen wird im Reflexionsseminar auch bei den Forschungsprojekten ein verstehender Ansatz gewählt, ausgehend von einer erfahrungsorientierten, forschenden Grundhaltung im Sinne der Aktionsforschung. So bearbeiten und reflektieren die Studierenden auch im Reflexionsseminar 3 biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her.

Die im Reflexionsseminar 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Besuch des Praktikums 3 – Besuch des Mentorats 3
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit den Reflexionsseminarleitenden und/oder der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung. Als weitere Studienleistung im Reflexionsseminar 3 wird das Forschungsprojekt zum Forschenden Lernen beurteilt. Das Forschungsprojekt zum Forschenden Lernen wird als bestanden/nicht bestanden beurteilt.
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – A209</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31AG.EN/a	Ludwig Diehl	21.02.–03.06.11 Di	14.15–15.45
<b>Brugg – H110</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31AG.EN/b	Axel Rieder	21.02.–03.06.11 Di	14.15–15.45
<b>Liestal – R87</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/a	Bianca Wülser	21.02.–03.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – R84</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/b	Peter Trübner	21.02.–03.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Liestal – K25</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/c	Franziska Mutter	21.02.–03.06.11 Do	10.15–11.45
<b>Solothurn – A314 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31SO.EN/a	NN	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45
<b>Solothurn – A317 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-VP-BPRS31SO.EN/b	Martin Straumann	21.02.–03.06.11 Mo	10.15–11.45

## Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund. Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus

der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts im Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt.

Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick.

Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Tandem
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch der Veranstaltung Erziehungswissenschaften 1</li> <li>– Besuch der Fachwissenschaften Sachunterricht/Interdisziplinäres Lehren und Lernen 1</li> <li>– Reflexionsseminar 1</li> <li>– Mentorat 1</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden/nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der berufspraktischen Studien oder eine andere schriftliche Arbeit

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg</b> 0-11FS.P-B-VP-FEQL1AAG.EN	Sabine Campana Schleusener	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-VP-FEQL1ABB.EN	Jan Egger , Jürgen Lehmann	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-VP-FEQL1ASO.EN	Hansjakob Schneider , Martin Straumann	21.02.–03.06.11	

## Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H013</b>			
0-11FS.P-B-VP-FEQL12AG.EN	Sabine Campana Schleusener	22.02.–31.05.11 Di	12.15–13.45
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-VP-FEQL12BB.EN/a	Jürgen Lehmann	23.02.–01.06.11 Mi	10.15–11.45
<b>Liestal – K25</b>			
0-11FS.P-B-VP-FEQL12BB.EN/b	Jan Egger	23.02.–01.06.11 Mi	10.15–11.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-VP-FEQL12SO.EN	Martin Straumann	23.02.–01.06.11 Mi	08.15–11.45





---

## Studiengang Primarstufe

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	109
Erziehungswissenschaften	117
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	140
– Deutsch	140
– Englisch	156
– Französisch	166
– Mathematik	176
– Sachunterricht	182
– Bewegung und Sport	190
– Bildnerische und Technische Gestaltung	198
– Musik	211
Berufspraktische Studien	221
Forschung und Entwicklung	230



## Bewegung und Lernen im Kontext von Heterogenität

Am Anfang des Lebens erfolgt jegliches Lernen über Bewegung und Wahrnehmung. Die Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung und die -erfahrungen bilden die Basis für die höheren kognitiven Lernprozesse. Denken verstanden als verinnerlichtes Handeln weist auf die grundlegende Bedeutung der Bewegung hin. In dieser Lehrveranstaltung werden folgende Zusammenhänge thematisiert:

- Bewegungserfahrungen als Basis für höhere kognitive Lernprozesse
- Bewegung und Wirksamkeitserfahrung, Motivation und Lernen

- Bewegung und Selbstkonzept und die Auswirkungen auf das Lernen
- Bewegungsentwicklung, Bewegung und schulische Leistungen

Es werden Möglichkeiten von Lernen mit und Lernen durch Bewegung und der Einbezug von Bewegung in den Unterricht zur Unterstützung des Lernens diskutiert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bein-Wierzbinski, Wibke: Räumlich-konstruktive Störungen bei Grundschulkindern. Frankfurt a. M.: Peter Lang 2005</li> <li>- Flammer, August: Erfahrung der eigenen Wirksamkeit. Bern: Hans Huber 1990</li> <li>- Goswami, Usha: So denken Kinder. Bern: Hans Huber 2001</li> <li>- Jerusalem, Matthias; Pekrun Reinhard (Hrsg.): Emotion, Motivation und Leistung. Göttingen: Hogrefe 1999</li> <li>- Walter Jürgen; Wember Franz B.: Sonderpädagogik des Lernens. Handbuch Sonderpädagogik Band 2. Göttingen: Hogrefe 2007</li> <li>- Zimmer, Renate: Motorik und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern. Schorndorf: Karl Hofmann 1996</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52SO.EN/b	Daniela Giuliani	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–17.30

## Integrative Pädagogik im Bereich Sprache, Dialog und Kommunikation

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Sprache, Dialog und Kommunikationsprozessen. Sprache wird in ihrer Doppelfunktion als Ausdruck und Instrument von Bildungsprozessen thematisiert und Sprachnormen als problematische Praktiken reflektiert. Die Pädagogik in integrativen Lerngruppen ist mit unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben im Kontext von Sprache, Dialog und Kommunikation konfrontiert. Dazu gehören u.a. die Unterstützung der Erst- und Zweitsprache, der Umgang mit erschwertem Schriftspracherwerb, die Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen, sprachförderliches Handeln oder nonverbale Kommunikation. Eine integrative Unterstützung dieser Entwicklungsbereiche wird in einer heterogenen Lern- und Spielgruppe nicht als Set sonderpädagogischer Einzelinterventionen verwirklicht, sondern als Unterstützung der Kommunikation und Sprache aller Kinder im gemeinsamen Unterricht.

Das Seminar berücksichtigt Themen der schulischen Bildung, der Didaktik und Methodik mit dem Schwerpunkt des Primarschulunterrichts. Fragen der Einbindung von Sprach- und Kommunikationsunterstützung in den Anfangsunterricht, das Lernen am gemeinsamen Gegenstand oder in offenen Unterrichtsformen werden ebenso berücksichtigt wie theoretische Grundlagen der Sprachentwicklung, der Kommunikation in Gruppen und der Diagnostik. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Augst, Gerhard/Dehn, Mechthild (2009): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen. 4. AUfl. Seelze-Velber 2009</li> <li>– Boenisch, Jens (2009): Kinder ohne Lautsprache: Grundlagen, Entwicklungen und Forschungsergebnisse zur Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe</li> <li>– Kretschmann, Rudolf (1998): Prozessdiagnose des Lesens und Schreibens in den Schuljahren 1 und 2. In: Eberwein/Knauer: Handbuch Lernprozesse verstehen. Weinheim/Basel: S. 265–280</li> <li>– Leonhardt, Annette (2001): Gemeinsames Lernen von hörenden und hörgeschädigten Schülern. Ziele – Wege – Möglichkeiten. Hamburg</li> <li>– Portmann-Tselikas, Paul R. (1996): Sprachförderung im Unterricht. Handbuch für den Sach- und Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli</li> <li>– Westdörp, Anke (2010): Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 1/2001, 2–8</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – K.2SW2</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/b	Karen Ling	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/b	Karen Ling	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Lernen und Entwicklung

Das Seminar behandelt die Bedeutung von Lernen, Entwicklung und Denkprozessen für die Pädagogik in heterogenen Gruppen. Im Vordergrund stehen Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie in den persönlichen Entwicklungsverläufen von Kindern. Diese können von sog. schweren Behinderungen bis zu sozial bedingten Lernproblemen reichen. Deswegen werden sowohl individuelle Voraussetzungen von Kindern als auch deren Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen auf der Grundlage aktueller Fachdebatten reflektiert. Bezugspunkt ist das gemeinsame Lernen und Handeln von Kindern mit heterogenen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen in integrativen Schulungsformen.

Das Seminar berücksichtigt Themen der schulischen Bildung, der Didaktik und Methodik mit dem Schwerpunkt des Primarschulunterrichts. Fragen des integrativen Anfangsunterrichts, des Lernens am gemeinsamen Gegenstand oder offener Unterrichtsstrukturen werden ebenso berücksichtigt wie entwicklungs-, lern- und sozialisationstheoretische Aspekte der Altersstufe. Unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim/Basel</li> <li>- Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (2009) Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim/Basel</li> <li>- Hinz, Andreas (Hrsg.) (2007): Schwere Mehrfachbehinderung und Integration. Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven. Marburg</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – K.2SW2</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/c	Karen Ling	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

## Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Das Seminar bietet einen Überblick über die Systeme (Familien, ausserschulische Unterstützungssysteme), welche direkt oder indirekt mit Schule und Unterricht in wechselseitigem Austausch stehen. Sollen sich die beteiligten Systeme gegenseitig ergänzen, sind dafür Überlegungen zu Kooperationsprozessen ein wichtiger Faktor für eine gelingende Zusammenarbeit. Diese Überlegungen bilden einen Schwerpunkt. Kooperative Arbeitsformen werden zudem noch stärker zu einem entscheidenden Punkt gelingenden Unterrichtes, wenn Klassen bei zunehmender Heterogenität

scheinbar unlösbare Zielkonflikte aufwerfen. Die Lösung solcher Konflikte mit Inanspruchnahme der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten der beteiligten Systeme wird unter Berücksichtigung von theoretischen Konzepten und anhand praktischer Beispiele einen zweiten Schwerpunkt bilden. Fragen aus den Bereichen soziale Auffälligkeit und Gruppenprozesse werden bevorzugt als Beispiele für kooperative Zusammenarbeit herangezogen. Dabei werden auch grundlegende alters- und schulstufenspezifische Kenntnisse aus diesen Themengebieten vermittelt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gasteiger-Klicpera, B., Julius, H., &amp; Klicpera, C. (Hrsg.). (2008). Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Göttingen: Hogrefe</li> <li>– Breitenbach, E. (2005). Gewalt als pädagogische Aufgabe in der Regelschule. In S. Ellinger &amp; M. Wittrock (Eds.), Sonderpädagogik in der Regelschule (pp. 211–230). Stuttgart: Kohlhammer</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.208</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/a	Jean-Luc Düblin	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

## Integrative Pädagogik im Bereich Lernen und Entwicklung

Das Seminar setzt die Themen Lernen, Entwicklung und Denkprozesse für die Pädagogik in heterogenen Gruppen ins Zentrum. Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie persönliche Entwicklungsverläufe oder Beeinträchtigungen von Kindern im Primarschulalter werden in Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen reflektiert und als Herausforderung und Bereicherung für das gemeinsame Lernen und Handeln betrachtet. Integrative Unterstützung in heterogenen Lerngruppen soll nicht als sonderpädagogische Einzelförderung gedacht, sondern primär als differenzierte Lernförderung im gemeinsamen Unterricht verwirklicht werden.

Ausgehend von unterschiedlichen Modellen, behandelt das Seminar Fragen der Didaktik und Methodik des integrativen Unterrichts auf der Primarstufe. Unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet. Dabei werden Überlegungen zu alternativen Unterrichtsformen ebenso diskutiert wie Möglichkeiten spezieller und unterstützender Angebote bezogen auf einzelne Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R84 Unterrichtsraum MGU</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/c	Mathias Weibel	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Lernen und Entwicklung

Das Seminar behandelt die Bedeutung von Lernen, Entwicklung und Denkprozessen für die Pädagogik in heterogenen Gruppen. Im Vordergrund stehen Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie in den persönlichen Entwicklungsverläufen von Kindern. Diese können von sog. schweren Behinderungen bis zu sozial bedingten Lernproblemen reichen.

Deswegen werden sowohl individuelle Voraussetzungen von Kindern als auch deren Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen auf der Grundlage aktueller Fachdebatten reflektiert. Bezugspunkt ist das gemeinsame Lernen und Handeln von Kindern mit heterogenen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen in integrativen Schulungsformen.

Das Seminar berücksichtigt Themen der schulischen Bildung, der Didaktik und Methodik mit dem Schwerpunkt des Primarschulunterrichts. Fragen des integrativen Anfangsunterrichts, des Lernens am gemeinsamen Gegenstand oder offener Unterrichtsstrukturen werden ebenso berücksichtigt wie entwicklungs-, lern- und sozialisationstheoretische Aspekte der Altersstufe. Unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim/Basel</li> <li>– Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (2009) Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim/Basel</li> <li>– Hinz, Andreas (Hrsg.) (2007): Schwere Mehrfachbehinderung und Integration. Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven. Marburg</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/fx	Karen Ling	21.02.–03.06.11, Di	08.15–11.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Das Wechselspiel von Bewegung, Wahrnehmung und Emotion bildet eine wichtige Grundlage für Lernprozesse. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung sind besondere (Lern-)Bedürfnisse in Bewegung, Wahrnehmung und emotionaler Entwicklung im Primarstufenalter. Gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen wird als komplexes Zusammenspiel von individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen, institutionellen Anforderungen und sozialen Umweltbedingungen verstanden.

In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen zur Unterstützung von Primarstufenkindern in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung und emotionale Entwicklung vermittelt. Es werden Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamen Lernens in heterogenen Klassen diskutiert und beispielhaft erprobt. Die Auseinandersetzung mit Unterrichtsformen und Methoden erfolgt unter dem Gesichtspunkt der pädagogischen Herausforderung, allen Kindern, auch jenen mit Beeinträchtigungen auf diesen Bereichen, Partizipation zu ermöglichen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Antor, Georg; Bleidick, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer 2006</li> <li>- Gasteiger-Klicpera, Barbara: Klicpera Henri Julius Christian: Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe 2008</li> <li>- Knauf, Tassilo; Kormann, Petra; Umbach, Sandra: Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer 2006</li> <li>- Zimmer, Renate: Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: 1999</li> <li>- Zimmer, Renate: Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder 1995</li> <li>- Koeckenberger Helmut: Vielfalt als Methode. Dortmund: 2008</li> </ul> <p>Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R84 Unterrichtsraum MGU</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/a	Mathias Weibel	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45

## Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Die Erfahrungen in Bewegung und Wahrnehmung bilden wichtige Voraussetzungen für Lernprozesse, die durch die Emotionen weiter beeinflusst werden. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung sind besondere (Lern-)Bedürfnisse in Bewegung, Wahrnehmung und emotionaler Entwicklung. Die pädagogischen Herausforderungen in heterogenen Lerngruppen werden als komplexes Zusammenspiel von individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen, institutionellen Anforderungen und sozialen Umweltbedingungen verstanden.

In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen zur Entwicklung in den drei Bereichen vermittelt und die Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtskonzepte der Primarstufe im Hinblick auf die Arbeit in heterogenen Klassen diskutiert. Die Auseinandersetzung mit Unterrichtsformen und Methoden erfolgt unter dem Gesichtspunkt, allen Kindern Partizipation zu ermöglichen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Antor, Georg; Bleidick, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer 2006</li> <li>– Gasteiger-Klicpera, Barbara: Klicpera Henri Julius Christian: Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe 2008</li> <li>– Knauf, Tassilo; Kormann, Petra; Umbach, Sandra: Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer 2006</li> <li>– Zimmer, Renate: Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: 1999</li> <li>– Zimmer, Renate: Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder 1995</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-PS-EWHS52SO.EN/a	Daniela Giuliani	23.02.–01.06.11, Mi	14.00–15.30

## Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 08  
Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende und interdisziplinär ausgerichtete Disziplin vorgestellt. Ausgewählte Grundfragen wie zum Beispiel das Zusammenwirken der Entwicklungsfaktoren oder die überragende Bedeutung des ersten Lebensjahres werden anhand einiger Entwicklungsbereiche so weit als möglich geklärt. Die Entwicklung des Individuums wird über die gesamte Lebensspanne betrachtet, wobei die Entwicklung von Mädchen und Knaben bis ungefähr zum 12. Lebensjahr im Mittel-

punkt der fachlichen Auseinandersetzung steht. Die Vorlesung vermittelt den Studierenden Basiswissen in Bezug auf alters- und geschlechtsspezifische Entwicklungsprozesse und Entwicklungsaufgaben. Vorrangig beinhaltet die Vorlesung die folgenden Themen:

- Überblick Entwicklungstheorien
- Psychosoziale Entwicklung
- Entwicklung der Bindung
- Kritische Lebensereignisse und Entwicklungsaufgaben
- Grundfragen der Pädagogik und des erzieherischen Handelns
- Kognitive Entwicklung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
<b>Studienleistung</b>	Textstudium
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.</li> <li>- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.</li> <li>- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> <li>- Wilkening, Friedrich; Freund, Alexandra M.; Martin, Mike (2009). Entwicklungspsychologie kompakt. Mit Online-Materialien. Weinheim: Beltz.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1ZU26 Aula</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN21:1v2AG.EN	Marlise Küng	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00
<b>Liestal – B114</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/a	Daniel Escher	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45
<b>Liestal – Aula Kasernenstrasse</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/b	NN1	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45
<b>Solothurn – B106 Mehrzweckraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	22.02.–31.05.11, Di	14.00–15.30

## Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 09

Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1 von 2

Das Proseminar vervollständigt das Lehrangebot der Professur Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters und ist eng verknüpft mit den Vorlesungsinhalten (EW.IN.2.1). Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, Wissenslücken zu schliessen, neues Wissen kooperativ zu generieren und Vorlesungsinhalte umfassender zu verstehen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen dabei altersspezifische Entwicklungsprozesse und geschlechtsspezifische Entwicklungsdifferenzen.

Die Integration des Problem-Based Learning (PBL) in das Proseminar bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird. PBL steht in der Tradition konstruktivistischer Lerntheorien und hat aufgrund empirischer Studien das Potenzial, Studierende zufriedener zu machen, sie fühlen sich u.a. für die im Berufsfeld an sie gestellten Probleme besser ausgebildet.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
<b>Studienleistung</b>	Recherche, Moderation, Protokolle
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> <li>– Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K210</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/a	Marlise Küng	02.03.–25.05.11, Mi	10.15–12.00
<b>Liestal – B103</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/a	NN	04.03.–27.05.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/b	NN	04.03.–27.05.11, Fr	10.15–11.45
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/c	NN	04.03.–27.05.11, Fr	12.00–13.45
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/d	NN1	04.03.–27.05.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/e	NN1	04.03.–27.05.11, Fr	10.15–11.45
<b>Liestal – B101</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/f	NN1	04.03.–27.05.11, Fr	12.00–13.45

## Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 09  
Durchführung vierzehntägig und abwechselnd  
mit Vorlesung 2.1,  
Teil 1 von 2

Das Proseminar vervollständigt das Lehrangebot der Professur Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters und ist eng verknüpft mit den Vorlesungsinhalten (EW.IN.2.1). Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, Wissenslücken zu schliessen, neues Wissen kooperativ zu generieren und Vorlesungsinhalte umfassender zu verstehen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen dabei altersspezifische Entwicklungsprozesse und geschlechtsspezifische Entwicklungsdifferenzen.

Die Integration des Problem-Based Learning (PBL) in das Proseminar bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird. PBL steht in der Tradition konstruktivistischer Lerntheorien und hat aufgrund empirischer Studien das Potenzial, Studierende zufriedener zu machen, sie fühlen sich u.a. für die im Berufsfeld an sie gestellten Probleme besser ausgebildet.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
<b>Studienleistung</b>	Recherche, Moderation, Protokolle
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> <li>- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B113</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/fixa	NN1	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45
<b>Liestal – B114</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/fixb	NN2	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45

## Entwicklungsgeschichten von Mädchen und Knaben im Primarschulalter

Beginn Woche 09  
Durchführung vierzehntägig und abwechselnd  
mit Vorlesung 2.1

Es geht in diesem Proseminar einerseits darum, Phänomene aus der Praxis mit Entwicklungstheorien interpretieren zu lernen, und andererseits theoretische Kenntnisse auf ihre praktische Anwendung zu diskutieren. Die Studierenden vertiefen zudem den Vorlesungsstoff, indem sie mit der Methode des Problem-Based Learning (PBL) reale und konstruierte Fallgeschichten bearbeiten.

Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit Entwicklungsgeschichten und -daten von Kindern im Primarschulalter:

- Alter
- Geschlecht
- Kultur
- Risiken
- Chancen
- Reifung
- Übergänge

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
<b>Studienleistung</b>	Recherche, Moderation, Protokolle
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> <li>- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K209</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/b	Gerit Schütz	02.03.–25.05.11, Mi	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/c	Gerit Schütz	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–10.00
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.EN/a	Gerit Schütz	01.03.–24.05.11, Di	14.00–15.30
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.EN/b	Gerit Schütz	01.03.–24.05.11, Di	12.00–13.30

## Entwicklungspsychologie

Frühlingssemester 2010: Beginn Woche 09  
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung erwerben die Studierenden Basiswissen zur kindlichen Entwicklung und zu verschiedenen Entwicklungsbedingungen. Obwohl der Mensch über die gesamte Lebensspanne betrachtet wird, steht das Kind bis 12 Jahren im Mittelpunkt unseres Interesses. Die Studierenden lernen die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende, interdisziplinär

vernetzte und für das kindliche Lernen angewandte Disziplin kennen. Anhand von Entwicklungsphänomenen werden Verläufe, Faktoren und Dimensionen der Entwicklung dargestellt und unterschiedliche Modelle und Theorien der Entwicklung diskutiert. Die beiden Entwicklungsbereiche, die im ersten Semester behandelt werden, sind:

- Wahrnehmung
- Bindung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
<b>Studienleistung</b>	Textstudium
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.</li> <li>- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.</li> <li>- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> <li>- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>	Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten, in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Moodle – Klassenzimmer</b> 0-11FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/fx	Daniel Wrana	21.02.-03.06.11	

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

### Chancen und Risiken von Sozialisationsprozessen

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: «Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden» (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum – das bestätigen verschiedenste Forschungsergebnisse immer wieder – von grösster Tragweite.

Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u.a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen/der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Erziehungsfehler wie Verwahrlosung, Verwöhnung oder gewalttätige Erziehung
- Mobbing und Gewalt in der Schule

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	– Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2 – Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen
<b>Literatur</b>	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R87 Unterrichtsraum EW</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/a	Jürg Rüedi	21.02.–03.06.11, Mi	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/b	Jürg Rüedi	21.02.–03.06.11, Mi	16.15–17.45

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

### Chancen und Risiken von Sozialisationsprozessen

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: «Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden» (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum – das bestätigen verschiedenste Forschungsergebnisse immer wieder – von grösster Tragweite.

Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u.a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen/der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Erziehungsfehler wie Verwahrlosung, Verwöhnung oder gewalttätige Erziehung
- Mobbing und Gewalt in der Schule

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2</li> <li>– Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R87 Unterrichtsraum EW</b> 0-11FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/fx	Jürg Rüedi	21.02.–03.06.11, Di	08.15–11.45

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

Familienformen, Interkulturalität und Migrationsgeschichten als Eigenschaften der Lebenswelten von Kindern

«Einelternfamilien», Bikulturelle Familien», «klassische Familien», «Väter als Hausmänner»... Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Familienwelten auf.

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Vielfalt der verschiedenen Familienformen in der heutigen Ge-

sellschaft. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Migrationsgeschichten von Familien sowie Fragen der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität.

- Wie steht es um das Zusammenspiel von Bildungssystem und Familienformen?
- Wie kann die Vielfalt an familiären Lebenswelten im Unterricht einbezogen werden?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern unter den Bedingungen der Vielfalt?

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2</li> <li>- Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.210</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/c	Elisabeth Nufer	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00
<b>Liestal – R81 Unterrichtszimmer MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/c	Elisabeth Nufer	21.02.–03.06.11, Mi	14.15–15.45

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

Kommunikation und Interaktion in Schule und Familie

Im Zentrum stehen inner- und ausserschulische Sozialisations- und Kommunikationsprozesse und deren Bedeutung für die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Thematische Schwerpunkte sind:

- Interaktionsprozesse zwischen Kindern, Eltern, Bezugspersonen und Lehrpersonen
- Einfluss von Medien und Freizeit

- Chancen und Risiken von Sozialisationsprozessen im Schulgeschehen
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten, Mobbing und Gewalt

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2</li> <li>- Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.210</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/a	Maria Roggenbau	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/b	Maria Roggenbau	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWKL41SO.EN/a	Maria Roggenbau	21.02.–03.06.11, Do	14.00–15.30

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

### Weltkinder – Kinderwelten

Migration und Flucht: Stolpersteine oder Bausteine in der Biografie von (Schul-)Kindern?

Unterscheiden sich die Lebens- und Lernwelten von Kindern, deren Familien eine Migration oder eine Flucht durchlebt haben? Wenn ja, inwiefern? Welche Herausforderungen stellen sich dadurch für Kind, Lehrperson und Familie? Wie können Schule und Unterricht dazu beitragen, dass migrationsbedingte Stolpersteine zu Bausteinen werden nicht nur für das individuelle Leben, sondern auch für eine Gesellschaft?

In Kleingruppen von 2–3 Personen wird eine migrations-spezifische Fragestellung nach Wahl vertieft und nach Hintergründen und Auswirkungen für die Schul- bzw. Unterrichtspraxis gesucht.

Der Kurs ist auf drei Säulen aufgebaut:

- Austausch und Vertiefung im Plenum (4–5 Einheiten im Modul: Anfang-Mitte-Ende Semester)
- Direkte Erfahrungen (ca. 4 Einheiten in einer Migrantenfamilie, einer interkulturellen Institution oder einem (Schul-)Projekt)
- Austausch in Kleingruppen (2 Reflexionstreffen – Termine werden individuell vereinbart)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Immatrikulation</li> <li>– Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 2.1.</li> <li>– Besuch des Moduls «Eine Chance für alle: Interkulturalität im Klassenzimmer» im 3. Semester</li> <li>– Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Mitarbeit, schriftliche Präsentation der gemachten Erfahrungen mit weiterführenden schul- und unterrichtsrelevanten Fragen</li> <li>– Weiterentwicklung und Vertiefung der Studienleistung mit theoretischem Bezug, Literaturangaben und Handlungsoptionen für den Unterricht</li> <li>– Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Literatur wird im Seminar angegeben, sowie Eigenrecherche</p> <p>Auswahl der Familien oder Institutionen, der Themen und Termine wird in den ersten beiden Sitzungen im Modul besprochen.</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-PS-EWKL41SO.EN/b	Christiane Lubos	21.02.–03.06.11, Do	16.00–17.30

## Vom Lehrmittel zum Bildungsbegriff

Lehrmittel sind ein zentrales Element im Bildungsprozess. Wer diesen Prozess und damit wesentliche Aspekte des Bildungssystems verstehen will, sollte sich mit Lehrmitteln auseinandersetzen. Im Seminar stehen zu Beginn Methoden der Schulbuchforschung im Zentrum. Auf dieser Basis werden im Anschluss sowohl aktuelle als auch historische Lehrmittel verschiedener Fachbereiche eingehend analysiert. Die ihnen innewohnenden Bildungsbegriffe werden herausgearbeitet und miteinander verglichen.

Dabei geht es zentral um die folgenden Themenbereiche:

- Veränderungen in Lehrmitteln korrespondieren mit gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen.
- Pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken, professionelles Verständnis, Handeln von Lehrpersonen werden durch Lehrmittel beeinflusst, und umgekehrt.
- Der Bildungsbegriff ist dynamisch und kontextabhängig.

Mit der Fähigkeit, den Aufbau, die Struktur und den Inhalt von Schulbüchern bzw. Lernmedien kritisch zu reflektieren, werden die Studierenden in der Lage sein. Lehrmittel hinsichtlich ihres Einsatzes für den Unterricht kritisch zu beurteilen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Besuch der Vorlesung «Primarschule und pädagogische Konzepte im Prozess der Modernisierung»
<b>Studienleistung</b>	<p>Arbeitsaufträge für «Read and write»:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Kommentierte Fotofolge zur Schule (Studienvorleistung) Es geht um die Themenbereiche Schulhaus, Schulzimmer, Schuleingang, Klassenfoto oder Lehrperson. Wählen bzw. produzieren Sie in Einzelarbeit zu einem dieser Themen eine aktuelle Fotografie und stellen Sie dieser eine Fotografie gegenüber, die eine vergangene Epoche repräsentiert (z.B. alte Fotos oder Fotos von Zeitzeugnissen). Beschriften Sie die Fotografien jeweils mit Jahr und Titel. Beschreiben Sie die je implizit vorhandenen Bildinformationen. Leiten Sie Aussagen zu den jeweiligen Epochen ab und formulieren Sie Hypothesen für die Ursachen der festgestellten Veränderungen. Schaffen Sie Bezüge zur Theorie (Umfang: Fotos und Text je eine A4-Seite); Termin: Mitzubringen in die erste Veranstaltung</li> <li>– 2. Aussagen einer Lehrperson zur Auswahl eines Lehrmittels Führen Sie in Partnerarbeit ein Interview mit einer Lehrperson (keine Praxislehrpersonen befragen) zu den Gütekriterien der Auswahl eines Lehrmittels durch. Halten Sie die verwendeten Kriterien und die angeführten Begründungen schriftlich auf maximal einer A4-Seite fest. Termin: Siehe Semesterplanung</li> <li>– 3. Lehrmittelvergleich – eine Gruppenpräsentation (Teil des Leistungsnachweises EW3 – beurteilt) Sie stellen als Gruppe (alle sind beteiligt) im Rahmen von 45 Minuten ihre Ergebnisse zum Vergleich zweier Lehrmittel aus verschiedenen Epochen methodisch ansprechend aufgebaut dar. (vgl. Kriterien) Ein Poster ist Bestandteil. Termin: Siehe Semesterplanung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Olechowski Richard (Hrsg.) (1995): Schulbuchforschung. Frankfurt am Main: Peter Lang

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – K.2SW2</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32AG.EN/c	Bruno Bieri	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Liestal – B113</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/c	Bruno Bieri	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32SO.EN/a	Jürg Zimmermann	21.02.–03.06.11, Mi	14.00–15.30

## Weshalb ist Schulqualität heute ein Thema?

Seit einigen Jahren wird auf internationaler Ebene intensiv darüber diskutiert, welche Qualitätsmerkmale eine gute Schule auszeichnen. Diese Frage drängt sich aufgrund rasanter gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen auf und steht in Wechselwirkung mit den schulischen Bildungsaufgaben. Zudem verstärkt die Internationalisierung des Bildungsdiskurses den gesteigerten Entwicklungsanspruch an Schulen. Dabei wird nicht nur die Unterrichtsqualität thematisiert, sondern das Bildungssystem als Ganzes in den Blick genommen: Eine leistungsfähige Schule zeichnet sich durch das optimale Zusammenspiel verschiedener Ebenen aus und umfasst Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im Berufskollegium, mit den beteiligten Lernenden, deren Eltern sowie mit Behörden und weiteren ausgewählten Institutionen.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen von Schulqualität erarbeitet sowie praktisch erprobte Modelle für die Primarschule vorgestellt und reflektiert. Auf dieser Grundlage werden zukunftsgerichtete Konzepte von Schulqualität entworfen und diskutiert.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des Seminars:

- Welche Inhalte und Entwicklungen zeichnen sich seit den 1970er-Jahren im Bereich der Schulentwicklung der Primarschule ab? Welche Ursachen haben diese Entwicklung angestoßen und beeinflusst?
- Was sind Grundlagen und Grundideen einer teilautonomen Schule? Welche Anforderungen werden dadurch an eine (angehende) Lehrperson gestellt?
- Was heisst Qualitätsentwicklung im System Schule? Auf welchen Konzepten und Verfahren beruhen Unterrichts- und Schulevaluation in der Primarschule? Mit welchen Instrumenten werden sie gemessen?
- Welche aktuellen Tendenzen lassen sich feststellen in Bezug auf Entwicklungen im Bildungsraum Nordwestschweiz? Auf nationaler und internationaler Ebene?
- Welche Referenzmodelle von praxiserprobten Konzepten von Schulqualität gibt es?

Durch die Reflexion der Seminarinhalte erwerben sich Studierende aktuelles Wissen und ein modernes Verständnis einer zeitgemässen Schule, die auf gesamtgesellschaftliche Tendenzen reagiert und die Kinder auf ihre Lebenswirklichkeit vorbereitet. Studierende setzen sich vertieft mit ihrer Rolle als Lehrende und Lernende in einer Schule mit Zukunft auseinander.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die Vorlesung «Primarschule und pädagogische Konzepte im Prozess der Modernisierung» muss vorgängig erfolgreich besucht worden sein.
<b>Studienleistung</b>	Wird noch bekannt gegeben
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar aufliegen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K208</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32AG.EN/a	Andreas Zollinger	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-EWSY32AG.EN/b	Andreas Zollinger	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Liestal – B113</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/a	Andreas Zollinger	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45
<b>Liestal – B112</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/b	Barbara Zwygart	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWSY32SO.EN/b	Barbara Zwygart	21.02.–03.06.11, Mi	16.00–17.30

## Weshalb ist Schulqualität heute ein Thema?

Seit einigen Jahren wird auf internationaler Ebene intensiv darüber diskutiert, welche Qualitätsmerkmale eine gute Schule auszeichnen. Diese Frage drängt sich aufgrund rasanter gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen auf und steht in Wechselwirkung mit den schulischen Bildungsaufgaben. Zudem verstärkt die Internationalisierung des Bildungsdiskurses den gesteigerten Entwicklungsanspruch an Schulen. Dabei wird nicht nur die Unterrichtsqualität thematisiert, sondern das Bildungssystem als Ganzes in den Blick genommen: Eine leistungsfähige Schule zeichnet sich durch das optimale Zusammenspiel verschiedener Ebenen aus und umfasst Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im Berufskollegium, mit den beteiligten Lernenden, deren Eltern sowie mit Behörden und weiteren ausgewählten Institutionen.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen von Schulqualität erarbeitet sowie praktisch erprobte Modelle für die Primarschule vorgestellt und reflektiert. Auf dieser Grundlage werden zukunftsgerichtete Konzepte von Schulqualität entworfen und diskutiert.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des Seminars:

- Welche Inhalte und Entwicklungen zeichnen sich seit den 1970er-Jahren im Bereich der Schulentwicklung der Primarschule ab? Welche Ursachen haben diese Entwicklung angestossen und beeinflusst?
- Was sind Grundlagen und Grundideen einer teilautonomen Schule? Welche Anforderungen werden dadurch an eine (angehende) Lehrperson gestellt?
- Was heisst Qualitätsentwicklung im System Schule? Auf welchen Konzepten und Verfahren beruhen Unterrichts- und Schulevaluation in der Primarschule? Mit welchen Instrumenten werden sie gemessen?
- Welche aktuellen Tendenzen lassen sich feststellen in Bezug auf Entwicklungen im Bildungsraum Nordwestschweiz? Auf nationaler und internationaler Ebene?
- Welche Referenzmodelle von praxiserprobten Konzepten von Schulqualität gibt es?

Durch die Reflexion der Seminarinhalte erwerben sich Studierende aktuelles Wissen und ein modernes Verständnis einer zeitgemässen Schule, die auf gesamtgesellschaftliche Tendenzen reagiert und die Kinder auf ihre Lebenswirklichkeit vorbereitet. Studierende setzen sich vertieft mit ihrer Rolle als Lehrende und Lernende in einer Schule mit Zukunft auseinander.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die Vorlesung «Primarschule und pädagogische Konzepte im Prozess der Modernisierung» muss vorgängig erfolgreich besucht worden sein.
<b>Studienleistung</b>	Wird noch bekannt gegeben
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar aufliegen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B104 Allgemeiner Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/fx	Barbara Zwyygart	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45

## Der Vielfalt Raum geben

Das Proseminar EW.UN.1.3 ist die dritte Veranstaltung im Rahmen der Modulgruppe Lernen und Unterrichten. Nach den zwei grundlegenden Veranstaltungen EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besteht in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, das Wissen und die Kompetenzen im Bereich der Bildung, des Lernens und des Unterrichtens zu vertiefen und zu erweitern.

Die Vielfalt an persönlichen Voraussetzungen der Schüler/innen (Lernstil, Fähigkeiten, Motivation, Verhalten, Leistungen) und die verschiedenen Lernziele, welche im Lehrplan formuliert sind und umgesetzt werden müssen, erfordern zwingend unterschiedliche Lehrmethoden.

Entsprechend den individuellen Lernmöglichkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler/innen

muss der Unterricht jeder Lehrperson das zieldifferenzierte Lernen gewährleisten können. Ein Repertoire an lernwirksamen Vorgehensweisen und Organisationsformen von Unterricht ist die Grundvoraussetzung jedes professionellen Unterrichts. Lehrpersonen wissen, welche curricularen Inhalte mit welcher Unterrichtsmethode umgesetzt werden können und welche Schülergruppen von einer bestimmten Methode mehr oder weniger profitieren.

Im Rahmen der Einführung einer «Neuen Lernkultur» geht es für die Studierenden also darum, eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden zu kennen. Die Ziele und die innere Logik der behandelten Methoden müssen genauso bekannt sein wie deren Beschränkungen und Nachteile.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können.</li> <li>– Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas.</li> <li>– Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Literatur (Grundlagen): ausdifferenzierte Angaben in den Veranstaltungen und im Semesterapparat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Terhart, E. (2005). Lehr-Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim und München: Juventa Verlag</li> <li>– Meyer, H. (1987). Unterrichtsmethoden 1. Theorieband: Frankfurt am Main: Scriptor</li> <li>– Wiechmann, J. (Hrsg.) (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim und Basel: Beltz</li> <li>– Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Didaktische Anregungen zur Gestaltung offener Unterrichtsformen. Aarau: Sauerländer.</li> <li>– Beeler, A. (2001). Wir helfen zu viel. Zug: Klett</li> <li>– Rabenstein, K., Reh, S. (Hrsg.). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik</b> 0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/f	Hanspeter Müller	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–17.45

## Methodenrepertoire: Vom Nutzen der Vielfalt

Das Proseminar EW.UN.1.3 ist die dritte Veranstaltung im Rahmen der Modulgruppe Lernen und Unterrichten. Nach den zwei grundlegenden Veranstaltungen EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besteht in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, das Wissen und die Kompetenzen im Bereich der Bildung, des Lernens und des Unterrichtens zu vertiefen und zu erweitern.

Das Methodenrepertoire für die Lehrperson fasst die vielfältigen Formen der methodischen Organisation von Unterrichtsprozessen zusammen und umfasst sowohl Unterrichtsarrangements für längere Unterrichtseinheiten wie auch Lehr-Lern-Formen, welche in einer einzelnen, kurzen Sequenz einsetzbar sind. Ein Repertoire an erprobten und lernwirksamen Vorgehensweisen und Organisationsformen von Unterricht gehört zur unverzichtbaren Grundausstattung jeder Lehrperson.

Das Methodenrepertoire der Schülerinnen und Schüler meint deren Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden (Selbstkompetenz).

Methodenvielfalt in der Unterrichtsgestaltung

– antwortet auf die Heterogenität der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

- beachtet die heterogenen Lehrvoraussetzungen der Lehrperson und die Rahmenbedingungen.
- ermöglicht Zugänge zu heterogenen Inhalten und Lerngegenständen.

Wir verstehen «Methode» in ihrer Transportfunktion von Inhalt, in ihrer Konstruktionsfunktion des Inhalts oder Lerngegenstandes und in der Aufbaufunktion von Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden für Schülerinnen und Schüler.

Wir erarbeiten uns im Proseminar ein Repertoire von Lehr-Lern-Formen und methodischen Instrumenten, es geht um Kennen und Können.

Das persönliche Methodenrepertoire der Lehrperson entlastet sie im Sinne von Konzentration auf das, was wahrscheinlich Erfolg bringt, und entlastet Unterricht im Sinne von Planbarkeit und Wiederholbarkeit.

Wir analysieren «Methoden» in Bezug auf ihre Wirkmöglichkeiten lernerseits und in Bezug auf ihre Ansprüche lehrerseits.

Wir fokussieren dabei die Frage nach dem Aufbau des Methodenrepertoires (Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden) der Schülerinnen und Schüler durch die methodische Form des Unterrichtsprozesses.

<b>ECTS</b>	2.0		
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht		
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können.</li> <li>– Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas.</li> <li>– Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4</li> </ul>		
<b>Literatur</b>	<p>Literatur (Grundlagen): ausdifferenzierte Angaben in den Veranstaltungen und im Semesterapparat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Terhart, E. (2005). Lehr-Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim und München: Juventa Verlag</li> <li>– Meyer, H. (1987). Unterrichtsmethoden 1. Theorieband: Frankfurt am Main: Scriptor</li> <li>– Wiechmann, J. (Hrsg.) (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim und Basel: Beltz</li> <li>– Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Didaktische Anregungen zur Gestaltung offener Unterrichtsformen. Aarau: Sauerländer.</li> <li>– Beeler, A. (2001). Wir helfen zu viel. Zug: Klett</li> </ul>		
<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Zofingen – H.K210</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/b	NN	21.02.–03.06.11, Di	14.00–18.00
<b>Zofingen – H.207</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/c	Meret Lehmann	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–12.00
<b>Liestal – B101</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/e	Meret Lehmann	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–11.45
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/a	Markus Schwendener	21.02.–03.06.11, Do	08.15–11.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/b	Christoph Buchs	24.02.–19.05.11, Do	08.15–11.45

## Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen und weiteren entscheiden.

Aufgrund dieser inneren Differenzierung und Wahlmöglichkeiten gibt es eine gemeinsame Ausschreibung für alle Veranstaltungen der Professur für Selbstgesteuertes Lernen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich sowie in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden arbeiten mit Ihnen in Lernberatungen und themenspezifischen Gruppendiskussionen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K207</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/a	Salomé Müller-Oppliger	21.02.–03.06.11, Di	14.00–18.00
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/b	Barbara Ryter Krebs	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–17.45
<b>Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/c	Ulrich Kirchgässner	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–11.45
<b>Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/a	Victor Müller-Oppliger	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–11.45

## Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen und weiteren entscheiden.

Aufgrund dieser inneren Differenzierung und Wahlmöglichkeiten gibt es eine gemeinsame Ausschreibung für alle Veranstaltungen der Professur für Selbstgesteuertes Lernen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich sowie in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden arbeiten mit Ihnen in Lernberatungen und themenspezifischen Gruppendiskussionen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/fxa	Kathrin Berdelmann	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/xfb	Barbara Ryter Krebs	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45

---

## Schulalltag und Schülersein ethnographisch erforschen

Was machen Schülerinnen im Unterricht? Wie gestalten sie ihren Schulalltag? Welche Rolle spielen dabei Räumlichkeiten, Geschlecht, Peers oder soziale und kulturelle Unterschiede?

Diesen Fragen soll mit dem Instrumentarium der Ethnographie nachgegangen werden. Es wird in die Grund-

lagen ethnographischer Feldforschung und die Debatte zu Ethnographie und Pädagogik eingeführt. Anhand von empirischen Studien zu Unterricht und Schule sowie eigener Feldforschungen soll die Trias von Theorie, Empirie und Reflexion erprobt werden.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K20</b> 0-11FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/d	Antje Langer	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–19.45

## Individualisierte Begleitung der Seminararbeit (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Da das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Individualisierte Begleitung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 bestanden sowie EW.UN.1.3 belegt bei dem-/derselben Dozierenden
<b>Studienleistung</b>	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K207</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/a	Salomé Müller-Oppliger	21.02.–03.06.11, Di	14.00–18.00
<b>Zofingen – H.K210</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/b	NN	01.03.–24.05.11, Di	14.00–18.00
<b>Zofingen – H.207</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/c	Meret Lehmann	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–12.00
<b>Liestal –</b>			
<b>B103 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/a	Victor Müller-Oppliger	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–11.45
<b>Liestal –</b>			
<b>B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/b	Barbara Rytter Krebs	02.03.–25.05.11, Mi	14.15–17.45
<b>Liestal –</b>			
<b>B102 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/c	Erich Kirchgässner	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–11.45
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/d	Antje Langer	04.03.–27.05.11, Fr	16.15–19.45
<b>Liestal –</b>			
<b>B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/e	Meret Lehmann	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–11.45
<b>Liestal –</b>			
<b>B103 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/f	Hanspeter Müller	02.03.–25.05.11, Mi	14.15–17.45
<b>Solothurn – A217 Seminarraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/a	Markus Schwendener	03.03.–26.05.11, Do	08.15–11.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/b	Christoph Buchs	03.03.–26.05.11, Do	08.15–11.45

## Individualisierte Begleitung der Seminararbeit (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Da das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Individualisierte Begleitung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 bestanden sowie EW.UN.1.3 belegt bei dem-/derselben Dozierenden
<b>Studienleistung</b>	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/fxa	Kathrin Berdelmann	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45

---

## Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1,4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN	Salomé Müller-Opliger, Daniel Wrana Meret Lehmann	21.02.–03.06.11	

## Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet. Der Leistungsnachweis BB ist sowohl von regulär als auch von flexibel Studierenden zu wählen.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-11FS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN	Daniel Wrana, Victor Müller-Oppliger, Barbara Ryter Krebs, Meret Lehmann, Kathrin Berdelmann	21.02.–03.06.11	

---

## Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt
<b>Literatur</b>	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-EWUN1ASO.EN	Daniel Wrana, Hanspeter Müller, Christoph Buchs	21.02.–03.06.11	

## Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache und über den Schriftspracherwerb.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Sprachen- und Schriftspracherwerb.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.
<b>Bemerkungen</b>	Hinweis: Zu diesem Modulanlass muss der Lernbereich «Grafomotorik» dazugebucht werden. Für die flexible Studienvariante wird der Lernbereich «Grafomotorik» in die Präsenzveranstaltungen eingebunden. Diese Studierenden müssen nichts dazubuchen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.207</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/a	Andrea Quesel-Bedrich	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/b	Andrea Quesel-Bedrich	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Zofingen – K.2SW2</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/c	Claudia Zingg Stamm	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Liestal – B104 Allgemeiner Unterrichtsraum K60 Rhytmik-Saal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/a	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/b	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/c	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/d	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.45
<b>Liestal – K60 Rhytmik-Saal K20</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/e	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/f	Kristine Gollin, Felix Bertschin	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45
<b>Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/a	Andrea Quesel-Bedrich	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/b	Andrea Quesel-Bedrich	21.02.–03.06.11, Fr	16.00–17.30

## Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache und über den Schriftspracherwerb.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Sprachen- und Schriftspracherwerb.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.
<b>Bemerkungen</b>	Hinweis: Zu diesem Modulanlass muss der Lernbereich «Grafomotorik» dazugebucht werden. Für die flexible Studienvariante wird der Lernbereich «Grafomotorik» in die Präsenzveranstaltungen eingebunden. Diese Studierenden müssen nichts dazubuchen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B104 Allgemeiner Unterrichtsraum K60 Rhythmik-Saal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/fxa	Felix Bertschin, Kristine Gollin	01.03.–31.05.11, Di	13.00–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/fxb	Felix Bertschin	22.02.–24.05.11, Di	13.00–15.45

## Grafomotorik

### Ziele:

Die Studierenden kennen die Grundelemente und Bewegungsgrundlagen der Schulschrift und beherrschen diese in zwei Formen. Sie können grafomotorische Hilfen (z.B. Formenzeichnen) didaktisch gezielt bei Kindern oder in Schriftlektionen einsetzen.

### Art der Veranstaltung

Veranstaltung

### Teilnahmevoraussetzung

Sollte nur von den Studierenden besucht werden, die am Montag EW.UN13/14 in der Gruppe c belegen.

### Literatur

- Gentsch, Hans (1971): Handschrift Lehre und Pflege. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Hertig, Susanne (2001): Vers und Form. Schaffhausen: Schubi Didactic.
- Bieder-Boerlin, Agathe (2009): Formenzeichnen. Herzogenbuchsee: Ingold-Verlag.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/a	Stefan Schor	22.02.–29.03.11, Di	13.15–14.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/b	Stefan Schor	22.03.–19.04.11, Di	18.15–19.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/c	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Di	18.15–19.00
<b>Liestal – K25 Allgemeiner Raum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/a	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Do	12.15–13.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/b	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Do	13.00–13.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/c	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/d	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Do	15.00–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/e	Stefan Schor,	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.00
<b>Liestal – K37 Zeichensaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/f	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Do	11.00–11.45
<b>Solothurn – B101 Bildnerisches Gestalten BG (St. Schor)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE13SO.EN/a	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Fr	12.15–13.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13SO.EN/b	Stefan Schor	21.02.–03.06.11, Fr	13.00–13.45

---

## Grafomotorik

### Ziele:

Die Studierenden kennen die Grundelemente und Bewegungsgrundlagen der Schulschrift und beherrschen diese in zwei Formen. Sie können grafomotorische Hilfen (z.B. Formenzeichnen) didaktisch gezielt bei Kindern oder in Schriftlektionen einsetzen.

---

### Art der Veranstaltung

Veranstaltung

### Literatur

- Gentsch, Hans (1971): Handschrift Lehre und Pflege. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Hertig, Susanne (2001): Vers und Form. Schaffhausen: Schubi Didactic.
- Bieder-Boerlin, Agathe (2009): Formenzeichnen. Herzogenbuchsee: Ingold-Verlag.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K25 Allgemeiner Raum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/fxa	Stefan Schor	28.02.–09.05.11, Mo	16.00–17.00
0-11FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/fxb	Stefan Schor	21.03.–23.05.11, Mo	16.00–17.00

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis durch Klausur
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Studienleistungen von Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2 erbracht. Dazu gehört auch der Lernbereich «Grafomotorik».
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader)</li> <li>– verbindliche Leseliste für das Herbstsemester 2009 (Kinder- und Jugendliteratur)</li> <li>– Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht»</li> <li>– Modulunterlagen</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN	Claudia Zingg Stamm, Andrea Quesel-Bedrich, Maja Wiprächtiger-Geppert, Stefan Schor	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert, Kristine Gollin, Felix Bertschin, Stefan Schor	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FWDE1ASO.EN	Andrea Quesel-Bedrich, Stefan Schor, Maja Wiprächtiger-Geppert	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2

---

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis durch Klausur

**Teilnahmevoraussetzung**

Studienleistungen von Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2 erbracht. Dazu gehört auch der Lernbereich «Grafomotorik».

**Literatur**

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader)
- verbindliche Leseliste für das Herbstsemester 2009 (Kinder- und Jugendliteratur)
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht»
- Modulunterlagen

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN/fx

Felix Bertschin, Maja Wiprächtiger-Gepper 21.02.–03.06.11

## Literaturunterricht aktuell – mit neuen Medien (Games, Filme, Computer) und Bildern (Bilderbüchern und Comics)

Ästhetische Bildung und Leseförderung sollten sich nicht auf Printmedien beschränken, sondern neue Medien mitberücksichtigen. In der Auseinandersetzung mit stehenden und bewegten Bildern werden neue Räume für Phantasie eröffnet, sprachfördernde Anlässe geschaffen und Leseförderung auf sinnliche Weise umge-

setzt. Die Studierenden lernen Kinderfilme, Games und Literatur mit grossem Bildanteil kennen und entwickeln didaktische Umsetzungsideen dazu.

In einem zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/c	Beatrice Bürki	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45

## Literaturunterricht aktuell – mit neuen Medien (Games, Filme, Computer) und Bildern (Bilderbücher und Comics)

Ästhetische Bildung und Leseförderung sollten sich nicht auf Printmedien beschränken, sondern neue Medien mitberücksichtigen. In der Auseinandersetzung mit stehenden und bewegten Bildern werden neue Räume für Phantasie eröffnet, sprachfördernde Anlässe geschaffen und Leseförderung auf sinnliche Weise umge-

setzt. Die Studierenden lernen Kinderfilme, Games und Literatur mit grossem Bildanteil kennen und entwickeln didaktische Umsetzungsideen dazu.

In einem zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/a	NNDE1	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45

## Schriftspracherwerb: Kinder lernen Lesen und Schreiben

Im Zentrum des Moduls steht der Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens vor allem in der 1. und 2. Klasse der Unterstufe. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln können. Ein erster Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen, die in der Schweiz verbreitet sind. Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache für kreative Schreibarrangements genutzt werden?

Im zweiten, kürzeren Teil des Seminars befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit didaktischen Grundfragen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum Lesetests einsetzen usw.) Sie lernen motivierende Metho-

den des Umgangs mit Texten kennen und setzen sich kritisch mit verschiedenen Unterrichtsprojekten und Lernarrangements im Feld der Leseförderung auseinander.

### Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen zu begleiten. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und umsetzen. Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE in der 1. Klasse und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.

Im Weiteren können die Studierenden fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen. Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können auch im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDDE12SO.EN/a	Gerd Kruse	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–09.45

## Gern lesen und gut lesen: Grundlagen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts

Im Zentrum des Moduls steht der weiterführende Lese- und Literaturunterricht auf der Mittelstufe der Primarschule (Klasse 3–6). Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS, setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren die gegenwärtig dominierenden Konzepte zur Förderung des Lesens (Lesetraining – literarisches Lernen – Leseanimation). Sie lernen motivierende Methoden des Umgangs mit Texten kennen und präsentieren und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Als Nebenaspekt wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Instrumenten man Lesekompetenz theoretisch wie praktisch erfassen und überprüfen kann.

Im zweiten, kürzeren Teil des Seminars steht der Prozess des Lesen- und Schreibens vor allem in der 1. und 2. Klasse der Unterstufe im Zentrum des Interesses. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und sichten und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot. Im Weiteren wird die Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. Klasse thematisiert.

### Ziele:

Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen. Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.

Im Weiteren lernen die Studierenden, wie sie Kinder zielgerichtet beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen können. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibens und können Fördermassnahmen planen und umsetzen. Sie kennen die in der Schweiz verbreiteten Lehrgänge und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDDE12SO.EN/b	Gerd Kruse	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45

## Kinder auf dem Weg zur Schrift

Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage, wie wir Kinder auf ihrem Weg zur Schrift begleiten und anleiten können. Lesen und Schreiben zu lernen, ist eine zentrale Aufgabe der Primarschule, und auf den Beginn kommt es ganz besonders an. Im Seminar lernen die Studierenden verschiedene Konzepte und Lehrmittel kennen, um die Kinder auf diesem Weg zu unterstützen.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lese- und Literaturdidaktik.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.208</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/a	NN	22.02.–31.05.11, Di	14.00–16.00
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/b	Claudia Zingg Stamm	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45

---

## Mit Kindern Geschichten entdecken

In diesem Seminar beschäftigen wir uns schwerpunktmässig mit Literaturunterricht in der Primarschule. Im Zentrum steht dabei das Literarische Unterrichtsgespräch nach dem Heidelberger Modell. Daneben beschäftigen wir uns auch mit Formen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Zum Einlesen empfehlenswert: – Steinbrenner, Marcus; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2010): Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. Online unter: <a href="http://www.leseforum.ch/steinbrenner_wipraechtiger_10_3.cfm">www.leseforum.ch/steinbrenner_wipraechtiger_10_3.cfm</a> .

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/b	NN	22.02.–31.05.11, Di	14.00–16.00

---

## Das Lesen anregen und fördern

In diesem Seminar steht das Lesen im Zentrum. Die Studierenden lernen Verfahren kennen, um die Lesefähigkeiten der Schüler zu diagnostizieren und passende Fördermassnahmen zu initiieren. Neben dem Leseverstehen, das seit PISA im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, befassen wir uns auch mit der Förderung der Leseflüssigkeit. Der Erwerb einer angemessenen Leseflüssigkeit ist eine wichtige Aufgabe, die im Laufe der Primarschulzeit bewältigt werden muss.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Literaturdidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/c	NN	22.02.–31.05.11, Di	16.00–18.00

---

## Lesen lernt man durch lesen – Modelle der Leseförderung

In diesem Seminar steht die Leseförderung im Zentrum. Wie können Kinder zum Lesen angeregt werden, durch Freude und Lust an Geschichten den mühsamen Prozess des Lesenlernens besser bewältigen und Leseflüssigkeit erreichen?

Die Studierenden beschäftigen sich mit Modellen und Umsetzungsmöglichkeiten von Leseförderung, die sowohl die motivationale als auch die kognitive Ebene berücksichtigen und auf sinnvolle Weise miteinander verknüpfen. Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes einer breit abgestützten Lesedidaktik.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge des Schriftspracherwerbs und der Literaturdidaktik.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
<b>Studienleistung</b>	Lektüre und aktive Mitarbeit
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B112</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/fx	Beatrice Bürki	01.03.–31.05.11, Di	13.00–15.45

---

## Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Seminararbeit

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert, Claudia Zingg	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert, Beatrice Bürki	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE1ASO.EN	Gerd Kruse, Maja Wiprächtiger-Geppert	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Seminararbeit

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN/fx	Maja Wiprächtiger-Geppert, Beatrice Bürki, Claudia Zingg Stamm	21.02.-03.06.11	

## Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung.

Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses im HS
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.</li> <li>– Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder internen Einstufungstest.</li> <li>– Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4</li> <li>– Destination C1&amp;C2 Grammar &amp; Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9</li> </ul> <p>The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.</p>
<b>Bemerkungen</b>	Der Kurs findet 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K207</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/a	Dina Blanco	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/b	Dina Blanco	04.03.–27.05.11, Fr	08.15–10.00
<b>Liestal – R93 Unterrichtsraum AD, Computerraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/a	Dina Blanco	22.02.–31.05.11, Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/b	Dina Blanco	22.02.–31.05.11, Di	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/c	Dina Blanco	01.03.–24.05.11, Di	10.15–11.45
<b>Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2SO.EN/a	Véronique Buffat	22.02.–31.05.11, Di	16.00–17.30
0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2SO.EN/b	Véronique Buffat	01.03.–24.05.11, Di	16.00–17.30

## Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung.

Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses im HS
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.</li> <li>– Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder internen Einstufungstest.</li> <li>– Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4</li> <li>– Destination C1&amp;C2 Grammar &amp; Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9</li> </ul> <p>The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.</p>
<b>Bemerkungen</b>	Der Kurs findet 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R93 Unterrichtsraum AD, Computerraum</b> 0-11FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/fx	Dina Blanco	21.02.–03.06.11, Mo	16.15–17.00

## Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Teilnahme am Kurs</li> <li>– Führen des Europäischen Sprachenportfolios III</li> <li>– Erfüllen der Studienaufgaben</li> <li>– Schriftliche Prüfung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Bitte anschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Hrsg.) (2001). Europäisches Sprachenportfolio. Version für Jugendliche und Erwachsene. Bern: Schulverlag. (ISBN 3-292-00006-8)</li> </ul> <p>Weitere im Kurs verwendete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzi-anum</li> <li>– Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K208</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/a	Ursula Bader-Lehmann, Brigitte Bechter	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/b	Ursula Bader-Lehmann, Brigitte Bechter	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00
<b>Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/a	Karin von Siebenthal	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/b	Karin von Siebenthal	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/c	Karin von Siebenthal	21.02.–03.06.11, Di	16.15–17.45
<b>Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN12SO.EN/a	Brigitte Bechter, Dorothea Fuchs Wyder	21.02.–03.06.11, Do	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FWEN12SO.EN/b	Brigitte Bechter, Dorothea Fuchs Wyder	21.02.–03.06.11, Do	16.00–17.30

## Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

- Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:
- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
  - Spracherwerbstheorien
  - Mehrsprachigkeit
  - Englische und französische Sprachgeschichte
  - Französischer und englischer Kulturraum
  - Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme am Kurs</li> <li>- Führen des Europäischen Sprachenportfolios III</li> <li>- Erfüllen der Studienaufgaben</li> <li>- Schriftliche Prüfung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Bitte anschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Hrsg.) (2001). Europäisches Sprachenportfolio. Version für Jugendliche und Erwachsene. Bern: Schulverlag. (ISBN 3-292-00006-8)</li> </ul> <p>Weitere im Kurs verwendete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum</li> <li>- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/fxa	Karin von Siebenthal	21.02.–03.06.11, Di	13.00–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/fxb	Karin von Siebenthal	01.03.–31.05.11, Di	13.00–15.45

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Gewichtung für die Gesamtnote FW Englisch:  
– LN1: 40% (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit, Klausur)  
– LN2: 60% (Sprachkompetenz, Resultat Cambridge-Advanced-Prüfung)

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN1AAG.EN	Dina Blanco, Ursula Bader	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN	Dina Blanco, Karin von Siebenthal	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWEN1ASO.EN	Véronique Buffat, Brigitte Bechter, Dorothea Fuchs	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Gewichtung für die Gesamtnote FW Englisch:

- LN1: 40% (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit, Klausur)
- LN2: 60% (Sprachkompetenz, Resultat Cambridge-Advanced-Prüfung)

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN/fx

Dina Blanco, Karin von Siebenthal

21.02.–03.06.11

## Fachdidaktik Englisch 2

In this seminar the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will:

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching.
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them at primary school.
- know how to conduct content-based lessons and give appropriate language support.
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management.
- know forms of assessment appropriate for young learners of English.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Successful completion of module event «Fachdidaktik Englisch 1»
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regular and active participation</li> <li>– Individual reading task</li> <li>– Smaller tasks during the course</li> <li>– Successful completion of assignment</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.</li> <li>– Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.</li> <li>– Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.</li> <li>– Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K207</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDEN12AG.EN/a	Ursula Bader-Lehmann	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-FDEN12AG.EN/b	Ursula Bader-Lehmann	23.02.–01.06.11, Mi	14.00–16.00
<b>Liestal – K20</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/a	Françoise Hänggi	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/b	Françoise Hänggi	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.45
<b>Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDEN12SO.EN	Dorothea Fuchs Wyder	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45

## Fachdidaktik Englisch 2

In this seminar the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will:

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching.
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them at primary school.
- know how to conduct content-based lessons and give appropriate language support.
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management.
- know forms of assessment appropriate for young learners of English.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Successful completion of module event «Fachdidaktik Englisch 1»
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regular and active participation</li> <li>– Individual reading task</li> <li>– Smaller tasks during the course</li> <li>– Successful completion of assignment</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.</li> <li>– Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.</li> <li>– Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.</li> <li>– Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B111</b> 0-11FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/fx	Françoise Hänggi	21.02.–03.06.11, Di	13.00–15.45

## Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis 1

Oral or written presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set teaching unit reflecting the principles and the knowledge acquired in the module «Fachdidaktik Englisch»

The oral presentation will take place during the exam week; alternatively an assignment has to be submitted during the semester break.

The student has shown evidence of:

- an ability to adapt material for a given context appropriately.
- an ability to justify her/his pedagogical decisions with theoretical argumentation.
- critical thinking and reflection.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Successful completion of module events «Fachdidaktik Englisch» 1 and 2

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FDEN1AAG.EN	Ursula Bader-Lehmann	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDEN1ABB.EN	Françoise Hänggi	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FDEN1ASO.EN	Dorothea Fuchs Wyder	21.02.–03.06.11	

---

## Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis 1

Oral or written presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set teaching unit reflecting the principles and the knowledge acquired in the module «Fachdidaktik Englisch»

The oral presentation will take place during the exam week; alternatively an assignment has to be submitted during the semester break.

The student has shown evidence of:

- an ability to adapt material for a given context appropriately.
- an ability to justify her/his pedagogical decisions with theoretical argumentation.
- critical thinking and reflection.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Successful completion of module events «Fachdidaktik Englisch» 1 and 2

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FDEN1ABB.EN/fx

Françoise Hänggi

21.02.–03.06.11

## Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3<sup>e</sup> à 6<sup>e</sup> années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Séminaire (tous les 15 jours durant 2 semestres)
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.
<b>Studienleistung</b>	Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de texte et autres.
<b>Literatur</b>	Donnée en cours de semestre
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR11:2v2AG.EN	Brigitte Bechter	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–18.00
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR11:2v2BB.EN	Sylvia Gauthier	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–17.45
<b>Solothurn – A216 Seminarraum (Musterzimmer)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR11:2v2SO.EN	Edina Bernardinis Boillat	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45

---

## Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3<sup>e</sup> à 6<sup>e</sup> années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Séminaire (tous les 15 jours durant 2 semestres)
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.
<b>Studienleistung</b>	Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de texte et autres.
<b>Literatur</b>	Donnée en cours de semestre
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR11:2v2BB.EN/fx	Sylvia Gauthier	21.02.–23.05.11, Mo	16.15–17.45

## Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Teilnahme am Kurs</li> <li>– Führen des Europäischen Sprachenportfolios III</li> <li>– Erfüllen der Studienaufgaben</li> <li>– Schriftliche Prüfung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Bitte anschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Hrsg.) (2001). Europäisches Sprachenportfolio. Version für Jugendliche und Erwachsene. Bern: Schulverlag. (ISBN 3-292-00006-8)</li> </ul> <p>Weitere im Kurs verwendete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzi-anum</li> <li>– Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/a	Brigitte Bechter, Ursula Bader	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
<b>Zofingen – H.K209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/b	Ursula Bader	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–15.30
<b>Liestal – B104 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/a	Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/b	Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/c	Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11, Di	16.15–17.45
<b>Solothurn – A216 Seminarraum (Musterzimmer)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR12SO.EN/a	Brigitte Bechter, Dorothea Fuchs	24.02.–26.05.11, Do	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FWFR12SO.EN/b	Brigitte Bechter	24.02.–26.05.11, Do	16.00–17.30

## Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

- Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:
- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
  - Spracherwerbstheorien
  - Mehrsprachigkeit
  - Englische und französische Sprachgeschichte
  - Französischer und englischer Kulturraum
  - Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Teilnahme am Kurs</li> <li>– Führen des Europäischen Sprachenportfolios III</li> <li>– Erfüllen der Studienaufgaben</li> <li>– Schriftliche Prüfung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Bitte anschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Hrsg.) (2001). Europäisches Sprachenportfolio. Version für Jugendliche und Erwachsene. Bern: Schulverlag. (ISBN 3-292-00006-8)</li> </ul> <p>Weitere im Kurs verwendete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzi-anum</li> <li>– Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/fxa	Brigitta Gubler	21.02.–03.06.11, Di	13.00–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/fxb	Brigitta Gubler	22.02.–24.05.11, Di	13.00–15.45

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

---

**Art der Veranstaltung** Leistungsnachweis  
**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FWFR1AAG.EN	Brigitte Bechter, Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWFR1ABB.EN	Brigitte Bechter, Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara, Sylvia Gauthier	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FWFR1ASO.EN	Brigitte Bechter, Edina Bernardinis, Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

---

**Art der Veranstaltung** Leistungsnachweis  
**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-11FS.P-B-PS-FWFR1ABB.EN/fx	Sylvia Gauthier, Brigitta Gubler, Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	21.02.–03.06.11	

## Didactique du français 2

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:  
 Les étudiants sont en mesure d'enseigner le français dans la langue cible. Ils savent appliquer les principes de la didactique du français langue étrangère selon des modèles théoriques actuels.  
 Contenu: Ils connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des

langues etc. et il sont formés en vu de l'enseignement des bases des compétences communicatives (compréhension orale, production orale, compréhension et production écrite) ainsi que l'acquisition/apprentissage du système grammatical et du lexique.  
 Ils savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates.  
 Ils ont des notions de base de la culture française.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Séminaire
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.
<b>Studienleistung</b>	Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.
<b>Literatur</b>	Sera communiqué au début du cours.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR12AG.EN	Brigitte Bechter	23.02.–14.09.11, Mi	14.00–16.00
<b>Liestal –</b>			
<b>B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR12BB.EN	Brigitta Gubler	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.45
<b>Solothurn – A216 Seminarraum (Musterzimmer)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR12SO.EN	Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45

## Didactique du français 2

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:

Les étudiants sont en mesure d'enseigner le français dans la langue cible. Ils savent appliquer les principes de la didactique du français langue étrangère selon des modèles théoriques actuels.

Contenu: Ils connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des

langues etc. et il sont formés en vue de l'enseignement des bases des compétences communicatives (compréhension orale, production orale, compréhension et production écrite) ainsi que l'acquisition/apprentissage du système grammatical et du lexique.

Ils savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates.

Ils ont des notions de base de la culture française.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Séminaire
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.
<b>Studienleistung</b>	Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.
<b>Literatur</b>	Sera communiqué au début du cours.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B113</b> 0-11FS.P-B-PS-FDFR12BB.EN/fx	NNFR1, Brigitta Gubler	21.02.–03.06.11, Di	13.00–15.45

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

1. Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
2. Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
3. Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschulstufe ab.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss Fachdidaktik Französisch 1
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR1AAG.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara, Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR1ABB.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara, Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDFR1ASO.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara, Brigitte Bechter	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

1. Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
2. Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
3. Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschulstufe ab.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss Fachdidaktik Französisch 1
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDFR1ABB.EN/fx	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara, Brigitta Gubler	21.02.–03.06.11	

## Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra. Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlenaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welcher ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Pri-

marschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken, um echte mathematische Probleme zu lösen. Die gewählten Methoden illustrieren exemplarisch Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert. Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Proseminar

**Teilnahmevoraussetzung**

Immatrikulation

**Studienleistung**

Aktive Mitarbeit und Abgabe der Übungen

**Literatur**

- ALTEN H.-W. u.a. (2003): 4000 Jahre Algebra. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg.
- DEHAENE, Stanislas (1999): Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können. Wie Mathematik in unseren Kopf kommt. Birkhäuser, Basel.
- IFRAH Georges (1998): Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt.
- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- MASON John, u.a. (2008): Mathematisch denken. Oldenbourg Wissenschaftsverlag München.
- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian (2004): Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
- PADBERG Friedhelm (1997): Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- PADBERG Friedhelm (2005): Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- Zahlenbuch 1–6 / Mathbu.ch 7–9.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/a	Hanspeter Gerber	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/b	Hanspeter Gerber	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/c	Franco Caluori-Peschke	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
<b>Liestal – B103</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/a	Christof Weber	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/b	Christof Weber	21.02.–03.06.11, Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/c	Christof Weber	21.02.–03.06.11, Mo	12.00–13.45
<b>Liestal – K25</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/d	Christof Weber	21.02.–03.06.11, Di	14.15–15.45
<b>Liestal – R84</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/e	Franco Caluori-Peschke	21.02.–03.06.11, Di	14.15–15.45
<b>Liestal – K25</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/f	Christof Weber	21.02.–03.06.11, Di	16.15–17.45
<b>Solothurn – A317</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/a	Franco Caluori-Peschke	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/b	Franco Caluori-Peschke	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45

## Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra. Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welcher ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Pri-

marschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristike um echte mathematische Probleme zu lösen.

Die gewählten Methoden illustrieren exemplarisch Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und Abgabe der Übungen
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ALTEN H.-W. u.a. (2003): 4000 Jahre Algebra. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg.</li> <li>- DEHAENE, Stanislas (1999): Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können. Wie Mathematik in unseren Kopf kommt. Birkhäuser, Basel.</li> <li>- IFRAH Georges (1998): Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt.</li> <li>- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.</li> <li>- MASON John, u.a. (2008): Mathematisch denken. Oldenbourg Wissenschaftsverlag München.</li> <li>- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian (2004): Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.</li> <li>- PADBERG Friedhelm (1997): Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg.</li> <li>- PADBERG Friedhelm (2005): Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg.</li> <li>- Zahlenbuch 1-6 / Mathbu.ch 7-9.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal -</b>			
<b>B105 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	21.02.-03.06.11, Di	08.15-11.45
0-11FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/xfb	Ernst Röthlisberger	21.02.-03.06.11, Di	08.15-11.45

## Curriculum Primarschul-Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts.

Sie reflektieren Mathematikunterricht bezüglich heterogenen Klassen und setzen sich auseinander mit wirksamen Konzepten der Unterrichtsorganisation. Sie eignen sich die Kompetenz an, die fachdidaktischen Grundlagen bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Sie machen sich weiter vertraut mit Lehrplänen und Lehrmitteln. Sie setzen sich auseinander mit Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie lernen Methoden der Fehleranalyse und Förderplanung kennen. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Sie verfügen über ein breites Wissen und über Verständnis der aktuellen mathematikdidaktischen Grundlagen, um guten Mathematikunterricht zu gestalten.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. 2006.</li> <li>– RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. bis 4. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover. 1996–2000.</li> </ul> <p>Literatur zum Semesterapparat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug. 1999.</li> <li>– HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug. 2006.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.209</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/a	Hanspeter Gerber	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/b	Hanspeter Gerber	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Zofingen – H.K211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/c	Martin Rothenbacher	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Liestal – B105 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/a	Michaela Turina	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/b	Michaela Turina	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/c	Michaela Turina	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.45
<b>Solothurn – A317 Seminarraum (Mathematikdidaktik)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK12SO.EN/a	Ernst Röthlisberger	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FDMK12SO.EN/b	Ernst Röthlisberger	21.02.–03.06.11, Fr	16.00–17.30

## Curriculum Primarschul-Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts.

Sie reflektieren Mathematikunterricht bezüglich heterogenen Klassen und setzen sich auseinander mit wirksamen Konzepten der Unterrichtsorganisation. Sie eignen sich die Kompetenz an, die fachdidaktischen Grundlagen bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Sie machen sich weiter vertraut mit Lehrplänen und Lehrmitteln. Sie setzen sich auseinander mit Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie lernen Methoden der Fehleranalyse und Förderplanung kennen. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Sie verfügen über ein breites Wissen und über Verständnis der aktuellen mathematikdidaktischen Grundlagen, um guten Mathematikunterricht zu gestalten.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. 2006.</li> <li>– RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. bis 4. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover. 1996–2000.</li> </ul> <p>Literatur zum Semesterapparat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug. 1999.</li> <li>– HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug. 2006.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B105 Allgemeiner Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/fx	Ernst Röthlisberger	08.03.–24.05.11, Di	08.15–11.45

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen, halbstündigen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachdidaktik 1 und 2 und wird im Laufe des Frühjahrssemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testate der beiden Module Fachdidaktik 1 und 2
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK1AAG.EN	Hanspeter Gerber, Franco Caluori-Peschke, Martin Rothenbacher	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK1ABB.EN	Franco Caluori-Peschke, Michaela Turina	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMK1ASO.EN	Ernst Röthlisberger, Franco Caluori-Peschke	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen, halbstündigen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachdidaktik 1 und 2 und wird im Laufe des Frühjahrssemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testate der beiden Module Fachdidaktik 1 und 2
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDMK1ABB.EN/fx	Franco Caluori-Peschke, Michaela Turina, Ernst Röthlisberger	21.02.–03.06.11	

## Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu

Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Denken. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Immatrikulation – Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) absolviert
<b>Studienleistung</b>	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	Die Bibliografie wird zu Kursbeginn abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K210</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/a	Markus Baumgartner, Christian Weber	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/b	Markus Baumgartner, Christian Weber	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Zofingen – H.K211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/c	Markus Baumgartner, Christian Weber	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/a	Markus Baumgartner, Christof Weber	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/b	Markus Baumgartner, Christof Weber	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/c	Markus Baumgartner, Karl Martin Tanner	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/d	Karl Martin Tanner, Christof Weber, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/e	Karl Martin Tanner, Christof Weber, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Do	12.15–13.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/f	Karl Martin Tanner, Christof Weber, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Do	16.15–17.45
<b>Solothurn – B012 Biologie</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/a	Pascal Favre, Peter Keller	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/b	Pascal Favre, Peter Keller	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45

## Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu

Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Denken. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Immatrikulation – Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) absolviert
<b>Studienleistung</b>	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	Die Bibliografie wird zu Kursbeginn abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/fxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/fxb	Pascal Favre, Markus Baumgartner	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45

## Leistungsnachweis Portfolio Fachwissenschaft Sachunterricht

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU1AAG.EN	Markus Baumgartner, Pascal Favre, Christian Weber	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN	Pascal Favre	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWSU1ASO.EN	Peter Keller, Pascal Favre	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Portfolio Fachwissenschaft Sachunterricht

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN/fx

Pascal Favre

21.02.–03.06.11

## Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen

sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/a	Markus Baumgartner, Christian Weber	21.02.–30.05.11, Mo	14.00–16.00
<b>Zofingen – H.K210</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/b	Markus Baumgartner, Christian Weber	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/c	Markus Baumgartner, Christian Weber	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
<b>Liestal –</b>			
<b>R81 Unterrichtszimmer MGU</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/a	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/b	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Di	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/c	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11, Di	14.15–15.45
<b>Solothurn – B012 Biologie</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDSU12SO.EN/a	Pascal Favre, Peter Keller	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FDSU12SO.EN/b	Pascal Favre, Peter Keller	21.02.–03.06.11, Fr	16.00–17.30

## Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen

sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/fx	Markus Baumgartner, Pascal Favre	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–09.45

## Leistungsnachweis Mündliche Prüfung «Fachdidaktik Sachunterricht»

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sach-

unterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren ein Phänomen hinsichtlich seiner Relevanz bezüglich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar «Konzepte und Modelle» (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar «Entwicklung von Lernumgebungen» (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FDSU1AAG.EN	Makurs Baumgartner, Christian Weber, Pascal Favre	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FDSU1ABB.EN	Pascal Favre, Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FDSU1ASO.EN	Pascal Favre, Peter Keller	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Mündliche Prüfung «Fachdidaktik Sachunterricht»

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sach-

unterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren ein Phänomen hinsichtlich seiner Relevanz bezüglich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar «Konzepte und Modelle» (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar «Entwicklung von Lernumgebungen» (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FDSU1ABB.EN/fx

Markus Baumgartner, Pascal Favre

21.02.–03.06.11

## Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen. Sie können diese in ihrer Bedeutung begründen und kennen die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung

als Lehrende und Lernende bewusst und erfahren diese exemplarisch. Sie kennen die Sicherheitsaspekte in den verschiedenen Lernbereichen und können Bewegungs- lernprojekte unterstützend und förderlich begleiten. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Bewegen, Darstellen, Tanzen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulanlass Bewegung und Sport 1
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen</li> <li>– Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992</li> <li>– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998</li> <li>– Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006</li> <li>– Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.1H4 Turnhalle + K.211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	23.02.–01.06.11, Mi	14.00–16.00
<b>Zofingen – H.1H4 Turnhalle + K.210</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/b	Kathrin Heitz Flucher	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–18.00
<b>Zofingen – H.1H4 Turnhalle + K.207</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/c	Guido Perlini	25.02.–03.06.11, Fr	16.00–18.00
<b>Liestal – THGi Turnhalle Gitterli</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/a	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Mi	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/b	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Mi	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/c	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/d	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Do	12.15–13.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/e	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Do	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/f	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45
<b>Solothurn – C001 Turnhalle West (Rasenplatz/Aussenplatz)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12SO.EN/a	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12SO.EN/b	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–09.45

## Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen. Sie können diese in ihrer Bedeutung begründen und kennen die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung

als Lehrende und Lernende bewusst und erfahren diese exemplarisch. Sie kennen die Sicherheitsaspekte in den verschiedenen Lernbereichen und können Bewegungs- lernprojekte unterstützend und förderlich begleiten. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Bewegen, Darstellen, Tanzen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulanlass Bewegung und Sport 1
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen</li> <li>– Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992</li> <li>– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998</li> <li>– Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006</li> <li>– Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – THFr Turnhalle Frenke</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/fxa	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/fxb	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–11.45

## Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992</li> <li>– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998</li> <li>– Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006</li> <li>– Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000</li> <li>– Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN	Guido Perlini, Roland Messmer, Kathrin Heitz Flucher	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN	Andreas Gasser, Roland Messmer, Arthur Meier	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN	Arthur Meier, Roland Messmer	21.02.–03.06.11	

---

## **Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)**

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992</li><li>– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998</li><li>– Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006</li><li>– Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000</li><li>– Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport</li></ul>

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN/fx	Andreas Gasser, Roland Messmer	21.02.–03.06.11	

## Beobachten – beurteilen – fördern

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse. Sie setzen sich anhand von Fallbeispielen mit sportdidaktischen und -pädagogischen Modellen auseinander und reflektieren diese.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der «bewegten Schule» im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren. Sie setzen sich intensiv mit der Spieldidaktik auseinander. Sie setzen sich methodisch und didaktisch mit Sicherheit und Organisation des Schwimmunterrichts auseinander.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1 Damit das Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzzeit das SLRG-Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.
<b>Studienleistung</b>	Sportpraktische Kompetenzen im Schwimmen
<b>Literatur</b>	– Bucher, Walter et al.: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl / Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung, Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost: Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee, 2006 – Weineck, Jürgen: Bewegung und Sport – wozu? Forchheim, 2000  Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.1H6 Turnhalle + K.211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/a	Guido Perlini	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/b	Guido Perlini	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00
<b>Zofingen – H.1H4 Turnhalle + K.207</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/c	Guido Perlini	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00
<b>Liestal – THGi Turnhalle Gitterli</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/a	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/b	Andreas Gasser	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45
<b>Solothurn – C001 Turnhalle West (Rasenplatz/Aussenplatz)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS12SO.EN	Arthur Meier	21.02.–03.06.11, Di	08.15–09.45

## Beobachten – beurteilen – fördern

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse. Sie setzen sich anhand von Fallbeispielen mit sportdidaktischen und -pädagogischen Modellen auseinander und reflektieren diese.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der «bewegten Schule» im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren. Sie setzen sich intensiv mit der Spieldidaktik auseinander. Sie setzen sich methodisch und didaktisch mit Sicherheit und Organisation des Schwimmunterrichts auseinander.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1 Damit das Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzzeit das SLRG-Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.
<b>Studienleistung</b>	Sportpraktische Kompetenzen im Schwimmen
<b>Literatur</b>	– Bucher, Walter et al.: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl / Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung, Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost: Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee, 2006 – Weineck, Jürgen: Bewegung und Sport – wozu? Forchheim, 2000 Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – THFr Turnhalle Frenke</b> 0-11FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/fx	Andreas Gasser	21.02.–09.05.11, Mo	08.15–11.45

## Leistungsnachweis Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen Planung einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht. Theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit einem konkreten Thema aus den Bereichen Balancieren, Klettern, Drehen (Geräte-turnen).

Die Arbeit beinhaltet

- eine Präsentation mittels Poster, Powerpoint oder mit frei gewählten Hilfsmitteln;
- ein Handout mit den wesentlichsten Punkten der Unterrichtseinheit.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1, FD 1.2

### Literatur

- Bucher, W. (Hg.): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1–6, 1995, EDK, [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch)
- Brändli, R. / Meier, D.: Geräteturnfächer «Basic», «Elements» und «Specials», 2010, [www.ingoldag.ch](http://www.ingoldag.ch)
- Turnen und Sport in der Schule, ESK, 3. Auflage 1981
- Umsetzungshilfe zum Lehrplan, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Bestell-Nr. 23205)
- Baumberger, J. / Müller, U.: Sportheft 1.–3. Kl. / 4.–6. Kl. / Sekundarstufe I, 2004, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Baumberger, J. / Müller, U.: Unterrichtshilfen zu Planen – Durchführen – Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung. 5. Auflage 2009, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, [www.qims.ch](http://www.qims.ch)
- Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, [www.gymfacts.ch](http://www.gymfacts.ch)
- Baumberger, J.: Le Parcours, 2010, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten, 2007 Schorndorf

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS1AAG.EN	Guido Perlini, Roland Messmer	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS1ABB.EN	Roland Messmer, Andreas Gasser	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDBS1ASO.EN	Roland Messmer, Arthur Meier	21.02.–03.06.11	

## Leistungsnachweis Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen Planung einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht. Theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit einem konkreten Thema aus den Bereichen Balancieren, Klettern, Drehen (Geräteturnen).

Die Arbeit beinhaltet

- eine Präsentation mittels Poster, Powerpoint oder mit frei gewählten Hilfsmitteln;
- ein Handout mit den wesentlichsten Punkten der Unterrichtseinheit.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1, FD 1.2

### Literatur

- Bucher, W. (Hg.): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1–6, 1995, EDK, [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch)
- Brändli, R. / Meier, D.: Geräteturnfächer «Basic», «Elements» und «Specials», 2010, [www.ingoldag.ch](http://www.ingoldag.ch)
- Turnen und Sport in der Schule, ESK, 3. Auflage 1981
- Umsetzungshilfe zum Lehrplan, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Bestell-Nr. 23205)
- Baumberger, J. / Müller, U.: Sporthaft 1.–3. Kl. / 4.–6. Kl. / Sekundarstufe I, 2004, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Baumberger, J. / Müller, U.: Unterrichtshilfen zu Planen – Durchführen – Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung. 5. Auflage 2009, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, [www.qims.ch](http://www.qims.ch)
- Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, [www.gymfacts.ch](http://www.gymfacts.ch)
- Baumberger, J.: Le Parcour, 2010, [www.bm-sportverlag.ch](http://www.bm-sportverlag.ch)
- Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten, 2007 Schorndorf

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FDBS1ABB.EN/fx

Roland Messmer, Andreas Gasser

21.02.–03.06.11

## Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive

Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Doelker, Christian. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Düchting, Hajo. (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie &amp; Praxis</li> <li>– Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Kathke, Petra. (2001). Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand</li> <li>– Schubert, Peter. (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmBH</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K37 Zeichensaal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/fxb	Viviane Liebherr	08.03.–24.05.11, Di	08.15–11.45

## Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Anhand ausgewählter Inhalte erkunden Sie in den Veranstaltungen die Fähigkeit des Wahrnehmens, Vorstellens und Darstellens. Sie üben sich im aufmerksamen Sehen und machen sich malend, zeichnend und räumlich gestaltend mit den Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der kulturell geprägten Bildsprache vertraut. Parallel dazu führen Sie selbständig einen bildnerisch-kreativen Prozess durch: Ausgehend von einem Bild/Thema entwickeln Sie mittels künstlerischer Denk- und Arbeitsweisen eigene bildnerische Ideen. Sie dokumentieren Prozess und Produkte.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Doelker, Christian. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Düchting, Hajo. (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie &amp; Praxis</li> <li>– Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Kathke, Petra. (2001). Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand</li> <li>– Schubert, Peter. (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1NU08, H.-1NU05</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/b	Luitgard Diehl	02.03.–25.05.11, Mi	16.00–20.00

## Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Das Bezugsthema in diesem Modul heisst «Raum». Neben den Arbeitsbereichen Farbe und Grafik wird das plastische Gestalten mit Ton und Gips einen wesentlichen Anteil des Modulinhalt bilden. Sie werden Farbräume untersuchen, entwickeln und darstellen. Sie werden raumbezogene Plastiken herstellen und die Materialien im Kontext von Raumwahrnehmung und -herstellung erkunden.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Doelker, Christian. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Düchting, Hajo. (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie &amp; Praxis</li> <li>– Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Kathke, Petra. (2001). Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand</li> <li>– Schubert, Peter. (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmBH</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K37 Zeichensaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/e	Viviane Liebherr	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–17.45
0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/f	Viviane Liebherr	04.03.–27.05.11, Fr	14.15–17.45

## Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Das Bezugsthema in diesem Modul heisst «Raum». Neben den Arbeitsbereichen Farbe und Grafik wird das plastische Gestalten mit Ton und Gips einen wesentlichen Anteil des Modulinhalt bilden. Sie werden Farbräume untersuchen, entwickeln und darstellen. Sie werden raumbezogene Plastiken herstellen und die Materialien im Kontext von Raumwahrnehmung und -herstellung erkunden.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntägig 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Doelker, Christian. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Düchting, Hajo. (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie &amp; Praxis</li> <li>– Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Kathke, Petra. (2001). Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand</li> <li>– Schubert, Peter. (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K37 Zeichensaal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/fixa	Viviane Liebherr	01.03.–17.05.11, Di	08.15–11.45

## Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsentention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

In der Auseinandersetzung mit einem Thema und anhand visueller Phänomene und Produkte versuchen Sie, Ihre Ausdrucksfähigkeit, Ihre Gestaltungsweise, aber auch Ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln und zu erforschen. Gestaltend verfeinern Sie den Umgang mit den Gesetzmässigkeiten der Bildsprache unserer Kultur. Sie erfahren dabei den Gestaltungsprozess als lenkbar und offen und entwickeln dabei ihre Kompetenzen in der Handhabung und Anwendung der gestalterischen Grundprinzipien und in den künstlerischen Denk- und Arbeitsweisen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Technisches Gestalten absolvieren.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Doelker, Christian. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Düchting, Hajo. (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie &amp; Praxis</li> <li>– Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta</li> <li>– Kathke, Petra. (2001). Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand</li> <li>– Schubert, Peter. (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1NU05, H.1NU08</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/a	Stefan Schor	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–20.00
<b>Zofingen – H.0NO26 + NU05</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/c	Stefan Schor	04.03.–27.05.11, Fr	14.00–18.00
<b>Liestal – K37 Zeichensaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/a	Stefan Schor	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/b	Stefan Schor	28.02.–23.05.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/c	Stefan Schor	24.02.–02.06.11, Do	08.15–11.45
<b>Solothurn – B101 Bildnerisches Gestalten BG (St. Schor)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWBG12SO.EN/a	Stefan Schor	22.02.–31.05.11, Di	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWBG12SO.EN/b	Stefan Schor	01.03.–24.05.11, Di	08.15–11.45

## Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses. In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und

gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG. Der Leistungsnachweise kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN	Stefan Schor, Susan Krieger, Therese Weber, Luitgard Diehl	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN	Stefan Schor, Viviane Liebherr, Therese Weber, Urs Hunziker	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN	Stefan Schor, Urs Hunziker	21.02.–03.06.11	

## Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses. In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und ge-

stalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG. Der Leistungsnachweise kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN/fx	Heinrich Trümpy, Viviane Liebherr, Martin Oberli, NN	21.02.–03.06.11	

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen. Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Auf der Basis von textilen Materialien und Papier entwickeln Sie ästhetisch-funktionale Lösungen für die Gestaltung und Konstruktion von Objekten. Sie experimentieren und erforschen in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen die verschiedenen Verfahren der Flächenbildung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung. Sie erweitern Ihre kreative und innovative Kompetenz, indem neue Perspektiven des Faches fokussiert werden.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materialogy. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stuber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.0NO26 + NU05</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWGTG13AG.EN/c	Therese Weber	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–18.00
<b>Liestal – W8 Werkraum klein mit Bereich Keramik, W5</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWGTG13BB.EN/e	Therese Weber	04.03.–27.05.11, Fr	14.15–17.45

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Sie entwickeln ein Objekt und setzen sich dabei mit den handwerklichen Technologien aus einem oder zwei Materialbereichen auseinander (Holzbearbeitung, Metall, Kunststoffe).

Im zweiten Teil des Semesters fokussieren Sie ein Themenfeld des Technischen Gestaltens (Bauen – Wohnen, Fahren – Schwimmen – Fliegen, mechanische Objekte). Sie lösen eine entsprechende Aufgabenstellung und beschäftigen sich mit dem historischen und technischen Hintergrund.

Im Präsenzunterricht des Seminars werden informierende Anteile mit praktischen Aktivitäten verbunden, das selbstgesteuerte Lernen umfasst sowohl Lektüre und Reflexionen als auch praktische Arbeiten zu Hause und in der Werkstatt. Das Seminar ist mit einem hohen Anteil E-Learning verbunden, erste Einblicke gewinnen Sie unter [www.technisches-gestalten.ch](http://www.technisches-gestalten.ch)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stuber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – W5 Werkraum gross, W8</b> 0-11FS.P-B-PS-FWGT13BB.EN/fixb	Martin Oberli	22.02.–10.05.11, Di	08.15–11.45

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen. Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Sie lassen sich von der Formenvielfalt der Natur inspirieren und setzen sich beim Gestalten von Objekten aus Papier, Gips und Ton mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander. Aus dem Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse in Konstruktionen aus Holz an.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntägig 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materialogy. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stuber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul> Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.0NO26</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/a	Susan Krieger Aebli	02.03.–25.05.11, Mi	16.00–20.00
0-11FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/b	Susan Krieger Aebli	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–20.00

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Sie werden aus der Analyse von Modellen heraus selber Modelle und Objekte herstellen im Funktionsbereich «mechanische Bewegungsübertragung». Ausgewählte Formen von Bewegungsübertragung wie Drehen, Heben, Rollen werden Sie analysieren und konstruktiv anwenden.

Sie werden hauptsächlich in den Materialbereichen «Papier/Karton» und «Holz» arbeiten.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materialogy. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stüber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag bmv AG</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – W5 Werkraum gross, W8</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/a	Viviane Liebherr	28.02.–23.05.11, Mo	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/b	Viviane Liebherr	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–11.45

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen. Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

### Werken erschafft Wirklichkeit

Im Werken erschaffen Sie mit Ihren Händen und Ideen Realität.

Um eigene Ideen umsetzen zu können, braucht es einiges an Wissen (Materialeigenschaften, Bearbeitungsver-

fahren, Gestaltungskonzepte, Werkzeughandhabung, etc.) und das dazugehörige Können. In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, einzelne Materialien grundlegend kennenzulernen und durch eine technisch/gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen. Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können und Wissen im Werken, Ihre eigene Problemlösestrategie, Ihre Inspirationsquellen prägen das schlussendliche Objekt. Diese Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet anzuwenden...

...damit die entstandene Realität und Ihre vorausgegangene Vorstellung näher zueinander rücken.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS,FW.BT.1.1. / PS,FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stuber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag blmv AG</li> </ul> <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – W5 Werkraum gross, W8</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/c	Urs Hunziker	03.03.–26.05.11, Do	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/d	Urs Hunziker	24.02.–02.06.11, Do	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/f	Urs Hunziker	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–17.45
<b>Solothurn – BU05 Werkraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN/a	Urs Hunziker	01.03.–24.05.11, Di	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN/b	Urs Hunziker	22.02.–31.05.11, Di	08.15–11.45

## Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander. Sie entwickeln ein Objekt und setzen sich dabei mit den handwerklichen Technologien aus einem oder zwei Materialbereichen auseinander (Holzbearbeitung, Metall, Kunststoffe).

Im zweiten Teil des Semesters fokussieren Sie ein Themenfeld des Technischen Gestaltens (Bauen – Wohnen, Fahren – Schwimmen – Fliegen, mechanische Objekte). Sie lösen eine entsprechende Aufgabenstellung und beschäftigen sich mit dem historischen und technischen Hintergrund.

Im Präsenzunterricht des Seminars werden informierende Anteile mit praktischen Aktivitäten verbunden, das selbstgesteuerte Lernen umfasst sowohl Lektüre und Reflexionen als auch praktische Arbeiten zu Hause und in der Werkstatt. Das Seminar ist mit einem hohen Anteil E-Learning verbunden, erste Einblicke gewinnen Sie unter [www.technisches-gestalten.ch](http://www.technisches-gestalten.ch)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag</li> <li>– Hartmann, Elke; Hein, Christian. (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien</li> <li>– Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag</li> <li>– Stuber, Thomas et Al. (2009). Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3.–6. Schuljahr. Bern: Schulverlag bmv AG</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – W8 Werkraum klein</b> 0-11FS.P-B-PS-FWGT13BB.EN/fxa	Heinrich Trümpy	08.03.–24.05.11, Di	08.15–11.45

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

Performance in der Gruppe, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese zeigt auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder auf.

Die Präsentation stellt ein zusammenhängendes Ganzes dar, orientiert sich an der beruflichen Praxis und integriert das eigene Instrument und die eigene Stimme. Die Dokumentation der Erarbeitungsphase (Selbststudium) wird während der ersten beiden Semester in einem Lernjournal festgehalten.

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Proseminar PS.FW.MU.1.1 Instrumentalunterricht PS.FW.MU.1.2 mindestens 1 Semester

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FWMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle, Peter Baumann	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle, Ursula Oberholzer, Peter Baumann	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FWMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle, Reto Trittbach	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

---

Präsentation des musikalischen Handelns

Performance in der Gruppe, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese zeigt auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder auf.

Die Präsentation stellt ein zusammenhängendes Ganzes dar, orientiert sich an der beruflichen Praxis und integriert das eigene Instrument und die eigene Stimme. Die Dokumentation der Erarbeitungsphase (Selbststudium) wird während der ersten beiden Semester in einem Lernjournal festgehalten.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Proseminar PS.FW.MU.1.1 Instrumentalunterricht PS.FW.MU.1.2 mindestens ein Semester

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN/fx

Jürg Zurmühle, Ursula Oberholzer

21.02.–03.06.11

## Fachdidaktik 1 Musik

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch des Kurses PS.FW.MU.1.1: Musik Basisstudium

### Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

### Literatur

- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag
- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1ZU18</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/a	Peter Baumann	23.02.–01.06.11, Mi	14.00–16.00
0-11FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/b	Peter Baumann	23.02.–01.06.11, Mi	16.00–18.00
<b>Liestal –</b>			
<b>R90 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/a	Peter Baumann	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/b	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–15.45
0-11FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/c	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Mi	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/d	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Mi	16.15–17.45

## Fachdidaktik 1 Musik

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses PS.FW.MU.1.1: Musik Basisstudium
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R88 Unterrichtsraum Musik</b> 0-11FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/fx	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45

## Fachdidaktik 1 Musik

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch des Kurses PS.FW.MU.1.1: Musik Basisstudium

**Studienleistung**

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

**Literatur**

- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag
- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU11SO.EN/a	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11, Mo	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FDMU11SO.EN/b	Reto Trittbach	21.02.–03.06.11, Mo	08.15–09.45

## Fachdidaktik Musik 2, Teil 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.-1ZU18</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2AG.EN/a	Peter Baumann	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2AG.EN/b	Peter Baumann	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–10.00

## Fachdidaktik Musik 1, Teil 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses Fachdidaktik 1 Teil 1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>- Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>- Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>- Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R88 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/a	Ursula Oberholzer	25.02.–03.06.11, Fr	12.15–13.45
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/b	Ursula Oberholzer	04.03.–27.05.11, Fr	12.15–13.45
<b>Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2SO.EN	Reto Trittbach	22.02.–31.05.11, Di	10.15–11.45

## Fachdidaktik Musik 1, Teil 2

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert.

Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses Fachdidaktik 1 Teil 1
<b>Studienleistung</b>	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag</li> <li>– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag</li> <li>– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag</li> <li>– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. &amp; B. Schneider AG</li> <li>– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag</li> <li>– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R88 Unterrichtsraum Musik</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/fx	Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

### Mündlicher Teil

Befragung über einen Aspekt der Unterrichtsplanung  
(Siehe Studienleistung FD.MU.1.2)

### Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder einer «Stimmbildung am Lied»

### **Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

### **Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU1AAG.EN	Peter Baumann, Jürg Zurmühle	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle, Peter Baumann, Ursula Oberholzer	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-FDMU1ASO.EN	Reto Trittbach, Jürg Zurmühle	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

---

### Mündlicher Teil

Befragung über einen Aspekt der Unterrichtsplanung  
(Siehe Studienleistung FD.MU.1.2)

### Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder einer «Stimmbildung am Lied»

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Liestal

0-11FS.P-B-PS-FDMU1ABB.EN/fx

Jürg Zurmühle, Ursula Oberholzer

21.02.–03.06.11

## Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die individuelle berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Hinweis: Die Mentoratsperson ist zugleich Leiterin/Leiter Reflexionsseminar und für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Als Mentoratsperson begleitet sie die Studierenden bis Praxisphase 3.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Reflexionen der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung, Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen
- Portfolio: Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe Nach Vereinbarung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	offen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/b	Christian Weber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/d	Guido Perlini	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/e	Peter Baumann	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/f	Heinz Vettiger	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/c	Benno Graber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/d	Barbara Zwygart	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/e	Andreas Zollinger	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/g	Thomas Huber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/h	Jürg Zurmühle	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/i	Sibylle Bittner	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/j	Therese Weber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/l	Christine Putz	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/m	Hanspeter Gerber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/n	Michaela Turina	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/a	Jürg Zimmermann	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/b	Bruno Bieri	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/c	Markus Schwendener	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/d	Arthur Meier	21.02.–03.06.11	

## Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die individuelle berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Hinweis: Die Mentoratsperson ist zugleich Leiterin/Leiter Reflexionsseminar und für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Als Mentoratsperson begleitet sie die Studierenden bis Praxisphase 3.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Reflexionen der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung, Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen
- Portfolio: Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe Nach Vereinbarung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	offen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K22 Allgemeines Zimmer</b> 0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fga	Barbara Ryter Krebs	09.05.–09.05.11, Mo	13.00–15.45
<b>Liestal – R87 Unterrichtsraum EW</b> 0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fgb	Victor Müller-Oppliger	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal – K28 Unterrichtsraum Mathematik</b> 0-11FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fxc	Ernst Röthlisberger	21.02.–03.06.11	

## Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit von Mentorinnen und Mentoren individuell begleitet, beraten, betreut und beurteilt.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Individuelle Zielvereinbarungen der Studierenden (Lernzielvereinbarungen)
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen – Heterogenität und Individualisierung – Heterogenität und Sozialisierung; Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe Nach Vereinbarung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Praktikum 2, Reflexionsseminar 2
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	Offen
<b>Bemerkungen</b>	Angebotsrhythmus: individuelle Vereinbarungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/b	Heinz Vettiger	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/d	Maria Roggenbau	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/e	Stefan Scherer	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/f	Kateri Lässer	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/c	NN	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/d	Andreas Zollinger	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/g	Meret Lehmann	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/h	Victor Müller-Oppliger	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/i	Helen Lehmann	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/a	Jürg Zimmermann	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/b	Hanspeter Gerber	21.02.–03.06.11	
0-11FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/c	Jürg Rüedi	21.02.–03.06.11	

## Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit von Mentorinnen und Mentoren individuell begleitet, beraten, betreut und beurteilt.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Individuelle Zielvereinbarungen der Studierenden (Lernzielvereinbarungen)
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen – Heterogenität und Individualisierung – Heterogenität und Sozialisierung; Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe Nach Vereinbarung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Praktikum 2, Reflexionsseminar 2
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	Offen
<b>Bemerkungen</b>	Angebotsrhythmus: individuelle Vereinbarungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – K28 Unterrichtsraum Mathematik</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	21.02.–03.06.11, Mo	13.00–15.45
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	21.02.–03.06.11	

## Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschendem Lernen reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z.B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität: Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme Praktikum 1
<b>Studienleistung</b>	– Berufseignungsabklärung – Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers
<b>Literatur</b>	– Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider – Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt – Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen
<b>Bemerkungen</b>	Angebotsrhythmus: jährlich, 1/2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R93</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/c	Benno Graber	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – B104</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/d	Barbara Zwygart	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – B103</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/e	Andreas Zollinger	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – R87</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/g	Thomas Huber	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – B102</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/h	Jürg Zurmühle	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – K22</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/i 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/j	Sibylle Bittner Therese Weber	21.02.–21.03.11, Mo 21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00 14.15–17.00
<b>Liestal – B112</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/m	Hanspeter Gerber	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – R84</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/n	Michaela Turina	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00
<b>Liestal – K20</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/o	Christine Putz	21.02.–21.03.11, Mo	14.15–17.00

## Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschendem Lernen reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z.B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität: Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme Praktikum 1
<b>Studienleistung</b>	– Berufseignungsabklärung – Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers
<b>Literatur</b>	– Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider – Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt – Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen
<b>Bemerkungen</b>	Angebotsrhythmus: jährlich, 1/2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.208</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/b	Christian Weber	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.00
<b>Zofingen – H.K210</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.00
<b>Zofingen – K.2SW1</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/d	Guido Perlini	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.00
<b>Zofingen – K.2SW2</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/e	Peter Baumann	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.00
<b>Zofingen – H.K209</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/f	Heinz Vettiger	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.00
<b>Solothurn – A306 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/a	Jürg Zimmermann	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.15
<b>Solothurn – A315 Seminarraum</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/b	Bruno Bieri	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.15
0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/c	Markus Schwendener	21.02.–21.03.11, Mo	14.00–17.15
<b>Solothurn – C006 Musikzimmer Klavier</b> 0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/d	Arthur Meier	25.02.–25.03.11, Fr	14.00–17.15

## Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschendem Lernen reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z.B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

- Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
  - Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität ? Analyse von Beispielen
  - Porträt einer Schülerin/eines Schülers
  - Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
  - Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
  - Berufseignungsabklärung
  - Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Teilnahme Praktikum 1
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufseignungsabklärung</li> <li>– Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider</li> <li>– Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt</li> <li>– Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>	Angebotsrhythmus: jährlich, 1/2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/fxa	Barbara Ryter Krebs	22.02.–22.03.11, Di	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/fxb	Victor Müller-Oppliger	22.02.–22.03.11, Di	08.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/fxc	Ernst Rötthlisberger	22.02.–22.03.11, Di	08.15–11.45

## Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum – Umgang mit Heterogenität I

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresanfang erfahren.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit der Studierenden) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin-konflikten
- Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/ Unterrichtsarrangements
- Bearbeitung des individuellen Projekts (Seminar für qualitative Forschung)

<b>ECTS</b>	8.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Tandem 2./3. Semester 5–7 Halbtage (ab Woche 20–26) Blockpraktikum 4 Wochen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung, Seminar qualitative Forschung, Teilnahme Reflexionsseminar 2
<b>Studienleistung</b>	Leistungsnachweis (bestanden/nicht bestanden)
<b>Literatur</b>	Manual

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-B-PS-BPPR21	Stefan Scherer		

## Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum – Umgang mit Heterogenität I

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresanfang erfahren.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit der Studierenden) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin-konflikten
- Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/ Unterrichtsarrangements
- Bearbeitung des individuellen Projekts (Seminar für qualitative Forschung)

<b>ECTS</b>	8.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Tandem 2./3. Semester 5–7 Halbtage (ab Woche 20–26) Blockpraktikum 4 Wochen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung, Seminar qualitative Forschung, Teilnahme Reflexionsseminar 2
<b>Studienleistung</b>	Leistungsnachweis (bestanden/nicht bestanden)
<b>Literatur</b>	Manual

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-B-PS-BPPRSR21	Stefan Scherer		

## Forschung und Entwicklung 1.2: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen – H.K211</b>			
0-11FS.P-B-PS-FEQL12AG.EN/a	Vera Sperisen	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
0-11FS.P-B-PS-FEQL12AG.EN/b	Vera Sperisen	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
0-11FS.P-B-PS-FEQL12AG.EN/c	NN	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00
<b>Liestal – B105 Allgemeiner Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-B-PS-FEQL12BB.EN/a	Dominik Allenspach	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–09.45
0-11FS.P-B-PS-FEQL12BB.EN/b	Dominik Allenspach	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45
0-11FS.P-B-PS-FEQL12BB.EN/c	Dominik Allenspach	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–15.45
<b>Solothurn – A218 Hörsaal</b>			
0-11FS.P-B-PS-FEQL12SO.EN/a	Peter Keller	21.02.–03.06.11, Do	14.00–15.30
0-11FS.P-B-PS-FEQL12SO.EN/b	Peter Keller	21.02.–03.06.11, Do	16.00–17.30

## Forschung und Entwicklung 1.2: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU</b> 0-11FS.P-B-PS-FEQL12BB.EN/fxa	Kathrin Berdelmann	21.02.–23.05.11, Mo	13.00–15.45

## Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung 1.2: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der berufspraktischen Studien oder eine andere schriftliche Arbeit

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Zofingen</b> 0-11FS.P-B-PS-FEQL1AAG.EN	Vera Sperisen, Hansjakob Schneider	21.02.–03.06.11	
<b>Liestal</b> 0-11FS.P-B-PS-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider, Dominik Allenspach	21.02.–03.06.11	
<b>Solothurn</b> 0-11FS.P-B-PS-FEQL1ASO.EN	Peter Keller, Hansjakob Schneider	21.02.–03.06.11	

---

## **Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung 1.2: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis**

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der berufspraktischen Studien oder eine andere schriftliche Arbeit

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Liestal**

0-11FS.P-B-PS-FEQL1ABB.EN/fx

Hansjakob Schneider, Kathrin Berdelmann

21.02.–03.06.11



---

## Studiengang Sekundarstufe I

---

Erziehungswissenschaften	237
Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	250
Fachwissenschaft / Fachdidaktik / Kontextstudien	255
Wahlbereich A	
– Deutsch	255
– Mathematik	269
– Englisch	282
– Französisch	296
– Naturwissenschaften (mit Chemie und Physik)	310
– Geschichte	321
– Technische Gestaltung (mit Werken/Werken textil)	355
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	365
Wahlbereich B	
– Hauswirtschaft	368
– Musik (inkl. Instrumentalunterricht)	376
– Bewegung und Sport	388
– Biologie	400
– Geografie	415
– Bildnerische Gestaltung	434
Kontextstudien	442
Berufspraktische Studien	461
Forschung und Entwicklung	475



## Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichts, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfra-

gen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modul Erziehungswissenschaften Unterricht 1 erfolgreich absolviert.
<b>Studienleistung</b>	Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Studienliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fraefel, U. (Hg.) (2010): Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien. Aarau: PH FHNW</li> <li>- Grunder, H-U. u.a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</li> <li>- Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.</li> <li>- Schüpbach, J. (2007, 3. Aufl.) Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.</li> </ul> <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niggli, A. (2002): Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Sauerländer.</li> </ul> <p>Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/a	Monika Waldis Weber	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
0-11FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	25.02.–03.06.11, Fr	13.15–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/a	Hans Anliker	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00
0-11FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/b	Hans Anliker	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Zum Lernen anregen – Lernumgebungen gestalten – Lernen begleiten

Im Modul bearbeiten Sie im Rahmen einer Selbstlernarchitektur gemeinsam mit Lernpartnern/innen verschiedene Aspekte zu individualisierendem Lernen in heterogenen Lerngruppen. Themenschwerpunkte sind Motivation und interessengeleitetes Lernen, die Konzeption und Gestaltung von Lernumgebungen, in denen unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden Rechnung getragen wird, kooperatives Lernen in einer Learning

Community sowie eine Leistungsbeurteilung, die sowohl an Kriterien wie an Lernfortschritten orientiert ist. Eine sich durch die Schwerpunkte hindurchziehende Fragestellung betrifft die Selbststeuerung und das eigenständige Lernen von Schüler/innen und Jugendlichen und deren Lernbegleitung mit dem Ziel der Förderung eines positiven schulischen Selbstkonzepts.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studium der Arbeitsliteratur. Beiträge wie Gruppenarbeiten, Referate, Tutoriumsbeiträge, Sitzungsprotokolle etc. Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: Die obligatorische Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  Weiterführende Literatur: Weiterführende Literatur wird zu Beginn bzw. im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.109 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/a	Victor Müller-Oppliger	25.02.–03.06.11, Fr	13.15–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/a	Barbara Ryter Krebs	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Lernen und Unterricht: spezielle Perspektiven

Ziel des Moduls ist die Vertiefung von speziellen Aspekten aus dem Themenbereich Lernen und Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, Wissen und Kompetenzen in verschiedenen Bereichen des Lernens und des Unterrichts zu vertiefen und zu erweitern. Die möglichen thematischen Angebote reichen von didaktischen Fragen wie Gestaltung von Lernumgebungen, Beobachtung und Diagnose von Lernprozessen, Heterogenität oder Homogenität von Lerngruppen, Formen selbstgesteuerten Lernens und Unterrichtsinteraktion bis hin zu spezifischen lerntheoretischen Themen wie Gehirnforschung, Anthropologie des Lernens und Lerntechniken für Schülerinnen und Schüler. Alle Angebote haben ge-

meinsam, dass sie Theorie-, Praxis- und Forschungsaspekte miteinander verbinden und dass anhand des gewählten thematischen Fokus grundlegende Dimensionen des unterrichtlichen Handelns weiterentwickelt werden.

Das Modul soll es durch ein Wahlangebot ermöglichen, sich je nach eigenen Interessen mit spezifischen Teilbereichen und Perspektiven aus dem Feld von Lernen und Unterricht auseinanderzusetzen.

Die konkretisierte Ausschreibung erfolgt auf den Zeitpunkt der elektronischen Belegung im Dezember hin und wird dann im Eventoweb einsehbar sein.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studium der Arbeitsliteratur. Beiträge wie Gruppenarbeiten, Referate, Tutoriumsbeiträge, Sitzungsprotokolle etc. Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: Die obligatorische Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  Weiterführende Literatur: Weiterführende Literatur wird zu Beginn bzw. im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.218 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/b	Sonja Engelage	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/b	Sonja Engelage	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

## Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit

Die im Rahmen des Moduls EW 1.4 zu verfassende Seminararbeit gilt gleichzeitig als Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht».

Studierende, welche das Modul Unterricht 1.4 belegen, melden sich gleichzeitig auch für den Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» an.

Da das Modul Unterricht 1.4 nur jeweils im Herbstsemester angeboten wird, kann auch der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester belegt werden.

Für alle näheren Angaben s. Ausschreibung Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4).

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Vgl. unter Inhaltsangabe
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUNAAG.EN	Monika Waldis Weber, Gerda Leimgruber Wettstein, Victor Müller-Oppliger, Sonja Engelage	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWUNABB.EN	Hans Anliker, Barbara Ryter Krebs, Sonja Engelage	21.02.–03.06.11	

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

Schulerfolg und schulische Beurteilung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Schulerfolg stellt insbesondere in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein sehr aktuelles Thema sowohl in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion wie auch in der schulischen Praxis dar. Warum scheitern Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eher als ihre einsprachigen Mitschüler/-

innen in der Schule? Welche schulinternen und -externen Faktoren spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle? Schulische Beurteilungen haben Konsequenzen auf den weiteren Bildungsweg aller Kinder und beeinflussen indirekt die beruflichen Chancen. Der Einsatz verschiedener Beurteilungs- und Beobachtungsinstrumente wird im Modul diskutiert und in der pädagogischen Praxis erprobt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Mitarbeit; kritische Diskussion von Texten und Durchführung eines Interviews</li> <li>– Mündliche Prüfung der Modulgruppen EW 1, EW 2 und EW 3</li> </ul> Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Diefenbach, H. (2007). Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem. Erklärungen und empirische Befunde. Wiesbaden: VS Verlag.</li> <li>– Kronig W. (2007). Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Theoretische Erklärungen und empirische Untersuchungen zur Lernentwicklung und zur Leistungsbewertung in unterschiedlichen Schulklassen. Bern: Haupt</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/b	Maria Kassis	07.02.–11.02.11	07.00–17.00

## Sozialisationsprozesse in Schule und Familie

### Soziale Prozesse in der Schule

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg» (Henry Ford). Schulklassen sind für Schüler und Schülerinnen soziale Erfahrungs- und Konfliktfelder. Die Aufgabe der Lehrperson ist, die Klasse zu unterrichten und zu führen. Eine wirksame Klassenführung verlangt Kenntnisse in sozialer Wahrnehmung, Kommunikation, Gruppendynamik und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktion im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	– Präsentation von Kurzreferaten (Interview / Fallbeispiel) – Mündliche Prüfung der Modulgruppen EW 1, EW 2 und EW 3  Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen
<b>Literatur</b>	– Forgas, J.P. (4. Auflage 1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. – Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. – Nolting, H-P. (2002). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz. – Rüedi, Jürg (2002): Disziplin in der Schule. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Klassenführung. Bern: Haupt (3. Auflage 2007)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.109 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/a	Jürg Rüedi	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/a	Julia Papst	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00
0-11FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/b	Julia Papst	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
0-11FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/c	Jürg Rüedi	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Die Vorlesung befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z.B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus? lauten anschließende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mit Hilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflösbaren Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

**Zielsetzung:** Die Vorlesung bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

**Zum Vorgehen:** In der Vorlesung mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zwei-

te Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Vorlesungsinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III. Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

**Begleitveranstaltung:** Als fakultatives Angebot, u.a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können zum einen Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen sollen u.a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse, und welche Formen von professionellem Lehrpersonenhandeln sind damit verknüpft? Zum anderen sollen Inszenierungen der Schulgeschichte in Museen und Ausstellungen sowie in der Erinnerungskultur (z.B. Denkmäler) Exkursions- und Erkundungsorte darstellen. Diese können auf ihre selbstgestellten Ziele und Wirkungen, auf die jeweils präsentierten Objekte, Inhalte und Kommunikationsstrukturen sowie ihre konzeptionelle Rahmungen untersucht werden. – Die Vorbereitung der Erkundungsphasen erfolgt theoriegeleitet und strukturiert durch studentische Teams.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.110 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWSY31AG.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWSY31BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Wege und Wandel zwischen Bildung – Beruf – Beschäftigung. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Die Arbeit und die Aufgaben der Lehrpersonen auf der Sekundarschule sind geprägt durch das an die obligatorische Schule anschliessende Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem, welches direkt und indirekt Wirkung entfaltet. So zum Beispiel werden die schulischen Zeugnisse am Ende der Sekundarschule immer mehr durch die Tests der Lehrfirmen entwertet. Die Wirtschaft moniert, die Lernenden brächten die notwendigen Kompetenzen nicht mehr mit. Nicht nur die Leistungen, sondern auch die ethnische Herkunft bestimmt über die Chancen, eine Lehrstelle zu erhalten. Die Berufswahl und die daran anschliessenden Wege werden zunehmend unübersichtlich und komplexer. Mädchen und Knaben absolvieren ihre berufliche Erstausbildung oftmals in typischen Frauen- bzw. Männerberufen. Den nahtlosen Übergang in eine nachobligatorische Ausbildung kann ein nicht unerheblicher Teil der Jugendlichen nicht realisieren. Die Schüler/innen der tiefsten Niveaus haben wenig Chancen auf eine Lehrstelle usw. Im Seminar wollen wir uns deshalb mit dem System der Berufsbildung und seinen Nahtstellen zur Sekundarschule und zur Arbeitswelt vertiefter befassen, um diese und weitere Phänomene besser zu verstehen.

Die Berufsbildung ist in der Schweiz das wichtigste Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Zwei Drittel der Jugendlichen beginnen unmittelbar oder zeitlich verzögert eine berufliche Ausbildung, wobei die meisten Abgänger/innen der Sekundarschule eine Lehre im dualen System, ein kleinerer Anteil eine vollzeitschuli-

sche berufliche Erstausbildung absolvieren. Die duale Berufslehre zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Akteure (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in die Ausbildung involviert sind und diese mitsteuern und kontrollieren. Die Ausbildung selbst ist an verschiedenen Lernorten organisiert (privater/öffentlicher Ausbildungsbetrieb, [meist] staatlich organisierte Berufsschule, überbetriebliche Kurse).

Dieses System beruflicher Bildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form in wenigen anderen Ländern (D, Oe) wieder. Es strukturiert in der Perspektive des Lebenslaufs die Wege der Individuen, d.h. die Formen des Übergangs von der Schule in die Berufsbildung, von der Berufsbildung in eine Beschäftigung sowie die weiteren beruflichen Wege inkl. Weiterbildungen und die an diesen «kritischen Schwellen» konstruierten Ungleichheiten. In der Perspektive auf die Institutionen ist dieses System einem verstärkten wirtschaftlich-technologischen und gesellschaftlichen Wandel ausgesetzt (Individualisierung, technologischer und arbeitsorganisatorischer Wandel, Globalisierung, ...) und muss sowohl seine Koppelungsstellen zum (abgebenden) Bildungssystem, zum (abnehmenden) Beschäftigungssystem sowie in der internen Ausbildungsorganisation den sich verändernden Gegebenheiten und Anforderungen anpassen. Dies hat auch Folgen für die Individuen, denen erhöhte Flexibilität, Belastbarkeit und schnelle An eignung neuer Qualifikationen abverlangt wird.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Baethge, Martin. 2007. Berufsbildung – Teil des Bildungssystems, nicht nur des Arbeitsmarktes. S. 23-39 in <i>Duales Ausbildungssystem – Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen</i>, edited by J. U. Prager and C. Wieland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.</li> <li>– Hupka, Sandra, Stefan Sacchi, and Barbara E. Stalder. 2006. <i>Herkunft oder Leistung? Analyse des Eintritts in eine zertifizierende nachobligatorische Ausbildung anhand der Daten des Jugendlängsschnitts TREE</i>. Arbeitspapier. Bern.</li> <li>– Konietzka, Dirk. 2009. <i>Berufsbildung im sozialen Wandel</i>. S. 257–280 in <i>Lehrbuch der Bildungssoziologie</i>, edited by R. Becker. Wiesbaden: VS Verlag.</li> <li>– Weber, Karl. 2008. <i>Bildung und Beschäftigung im Kontext</i>. In: Bauder, Tibor and Osterwalder, Fritz. <i>75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz</i>. Hep Bildungsverlag; S. 153-192.</li> <li>– Wettstein, Emil, Gonon, Philipp: <i>Berufsbildung in der Schweiz</i>. Bern: hep 2009.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-EWSY32BB.EN	Regina Scherrer	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichts pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieses Verhältnisses erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen, wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird. In den Veranstaltungen soll es auch darum gehen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Blick auf historisch wirksame (und auch wieder verworfene Reformen) sowie zeitgenössisch mögliche Reformen des Bildungssystems zu entwickeln.

Folgende oder ähnliche Fragen werden unter einem bildungsphilosophischen Blickwinkel betrachtet: Welche Funktionen soll und kann die Schule übernehmen? Kann die Gesellschaft durch die Schule verändert werden, oder ist die Schule historisch eingebunden ein Abbild

der Gesellschaft? Wie ist das Verhältnis von Normal- und Alternativschulen? Gibt es eine zunehmende Dominanz der Leistungsorientierung in der Schule? Wie lassen sich Kulturen unterschiedlicher Schulen beschreiben? Was sind Bildungsstandards? Wie lässt sich der Zusammenhang von Rechtsstaat, Sozialstaat und öffentlicher Sicherung von Schulbildung für alle in einer Demokratie erfassen? Wie wirken sich Reformbewegungen in Schule und Bildungseinrichtungen aus? Welche gesellschaftliche Stellung nimmt die Lehrperson in professionstheoretischer Hinsicht ein?

Zielsetzung: Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen.

Modulanschluss: Das Modul 3.3 basiert auf der inhaltlichen Grundlage des Moduls 3.1. Es akzentuiert den Systemcharakter des Bildungswesens in bildungshistorischer und bildungstheoretischer Hinsicht.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modulabschluss: Das Modul 3.3 basiert auf der inhaltlichen Grundlage des Moduls 3.1. Es akzentuiert den Systemcharakter des Bildungswesens und dessen Geschichtlichkeit.
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.218 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-EWSY33AG.EN	Tomas Bascio	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Folgende Themen werden aufgegriffen: Profession und Professionswissen, Funktionen der Schule, Berufspflichten – Ständesregeln, Pflichten und Rechte der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsverantwortlichen, Schule als Institution in Geschichte und Gegenwart, in privater oder öffentlicher Trägerschaft, Schule im verfassungsrechtlichen Rahmen.

Zielsetzung: Durch diese Themen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

Zum Vorgehen: Im Seminar werden in einer ersten instruktiven Sequenz die genannten Themen entwickelt. Die zweite Sequenz steht für Fragen und Beiträge der Studierenden sowie Diskussionen zur Verfügung. Die Seminarthemen werden in Übungen und Fallbeispielen konkretisiert.

Begleitveranstaltung: Als fakultatives Angebot, u.a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Das Seminar 3.3 beruht auf der Grundlage der Vorlesung 3.1 und vertieft deren Inhalte. Es akzentuiert das pädagogische Handeln und dessen Entwicklung im Spannungsfeld von Individualisierung, Schulorganisation und Gesellschaftssystem.
<b>Studienleistung</b>	Aktive Präsenz, Präsentationen, Erledigung von Übungen, Bearbeitung von Fallbeispielen; fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
<b>Literatur</b>	– Hofmann, Peter: Recht handeln, Recht haben. Zürich: LCH 2010; Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2009. (4. Aufl.)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen
<b>Bemerkungen</b>	Programm und Vertiefungstexte werden auf Semesterbeginn aufgeschaltet.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/a	Peter Metz	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00
0-11FS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/b	Peter Metz	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

**Leistungsnachweis EW Sek I für integriert Studierende:  
Abschluss der Modulgruppen Individuum und System**

Der Leistungsnachweis Individuum und System besteht in einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die integriert Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften II und III ab. Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Kurse. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung

wird den Studierenden mitgeteilt, von wem sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind. Das Vorgehen ist genauer beschrieben in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Der Leistungsnachweis kann frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW II Individuum und EW III System absolviert werden.

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-EWINSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Andreas Hoffmann-Ocon, Albert Düggele, Maria Roggenbau	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-EWINSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Andreas Hoffmann-Ocon, Albert Düggele, Maria Roggenbau	21.02.–03.06.11	

---

## **Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System**

Der Leistungsnachweis Unterricht, Individuum, System besteht in einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab. Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Kurse. Spätestens vier Wochen vor der Prü-

fung wird den Studierenden mitgeteilt, von wem sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind. Das Vorgehen ist genauer beschrieben in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Der Leistungsnachweis kann frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-X-S1-EWSYCBB.EN	Clemens Diesbergen	21.02.–03.06.11	

## Klassenlehrperson II: Schule als Lebensraum und Berufswahlvorbereitung

Das Seminar umfasst zwei Themenbereiche, welche insbesondere für Klassenlehrpersonen zu den wichtigen Aufgaben jenseits des Fachunterrichts gehören: die Gestaltung des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens in der Schule auf der Sek-I-Stufe sowie die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihres Ausbildungs- und Berufsweges.

Ziele zum Bereich Lebensraum Schule:

- Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- Sie lernen konstruktive Wege zur Zusammenarbeit mit Eltern in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und reflektieren die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen.
- Sie reflektieren Modelle und Fragen der Kooperationskultur im Schulhaus.
- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Konflikten.

Ziele zum Bereich Berufswahlvorbereitung:

- Die Studierenden lernen aktuell relevante Berufswahltheorien kennen und erhalten einen Einblick, inwiefern diese in entsprechenden Lehrmitteln umgesetzt sind.
  - Die Studierenden kennen die Modelle des Berufswahlunterrichts der nordwestschweizerischen Oberstufenschulen (Institutionen, curriculare Verankerung).
  - Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagen zur Diagnostik des Berufswahlprozesses und wissen um bestehende Möglichkeiten und Grenzen darauf basierender Interventionen. Sie können den Übergang (Transition) auch als Transformation sozio-kognitiver Prozesse verstehen.
  - Die Studierenden lernen die Grundzüge des schweizerischen Berufsbildungssystems kennen.
- Jedem der beiden Themenbereiche ist ein halbes Kurssemester gewidmet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Es wird empfohlen, vorgängig das Modul Klassenlehrperson 4.1 zu absolvieren.
<b>Studienleistung</b>	Die beiden Seminare der Modulgruppe EW IV Klassenlehrperson und Lebensraum Schule werden ergänzt durch ein Selbststudium im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden, welches von den involvierten Dozierenden initiiert und betreut wird.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: Über die Pflichtlektüre wird je zu Beginn der beiden Kursteile durch die betreffenden Dozierenden informiert.  Weiterführende Literatur: Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.110 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN	Albert Düggegi, Kinder Katja	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/a	Albert Düggegi, Kinder Katja	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
0-11FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/b	Albert Düggegi, Kinder Katja	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

## Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Das Seminar bietet einen Überblick über die Systeme (Familien, ausserschulische Unterstützungssysteme), welche direkt oder indirekt mit Schule und Unterricht in wechselseitigem Austausch stehen. Sollen sich die beteiligten Systeme gegenseitig ergänzen, sind dafür Überlegungen zu Kooperationsprozessen ein wichtiger Faktor für eine gelingende Zusammenarbeit. Diese Überlegungen bilden einen Schwerpunkt. Kooperative Arbeitsformen werden zudem noch stärker zu einem entscheidenden Punkt gelingenden Unterrichtes, wenn Klassen bei zunehmender Heterogenität

scheinbar unlösbare Zielkonflikte aufwerfen. Die Lösung solcher Konflikte mit Inanspruchnahme der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten der beteiligten Systeme wird unter Berücksichtigung von theoretischen Konzepten und anhand praktischer Beispiele einen zweiten Schwerpunkt bilden. Fragen aus den Bereichen soziale Auffälligkeit und Gruppenprozesse werden bevorzugt als Beispiele für kooperative Zusammenarbeit herangezogen. Dabei werden auch grundlegende alters- und schulstufenspezifische Kenntnisse aus diesen Themengebieten vermittelt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gasteiger-Klicpera, B., Julius, H., &amp; Klicpera, C. (Hrsg.). (2008). Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Göttingen: Hogrefe</li> <li>– Breitenbach, E. (2005). Gewalt als pädagogische Aufgabe in der Regelschule. In S. Ellinger &amp; M. Wittrock (Eds.), Sonderpädagogik in der Regelschule (pp. 211–230). Stuttgart: Kohlhammer</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/a	Jean-Luc Düblin	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Integrative Pädagogik im Bereich Lernen und Entwicklung

Das Seminar setzt die Bedeutung von Lernen, Entwicklung und Denkprozessen für die Pädagogik in heterogenen Gruppen ins Zentrum. Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie persönliche Entwicklungsverläufe von Jugendlichen werden in Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen reflektiert und als Herausforderung und Bereicherung für das gemeinsame Lernen und Handeln betrachtet. Integrative Unterstützung in heterogenen Lerngruppen soll nicht als sonderpädagogische Einzelförderung gedacht, sondern als differenzierte Lernförderung im gemeinsamen Unterricht verwirklicht werden.

Ausgehend von unterschiedlichen Modellen behandelt das Seminar Fragen des Unterrichts, der Didaktik und Methodik des integrativen Unterrichts auf der Sekundarstufe. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit Fragen rund ums Lernen im Pubertätsalter. Unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet. Dabei werden Überlegungen zu alternativen Unterrichtsformen ebenso diskutiert wie die Möglichkeiten spezieller und unterstützender Angebote bezogen auf einzelne Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.110 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/a	Mathias Weibel	25.02.–03.06.11, Fr	13.15–15.00

## Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Das Wechselspiel von Bewegung, Wahrnehmung und Emotion bildet eine wichtige Grundlage für Lernprozesse. Mit den körperlich-seelischen Veränderungen im Pubertätsalter tauchen neue Perspektiven und Problemkreise im Hinblick auf die Identitätsfindung und das Lernen auf. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung sind besondere (Lern-)Bedürfnisse in Bewegung, Wahrnehmung und emotionaler Entwicklung im Sekundarstufenalter. Gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen wird als komplexes Zusammenspiel von individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen, institutionellen Anforderungen und sozialen Umweltbedingungen verstanden. Dabei werden körperlich-emotionale

Themen im Jugendalter im Allgemeinen, aber auch im Hinblick auf spezielle Beeinträchtigungen behandelt.

In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen zur Unterstützung der Entwicklung in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung und Emotion vermittelt und Möglichkeiten und Grenzen von Unterrichtskonzepten der Sekundarstufe im Hinblick auf die Arbeit in heterogenen Klassen diskutiert. Die Auseinandersetzung mit Unterrichtsformen und Methoden erfolgt unter dem Gesichtspunkt der pädagogischen Herausforderung, allen Jugendlichen in dieser Zeit des inneren Umbruchs Partizipation zu ermöglichen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	– Gasteiger-Klicpera, Barbara: Klicpera Henri Julius Christian: Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe 2008 Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – B.110 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/b	Mathias Weibel	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Die Erfahrungen in Bewegung und Wahrnehmung bilden wichtige Voraussetzungen für Lernprozesse, die durch die Emotionen weiter beeinflusst werden. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung sind besondere (Lern-)Bedürfnisse in Bewegung, Wahrnehmung und emotionaler Entwicklung. Die pädagogischen Herausforderungen in heterogenen Lerngruppen werden als komplexes Zusammenspiel von individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen, institutionellen Anforderungen und sozialen Umweltbedingungen verstanden.

In der Lehrveranstaltung werden Möglichkeiten und Herausforderungen des Unterrichts in heterogenen Klassen diskutiert. Die Reflexion der Strukturen erfolgt im Hinblick auf ihre Wirkung: Stellen sie die Defizite in den Vordergrund, oder ermöglichen sie Partizipation? Entwicklungsbezogene Fragen thematisieren die Bedeutung von Beeinträchtigungen in diesen drei Bereichen im Pubertätsalter.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Antor, Georg; Bleidick, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer 2006</li> <li>– Gasteiger-Klicpera, Barbara; Klicpera Henri Julius Christian: Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe 2008</li> <li>– Zimmer, Renate: Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: 1999</li> <li>– Zimmer, Renate: Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder 1995</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/b	Daniela Giuliani	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

## Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 Min.), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonder-

pädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität spätestens ab Frühjahrssemester 2011 zum Download bereit.

[www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehrttaetigkeit](http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehrttaetigkeit)

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	NN	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	NN	21.02.–03.06.11	

## Texte und Normen I

Schwerpunktbereich dieses Moduls ist zum einen die Grammatik- und Rechtschreibdidaktik, zum anderen die Mündlichkeitsdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenzorientierten Grammatik- und Mündlichkeitsdidaktik und eines differenzierenden und ressourcenorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse in den Bereichen «Grammatik», «Rechtschreibung», «Gespräche führen» und «monologisches Sprechen» initiieren, elementare Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen und Übungen in diesen Bereichen mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Fehlerdifferenzierende und lernorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Grundkonzepte der Sprachdidaktik
- Differenzierender Rechtschreibunterricht: Fehlerdifferenzierende und lernorientierte Korrektur, individuelles isoliertes Üben, Förderung der erweiterten Rechtschreibkompetenzen (Strategien)
- Analyse von Übungen und Aufgaben in Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- Grammatikkompetenzmodelle
- Konzept des «Erweiterten Grammatikunterrichts»
- Forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Probleme der Beurteilung im Bereich Mündlichkeit

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Proseminar

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

### Literatur

Kurslektüre:

- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil A)
- Berger-Kündig, Patricia (1999): Grammatik auf eigenen Wegen. In: Albert Bremerich-Vos (Hrsg.): Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Freiburg i.B.: Fillibach. S. 81-124.
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2006): Richtig Üben. In: Unterricht Konkret. S. 2-4.
- Furger, Julienne/Schmellentin, Claudia (2010): Erhebung der Grammatikkompetenzen – Konsequenzen für den Grammatikunterricht. In: *ide 2*. S. 73–82.
- Becker-Mrotzek, Michael (2005): Präsentieren. In: *Praxis Deutsch* 190. S. 6–13.
- Bachmann, Thomas/ Neugebauer, Claudia (eds.) (2007): *Handbuch Hochdeutsch. Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule.* Zürich.

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau – D.109 Reithalle 11.109**

0-11FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN

Claudia Schmellentin Britz

22.02.–31.05.11, Di

13.15–15.00

## Lese- und Literaturdidaktik II / Szenisches Spiel

### Ziele:

In diesem Modul erweitern Sie Ihre Kompetenzen im Bereich der Lese- und Literaturdidaktik, insbesondere im Umgang mit den Textsorten Jugendbücher und Gedichte.

Sie sammeln Erfahrungen mit (traditionellen und neueren) szenischen Spielformen und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

### Inhalte:

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Lesekompetenzmodelle
- Konzepte und Modelle von Lese- und Literaturunterricht: Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings
- Kriterien für die Textwahl – die Kanonfrage
- Literarisches Lernen, z. B. im Umgang mit Jugendbüchern, mit Gedichten und Dramen
- Formen der Leseanimation
- Szenische Spielformen und deren Einsatzmöglichkeiten (traditionelle und neuere Spielformen; sprachdidaktisches und literarisches Rollenspiel)
- Ziele von Gesprächserziehung; monologische und dialogische Formen; die Gesprächsführung der Lehrkraft

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lektüre von fachdidaktischer Literatur</li> <li>– Bearbeitung von Studienaufträgen</li> <li>– Entwicklung von Unterrichtssequenzen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rosebrock, Cornelia / Nix Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</li> <li>– Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung Leseförderung. Grundlagen. Modelle und Materialien. Zug</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN	Max Hürlimann	23.02.–01.06.11, Mi	13.15–15.00

## Texte und Normen II

Schwerpunktbereich dieses Moduls ist die Schreibdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenz- und prozessorientierten Schreibdidaktik thematisiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse im Bereich «Schreiben» initiieren, Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen in diesem Bereich mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Schülertexte mithilfe von vorgegebenen Beurteilungsrastern differenziert beurteilen und förderorientierte Rückmeldungen geben können
- Normanforderungen der Lernsituation und den Lernenden anpassen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Schreibkompetenzmodelle
- Methoden zur Entwicklung und Förderung der Schreibkompetenzen
- Schreibprozess: Übersicht über wichtige Modelle
- 3 Säulen der Schreibdidaktik: Schreiben veranlassen, Schreibprozesse begleiten, Schülertexte und Schreibprozesse beurteilen
- Analyse von Schreibaufgaben in Bezug auf Formate, Situierung (Aufgaben mit Profil), Kompetenzorientierung
- Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Normen im schriftlichen Sprachgebrauch

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	Kurslektüre: - Fix, Martin (2006): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. . Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (UTB)>  Weitere Literatur: - Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.109 Reithalle 11.109</b> 0-11FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN	Julienne Furger	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00

## Sprachdidaktik; Grammatik und Rechtschreibdidaktik

### Ziele:

Sie können in Ihrem Deutschunterricht vielfältige Handlungssituationen mit reichhaltigen sprachlichen Vorgaben schaffen und damit einen Beitrag zur differenzierten Sprachentwicklung Ihrer Schülerinnen und Schüler leisten. Sie lernen Modelle von lernbereichs-, fächerübergreifendem und projektartigem Lernen kennen. Sie können Deutschunterricht langfristig auf dem Hintergrund des aktuellen deutschdidaktischen Diskussionsstandes selbständig planen.

Sie lernen verschiedene Konzeptionen von Grammatikunterricht kennen. Sie finden motivierende Anlässe für das Nachdenken über Sprache, insbesondere auch in mehrsprachigen Klassen. Sie können einen fördernden und effizienten Rechtschreibunterricht organisieren.

### Inhalte:

- Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:
- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
  - Natürliche und analytische Grammatikkompetenz; wie viel und welche Grammatik brauchen unsere Schülerinnen und Schüler; Grammatikunterricht in mehrsprachigen Klassen
  - systematischer, situativer oder integrierter Grammatikunterricht?
  - Sprachwissen und Sprachbewusstheit
  - Umgang mit Normen
  - Ziele und Methoden des Rechtschreibunterrichts; Formen des Rechtschreiblernens, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen
  - Entwicklungsorientierung statt Defizitorientierung; Umgang mit Fehlern
  - Fehlerdifferenzierende und lernorientierte Rückmeldungen zu Schülertexten
  - Planungsgrundlagen und Planungshilfen: Umgang mit Lehrplänen; Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt); HarmoS-Standards
  - Integrierter Deutschunterricht: lernbereichs- und fächerübergreifende Planung

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

- Bearbeitung von Studienaufträgen
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten/-sequenzen
- Lektüre von fachdidaktischen Texten

### Literatur

- HarmoS: Nationale Bildungsstandards, Schulsprache: Basisstandards für die Schulsprache: [www.edk.ch/dyn/20692.php](http://www.edk.ch/dyn/20692.php) (25. 1. 2010)
- Konsortium HarmoS Schulsprache: SCHULSPRACHE – Wissenschaftlicher Kurzbericht und Kompetenzmodell. Provisorische Fassung (vor Verabschiedung der Standards) Stand: 17. Januar 2010: [www.edk.ch/dyn/11968.php](http://www.edk.ch/dyn/11968.php)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin Claudia (2007): Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: orell füssli
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag
- Cathomas, Rico / Carigiet, Werner (2008): Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern ilz.
- Arbeitsgruppe Sprachförderkonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt (Nodari, Claudio u. a.) (2006): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
- Bredel, Ursula/Hünther Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob, Siebert-Ott, Gesa (Hrsg) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. München, Wien, Zürich

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN

Max Hürlimann

23.02.–01.06.11, Mi

16.15–18.00

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 2: Schriftliche Prüfung

Gepprüft werden die in den fachdidaktischen Modulen FDDE 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik, und zwar in allen Bereichen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen und Sprachbetrachtung).
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Anerkennung bzw. Kreditierung der Fachdidaktikmodule 1.1, 1.2, 2.1, 2.2

### Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz, Max Hürlimann	21.02.–03.06.11	
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz, Ruth Gschwend	21.02.–03.06.11	

## Ergebnisse aus der Leseforschung

In diesem Modul werden die Studierenden in die Lektüre fachwissenschaftlicher Texte aus dem Bereich der Leseforschung eingeführt. Im Zentrum stehen Studien zu Fragen und Konzepten des Textverständnisses (PISA, ALL), der Lesesozialisation mit den Differenzkategorien Familie, Peers, Migration, Gender und des Leseverhaltens sowie theoretische Grundlagen zu Leseprozessen und Lesekompetenzmodellen.

### Ziele:

Die Studierenden sind fähig, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und Ergebnisse und Erkenntnisse der Leseforschung in ihren Bezügen zur Praxis einzuordnen.

### Themen:

- Rezeptionsästhetik
- PISA 2000 und Nachfolgestudien
- Illetrismus (IALS, ALL)
- Geschichte des Lesens
- Kognitionstheoretische Grundlagen von Leseprozessen und Textverständnis
- Lesesozialisationsstudien
- Modelle von Lesekompetenz

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Lektüre der Texte
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Zug</li> <li>- Bucher, P. (2004): Leseverhalten und Leseförderung. Zürich</li> <li>- Franzmann, Bodo (Hrsg.) (1999): Handbuch Lesen. München</li> <li>- Garbe, Ch. / Holle, K. / Jesch, T. (2008): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn</li> <li>- Groeben, N./Hurrelmann, B.(Hrsg.) (2002): Lesekompetenz. Weinheim und München</li> <li>- Lange, G./Weinhold, S. (Hrsg.) (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler</li> <li>- Moser, U. (2001): Für das Leben gerüstet? <a href="http://www.pisa.admin.ch">www.pisa.admin.ch</a></li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.109 Reithalle 11.109</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE12AG.EN	Ruth Gschwend	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## **Einführung in die Literaturwissenschaft: Lesekompetenz/Textsorten**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE12BB.EN	Uni Basel, Rosmarie Zeller	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante Texte der wichtigsten literarischen Gattungen (Lyrik, Epik, Drama) und können sie mit Hilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele

bezogen. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung persönlicher und kultureller Identität.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Zulassung zum Studium Sek I
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler, 1997.</li> <li>– Pfister, Manfred: Das Drama. München: Fink, 2001</li> <li>– Peters, Jürgen H.: Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1993.</li> <li>– Bosse, Heinrich; Renner, Ursula (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg i. Br: Rombach, 1999.</li> <li>– Schweikle; Günter und Irmgard (Hrsg.): Metzler Literaturlexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart: Metzler, 1990.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.109 Reithalle 11.109</b>	Rudolf Käser	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
0-11FS.P-X-S1-FWDE22AG.EN			

---

## Literarische Gattungen und literaturwissenschaftliche Textanalyse

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE22BB.EN	Uni Basel, Elisabeth Dangel	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Sprachlernen und Sprachgebrauch im mehrsprachigen Kontext

Sprachlernen und Sprachgebrauch im mehrsprachigen Kontext wird in diesem Seminar am Beispiel des Südtirols untersucht. Die besonderen sprachlichen Bedingungen werden unter sozio-, psycho-, historio- und systemlinguistischer Perspektive beleuchtet. Das Seminar bietet also die Möglichkeit, sich mit einem ausgewählten Aspekt der Sprachwissenschaft am Beispiel «Mehrsprachigkeit im Südtirol» vertieft zu befassen. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

A: Im ersten kursorischen Teil wird das für die vertiefte Auseinandersetzung mit der Mehrsprachigkeit im Südtirol nötige Wissen erarbeitet. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der sprachwissenschaftlichen, soziologischen

und kulturwissenschaftlichen Erkenntnisse. In Gruppen wird jeweils ein Aspekt vertieft und für ein Referat selbstständig bearbeitet.

B: Die Vorarbeiten im ersten Teil dienen auch als Grundlage für die Exkursion im Südtirol. Diese findet vom 10.4. bis 13.4.2011 in Bozen statt. Im Rahmen der Exkursion werden Interviews und Recherchen vor Ort durchgeführt.

An einer Schlusssitzung werden die Ergebnisse der Studien aus Teil A und B präsentiert.

Für die Teilnahme an der Exkursion ist mit Kosten von rund 280 Franken (ohne Verpflegung) zu rechnen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit Exkursion
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Zulassung zum Studium Sek I
<b>Studienleistung</b>	Pflichtlektüre, Referat
<b>Literatur</b>	Wird zu gegebener Zeit mitgeteilt
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.109 Reithalle 11.109</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWDE41AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## **«Was heisst Lesenkönnen? Lesekompetenzmodelle. Theoretische Grundlagen und Anwendungen.»**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

**ECTS** 3.0

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE41BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Mirjam Weder	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Interkulturelle Kommunikation im Spiegel von Literatur und Film

Begegnungen und Konflikte zwischen Kulturen sind ein herausragender Gegenstand literarischer und filmischer Darstellungen von der Antike bis heute. Nach einer Einführung in kulturwissenschaftliche Theorieansätze zur Interkulturalität und in entsprechende textanalytische

resp. filmanalytische Methoden (Differenzanalyse, medien-spezifische Darstellungsmittel) bearbeiten die Studierenden in Gruppen ausgewählte Texte resp. Filme zum Thema und gestalten dazu ein Referat resp. eine Seminarsitzung.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Einschreibung Studiengang Sek I
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar z.T. in Absprache mit den Teilnehmenden konkretisiert.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.109 Reithalle 11.109</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE42AG.EN	Rudolf Käser	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## **Analyse von Texten in literaturwissenschaftlicher und deutschdidaktischer Kooperation**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockseminar 14.2.2011 – 18.2.2011
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWDE42BB.EN	Max Hürlimann, Malte Fues	14.02.–18.02.11, Mo	08.15–17.00

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1–4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) wer-

den Sie zu je 2 von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Anerkennung bzw. Kreditierung aller Module der Fachwissenschaft Deutsch (Module der Modulgruppen FWDE 1–4)
<b>Literatur</b>	Wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz, Ruth Gschwend, Rudolf Käser	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz, Max Hürlimann, Malte Fues	21.02.–03.06.11	

## Lernziele, Kompetenzen und Differenzierungsmöglichkeiten

In der Veranstaltung werden mögliche Formen der Differenzierung besprochen und Unterrichtsetings exemplarisch für das ganze Begabungsspektrum aufbereitet.

Schwerpunkte sind:

- Kompetenzorientierter und lernzielorientierter Unterricht: Lehrpläne, Bildungsstandards
- Wesentliche Kompetenzaspekte im Fach Mathematik
- Spezialfall: Probleme lösen
- Umgang mit Heterogenität, Aufgaben für das gesamte Begabungsspektrum inszenieren
- Möglichkeiten zur Differenzierung mit aktuellen Lehrmitteln

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Der vorgängige Besuch von FDMath.1.1 wird empfohlen.
<b>Studienleistung</b>	Kurzreferat oder schriftliche Dokumentation. Eine Aufgabe (z.B. aus mathbu.ch) für 2 (Partnerarbeit) bis maximal 25 (Klassenarbeit) Lernende der Sek 1 so inszenieren, dass sie folgenden Kriterien gerecht wird: Sie ist den Lernenden Denkanlass für eine ganze Lektion oder mehr. Während der Durchführung entsteht ein Gedankenprotokoll (individuell und/oder gruppenweise). Die Aufgabenstellung und Inszenierung spricht verschiedene Lernniveaus an. Die Lernenden kennen den fachlichen Rahmen bzw. die Mindestexpectationen an ihre Arbeit.
<b>Literatur</b>	Skript zur Veranstaltung – Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv  In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FDMK12AG.EN	Selina Pfenniger	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00

## Lernziele und Kompetenzen? Möglichkeiten für den Unterricht

In der Veranstaltung werden mögliche Formen der Differenzierung besprochen und Unterrichtsettings exemplarisch für das ganze Begabungsspektrum aufbereitet.

Schwerpunkte sind:

- Kompetenzorientierter und lernzielorientierter Unterricht: Lehrpläne, Bildungsstandards
- Wesentliche Kompetenzaspekte im Fach Mathematik
- Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts mit aktuellen Lehrmitteln

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Blum, W. Et al, Hrsg (2006): Bildungsstandards Mathematik: Konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor (Anschaffung empfohlen)</li> <li>– Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.</li> <li>– Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.</li> </ul> <p>In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen
<b>Bemerkungen</b>	Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDMK12BB.EN	Torsten Linnemann	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht; Aspekte des Sachrechnens

Das Schwergewicht liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Schwerpunkte sind:

- Unterrichtsmethoden
- kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung

Sachrechnen: Modellieren, Problemlösen, Projekte, Fermifragen, Statistik

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.</li> <li>- Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.</li> <li>- Maass, K. (2007): Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen</li> </ul> <p>In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMK22AG.EN	Kaspar Riesen	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN	Patrick Meier	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung (30 Min.) über die für den Studiengang obligatorischen Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik Mathematik. Die detaillierten Bestimmungen für den Erwerb des LNW werden auf der Website der Professur für Mathematikdidaktik Institut Sekundarstufe I und II publiziert.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testat aller Lehrveranstaltungen zur Fachdidaktik Mathematik gemäss Studienplan.
<b>Literatur</b>	Siehe Lehrveranstaltungen
<b>Bemerkung</b>	Der Leistungsnachweis findet – sofern von den Dozierenden nicht anders festgelegt – in der Kalenderwoche 24 statt. Bitte frühzeitig Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMKAAG.EN	Kaspar Riesen, Selina Pfenniger	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMKABB.EN	Torsten Linnemann, Patrick Meier	21.02.–03.06.11	

---

## **Einführung in die Geschichte der Mathematik / Angewandte Mathematik und Informatik**

Geschichte der Mathematik: Die Studierenden kennen wichtige Stationen der Mathematikgeschichte.  
Einführung in die Informatik: Die Studierenden haben ein Überblickswissen über Fragestellungen, Konzepte und Methoden der Angewandten Mathematik und Informatik.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienaufgaben zusammen mit einem Lerntagebuch
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK12AG.EN	Martin Guggisberg, Kaspar Riesen	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## **Einführung in die Geschichte der Mathematik / Angewandte Mathematik und Informatik**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN	Uni Basel, Torsten Linnemann	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Lineare Algebra

Vektoren in  $\mathbb{R}^n$ ; Lineare Gleichungen, Matrizen, Vektorräume, Basis und Dimension, Lineare Abbildungen, Determinanten (evtl. Eigenwerte und Eigenvektoren)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Zu jedem Kapitel gibt es ein Übungsblatt. Alle Übungsblätter müssen bearbeitet und abgegeben werden. Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt. Mindestens 60% der Aufgaben der Klausur müssen korrekt gelöst sein.
<b>Literatur</b>	Es wird ein eigenes Skript verwendet. Dieses basiert auf den beiden folgenden Büchern: – Lineare Algebra – Theorie und Anwendungen (Schaum); Seymour Lipschutz – Lineare Algebra (vdf Hochschulverlag ETH); K. Nipp und D. Stoffler
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK22AG.EN	Kaspar Riesen	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Lineare Algebra

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK22BB.EN	Uni Basel, Christine Zehrt	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Teilgebiete der Mathematik 1

**Inhalte und Ziele:**

Die Studierenden verfügen über ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus mathematischen Teilgebieten (z.B. Spieltheorie, Logik, Graphentheorie, Statistik, Wahrscheinlichkeitstheorie, Informatik, angewandte Ma-

thematik, Algebra, Geometrie u.a.). Sie sind mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in einem dieser Teilgebiete vertraut und können sie mit geeigneten Beispielen veranschaulichen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienaufgaben und Referat
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK41AG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Martin Guggisberg, Albert Fässler	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## Teilgebiete der Mathematik 1

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK41BB.EN	Uni Basel, Christine Zehrt	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Teilgebiete der Mathematik 2

**Inhalte und Ziele:**

Die Studierenden verfügen über ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus mathematischen Teilgebieten (z.B. Spieltheorie, Logik, Graphentheorie, Statistik, Wahrscheinlichkeitstheorie, Informatik, angewandte Ma-

thematik, Algebra, Geometrie u.a.). Sie sind mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in einem dieser Teilgebiete vertraut und können sie mit geeigneten Beispielen veranschaulichen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienaufgaben und Referat
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.119 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK42AG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Martin Guggisberg, Albert Fässler	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## Teilgebiete der Mathematik 2

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMK42BB.EN	Uni Basel, Christine Zehrt	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Schriftliche Prüfung (180 Min.) über die für den Studiengang obligatorischen Lehrveranstaltungen der Fachwissenschaft Mathematik. Die detaillierten Bestimmungen

für den Erwerb des LNW werden auf der Website der Professur für Mathematikdidaktik Institut Sekundarstufe I und II publiziert.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testat aller Lehrveranstaltungen zur Fachwissenschaft Mathematik gemäss Studienplan.
<b>Literatur</b>	Siehe Lehrveranstaltungen
<b>Bemerkung</b>	Der Leistungsnachweis findet – sofern von den Dozierenden nicht anders festgelegt – in der Kalenderwoche 24 statt. Bitte frühzeitig Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMKAAG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Martin Guggisberg, Kaspar Riesen, Albert Fässler	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMKABB.EN	Torsten Linnemann, Christine Zehrt	21.02.–03.06.11	

## Grundlagen eines handlungsorientierten Englischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Englischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Kursteilnahme.</li> <li>– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung.</li> <li>– Lektüre von Fachartikeln</li> <li>– Planung von Unterrichtssequenzen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.</li> <li>– Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.</li> </ul> <p>Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDEN12AG.EN	Ursula Schär	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDEN12BB.EN	Ursula Simonett	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte::

- Langzeitplanung
- Evaluation: Förderorientierte Beurteilung, ESP 2

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenzpflcht und Studienleistungen
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.</li> <li>- Hughes, A (2003) Testing for Language Teachers, Second Edition. Cambridge: Cambridge University Press</li> <li>- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008)</li> <li>- Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag</li> </ul> <p>Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FDEN22AG.EN	Ursula Schär	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDEN22BB.EN	Ursula Simonett	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

**Seminar paper of about 15 pages (between 5000 and 6000 words)**

A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachwissenschaft Englisch 1, 2 und 3
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Peter Trudgill. Sociolinguistics. An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)</li> <li>– Tony Bex and Richard Watts. (eds). Standard English. (London: Routledge, 1999)</li> <li>– William Shakespeare, Hamlet (Oxford or Cambridge edition)</li> <li>– Tom Stoppard, Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (London: Faber, 1967)</li> <li>– Jhumpa Lahiri. The Namesake. London: Harper Collins, 2001.</li> <li>– Hanif Kureishi, Love in a Blue Time (London: Faber, 1997)</li> <li>– Tony Harrison. Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984)</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FDENAAG.EN	Ursula Schär, Stefan Keller	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDENABB.EN	Ursula Simonett, Stefan Keller	21.02.–03.06.11	

## The Language System

Teachers need to have considerable knowledge of the structural and systematic aspects of the target language.

This course will continue the introduction to the English language system begun in the first part and deal mostly with syntax, semantics, discourse analysis, and pragmatics.

Students will be

- familiar with the major components of English language.
- acquire a systematic overview of how (the English) language works.
- gain a basis to decide on the relative importance of structural and/or systematic aspects of language for teaching.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Literatur</b>	Bieswanger, M. / Becker, A. (2010): Introduction to English Linguistics (3. Auflage). Tübingen: Francke.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN12AG.EN	Stefan Keller	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## Introduction to Language and Linguistics II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN12BB.EN	Uni Basel, Danièle Klapproth	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

---

## Introduction to Literature and Culture Studies

Students will gain an understanding of different aspects of the English-speaking world through literary texts, films and other cultural artefacts. We will read short stories from India (Rushdie), Africa (Achebe), English-speaking Japan (Ishiguro), Ireland (Joyce) and others.

By studying these texts, students will explore different cultural varieties of the English-speaking world and learn to use basic tools of literary interpretation.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Regular attendance and satisfactory completion of set tasks.
<b>Literatur</b>	A reader will be provided at the beginning of the course.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN22AG.EN	Dina Blanco	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Linguistic aspects of English Language Teaching

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN22BB.EN	Uni Basel, Peter Burleigh	25.02.–03.06.11, Fr	08.30–10.00

## Pre-sessional English Language Course in an English-speaking country

The PH offers a 4-weeks' English language course at a recognized university language school in England. The aim of the full-time language course is to develop the language skills required in order to progress to a C2 level of English. The course abroad not only aims to

develop the students' C2 language competence, but also, through the extra-curricular activities, places great emphasis on the students appreciating and integrating within the social and cultural context of the host country. The course costs are covered by PH.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	A good C1 level of English
<b>Studienleistung</b>	Full classroom attendance and active participation both in the language school's cultural and social programmes.
<b>Literatur</b>	Material offered by the language school.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWEN41AG.EN	Dina Blanco	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## **Pre-sessional English Language Course in an English-speaking country**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN41BB.EN	Uni Basel, Andrew Shields	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Towards the Cambridge Proficiency Examination

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language equivalent to that of a native speaker. The preparation for the CPE examination requires you to understand a range of reading texts, the ability to produce various genres of

writing, to control grammar and vocabulary in context, to demonstrate the ability to talk about complex or sensitive issues and to be able to listen and interpret and understand meaning from a range of listening contexts.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	A good C1 level of English
<b>Studienleistung</b>	Full attendance required including self-study
<b>Literatur</b>	Course materials at C2
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN42AG.EN	Pamela Brunner	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## A Review of English Grammar

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWEN42BB.EN	Uni Basel, Andrew Shields	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Cambridge Proficiency Examination (CPE)

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language equivalent to that of a native speaker. The CPE is at level C2 of the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR), which is an internationally recog-

nized benchmark of language ability. At C2, learners are expected to understand with ease virtually everything they hear and read, understand colloquial expressions, talk about complex and sensitive issues without awkwardness and to be able to do so precisely and fluently.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

A C2 level of English. Completion of module 4.1 (preparation course for the CPE) and module 4.2 (Pre-sessional stage at a language school abroad)

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENCAG.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENCBB.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	

---

## Written exam

Written exam about concepts discussed in modules 1.1 and 1.2: Foundations of English Phonetics and Linguistics / The Language System

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Level B2/C1 in English
<b>Literatur</b>	See descriptions of modules.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENAAG.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENABB.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	

---

## Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis B

Oral presentations during the course

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Level B2/C1 in English
<b>Literatur</b>	See description of modules.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENBAG.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWENBBB.EN	Stefan Keller	21.02.–03.06.11	

## Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Kursteilnahme</li> <li>– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung</li> <li>– Lektüre von Fachartikeln</li> <li>– Planung von Unterrichtssequenzen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV</li> <li>– Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga</li> <li>– Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett</li> </ul> <p>Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFR12AG.EN	Carine Greminger Schibli	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFR12BB.EN	NN	21.02.–30.05.11, Mi	14.15–16.00

## Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 2.1 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: Förderorientierte Beurteilung, ESP 2

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung</li> <li>- Lektüre von Fachartikeln</li> <li>- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit</li> <li>- Erstellen einer Unterrichtseinheitsplanung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV</li> <li>- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga.</li> <li>- Nieweler, A., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.</li> </ul> <p>Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFR22AG.EN	Eric Sauvin	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFR22BB.EN	NN	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

## Persönliches Portfolio

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation).

Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten

der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 wurden erfolgreich absolviert.
<b>Literatur</b>	Siehe Module FD 2.1 und 2.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFRAAG.EN	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin, Giuseppe Manno	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFRABB.EN	Giuseppe Manno	21.02.–03.06.11	

## Unterrichtseinheit zur Mehrsprachigkeitsdidaktik

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.

Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Die Modulgruppen 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis wurden erfolgreich absolviert.

**Literatur**

Siehe Module FD 3.1 und 3.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFRBAG.EN	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin, Giuseppe Manno	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDFRBBB.EN	Giuseppe Manno	21.02.–03.06.11	

## Séminaire de lecture en linguistique appliquée

La lecture de textes scientifiques permet de développer les concepts et les outils de la linguistique appliquée. Ces concepts et ces outils sont nécessaires pour comprendre et analyser l'acquisition et l'enseignement du français langue étrangère. Ils permettent aussi de réfléchir à son propre emploi de la langue.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Niveau B2-C1 en français
<b>Studienleistung</b>	Lecture de textes scientifiques; analyse de documents; brefs exposés
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Edmondson, Willis/ House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag.</li><li>– Bange, Pierre (1992a): « A propos de la communication et de l'apprentissage de L2 (notamment dans ses formes institutionnelles) », AILE n°1, p.53–85.</li><li>– Bange, Pierre (1993): « La construction interactive des discours de la classe de langue », Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189–203.</li></ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR12AG.EN	Lilli Papaloïzos	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## Sprachwissenschaften II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR12BB.EN	Uni Basel, Lilli Papaloizos	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

---

## Littérature et civilisation françaises, XVII<sup>e</sup> au XXI<sup>e</sup> siècles

L'histoire de la France et de la littérature française entre le XVII<sup>e</sup> siècle et aujourd'hui montre exemplairement le développement des sociétés européennes modernes. En intégrant histoire et littérature, le séminaire place les accents sur les points forts de l'histoire de la civilisation française, exemplifiés par des textes littéraires importants.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau C1 recommandées.
<b>Studienleistung</b>	Participation active au cours et aux exercices proposés.
<b>Literatur</b>	Sera communiquée au début du cours.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWFR22AG.EN	Madeleine Kern	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Kulturwissenschaften II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR22BB.EN	Uni Basel, Isabelle Chariatte	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français

La PH propose un stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français de niveau universitaire. L'étudiant-e y suit des cours de langue adaptés à son niveau (C1) et y participe à des activités qui lui permettent d'améliorer ses compé-

tences langagières et ses connaissances socio-culturelles. Il/Elle se prépare ainsi à la maîtrise du niveau C2 (requis pour l'enseignement du français). Les frais d'écolage sont pris en charge par la PH.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau C1
<b>Studienleistung</b>	Participation active aux cours et activités proposés par l'établissement qui organise le cours
<b>Literatur</b>	Matériel communiqué par l'établissement qui organise le stage
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR41AG.EN	Philippe Cuenat	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## Recherches en linguistique appliquée. Préparation à l'examen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR41BB.EN	Uni-Basel, Lilli Papaloïzos	21.02.–03.06.11, Fr	

## Préparation au DALF C2

Le cours propose un entraînement intensif et individualisé aux compétences testées dans l'examen DALF C2: compréhensions orale et écrite, expressions orale et écrite. Il forme l'étudiant-e à maîtriser ces quatre compétences dans le cadre des épreuves de l'examen (le compte rendu et l'argumentation orales, la synthèse et l'argumentation écrites).

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Compétences langagières au niveau C1
<b>Studienleistung</b>	Participation active aux exercices proposés
<b>Literatur</b>	Sera communiquée au début du cours
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR42AG.EN	Philippe Cuenat	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## **La littérature francophone récente.**

### **A la rencontre de l'autre dans la littérature et le film maghrébins**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFR42BB.EN	Uni Basel, Isabelle Chariatte	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Diplôme DALF C2

Le DALF (Diplôme Approfondi de Langue Française) C2 est un diplôme officiel, délivré par le Ministère français de l'Éducation nationale par l'intermédiaire du Centre International d'Études Pédagogiques (CIEP), qui est membre de l'Association of Language Testers in Europe (ALTE). L'examen DALF C2 est conçu par le CIEP. Il se compose d'une épreuve orale et d'une épreuve écrite.

L'épreuve orale comporte trois parties: un compte rendu d'un document sonore, une présentation personnelle à partir de la problématique exposée dans le document sonore, un débat avec les examinateurs.

L'épreuve écrite consiste en la rédaction d'un texte structuré (article, rapport, discours, etc.) à partir de plusieurs documents écrits proposés dans l'examen.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau C2. Avoir suivi le module 4.1 (Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français) et le module 4.2 (Préparation au DALF C2).

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFRAAG.EN	Giuseppe Manno, Lilly Papaloizos, Madeleine Kern, Philippe Cuenat	21.02.–03.06.11	

---

## Fachwissenschaftliche Schlussprüfung (schriftlich)

Prüfung schriftlich und mündlich 4 h (je 2 h Literatur und Linguistik) über die ganze fachwissenschaftliche Ausbildung (Modulgruppen 1–4)

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bestandene Modulgruppen 1–4 in der fachwissenschaftlichen Ausbildung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWFRABB.EN	Giuseppe Manno, Lilli Papaloïzos	21.02.–03.06.11	

## Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung)

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit Praktikum und Übungen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiches Absolvieren des Moduls FDNW 1.1
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs; ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.
<b>Literatur</b>	<p>- Rossa, E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin, Cornelsen, Scriptor Verlag.</p> <p>- Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin, Cornelsen Scriptor Verlag.</p> <p>- Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München, Oldenburg Verlag</p> <p>Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgeben.</p> <p>Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDNW21BB.EN	Felix Weidele	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)
- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht
- Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul FDNW 1.2
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.
<b>Literatur</b>	In den Kursen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben. Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDNW22BB.EN	Rolf Giger	02.03.–25.05.11, Mi	16.15–18.00

---

## Fachdidaktikprüfung Naturwissenschaften

---

Die Module der Modulgruppe FDNW werden mit Studienleistungen geprüft.  
Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben.  
Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDNW 3.1 und 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW 3.1 und 3.2)
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FDNWAAG.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

---

## Fachdidaktikprüfung Naturwissenschaften

Die Module der Modulgruppe FDNW werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDNW 3.1 und 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW 3.1 und 3.2).

**Literatur**

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-X-S1-FDNWABB.EN

Anni Heitzmann, Felix Weidele, Rolf Giger

21.02.–03.06.11

---

## **Grundlagen der Chemie II: Organische Chemie, Redox-/Säure-Basereaktionen, Analytik**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit Praktikum
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWNW21BB.EN	Uni Basel, Stefan Lutz	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

---

## **Physikalische Grundlagen II: Einführung in die Physik II für Studierende der Biologie, Geowissenschaften und Pharmazeutischen Wissenschaften**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWNW22BB.EN	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

## Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 2

Im Modul 4.1 werden die experimentellen Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Modul 3.1 vertieft.

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Säuren und Basen
- Organische Chemie
- Chemische Reaktionen im Alltag, in der Technik und in biologischen Abläufen
- Lebensmittelanalytik, Wasseranalytik

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung von FWNW 3.1 Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
<b>Studienleistung</b>	Portfoliodokumentation/Facharbeit zu einem angewandten Thema der Chemie unter Berücksichtigung von geschichtlichen, gewerblichen oder industriellen Zugängen.
<b>Literatur</b>	– Häusler K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FWNW41BB.EN	Felix Weidele	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Vertiefte Einblicke in die Physik

Es sollen vertiefte Einblicke in fachrelevante Themen der Physik des 20. Jahrhunderts sowie technik- und historisch relevante Themen der Physik vermittelt werden.

Mögliche Schwerpunkte sind:

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Raum und Zeit: von Newton bis Einstein
- Schrödingers Katze und das Problem der Wahrscheinlichkeit
- Die Entdeckung der Radioaktivität und ihre Folgen für Medizin, Archäologie und Technik
- Atomphysik und die Physik des Lasers
- Geschichtliche Aspekte der Energie und das Problem des Zeitpfeils
- Naturwissenschaftliche Weltbilder früher und heute

---

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar, Vorlesung für Sek-I-Studierende mit Exkursionen und praktischen Übungen

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.2, 2.2 und 3.2 für Sek-I-Studierende. Das Modul Experimentalphysik I für Sek-II- und Physikstudierende.

### Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Lernkontrollen zum Modul
- Für Sek-I-Studierende Übungen zum Kurs und erfolgreicher Kursbesuch

### Literatur

- Halliday, D., Resnick, R., Walker & J. Koch, W.(2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher etc. separat abgegeben. Zusätzliche Literatur wird im Kurs angegeben.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-X-S1-FWNW42BB.EN

Jürg Jourdan

23.02.–01.06.11, Mi

08.15–10.00

---

## **Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (schriftliche Prüfung)**

Die Inhalte der Module FWNW 1.1 und FWNW 2.1 bzw. FWNW 1.2 und FWNW 2.2 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft, für die je eine Note gesetzt wird. Diese beiden Noten ergeben die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaften Naturwissenschaften.

Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWNW 3 und FWNW 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaften Naturwissenschaften.

---

### **Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

### **Teilnahmevoraussetzung**

Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen) in den Modulen der Modulgruppen FWNW 1 und 2.

### **Literatur**

Siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbescheinigungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau**

0-11FS.P-X-S1-FWNWAAG.EN

Anni Heitzmann

21.02.–03.06.11

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen

Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme aller Modulgruppen FWNW. (Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften) Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWNWBAG.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen

Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme aller Modulgruppen FWNW. (Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften) Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWNWABB.EN	Anni Heitzmann, Felix Weidele, Jürg Jourdan	21.02.–03.06.11	

---

## Grundlagen angewandter Ethik

Zugänge und Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und Problemlösungen. Analyse und Definition ethischer Begriffe als Prozess von Geschichte und Kultur. Zwänge und Freiheiten menschlichen Handelns

differenzieren und auf ihre Auswirkungen in Fallbeispielen darstellen. Reflexion unterschiedlicher ethischer Konzepte im Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche Wertmassstäbe.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Selbständige Erarbeitung elementarer Kursinhalte
<b>Literatur</b>	– Köck Peter, Handbuch des Ethikunterrichts, Auer Verlag Donauwörth 2002. – Geisen Richard, Grundwissen Ethik, Ernst Klett Verlag Stuttgart 2005.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGE12AG.EN	Alfred Höfler	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00

## Gestaltung von Lernwegen und Lernsituationen

In der Fachdidaktik 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien vertieft. Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen. Dafür evaluieren Sie Unterrichtsmittel und üben den Einsatz von verschiedenen Medien.

Schwerpunkte sind:

- Gesprächsführung
- Geschichtserzählung
- Einstieg und Abrundung von Lektionen
- Sicherung von Lernergebnissen
- Planung und Durchführung und Korrektur von schriftlichen Arbeiten
- Didaktik und Methodik von Spielen, Liedern und historischen Reden

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen zum Kurs, Leistungsnachweis: Besuch und Reflexion von Demonstrationsstunden/von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen/Planung und Präsentation einer Unterrichtseinheit.
<b>Literatur</b>	– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005  Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDGE12BB.EN	Christine Althaus	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht, in der Politischen Bildung und im Ethik- und Religionsunterricht

In diesem Modul liegt das Schwergewicht auf der Planung und Durchführung von gutem Unterricht.

Schwerpunkte sind:

- Was macht guten Unterricht aus? Rahmenmodelle und Gütekriterien, Umsetzung in der Praxis
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Lehrmitteln und Medien sowie mit Lehr- und Lernformen
- Kompetenzförderung und -messung, Festigung und Überprüfung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Moduls FD GW 1.1
<b>Studienleistung</b>	Besuch der Präsenzveranstaltungen, Erfüllen der Studienaufgaben, Abgabe eines Leistungsnachweises im Rahmen der Modulgruppe 2 (Unterrichtseinkreisplanung)
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Bern: Schulverlag</li> <li>- Gautschi, Peter (2009). Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach i.T: Wochenschau-Verlag</li> <li>- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGE22AG.EN	Dominik Sauerländer	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00

## Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert und vertieft. Sie lernen längerfristige Unterrichtseinheiten zu gestalten. Dabei zeigen Sie sich fähig, Ihren eigenen Unterricht kritisch zu beurteilen.

Schwerpunkte sind:

- Erweiterte Lernformen wie Werkstattunterricht, Arbeit an Stationen, Projektunterricht, Gruppenpuzzle
- Portfolio
- Binnendifferenzierter Unterricht
- Problem- und handlungsorientierter Unterricht
- Multiperspektivität
- Planung und Durchführung von Exkursionen, Museumsbesuchen, Stadtrundgängen

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen zum Kurs: Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs.
<b>Literatur</b>	<p>- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005</p> <p>Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDGE22BB.EN	Christine Althaus	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

## Unterrichtseinheitsplanung

Am Schluss des Moduls «Geschichtsdidaktik 2» weisen sich die Studierenden über ihre fachdidaktische Kompetenz zur reflektierten und schülerorientierten Planung von grösseren thematischen Unterrichtseinheiten aus. Dazu verfassen sie eine vollständige Unterrichtseinheitsplanung von 8 bis 12 Lektionen in allen fünf Planungsfeldern (Lerninhalte, Bedingungen, Begründungen, Lernziele, Inszenierungen) mit fachdidaktischer Reflexion. Basis der Planung bildet das Lehrmittel «Menschen in Zeit und Raum». Das Thema ist im Rahmen des Lehrmittels

frei wählbar. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die Verwendung des Lehrmittels reflektiert dargelegt wird und dass zusätzliche Medien in den Inszenierungen eingesetzt werden. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lektionsplanungen sind beizulegen. Als Abschluss der Planung ist eine Überprüfung der Lernziele detailliert zu planen und zu kommentieren. Die Lernziele und die abschliessende Überprüfung enthalten klare Bezüge zur Kompetenzförderung.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Literatur</b>	– Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Buchs. Weitere Literatur wird im Kurs angegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGEAAG.EN	Peter Gautschi, Alfred Höfler, Dominik Sauerländer	21.02.–03.06.11	

---

## **Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs mit Kolloquium**

Planung einer kurzen Unterrichtseinheit in Verbindung mit einer Exkursion, eines Museumsbesuchs oder eines Stadtrundgangs. Die Planung wird im Kurs präsentiert und mit dem Kurs durchgeführt. Anschliessend erfolgt ein Kolloquium.

---

**Art der Veranstaltung** Leistungsnachweis

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGEABB.EN	Peter Gautschi, Christine Althaus	21.02.–03.06.11	

## Das kurze 20. Jahrhundert: Kriege, Krisen und Konsum

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit und der einsetzende Massenkonsum nach 1945 haben die gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert nachhaltig geprägt. Anhand ausgewählter Themenfelder werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels im 20. Jahrhundert vertieft vermittelt. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Pra-

xisbezügen. Wir erarbeiten einen Überblick über diese Epoche und beschäftigen uns auch mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Zeit. Schwerpunkte sind: wirtschaftliche Entwicklung und soziale Lage, politische Ordnung, Fürsorge und Sozialpolitik, Flüchtlingspolitik und Umgang mit Fremden, Massenkonsum und der Wandel von Konsumgewohnheiten, 1968: Rebellion und Umbrüche.

Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Besuch der Präsenzveranstaltungen, vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.
<b>Literatur</b>	Keine obligatorische Studienliteratur Weiterführende Literatur: – Furrer, Markus u.a. (2008): Die Schweiz im kurzen 20. Jahrhundert. 1914 bis 1989 – mit Blick auf die Gegenwart. Zürich: Verlag Pestalozzianum – Im Hof, Ulrich u.a. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer (Studienausgabe, 4. Aufl.). Basel: Schwabe Verlag–
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12AG.EN	Gaby Sutter	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## Die röm. Republik von den Punischen Kriegen bis Augustus

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/a	Uni Basel, L. Burckhardt	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

---

## Europa im Spätmittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/b	Uni Basel, S. Burghartz	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

---

## **Geschichte der Schweiz II: Frühe Neuzeit**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/c	Uni Basel, K. von Greyerz	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

---

## Russland zur Zeit Anna Kareninas

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/d	Uni Basel, F. Schenk	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## Europas Ränder: Geschichte Südeuropas im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/e	Uni Basel, M. Lengwiler	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

---

## **Soziale Bewegungen im 20. Jahrhundert – Deutschland im internationalen Vergleich**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/f	Uni Basel, J. Mooser	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Proseminararbeit Geschichte in Epoche nach Wahl

Anwendung verschiedener disziplinärer Zugänge und Arbeitsweisen, Verfassen einer schriftlichen Arbeit in Epoche nach Wahl (Modul Fachwissenschaft Geschichte FWGE21BB; vergleiche auch das Fachporträt Geschichte Sek I Basel)

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Begleitetes Selbststudium mit Arbeitsleistung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung des Proseminars 2.1
<b>Studienleistung</b>	Proseminararbeit gemäss Richtlinien Universität Basel
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>frei wählbar</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/í	Peter Gautschi	21.02.–03.06.11	

## Wandel der Geschlechterordnung: Männlichkeit und Weiblichkeit von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse und den gesellschaftlichen Wandel aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und zu reflektieren. Gender ist eine zentrale Strukturkategorie in der Gesellschaft. Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Geschlechterrollen und der Ordnung der Geschlechter von der Antike bis zur Gegenwart. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien

und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Anhand von Schwerpunktthemen werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels vertieft erarbeitet. Schwerpunktbereiche sind: Familie, Sexualität, Ökonomie, Politik und Militär sowie Themen nach Vorschlag der Studierenden. Die Geschlechtergeschichte als Methode und Ansatz wird im Kontext der Entwicklung der Geschichtswissenschaft beleuchtet. Wir lernen weitere Ansätze kennen wie Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Diskursanalyse und Kulturgeschichte.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Besuch der Präsenzveranstaltungen, Textlektüre, wissenschaftlicher Essay oder Buchbesprechung sowie die Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Opitz-Belakhal, Claudia (2010): Geschlechtergeschichte, Frankfurt am Main: Campus (= Historische Einführungen Bd.8) CHF 29.50 EUR 16.90
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22AG.EN	Gaby Sutter	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Klosterleben im Mittelalter

---

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/a	Uni Basel, A. Höfert	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Von globalen Träumen und ernüchternden Taten

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/b	Uni Basel, R. Zaugg	24.02.–26.05.11, Do	16.15–18.00

---

## Basler Selbstzeugnisse (1500–1850) als Geschichtsquellen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/c	Uni Basel	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00

---

## Auf dem Weg zum frühmodernen Staat

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/d	Uni Basel, C. Bumiller	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

---

## Der Hundertjährige Krieg

---

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/e	Uni Basel, A. Rathmann-Lutz	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

---

## **Zauberei – Ketzerei – Hexerei. Hexenverfolgungen im 15. Jahrhundert**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/f	Uni Basel, S. Burghartz	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Jugendbewegungen und Jugendkulturen im 20. Jahrhundert

---

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/g	Uni Basel, H. Hartmann	23.02.–01.06.11, Mi	12.15–14.00

---

## Basel und Region im 19. und 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/h	Uni Basel, P. Maeder	25.02.–03.06.11, Fr	12.15–14.00

## Europa: Ein Kontinent von Migrationsgesellschaften

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern des 20. Jahrhunderts ist begleitet von Wanderungsbewegungen. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen, die Wanderung als Element von Gesellschaft verstehen, befasst sich das Seminar mit den Ursachen, mit den Formen und den Wirkungen von Wanderung in Europa in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht. Es themati-

siert die Herausforderungen, die sich daraus im Hinblick auf die politische Verständigung und Partizipation, gesellschaftlichen Frieden und die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz aller Mitglieder der europäischen Gesellschaften ergeben haben bzw. welche Regelungen Gesellschaften und Staaten im Verlauf des 20. Jahrhunderts für solche Fragen diskutiert und entwickelt haben.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.
<b>Studienleistung</b>	Vorbereitende Textlektüren für die Behandlung im Kurs, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas sowie knappe präzise Verschriftlichung des Themas und der Ergebnisse der eigenen Analyse (1 Seite).
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Bade, Klaus J. (2000): Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München, Kapitel IV und V.  Weiterführende Literatur: – Han, Petrus (2003): Frauen und Migration. Stuttgart.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE41AG.EN	Béatrice Ziegler	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## **Materielle Kultur und Alltag im Mittelalter**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/a	Uni Basel, L. Heyer-Boscardin	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

---

## Narrative im Schulbuch

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/b	Uni Basel, G. Sutter	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Museumsgeschichte(n)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/c	Uni Basel, G. Mikosch	21.02.–03.06.11	

---

## **Geschichte(n) schreiben für die Presse (Schreibwerkstatt)**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/d	Uni Basel, Stefan Nellen	21.02.–03.06.11	

## Fachwissenschaft Geschichte Vertiefung

Der Kurs führt ein in die Grundlagen des Verständnisses von Politik als gesellschaftlicher Interessensaushandlung, in ihrem Bezug zu Macht und Normen. Er behandelt die Funktion von politischen Vorgängen für die Gesellschaft und damit auch den Bezug zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Er zeigt die Formen politischen Handelns und behandelt damit einerseits die zentralen Institutionen subnationaler, nationaler und internationaler Politik und diskutiert andererseits – in Absetzung zu anderen Herrschaftsformen – die Demokratie

als Staatsform, deren Organisation und Strukturen gesellschaftliche Partizipation als Recht und Pflicht von Bürgerinnen und Bürger voraussetzt. Er erläutert die Funktion und Bedeutung der Medien in der modernen Gesellschaft als alltäglichem Ort von politischer Öffentlichkeit. Er diskutiert demokratische Partizipation und Sicherung von Menschen- und Bürgerrechten als Grundlagen friedlichen Zusammenlebens in staatlichen wie überstaatlichen Zusammenhängen.

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Studienleistung

Aufnahme eines Themas/Projekts und Entwicklung desselben – unter Einbezug des im Kurs erworbenen Wissens – zu einem konkreten Beispiel, wie ein Sachanliegen politisch umgesetzt oder verteidigt werden könnte (z.B. Moor-schutz; Schulwegsicherung in einer Gemeinde; Errichtung eines Naturschutzgebietes auf Gemeindeebene, Jugendtreff im Dorf; Gestaltung der Schulumgebung u.a.): Problemformulierung, Darstellung der (divergierenden) politischen Interessen, konkreter Realisierungsplan. Abgabe und Präsentation im Kurs.

### Literatur

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE42AG.EN	Andreas Gross	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## Narrative im Schulbuch

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/a	Uni Basel, G. Sutter	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## **Materielle Kultur und Alltag im Mittelalter**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/b	Uni Basel, L. Heyer-Boscardi	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

---

## Museumsgeschichte(n)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/c	Uni Basel, G. Mikosch	21.02.–03.06.11	

---

## **Geschichte(n) schreiben für die Presse (Schreibwerkstatt)**

Der Dozent diskutiert demokratische Partizipation und Sicherung von Menschen- und Bürgerrechten als Grundlagen friedlichen Zusammenlebens in staatlichen wie überstaatlichen Zusammenhängen.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/d	Uni Basel, Stefan Nellen	21.02.–03.06.11	

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Die Studierenden zeigen auf, wie sie ein ausgewähltes Thema wissenschaftlich erschliessen. Sie wählen in Absprache mit der Examinatorin, dem Examinator ein Thema mit epochenübergreifenden Bezügen, recherchieren Fachliteratur (vier fachwissenschaftliche Titel, wovon zwei Monografien), Quellen (drei Beispiele), theoretisch-methodische Zugänge und formulieren eine Fragestellung. Diese Arbeitsschritte werden in einem Portfolio (3 Seiten, 6000 Zeichen, wissenschaftliche Zitierweise

und Bibliografie) festgehalten, das 30 Tage vor dem Prüfungstermin der Examinatorin, dem Examinator elektronisch eingereicht und von dieser, diesem genehmigt wird.

Im Prüfungsgespräch werden anhand einer ausgewählten Quelle die Thematik, Schlüsselbegriffe, Quellenkritik, methodische und konzeptuelle Überlegungen sowie die Operationalisierung der Fragestellung und die Einbettung in grössere historische Kontexte diskutiert.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGEAAG.EN	Gaby Sutter, Béatrice Ziegler, Andreas Gross	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGEABB.EN	Gaby Sutter	21.02.–03.06.11	

## Technische Gestaltung – ein Fach?

Die Studierenden kennen die elementaren Ansätze des Unterrichts der beiden Schulfächer «Textile Gestaltung» und «Werken». Sie können diese in Bezug setzen zu den eigenen Schulerfahrungen und zu der aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Historische Entwicklungen der beiden Schulfächer und die damit verknüpften Wertvorstellungen sowie die heutige Bedeutung des Faches Technische Gestaltung kennen.

- Modelle und Theorien der ästhetischen und technischen Bildung kennen und für die Entwicklung eines professionellen Berufsverständnisses eine eigene Position einnehmen.
- Kreativitätsmodelle und die Phasen von Problemlöseprozessen im ästhetischen und im technisch-funktionalen Bereich kennen.
- Gestaltungs- oder Problemlöseprozesse theoriebasiert initiieren, begleiten und interpretieren können.
- Fachliche und überfachliche Bildungswerte kennen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Videobasiertes Microteaching
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Birri, C. et. al. (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel, Eigenverlag ( <a href="http://www.fdtg.ch">www.fdtg.ch</a> )  Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.  Weiterführende Literatur: – Homberger, U: (2007): Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst, PH ZH  Lehrpläne
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.004 Reithalle 11.004</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTG12AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00
<b>Basel – BFS-106 Kohlenberggasse 7, UG 106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTG12BB.EN	Christine Rieder	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Aspekte des Textilunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Studienfaches «Technische Gestaltung» in Bezug auf das Schulfach «Textile Gestaltung» und können lernwirksamen Textilunterricht planen, durchführen und auswerten.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung).
- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen.

- Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Textilunterricht kennen.
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung entwickeln und situationsgerecht anwenden können.
- Den Einkaufsbedarf von Werkstoffen bezüglich Verwendung, Qualität und Menge ermitteln.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppe FDTG 1 oder Parallelbelegung der Modulgruppe FD 1
<b>Studienleistung</b>	Teamarbeit: Entwickeln, Herstellen und Erproben einer Lernumgebung für handlungsorientiertes selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht Textil
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Birri, C. et. al. (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel, Eigenverlag ( <a href="http://www.fdtg.ch">www.fdtg.ch</a> )  Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.  Weiterführende Literatur: – Herzog, M: Mehrperspektivität des Textilunterrichts, Kallmeyer-Verlag – Dittli, V (2003): Werkweiser, Band 2 – 3, Schulverlag Plus, Bern
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.004 Reithalle 11.004</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTG22AG.EN	Verena Häni Gruber	22.02.–31.05.11, Di	15.15–17.00
<b>Basel – BFS-106 Kohlenberggasse 7, UG 106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTG22BB.EN	Christine Rieder	23.02.–01.06.11, Mi	16.15–18.00

## Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der Modulgruppe 3 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Themeninhalte der Module FDTG 1.1 + 1.2, FDTG 2.1 + 2.2 und FDTG 3.1 + 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Falls diese Studienleistungen nicht erfüllt sind, wird kein Testat abgegeben. Studienleistungen können sein: Micro-Teaching, Unterrichtskonzeption, Experimente, Präsentationen etc. Erfolgreiche Kursteilnahme an allen fachdidaktischen Modulen (Präsenz, Studienleistungen und Übungen).
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben und befinden sich auf der Homepage der Professur für Bildnerische und Technische Gestaltung unter: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische%20Gestaltung%20und%20Technische%20Gestaltung%20im%20Jugendalter">www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische%20Gestaltung%20und%20Technische%20Gestaltung%20im%20Jugendalter</a> .

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTGAAG.EN	Verena Häni Gruber	14.06.–17.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDTGABB.EN	Christine Rieder	21.02.–03.06.11	

## «form follows function» – Einführung in die Produktgestaltung

Der Begriff «form follows function» (wörtl. [Die] Form folgt [aus der] Funktion) ist ein Gestaltungsleitsatz aus Design und Architektur. Die Form, die Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten.

Folgende Schwerpunkte werden in diesem Modul erarbeitet:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und berücksichtigen, diese bei exemplarischer Produktgestaltung anwenden.
- Fachspezifische Problemlösungsmethoden anwenden, Denk- und Arbeitsweisen und deren Mittel und Verfahren nutzen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter technischer Errungenschaften anhand exemplarischer Produkte erkunden und bearbeiten.
- Verschiedene Fertigungsarten kennen und Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen.
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und Prozess sowie Produkt anderen zugänglich machen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Materielle Auseinandersetzung mit einem Objekt oder einer Person der Designgeschichte.
<b>Literatur</b>	- Schneider, B: (2005): Design – eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext, Basel, Birkhäuserverlag Weiterführende Literatur: - Heufler, G: Design Basics, von der Idee zum Produkt, Niggli-Verlag
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H213 H213 – Schulzimmer HU04 H U04 – Werkraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG12AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
<b>Basel – BFS-101 Kohlenberggasse 7, UG 101 BFS-107 Kohlenberggasse 7, UG 1</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG12BB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Werkstoffe – Werkstatt – Maschinen

- Die Studierenden kennen die fachspezifischen Methoden zum Untersuchen und Erproben der Werkstoffe und ihre Eignung im Hinblick auf ein geplantes Objekt oder ein bestimmtes Verfahren.
- Sie können mit ausgewählten Werkzeugen, Geräten und Maschinen umgehen, diese funktionsgerecht und unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften einsetzen.
- Sie pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten.
- Sie verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten ausgewählter Bearbeitungsverfahren im Werkstoffbereich Holz, Kunststoff und Metall. Sie können diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Sie verstehen ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich und ziehen Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation, erfolgreich absolvierte Modulgruppe 1 oder parallele Anmeldung der Modulgruppe 1
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Werkaufgabe und Mustersammlungen zu technologischen Grundlagen.</li> <li>– Nachweis über SUVA-konformen Umgang mit Maschinen und Gasanlagen.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H213 – Schulzimmer H U04 – Werkraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG22AG.EN	Beni Sidler	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
<b>Basel – BFS-107 Kohlenberggasse 7, UG 107</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG22BB.EN	Martin Oberli	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Nachhaltigkeit – eine Herausforderung im Bereich Design & Technik

Bei der Entwicklung und Beurteilung eines technischen Produkts spielt der Lebenszyklus des Produkts mit seinen fünf Phasen eine wichtige Rolle. Um Produkte «ganzheitlich» beurteilen zu können, müssen viele Informationen gesammelt werden. Ein gutes Produkt sollte in jeder Lebensphase wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltig sein.

- Theoretische Grundlagen zu ökologischen und ökonomischen Aspekten bei der Gestaltung von Produkten erarbeiten und auf eigene Arbeiten übertragen.
- Planen, Umsetzen und Auswerten von Werkvorhaben zu einem vorgegebenen Themenfeld.
- Ideellen und materiellen Wert der Arbeit anerkennen und entsprechend handeln.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Projekt in Atelier- und Werkstattarbeit
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Luks, F (2002): Nachhaltigkeit, Europäische Verlagsanstalt</li> <li>– Braungart, M / Mc Donough, W (2005): Einfach intelligent produzieren: Cradle to cradle, Bvt Berliner Taschenbuch Verlag</li> <li>– Braungart, M / Mc Donough, W (2005): Die nächste industrielle Revolution: Die Cradle to Cradle-Community, Europäische Verlagsanstalt</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Brugg – H213 – Schulzimmer H U04 – Werkraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG41AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Basel – BFS-106 Kohlenberggasse 7, UG 106</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG41BB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Berlin und das Bauhaus

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor die einflussreichste Bildungsstätte im Bereich der Architektur und des Designs dar. Das Bauhaus bestand von 1919 bis 1933 und gilt weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst. Die Resonanz des Bauhauses hält an und prägt wesentlich das Bild deutscher Entwürfe im Ausland. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der Bildenden Kunst, der Angewandten Kunst und der Darstellenden Kunst auf der Grundlage des Konzeptes miteinander verbunden, was wiederum starke Ausstrahlung auf Malerei, Darstellende Kunst und Musik hatte.

Das fachwissenschaftliche Modul 4.2 findet in Berlin statt. Themenschwerpunkte der Exkursion sind:

- Die Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuelle Designverständnis
- Lernort Museum: Bauhausarchiv, Technikmuseum, Staatsgalerie
- Architektur und Raumplanung: 20 Jahre nach dem Mauerfall
- Textildesign: Avantgardistische Modeszene in Berlin-Mitte

Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile: Vorbesprechung und Planung der Exkursion, Durchführung und Auswertung.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion
<b>Literatur</b>	Rainer Wick: Bauhaus – Pädagogik, Du Mont, Köln, 1994
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Berlin</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWTG42AG.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	07.02.–11.02.11	07.00–17.00
0-11FS.P-X-S1-FWTG42BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	07.02.–11.02.11	07.00–17.00

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliche Module

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2; FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die fachwissenschaftlichen Module werden mit Studienleistungen überprüft. Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem ½-stündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben und befinden sich auf der Homepage der Professur für Bildnerische und Technische Gestaltung unter: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische_Gestaltung_und_Technische_Gestaltung_im_Jugendalter">www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter</a> .

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWTGAAG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	21.02.–03.06.11	

## Sicherheit in der Werkstatt – Leistungsnachweis

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2; FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die fachwissenschaftlichen Module werden mit Studienleistungen überprüft. Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem ½-stündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben und befinden sich auf der Homepage der Professur für Bildnerische und Technische Gestaltung unter: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische_Gestaltung_und_Technische_Gestaltung_im_Jugendalter">www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter</a> .

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWTGABB.EN	Annalies Baier, Martin Oberlli	21.02.–03.06.11	

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Projekt mit Kolloquium

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen

Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines ½-stündigen Kolloquiums zu dem ausgewählten Fachgebiet statt.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben und befinden sich auf der Homepage der Professur für Bildnerische und Technische Gestaltung unter: <a href="http://www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische_Gestaltung_und_Technische_Gestaltung_im_Jugendalter">www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter</a> .

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWTGBAG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWTGBBB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	21.02.–03.06.11	

## Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 1b

**Ziele:**

- Die Studierenden sind mit den gängigen Lehrmitteln vertraut.
- Die Studierenden können bei den Lernenden stufengerechte Lernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie wissen um die Bedeutung des (Kon-)Textes im Unterricht. Sie vertreten eine lernerzentrierte Haltung.

**Schwerpunkte:**

- Unterrichtslehrmittel
- Lehrpläne der Nordwestschweiz/Deutschschweizer Lehrplan
- Wortschatzarbeit und Grammatik in der Textarbeit

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Latein
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte</li> <li>- Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen</li> <li>- Lektüre von Fachartikeln</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kuhlmann, P. (2009): Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM</li> <li>- Der Altsprachliche Unterricht. Verlag Erhard Friedrich</li> <li>- Drumm, J. / Fröhlich, R. (2008): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.101 Ruhe- und Musikzimmer</b> 0-11FS.P-X-S1-FDAS12AG.EN	NN	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00

## Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 2b

**Ziele:**

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können Lernende individuell fördern.
- Sie können die Sprachleistung der Schüler/innen evaluieren und den Schüler/innen ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Nachhaltigkeit des Forschens in und Nachdenkens über Sprache.

- Sie können Inhalte in einen sprachlichen Kontext setzen und mit kulturellen und geschichtlichen Zusammenhängen vernetzen (Antikenrezeption).

**Schwerpunkte:**

- Leistungsbeurteilung
- Diagnose und Evaluation
- Lebensweltbezüge und Aktualitäten von Lerninhalten (z.B. Mythen und Sagen)

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Teilnahmevoraussetzung**

Bachelorabschluss im Fach Latein

**Studienleistung**

- Aktive Kursteilnahme
- Selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
- Analyse von Medien im unterrichtlichen Handeln
- Lektüre von Fachartikeln

**Literatur**

- Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Drumm, Julia / Fröhlich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen, 2007

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau –  
A.101 Ruhe- und Musikzimmer**

0-11FS.P-X-S1-FDAS22AG.EN

NN

22.02.–31.05.11, Di

15.15–17.00

## Planung einer Unterrichtssequenz

---

Modulgruppenleistungsnachweis: Unterrichtsversuch zur Umsetzung von Zielen und Inhalten aus dem Alt-sprachlichen Unterricht

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.
<b>Literatur</b>	Vgl. Module 2.1 und 2.2

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDASAAG.EN	Giuseppe Manno	,	

## Grundlagen der Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Die Unterrichtsplanung für das Fach Hauswirtschaft steht im Mittelpunkt des Proseminars. Bedeutsame Lerninhalte aus Lehrplänen der Nordwestschweiz werden in eine konkrete längere Unterrichtsplanung umgesetzt. Dabei stehen die Zielorientierung, die Verknüpfung

von praktischem und kognitivem Lernen sowie handlungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Weiter werden die Elemente schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsorganisation, Beurteilung und Reflexion hervorgehoben.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Meyer, Hilpert (2007): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen</li> <li>– Senn, Corinne; Wespi, Claudia (2010). Vernetzte Unterrichtseinheiten Hauswirtschaft planen. Unterlage wird als pdf abgegeben.</li> <li>– Zumsteg, Barbara; Fraefel, Urban; Berner, Hans; Holinger, Elisabeth; Lieger, Cathérine; Schmid, Christoph; Zellweger, Katharina (2007): Unterricht kompetent planen. Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Verlag Pestalozzianum</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FDHW12AG.EN	Rosmarie Gebhard	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00
<b>Basel – BFS-106</b> <b>Kohlenberggasse 7, UG 106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDHW12BB.EN	Corinne Senn Keller	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Lernprozesse im ernährungspraktischen Unterricht

Hauswirtschaftliche Inhalte werden in der Regel als längere Themeneinheiten vermittelt. Ein fachdidaktisches Konzept zur längerfristigen Planung hilft einen fundierten Hauswirtschaftsunterricht zu planen. Die Grundlagen der Unterrichtsplanung aus der allgemeinen Didaktik

werden vorausgesetzt. Ein zeitgemässes Fach- und Bildungsverständnis soll dabei zum Tragen kommen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Präsentation im Seminar; schriftliche Bearbeitung eines unterrichtsbezogenen Beispiels
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Delgrande J., M.; Annaheim, B. (2009): Habitudes alimentaires, activité physique et statut ponderal chez les élèves de 11 a 15 ans en suisse. (HBSC). Rapport de recherche Nr. 45. Lausanne: sfa/ispa</li> <li>– Eichholzer, M.; Camenzind-Frey, E.; Matzke, A.; Armado, R.; Ballmer, P. et al. (Hrsg.) (2005): Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: BAG</li> <li>– Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005): Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn. <a href="http://www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php">www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php</a></li> <li>– Heindl, I. (2003): Studienbuch Ernährungsbildung. Ein europäisches Konzept zur schulischen Gesundheitsförderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FDHW22AG.EN	Rosmarie Gebhard	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00
<b>Basel – BFS-106</b> <b>Kohlenberggasse 7, UG 106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDHW22BB.EN	Ute Bender	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

---

Prüfung mündlich 30 Minuten

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen FD 1, 2 und 3
<b>Literatur</b>	Die in der jeweiligen Veranstaltung angegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDHWAAAG.EN	Ute Bender, Rosmarie Gebhard	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDHWABB.EN	Ute Bender, Corinne Senn Keller	21.02.–03.06.11	

## Grundlagen von Essen und Ernährung

Im Zentrum des Proseminars steht die Ernährung des Menschen. Grundlagen der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie werden berücksichtigt. Dabei sollen die Komplexität

menschlicher Ernährung und die Vielgestaltigkeit individueller und kulturell geprägter Essgewohnheiten zum Tragen kommen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Aufgaben zur Vor- oder Nachbereitung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Biesalski, H. K.; Grimm, P. (2007): Taschenatlas der Ernährung. 4., erw. und aktualisierte Aufl. Stuttgart; New York: Thieme</li> <li>– DGE; ÖGE; SGE; SVE (2001): D-A-CH. Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr. Frankfurt/M.: Umschau Braus.</li> <li>– Elmadfa, I. (2009): Ernährungslehre. 2. überarb. Aufl. Stuttgart: Ulmer</li> <li>– Schlieper, C. A. (2008): Ernährung heute. 13. überarb. Aufl. Hamburg: BÜCHNER, Verl. Handwerk und Technik.</li> </ul> <p>Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW12AG.EN	Rosmarie Gebhard	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Basel – 2C Clarastrasse 57</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW12BB.EN	Ute Bender	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Esskultur und Nahrungszubereitung

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Grundtechniken der Nahrungszubereitung. Ausgewogene Mahlzeiten werden mit Hilfe der Nahrungsmittelpyramide auf ernährungsphysiologischer Grundlage geplant. Die Bedeutung und die Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte. Der Nahrungsmiteleinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Affolter U. et al. (2008): Tiptopf. Bern: Schulverlag bmv</li> <li>– Imhof-Hänecke C. et al. (2009): Hauswärts. Bern: Schulverlag bmv</li> <li>– Naegeli-Steuli, E. (2001): Peperoni – Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich Lehrmittelverlag</li> </ul> <p>Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW22AG.EN	Rosmarie Gebhard	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Basel – BFS-108</b> <b>Kohlenberggasse 7, UG 108</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW22BB.EN	Ruth Städeli	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Ökologisches und ökonomisches Handeln im Alltag

Das Seminar thematisiert und diskutiert aktuelle Fragen haushaltsbezogenen Handelns. Exemplarische Problemstellungen, insbesondere aus den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Zusammenleben oder Konsum, werden

mehrperspektivisch bearbeitet. Die Analyse konkreter situativer Gegebenheiten findet dabei ebenso Berücksichtigung wie die Reflexion allgemeiner wissenschaftlicher oder politischer Hintergründe.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Im Regelfall: Modulgruppe FWHW 1 und 2
<b>Studienleistung</b>	Präsentation: Mehrperspektivische Vertiefung einer aktuellen Fragestellung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bauer G., Jenny G. (2007): Gesundheit in Wirtschaft und Gesellschaft. In: Moser, K. (Hrsg.): Wirtschaftspsychologie, Heidelberg: Springer Verlag, S. 222–243.</li> <li>– Geiger, I. (2007): Ess-Kulturen. Ernährung im multikulturellen Kontext verstehen. Teil 1 und Teil 2. In: ErnährungsUmschau 54 (2007), S. 23–26; S. 73–75</li> </ul> <p>Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW41AG.EN	Rosmarie Gebhard	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
<b>Basel – BFS-106</b> <b>Kohlenberggasse 7, UG 106</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW41BB.EN	Käthi Theiler	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Vertiefte Aspekte von Ernährung und Nahrungszubereitung

Die Lehrveranstaltung führt grundlegende Kompetenzen der Lebensmittelverarbeitung aus der Veranstaltung 2.2 weiter und beleuchtet darüber hinaus einzelne inhaltliche Aspekte in diesem Kontext. Hierbei werden prakti-

sches Handeln und wissenschaftsbezogene Reflexionen eng vernetzt und sowohl sozialwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Themen anhand ausgewählter Situationen angesprochen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Im Regelfall: Modulgruppe FWHW 1 und 2
<b>Studienleistung</b>	Integrierte Aufgabenstellung mit Nahrungszubereitung
<b>Literatur</b>	Siehe FW 2.2
	Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.105 Reithalle 11.105</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW42AG.EN	Rosmarie Gebhard	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
<b>Basel – BFS-108 Kohlenberggasse 7, UG 108</b> 0-11FS.P-X-S1-FWHW42BB.EN	Ruth Städeli	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

---

## Aufgabenstellung mit integrierter Praxis

Prüfung mündlich, schriftlich, praktisch 180 Minuten

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen FW 1 und 2
<b>Literatur</b>	Literaturliste wird bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWHWAAG.EN	Rosmarie Gebhard	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWHWABB.EN	Ute Bender, Ruth Städeli, Käthi Theiler	21.02.–03.06.11	

## Praxisfeld Gruppen-Musizieren

Aktiv Musik machen ist zentrales Handlungsfeld eines handlungs- und produktionsorientierten Musikunterrichts. Die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Zielstufe sind sowohl fachlich als auch pädagogisch eine grosse Herausforderung.

In diesem Modul stehen Arrangieren für Schulklassen und Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen auf verschiedenen Instrumenten im Zentrum der Auseinandersetzung. Vom Blues über Rap zu Pop-Song, Jazz-Ballade und Orchestersatz wird in verschiedenen Formationen musiziert. Das erarbeitete Repertoire und die entwickelten Herangehensweisen werden in der Praxis erprobt und die Erfahrungen anschliessend reflektiert und ausgewertet.

Themen:

- Gemeinsam musizieren mit Klavier, Gitarre, E-Instrumenten, Orff-Instrumentarium, Schlagwerk und Perkussion
- Klassenorchester (Orchester mit gemischten Instrumenten, Ukulele, Blockflöte, Drum-Circle)
- Einsatz von weiteren Schülerinstrumenten
- Zielgruppenorientiertes Arrangieren (insbes. Vereinfachen)
- Stilkunde und Instrumentalpraxis
- Didaktik und Methodik des Gruppenmusizierens
- Umsetzen der Kenntnisse in Harmonielehre, Akkordspiel, Improvisation, Liedbegleitung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation; Fachwissenschaft Musik 1 und Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen
<b>Studienleistung</b>	Üben, Aufbauen und Vertiefen der Fertigkeiten auf allen Klassen-Instrumenten
<b>Literatur</b>	Gemäss Angaben im Kurs
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU12AG.EN	Hans-Martin Hofmann	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU12BB.EN	Hans-Martin Hofmann	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Musikunterricht planen, evaluieren und reflektieren

Erfolgreicher Musikunterricht ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Diese äusseren und inneren Bedingungen werden auch in den praktischen Erfahrungen am Lernort Schule deutlich. Lehrplan, Lehrmittel, Infrastruktur, das Profil der Lehrperson, die Traditionen am Schulort, die aktuellen Trends, die Dynamik der Klasse und die individuellen Biographien gehören zum Bedingungsfeld.

In diesem Kurs werden musikalische und durch Musik ausgelöste Lernprozesse anhand des eigenen musikalischen Lernens (Basis: Biographie, Lerntagebuch, Portfolio) und der Praxiserfahrung reflektiert. Beurteilen, Bewerten und Rückmelden von musikalischen Leistungen werden insbesondere auf der Basis des förderorientierten Lehrens und Lernens thematisiert. Entwürfe von Jahresplanungen und Umsetzungsideen zum Lehrplan dienen als Katalysatoren für die Diskussion der Unter-

richtsgestaltung und Stoffverteilung. Im Sinn eines integrativen Fachverständnisses werden Bildungsqualitäten musikalischer Aktivitäten in anderen Fächern und in der Schule als Ganzes mitberücksichtigt.

Themen:

- Lehrplan Musik, Lehrmittel und die musikalischen Handlungsfelder
- Was ist guter (Musik-)Unterricht? Woran kann Musikunterricht scheitern?
- Typische Stundenkonfigurationen und exemplarische Lektionstypen
- Lektionsplanung, Unterrichtsplanung
- Aufbauen, Fördern und Beurteilen von musikalischen Kompetenzen
- Fördern und Beurteilen kreativer Leistungen
- Planen vs. Unterrichten: eine Denkkofferte

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Parallele Besuch von FWMU 2 und FWMU 4 (Instrument/Stimme)
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Musiklehrmitteln</li> <li>- Exemplarische Lektionsplanungen und Reflexionen</li> <li>- Didaktische Bedingungsanalyse und Planung (Unterrichtseinheit) zu einem ausgewählten Thema</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule</li> <li>- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II</li> <li>- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU22AG.EN	Gabriele Noppenev, Roman Brügger	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU22BB.EN	Gabriele Noppenev	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

## Die menschliche Stimme in Theorie und Praxis

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Der richtige Umgang mit der Sprech- und Singstimme von Jugendlichen bzw. Erwachsenen erfordert spezifische Kenntnisse bezüglich Entwicklungsstadien, Pflege und Funktion der Stimme und die dazugehörige Diagnosefähigkeit der Lehrperson. Parallel dazu geht es in diesem Modul darum, handelnd ein stilistisch breites, stufengerechtes Singrepertoire zu erarbeiten und Formen kennenzulernen wie Lieder erarbeitet, angeleitet und aufgeführt werden können. Fragen der Stimmbildung in der Gruppe, Schwierigkeiten und Chancen des Singens im Klassenverband sowie Voraussetzungen für chorisches Singen mit Jugendlichen sind Thema der praktischen Auseinandersetzung und ihrer Reflexion.

Themen:

- Aufbau und Funktion des Stimmorgans
- Die Sprechstimme, die Singstimme
- Die Kinder- und Jugendstimme und ihre Entwicklung
- Stimmgattungen
- Stimmakrobaten und besondere Stimmtechniken
- Stimmstörungen und wie man sie vermeidet – Grundregeln zum Stimmgebrauch
- Stimmpraxis und chorische Stimmbildung
- Singen in der Gruppe (Repertoireaufbau und Singleitung): einstimmiges Singen, mehrstimmiges Singen, Gruppenimprovisation mit der Stimme, Playback-Singen und Karaoke

<b>ECTS</b>	4.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Üben und Vertiefen der Kursinhalte</li> <li>- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe</li> <li>- Aufbau und Präsentation einer individuellen berufsfeldbezogenen Liedersammlung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Gemäss Angaben im Kurs
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU32AG.EN	René Koch	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMU32BB.EN	René Koch	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

### A Inhaltsangabe:

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik. Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:

- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt analysieren, beurteilen und reflektieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

### B Durchführung:

Die mündliche Prüfung Fachdidaktik findet in der Prüfungswoche 24 statt und dauert 30 Minuten.

Die Seminararbeit aus FD3 dient als Ausgangspunkt des Prüfungsgesprächs. Im Verlauf der Prüfung wird anhand des persönlichen Lernportfolios (FD1) ein selbst gewähltes Praxisbeispiel präsentiert (Videsequenz aus dem Unterricht oder live vorspielen, vorsingen) und in theoretischen Bezug gebracht.

### C Beurteilungskriterien:

Die Kandidatinnen und Kandidaten zeigen, dass sie über fachspezifisches Überblickswissen sowie praktisches Handlungswissen verfügen und praktische Fragen unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte reflektieren können. Spezifische Beurteilungskriterien sind:

- Kohärenz und Strukturierung der Darlegungen
- Herstellen von Brücken zwischen Theorie und Praxis
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Argumentierungsfähigkeit im Umgang mit Ambivalenzen

Das fachdidaktische Kolloquium wird durch einen Examinator und einen Experten durchgeführt. Es wird gemäss Prüfungsreglement mit einer Note beurteilt.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen FD 1–3.  
Zulassungsbedingung für die Prüfung ist die bestandene und öffentlich präsentierte Studienleistung in FD3. Eine Anmeldung ist erforderlich.

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMUAAG.EN	Markus Cslovjecssek, Gabriele Noppeney	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDMUABB.EN	Markus CslovjecssekGabriele Noppeney	21.02.–03.06.11	

## Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge

Dieses Modul vermittelt anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen einen Überblick über die Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge. Der Einsatz aktueller Medien, Lehrmittel und Lern-Software unterstützt den Erwerb von musikhistorischem Basiswissen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten der Vermittlung auf der Zielstufe auf. Die populäre Musik als wesentlicher Bestandteil der heutigen Jugendkultur bildet einen speziellen Themenschwerpunkt.

Themen:

- Geschichte der Musik im Überblick
- Schwerpunkt Populärmusik: exemplarische Beispiele
- Musik und ihre sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedingungsfelder
- Relevanz der Musik in der Jugendkultur
- Medien (Tonträger, Videoclips, Computer-Spiele etc.) in der Jugendkultur
- Musikgeschichte in modernen Medien, z.B. Wikipedia, Computerspiele (Opera, Guitar Hero, etc.)
- Aufbau eines Repertoires musikgeschichtlicher Lektionsvorschläge (Datenbank)
- Regionale Kultur: Konzertbesuche

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Gleichzeitig FDMU1 und FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen
<b>Studienleistung</b>	Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsvorschlägen (inkl. Materialien)
<b>Literatur</b>	- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU12AG.EN	René Koch, Kurt Rohrbach	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU12BB.EN	René Koch	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Performing Arts

Performing Arts (Darstellende Kunst) ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, deren Werke auf vergänglichen Darbietungen bzw. Darstellungen beruhen. Aufgrund des Live-Charakters dieser Kunstformen spricht man auch von Ephemeren Künsten (gr. ephemerōs: «für einen Tag», «flüchtig»). Musik gehört wie Theater, Tanz oder Medienkunst zu den Performing Arts.

In diesem Modul studieren und interpretieren die Studierenden Musik und entwickeln Fragmente ephemerer Kunstwerke, üben darin ihre Performance und stellen

sich der Kritik. Im Spiel mit Stimme, Körper, Instrument und Raum erkennen die Studierenden ihre persönlichen Fertigkeiten, entwickeln diese weiter und stellen sie in den Dienst eines gemeinsamen Werkes.

Themen:

- Interpretieren
- Auftreten (allein und mit anderen)
- Arrangement II
- Dramaturgie

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	– Studieren und Interpretieren von Fragmenten ephemerer Kunstwerke – Entwickeln und Präsentieren einer gemeinsamen Performance
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU22AG.EN	Hans-Martin Hofmann, Boris Lanz	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU22BB.EN	Hans-Martin Hofmann, Boris Lanz	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Embodied Creativity: Bewegung, Rhythmik, Tanz

Es gibt keine Musik ohne Bewegung. In diesem Modul steht die Bewegung am Anfang und am Ende. Unterschiedliche Bewegungszugänge dienen dem ernsthaften Spiel, dem Aufbau von Körperpräsenz und der vertieften musikalischen Auseinandersetzung. Andererseits werden musikalische Phänomene, Begriffe und Formen in ihrer Umsetzung in Bewegung untersucht und aus einer veränderten Perspektive neu erschlossen. Solche Recherchen und Evaluationen stehen exemplarisch für jede künstlerisch kreative Arbeit und das Suchen nach der Authentizität des Ausdrucks.

Themen:

- Bewegung und Musik in Raum und Zeit
- Spiel mit Polaritäten und Verläufen der gemeinsamen Parameter von Bewegung und Musik
- Bewegung mit und ohne Materialien
- Zwei linke Füße – offene und festgelegte Tanzstrukturen
- Hören mit Händen und Füßen
- «Rhythm is it» und andere Projekte

<b>ECTS</b>	4,0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Trainieren und Weiterentwickeln von Bewegungselementen</li> <li>- Aufarbeiten und Vertiefen theoretischer Hintergründe</li> <li>- Selbständige Vertiefung in einen Schwerpunkt des Themas</li> </ul>
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.007 Reithalle 11.007</b> <b>D.008 Reithalle 11.008</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU32AG.EN	Béatrice Künzi	22.02.–31.05.11, Di	13.15–15.00
<b>Basel –</b> <b>19 Musikzimmer Orangerie UG</b> <b>20 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMU32BB.EN	Béatrice Künzi	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Lied-Erarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeitens von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWMU41:4v4AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Akkordspiel (bezahlte Akkord- und Stufenfolgen)
- Verschiedene Techniken der Liedbegleitung
- Transpositionen
- Improvisatorische Techniken und instrumentale Begleitungen in den Bereichen Rhythmik, Bewegungsbegleitung, szenisches Spiel

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FWMU41:4v4BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls. Der Unterricht in Kleinstgruppen trägt dem Umstand Rechnung, dass keine stimmliche Disposition gleich ist. Gleichzeitig bietet die Arbeit in der Kleingruppe die Chance, unter fachlicher Anleitung andere Stimmen zu hören und einen vertieften Einblick in die Stimmarbeit zu erhalten.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

---

### ECTS

1.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau**

0-11FS.P-X-S1-FWMU42:4v4AG.EN

NN, Professur Musikpädagogik

21.02.–03.06.11

## Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Das Entdecken und Entwickeln der eigenen Stimme ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Wahrnehmen und Fördern der eigenen, individuellen stimmlichen Fähigkeiten
- Der Körper als Instrument (Atem, Stimmorgan: Resonanz, Vokal- und Registerausgleich, sprachliche Artikulation), Stimmbildung und Bewegung

- Singen von Liedern und Gesängen verschiedener Epochen, Sprachen und Stilbereiche bis hin zur neuesten Zeit
- Sprache und Sprachgestaltung (im Rahmen der stimmbildnerischen Arbeit)
- Aufbau eines geeigneten Repertoires von Liedern und Songs für die Schulpraxis
- Die Kinder- und Jugendstimme (Besonderheiten, Mutation, Stimmstörungen: Haucher, Brummer, «Presser»), stimmbildnerische Arbeit mit Kindern (Besonderheiten, Stimmbildung am Lied, Atemspiele, Sprechspiele)

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben sowie Auftreten im Rahmen von Vorspielstunden
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-11FS.P-X-S1-FWMU42:4v4BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Leistungsnachweis: fachliches Wissen und Können in Musik

### Teil 1: schriftliche Prüfung (120 Min.)

#### Inhaltsangabe:

1. Musiktheorie schriftlich: Enharmonik; Taktsprache; Tonleitern; Intervalle; Jazz-Harmonik; Stufenharmonik: Analyse und Transponieren; Erstellen eines einfachen Begleitpattern mit mehreren Instrumenten zu einem vorgegebenen Pop- oder Folk-Song
2. Gehörbildung (am Klavier gespielt): Rhythmen; Tonleitern (Dur, moll, Modi/Kirchentonleitern); Intervalle (g/k); Dreiklänge (D/m/v/ü); Kadenz
3. Musikgeschichte: Schriftliche Fragestellungen zu Überblickswissen und wichtigen Schnittpunkten der Musikgeschichte

#### Durchführung:

Die Prüfung findet in der Prüfungswoche vor der mündlichen Prüfung statt und besteht aus zwei Teilen

- A. Musiktheorie inkl. Gehörbildung (60 Min. + 15 Min.)
- B. Musikgeschichte (45 Min.)

#### Beurteilungskriterien:

- musiktheoretische Kenntnisse
- auditive Unterscheidungsfähigkeit
- angewandte musiktheoretische Fertigkeit
- musikgeschichtliches und kontextuelles Wissen

### Teil 2: Mündliche Prüfung (30 Min.) mit Vorbereitungszeit

#### Inhaltsangabe:

Mündliche Prüfung in Form eines vokal/instrumentalen Vortrags und eines Prüfungsgesprächs. Vor der Prüfung wird eine Repertoire-Liste von mindestens 15 vorbereiteten Liedern eingereicht.

#### Durchführung:

Die Prüfung findet in der Prüfungswoche statt und besteht aus drei Teilen:

#### A. Vorbereitungszeit (30 Min.)

Zur Vorbereitung steht Raum und Instrument (Klavier/ Gitarre/Akkordeon) zur Verfügung. In der Vorbereitungszeit werden die Studierenden mit 2 Liedern konfrontiert, welche anschliessend als Zeitstücke in der Prüfung gesungen und begleitet werden sollen:

1. Lied mit Angabe der Harmonien (Akkordangaben)
2. einfaches diatonisches Lied ohne Angaben der Harmonien

#### B. Praktische Prüfung/Vorspiel (15 Min.)

1. Interpretation der beiden neu vorbereiteten Lieder
2. Interpretation von zwei Liedern aus dem eingereichten Repertoire
3. Blattsingen einer Melodie aus dem Liederrepertoire der Sekundarstufe I

#### C. Gespräch (15 Min.)

In einem kurzen Fachgespräch werden instrumentale, vokale und allgemein musikalische Fragen diskutiert. Zu den Themenbereichen gehören insbesondere stilistische Fragen, vokale Fähigkeiten, Harmonielehre, Rhythmus, allgemeine Musiklehre und Musikgeschichte sowie das Musizieren im Klassenunterricht. Die schriftliche Prüfung in Musiktheorie und Musikgeschichte sowie weitere Unterlagen zur Beurteilung der musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten können beigezogen werden.

#### Beurteilungskriterien:

- flüssiges und sauberes instrumentales Spiel, Stimmensatz und Intonation
- Flexibilität und Sicherheit beim Begleiten
- stilistische Kenntnisse und musikalische Sensibilität
- musikalisches, musiktheoretisches und kontextuelles Wissen und Können

#### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

#### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen FW 1-4.

#### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMUAAG.EN	Markus Cslovjecssek, René Koch, Kurt RohrbachHans-Martin Hofmann, Regula Peter	21.02.-03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWMUABB.EN	Markus Cslovjecssek, René Koch, Kurt RohrbachHans-Martin Hofmann, Regula Peter	21.02.-03.06.11	

## Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Inhalte:

- Spielregeln evaluieren und gestalten
- Regulative und konstitutive Regeln didaktisch umsetzen
- Spielleitung und die Lehrperson in der Schiedsrichterrolle

- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Die taktischen Grundelemente der Rückschlagspiele vermitteln
- Teambildung, Teamentwicklung unterstützen
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Lernkontrollen in den Spielen (Beurteilung der Spielfähigkeit)
- Didaktik von Fussball, Futsal und Rückschlagspielen (Volleyball und Badminton)

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	FD 1.1 besucht
<b>Studienleistung</b>	Formative Beurteilung Spielleitung
<b>Literatur</b>	– Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten – eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina. (Pflicht)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Halle F1 Mülimatt Halle F1</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBS12AG.EN	Esther Reimann	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00
<b>Basel – TV Nord Turnhalle Vogelsangschulhaus</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBS12BB.EN	Andreas Steinegger	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Lernprozesse begleiten und auswerten – Sportunterricht in Individualsportarten optimieren

Von der guten Sportlektion zum gelingenden Sportunterricht: Blick auf eine umfassende Förderung erweitern. Die diagnostische Kompetenz als Grundlage der (längerfristigen) Planung und Förderung. Sich mit der Beurteilung im Sport auseinandersetzen.

Vorgesehene Inhalte:

- Erziehung zum und durch Bewegung und Sport / Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz
- Qualität im Sportunterricht; das Schweizer Projekt qims.ch; Instrumente für die Qualitätsbetrachtung
- Längerfristig planen: Unterrichtseinheit, Quartals-, Semester- und Jahresplanung

- Diagnostische Kompetenz
- Begleiten und Fördern von individuellen Lernprozessen und Gruppenarbeiten
- Klassenführung im Sportunterricht
- Förderorientierte Beurteilung; Beurteilung von Einzelleistungen und Gruppenarbeiten
- Summative Beurteilung; Sportnote
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z.B. Klettern, Kooperieren) und 4 (z.B. Springen)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	FD 2.1 besucht
<b>Studienleistung</b>	Planung einer Unterrichtseinheit Fallanalyse; Diagnose und Förderung einer Schülerin/eines Schülers an einem konkreten Ziel aus dem Praktikum und Erläuterung in einer mündlichen Prüfung.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>– Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten – eine Unterrichtslehre Hamburg: Czwalina. (Pflicht)</li> <li>– Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)</li> <li>– Lange, H./ Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.</li> <li>– Diverse Artikel</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Halle F1 Mülimatt Halle F1 0-11FS.P-X-S1-FDBS22AG.EN	Esther Reimann	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00

## Didaktik der Individualsportarten II

Laufen, Springen, Werfen, Fahren-Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport und Schul-sportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen, damit Sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: Diverse Laufarten gestalten und messen (Schnell laufen und lange laufen)
- Springen: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Werfen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Kombinieren: Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik-Gütekriterien «Guter Sportunterricht»
- Fahren – Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Schwimmen: Lernstandsdiagnosen; Organisation, Sicherheit; Lernmethoden mit Lernkontrollen

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch von 2.1
<b>Studienleistung</b>	Videobasierte Ethnografie einer eigen gehaltenen Unterrichtslektion im Bereich Individualsportart mit Schwerpunkt individuelles Fördern im Unterricht
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Gröbli, Corinne; Bissig, Michael; Weber, Pierre-André (Autorenteam)(2001). J+S Schwimmsport Grundlagen Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Lehner Patrick (2005). Wasserspiele für Gruppen Luzern: rex.</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li><a href="https://www.swimmsports.ch">https://www.swimmsports.ch</a></li> <li><a href="https://www.sportpaedagogik.ch">https://www.sportpaedagogik.ch</a></li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – TV Nord Turnhalle Vogelsangschulhaus 0-11FS.P-X-S1-FDBS22BB.EN	Andreas Steinegger	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Woche vor der Prüfung dem Examinator zukommen. In der mündlichen Gruppenprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

FD 1, 2 und 3 bestanden

### Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.)(1997). Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule. Band 1 und 5. Bern: EDMZ
- Messmer, R. (2002). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo
- Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1/2010
- Scherler, K. H. (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina
- Scherler, K., & Schierz, M. (1993). Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann
- Wolters, P. E., H.Kretschmer, J.Scherler, K.Weichert, W. (2000). Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FDBSAAG.EN	Roland Messmer, Esther Reimann	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FDBSABB.EN	Roland Messmer; Andreas Steinegger	21.02.–03.06.11	

## Spielsportarten II: Futsal, Fussball, Rückschlagspiele (Volleyball, Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Die Spielsportarten Futsal, Fussball, Volleyball, Badminton verstehen und ihre Eigenheiten kennenlernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Taktische Elemente Fussball und Futsal
- Taktische Elemente Rückschlagspiele
- Regelkenntnisse
- Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
- Aggression und Gewalt im Sport

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	FW 1.1 besucht
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung ? 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.)(2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. (Pflicht)</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Halle F1 Mülimatt Halle F1</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBS12AG.EN	Esther Reimann	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

## Spielsportarten II: Unihockey, Rückschlagspiele & Volleyball

Technische und taktische Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Die Spielsportart Unihockey vertiefen und Spielleitungsfunktionen übernehmen. Die Sportarten Volleyball und Badminton verstehen und ihre Eigenheiten kennenlernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Spielfähigkeit im Unihockey verbessern und vertiefen
- Regelkenntnisse in allen thematisierten Sportarten
- Spielfähigkeit in Volleyball und einem ausgewählten Rückschlagspiel weiterentwickeln

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	FW 1.1 besucht
<b>Studienleistung</b>	Verfassen eines Vermittlungskonzeptes zu unihockeyspezifischen Themen.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung ? 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>- Beutler, B.&amp; Wolf, M. (2006). Unihockey Basics. Herzogenbuchsee. Ingold (Pflicht)</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBS12BB.EN	Michael Schmutz	23.02.-01.06.11, Mi	14.15–16.00

## Laufen, Springen, Werfen – Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen. Diese Grundlagen der meisten Sportarten werden erlebt und weiter entwickelt. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken) der Bewegungslehre. Kenntnisse der Trainingslehre vertiefen: das eigene Training planen, durchführen und auswerten.

- Vorgesehene Inhalte:
- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
  - Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken
  - Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
  - Auseinandersetzung mit dem Thema «Leistung»
  - Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen
  - Trainingslehre: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
  - Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)</li> <li>– Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt ? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)</li> <li>– Weber, A./Hunziker, R. (2006). Sprungvielfalt. Magglingen: mobile praxis, 4/06.</li> <li>– Weber, R./Gautschi, R. (2005). Wurfvestival. Magglingen: mobile praxis, 2/05.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Halle F1 Mülimatt Halle F1</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBS22AG.EN	Esther Reimann	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

## Leichtathletik

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen der Leichtathletik. Es gilt spezifische Techniken dieser Bewegungsformen zu erleben und zu vertiefen. Die Trainingslehre wird exemplarisch in der Praxis angewendet: Ein individueller Trainingsplan wird im Ausdauerbereich geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit- und Hochspringen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Trainingslehre: das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass (Birslauf – Quer durch Basel)

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Literatur**

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt ? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)
- Weber, A./Hunziker, R. (2006). Sprungvielfalt. Magglingen: mobile praxis, 4/06.
- Weber, R./Gautschi, R. (2005). Wurfestival. Magglingen: mobile praxis, 2/05.

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-X-S1-FWBS22BB.EN

Andreas Steinegger

23.02.–01.06.11, Mi

16.15–18.00

## Sommersportwoche Blockwoche in KW 33

Anhand von ausgewählten und für die Sekundarstufe I geeigneten Trendsportarten werden technische Fertigkeiten und vor allem taktische Fähigkeiten eingeübt und trainiert. Dabei steht die Optimierung und Automatisierung der konvergent-divergenten Denkfähigkeiten im Vordergrund.

Sportspiele sind: Ultimate, Flagball, Schulrugby, Softball, Intercross, Smolloball, Rollhockey u.a.

Der diesen Modulen zugeordnete Theorieaspekt behandelt den Bereich der Sportpädagogik allgemein und die Anwendung von spezifischen Spielvermittlungsmethoden.

Themen sind unter anderem: Sport und Trendsport; Sport – Schulsport und Leistungs- bzw. Spitzensport; Sport und Gewalt, Sport und Jugendsport; Spielort im Wandel

<b>ECTS</b>	4.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockveranstaltung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Gemäss Modulplan Sport
<b>Studienleistung</b>	Gemäss Modulplan Sport
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Conzelmann, A. &amp; Gabler, H. (2001). Entwicklungstheoretische Konzepte und ihre Anwendung im Sport. In: H. Gabler, J. R. Nitsch &amp; R. Singer (Hrsg.), Einführung in die Sportpsychologie. Teil 2: Anwendungsfelder (3. Aufl.: S. 29–71). Schorndorf: Hofmann.</li> <li>– Kolb, M. &amp; Schwier, J. (2005). Zukunftsperspektiven des Sportspiels. In A. Hohmann, M. Kolb &amp; K. Roth (Hrsg.), Handbuch Sportspiel (S. 47–62).</li> <li>– Kretschmer, J. &amp; Giewald, C. (2001). Veränderte Kindheit- veränderter Schulsport? Sportunterricht. 50 (2), 36–42.</li> <li>– Lamprecht, M. &amp; Stamm, H. (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreiheit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. Sportwissenschaft, 28, 370–387.</li> <li>– Roth, K. (2005b). Taktiktraining. In A. Hohmann, M. Kolb &amp; K. Roth (Hrsg.), Handbuch. Sportspiel (S. 335–341). Schorndorf: Hofmann</li> <li>– Schmidt, W. (2001). Kindheit und Sport im Wandel der Zeit. In: H. Haag &amp; A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 373–379). Schorndorf: Hofmann.</li> <li>– Schwier, J. (2001). Jugendalter. In: H. Haag &amp; A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 380–386). Schorndorf: Hofmann.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBS32AG.EN	Andreas Steinegger	15.08.–19.08.11	07.00–17.00

## Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, Begriffsdefinitionen und Sicherheitsbestimmungen kennen
- Ein Kraft- und Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und Diskussion von Fitnessrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Die Gesundheitsdefinition der WHO kennen und diese auf die eigene Sportbiographie anwenden können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschiedene Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionellen Handgeräten

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxis-Teil: In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen</li> <li>- Theorie-Teil: Selbstkontrolle auf moodle</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrmittel Sporterziehung Band 1, Bro. 2</li> <li>- Lehrmittel Sporterziehung Band 5, Bro. 2</li> <li>- Optimales Sportwissen, W. Friedrich, Spitta Verlag</li> <li>- Tippfit Bewegung verstehen, erleben, geniessen, C. Imhof, A. Partoll, T. Wyss, Schulverlag</li> </ul> <p>Empfohlene Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Training fundiert erklärt, Jost Hegner, Ingold Verlag</li> <li>- J+S-Broschüre, Musik und Bewegung</li> <li>- J+S-Broschüre, Körperformung</li> <li>- J+S-Broschüre, Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>F 0.29 – Gymnastikraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBS41AG.EN	Catherine Steger	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBS41BB.EN	Catherine Steger	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Tanz und Choreographie

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Sich tänzerisch und rhythmisch in Bewegung ausdrücken können
- Zur Bewegungsgestaltung und Improvisation anleiten können
- Verschiedene Rollen einnehmen können
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können

Dazu werden zentrale Bereiche von Tanz und Choreographie bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Bewegungsformung: Grundbewegungen erwerben, festigen/anwenden, variieren/gestalten, ergänzen
- Bewegungsgestaltung: Bewegungen variieren, Bewegungen kombinieren, improvisieren
- Professionelles Fachwissen im Bereich der Choreographie
- Grundlagen zum Einsatz von unkonventionellen Handgeräten
- Entwickeln von verschiedenen Techniken im Tanzbereich

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Praxis-Teil: In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen</li> <li>– Theorie-Teil: Selbstkontrolle auf moodle</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lehrmittel Sporterziehung Band 1, Bro. 2</li> <li>– Lehrmittel Sporterziehung Band 5, Bro. 2</li> <li>– Optimales Sportwissen, W. Friedrich, Spitta Verlag</li> <li>– Tippfit Bewegung verstehen, erleben, geniessen, C. Imhof, A. Partoll, T. Wyss, Schulverlag</li> </ul> <p>Empfohlene Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Training fundiert erklärt, Jost Hegner, Ingold Verlag</li> <li>– J+S-Broschüre, Musik und Bewegung</li> <li>– J+S-Broschüre, Körperformung</li> <li>– J+S-Broschüre, Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>F 0.29 – Gymnastikraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBS42AG.EN	Catherine Steger	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBS42BB.EN	Catherine Steger	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios

Sie formulieren drei Thesen zu Ihrem individuellen Sport-Portfolio und lassen diese mind. 3 Woche vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung interpretieren Sie eine der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je zu einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden:

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Kriterien der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

FW 1, 2 und 3 bestanden

### Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.)(1997). Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule. Band 1 und 5. Bern: EDMZ
- Hegner, J. (2008). Training fundiert erklärt : Handbuch der Trainingslehre (3. Aufl. ed.). Herzogenbuchsee: Ingold Verlag
- Meinel, K., & Schnabel, G. (2007). Bewegungslehre – Sportmotorik: Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt (11., überarb. und erw. Aufl. ed.). Aachen: Meyer & Meyer Verlag

Alle Texte aus dem Reader '11

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBSAAG.EN	Roland Messmer, Esther Reimann, Andreas Steinegger, Catherine Steger	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBSABB.EN	Roland Messmer, Michael Schmutz, Andreas Steinegger, Catherine Steger	21.02.–03.06.11	

## Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts – Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts

- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Lektüre im Kurs: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.
<b>Literatur</b>	- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.)(2004). Biologiedidaktik. Praxis- handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.112 Labor Biologie</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBI12AG.EN	Anni Heitzmann	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBI12BB.EN	Anni Heitzmann	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards.

- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

**Teilnahmevoraussetzung**

erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1 und 2.1

Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

**Studienleistung**

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum. Demolektion mit Kolloquium.

**Literatur**

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.)(2004). Biologiedidaktik, Praxis- handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.112 Labor Biologie</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBI22AG.EN	Anni Heitzmann	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBI22BB.EN	Anni Heitzmann	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

## Fachdidaktikprüfung Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 2.1, FDBI 2.2, FDBI 3.1 und 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Werden diese Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDBI 3.1 und FDBI 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei FDBI-Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Kursteilnahme an allen fachdidaktischen Modulen (Präsenz, Studienleistungen und Übungen).

### Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBIAAG.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBIABB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

## Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Im Modul 1.2 erfolgt die Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt aus Sicht der Ökologie.

Schwerpunkte sind:

- Ursprung, Entwicklung und Anpassung von Landpflanzen: Moose, Farne und andere Gefäßpflanzen, Samenpflanzen (Gymnospermen und Angiospermen)
- Ökologische Beziehungen: Lebewesen und Umwelt, Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen, Biozöosen und Ökosystemen.

- Wirkung abiotischer und biotischer Faktoren in Ökosystemen: Produktion und Energiefluss, Nährstoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Sukzession und Klimax, anthropogener Einfluss und Wirkungen.
- Geobotanische Feldstudien mit Bestimmungsübungen zu einheimischen Pflanzen.

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

### Teilnahmevoraussetzung

Keine

### Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Studienleistungen und Lektüre zum Kurs, Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Pflanzenarten. Darstellung eines Ökosystems.

### Literatur

– Campbell, N.A.; Reece J.B. (2003). Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau – A.112 Labor Biologie**

0-11FS.P-X-S1-FWBI12AG.EN

Ingrid Urfer Hauser

22.02.–31.05.11, Di

08.15–10.00

---

## Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBI12BB.EN	Uni Basel, A. Erhardt	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen – Gewebe – Organe.

- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport.
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.
- Reaktionen von Pflanzenzellen auf innere und äussere Reize.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit integriertem Praktikum
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen: Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrolle etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)
<b>Literatur</b>	<p>– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2003). Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A. 112 Labor Biologie</b> 0-11FS.P-X-S1-FWB122AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

## Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen – Gewebe – Organe.

- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Praktikum

### Teilnahmevoraussetzung

Keine

### Studienleistung

Studienleistungen: Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrolle etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

### Literatur

- Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-X-S1-FWBI22BB.EN

S. Gardon

23.02.–01.06.11, Mi

08.15–10.00

## Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: Viren, Prionen
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit Praktikum und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuche
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Lektüre und Studienleistungen im Kurs, Praktikumsberichte
<b>Literatur</b>	<p>– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.112 Labor Biologie</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBI41:1v2AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBI41:1v2BB.EN	Uni Basel	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Ontogenese und Phylogenese von Pflanzen und Tieren

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.

- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten.
- Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienleistungen, Lektüre und Übungen zum Kurs;</li> <li>– Gemäss Angaben der Dozierenden</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> </ul> <p>Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWB142BB.EN	Uni Basel, S. Zschokke	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00
<b>Aarau – A. 112 Labor Biologie</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWB142AG.EN	Anni Heitzmann	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Kolloquium

---

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen

Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	(Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie). Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vorgäng der Prüfung abgegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBIABB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

---

---

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft (schriftliche Prüfung)

---

Schriftliche Prüfung zu den Modulinhalten FWBI 1.1, FWBI 1.2, FWBI 2.1 und FWBI 2.2

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Die fachwissenschaftlichen Module werden mit Studienleistungen überprüft. Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft; dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie.  
Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft; dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.

### Literatur

Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau**

0-11FS.P-X-S1-FWBIAAG.EN

Anni Heitzmann, Ingrid Urfer Hauser

21.02.–03.06.11

## Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen

Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	(Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie). Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.
<b>Literatur</b>	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-FWBIBAG.EN	Anni Heitzmann, Ingrid Urfer Hauser	21.02.–03.06.11	

## Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Beispiele aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme – Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- Ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
<b>Studienleistung</b>	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Portfoliodokumentation
<b>Literatur</b>	– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.  Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-FWBI32:2v2AG.EN	Anni Heitzmann	04.07.–08.07.11	07.00–17.00

---

## Ökologie und Verhalten

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockveranstaltung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBI32:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	20.06.-24.06.11	07.00–17.00

---

## Bestimmungsübungen Artenkenntnis

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockveranstaltung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWBI11:2v2BB.EN	Uni Basel	27.06.–01.07.11	07.00–17.00

## Medien im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 1.2 öffnet den Weg zu den Medien und den spezifischen Methoden im Geografieunterricht. Dabei werden, von Situationen im Praktikum ausgehend, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedensten Instrumente analysiert und beurteilt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Medien und ihren zielgerichteten

Einsatz im Unterricht. Sie stellen in Proseminarien ihre Planungen und Ausführungen vor. Karten, Globen, Atlanten, Video, elektronische Präsentationen, verschiedene Arten von Texten, Statistiken, Diagramme, Modell und concept maps bilden das Kernthema des Kurses.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschließenden Unterricht präsentieren.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006</li> <li>– Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003</li> <li>– Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2007</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGG12AG.EN	Felix Boller	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00

## Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es um den Umgang mit sogenannten klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie den Einsatz von Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation bis hin zum Smart Board.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Von der Tundra zum Urwald, Entwicklungsprobleme Lateinamerikas, Geobuch 1 und 2

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Arbeitsbeispiele mit einer Lernplattform (Educanet2, Moodle, BSCW, Textmachina) erstellen und präsentieren, dazu Präsentieren einer Unterrichtsplanung/Jahresplanung (Quartal, Semester, I) aus 1.1
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Die grossen Themen im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 2.2 zeigt an den Beispielen der grossen Themen wie Fremde Kulturräume, endogene Prozesse, exogene Prozesse, Klima, BNE, Stadt und Nord-Süd die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage

von Kompetenzen und Zielen auf. Voraussetzungen des Lehrplans, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf, Leistungsmessung und Kompetenzen werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung aller Vorgaben, Vorstellung und Diskussion im Kurs und teilweise Durchführung im Praktikum.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006</li> <li>– Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003</li> <li>– Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2008</li> <li>– Praxis Geographie, Januar 01/2009</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FDGG22AG.EN	Felix Boller	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00

## Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts grossgeschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum ausserschulischen Lernen sind enorm. Doch welche und wie sollen sie genutzt werden? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experi-

mente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursion rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung. Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Der Mensch verändert die Landschaft, Umwelt: nutzen, schonen, schützen, Geobuch 2

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Planung und Durchführung einer Exkursion (Videodokumentation erstellen), Kurzexkursionsbeispiel
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-FDGG22BB.EN	Peter Gloor	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Aufzeichnung einer komplexen Unterrichtseinheit, Verarbeitung für den Diskurs im Kurs und Präsentation.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDGGAAAG.EN	Felix Boller	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDGGABB.EN	Peter Gloor	21.02.–03.06.11	

## Formende Kräfte der Erdoberfläche

In der Fachwissenschaft 1.2 bilden die physischgeographischen Phänomene der Erdoberfläche das Kernthema. Ausgehend von den endogenen Kräften werden die Kräfte und Prozesse beschrieben, die die Erdoberfläche bestimmen. Endogene Kräfte aus dem Erdinnern bilden

die Ausgangsoberfläche, die durch die exogenen Kräfte geformt wird. Zusammen mit der Geologie bilden diese Erkenntnisse das professionsspezifische Wissen zur physischen Geografie, zusammen mit den Inhalten des Kurses 1.1.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Selbständige Erarbeitung den Kurs ergänzender Inhalte der physischen Geografie
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007</li> <li>– Goudie Andrew: Physische Geographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2002</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG12AG.EN	Felix Boller	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## Naturgefahren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN	Uni Basel	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

---

## **Umweltgeschichte und deren Rekonstruktion**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/a	Uni Basel	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

---

## **System Erde: Mensch – Umwelt – Dynamik (Teil 2, FS)**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/c	Uni Basel	21.02.–31.05.11	

---

## **Geografie (Exkursionen) und dazu Boden-Geografie und Landnutzungswandel**

Diese Veranstaltungen finden an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3,0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/b	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

## Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthro-Geografie den Kern, Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar-, Bevölkerungs-Geografie sowie der allgemeinen Sozial-Geografie den Kern der Stu-

dien. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozial-Geografie.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Selbständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozial-Geografie und Präsentation im Kurs.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007</li> <li>– Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001</li> <li>– Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000</li> <li>– Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000</li> <li>– Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG22AG.EN	Felix Boller	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

## Mensch und Umwelt im Wandel

Der Mensch beeinflusst seit Jahrtausenden die Umwelt. Die Beziehung Mensch-Umwelt soll auf ihre Wechselwirkung hin beobachtet, untersucht und im Hinblick auf gesellschaftliche Normen bewertet werden. Die Wahrnehmung und daraus abgeleiteten Bilder und Bildungsziele manifestieren sich in Lehrplänen und Lehrbüchern. Die Umweltveränderungen in der Schweiz während der letzten 200 Jahre stehen im Focus der Betrachtungen.

Dabei geht es konkret um Natur- und Landschaft, Siedlungsentwicklung, Gewässernetzwandel, Boden, Luft, Wasser, Lärm. Es werden beispielsweise Themen wie Waldsterben, Bodenfrost in den Alpen, Feinstaub, Ozon und ähnliche Hypes betrachtet. Im Zentrum stehen letztlich menschengemachte Veränderungen in der Schweiz.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Gestalterische Projektarbeit und Präsentation im Hinblick auf eine Ausstellung
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG41AG.EN	Felix Boller	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## Teneriffa (Exkursion)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWGG41BB.EN/a	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

---

## Geografie (Exkursionen)

Diese Veranstaltungen finden an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG41BB.EN/b	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

## Entwicklung von Stadt und Land

In der Fachwissenschaft 4.2 wird Raum geboten, selbstständig die Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen zu erarbeiten. Der Kurs bietet methodische Grundlagen für die Recherchen, die dann durch die Studierenden durchgeführt werden. Es handelt sich um

Themen aus der Schweiz oder Europa. Sie betreffen aktuelle Prozesse wie periurbane Entwicklung, Stadterneuerung, Entwicklungsperspektiven für Abwanderungsräume, Gentrification.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Erarbeitung von ein oder zwei Beispielen der ländlichen oder städtischen aktuellen Entwicklung in der Schweiz oder in Europa. Untersuchte Regionen sollen von den Studierenden bereist werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007</li> <li>– Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001</li> <li>– Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000</li> <li>– Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008</li> <li>– Praxis Geographie, April 4/2008</li> <li>– Praxis Geographie, Mai 5/2006</li> <li>– Praxis Geographie, Januar 1/2006</li> <li>– Geographische Rundschau, September 9/2008</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.106</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG42AG.EN	Felix Boller	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## **Geografie (Exkursionen) und dazu Boden-Geografie und Landnutzungswandel**

Diese Veranstaltungen finden an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3,0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG42BB.EN/a	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

---

## Teneriffa (Exkursion)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGG42BB.EN/b	Uni Basel	21.02.–03.06.11	

## Mündliche Prüfung in Fachwissenschaft Geografie

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten und baut auf den Inhalten von drei Studienleistungen nach Wahl des Studierenden auf. Mindestens eine Studienleistung muss aus der Human-Geografie stammen, eine aus der Physio-Geografie. Leitinhalt der Prüfung sind grössere selbständige Studienaufgaben aus den Modulgruppen FW 1, 2, 3, 4.

Die Studierenden reichen 30 Tage vor der Prüfung der Examinatorin, dem Examinator drei Studienleistungen ein. Die eingereichten Arbeiten bilden die Grundlage für ein Prüfungsgespräch, das ausgehend von den konkreten Beispielen folgende Kompetenzen überprüft: inhaltliches Wissen und begriffliches Instrumentarium der Wissenschaft, Methodisches Grundwissen und Strategiewissen, Analyse- und Reflexionsfähigkeit.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Testierung aller fachwissenschaftlichen Module 1 bis 4

### Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008
- Praxis Geographie, April 4/2008
- Praxis Geographie, Mai 5/2006
- Praxis Geographie, Januar 1/2006
- Geographische Rundschau, September 9/2008

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Aarau**

0-11FS.P-X-S1-FWGAAG.EN

Felix Boller

21.02.–03.06.11

---

## Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten und baut auf den Inhalten der besuchten Modulgruppen und den damit verbundenen Studienleistungen auf. Leitinhalte der Prüfung sind die mit der Examinatorin oder dem Examinator vereinbarten Themengebiete sowie diejenigen Gebiete der gelösten Aufgaben aus den Modulgruppen FW 1, 2, 3, 4.

Die Studierenden besprechen mindestens 30 Tage vor der Prüfung mit der Examinatorin oder dem Examinator die Prüfungsfelder. Im Prüfungsgespräch werden von den Prüfungsfeldern ausgehend folgende Kompetenzen überprüft: inhaltliches Wissen und begriffliches Instrumentarium der Wissenschaft, methodisches Grundwissen und Strategiewissen, Analyse- und Reflexionsfähigkeit.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-FWGGABB.EN	Peter Gloor	21.02.–03.06.11	

## Konzepte und Unterrichtsentwürfe

- Verschiedene Zielsetzungen/Inhalte und Konzepte von Bildnerischer Gestaltung.
- Kreativitätsprozess und Lernphasenmodelle.
- Die Bedeutung des Lernens in Arbeitsreihen.
- Lehrpläne und Lehrmittel.
- Unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmittel nach verschiedenen Kriterien analysieren, auswerten und beurteilen.
- Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Module: FD BG 1.1 und 2.1
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – 31 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBG12BB.EN	Fabienne Rebetez	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00
<b>Aarau – D.003 Reithalle 11.003</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBG12AG.EN	Hermann Graser	24.02.–26.05.11, Do	13.15–15.00

## Konstruktionen und Positionen

- Modell und Wirklichkeit.
- Die Bedeutung der Medienbildung für Lernprozesse.
- Einsatz von Medien als Hilfsmittel und zur Veranschaulichung.
- Lernumgebungen. Selbstlernarchitekturen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Module: FD BG 1.1 und 2.1
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.002 Reithalle 11.002</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	24.02.–26.05.11, Do	15.15–17.00
<b>Basel – 01 Riehenstrasse 154 Computerraum UG</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBG22BB.EN	Stephan Brühlhart	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

## Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung: Prüfungskolloquium

- Gestaltungsprozess / Kreativität
- U-Praxis: Planung, Durchführung/Verlauf, Analyse/ Auswertung
- Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen
- Das visuelle Gestaltungs- und Darstellungsvermögen von Jugendlichen
- Fachgeschichte

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme in den Modulen FD BG 1–3
<b>Studienleistung</b>	<p>Die Studierenden können fachdidaktisches Sachwissen in Theorie und Praxis auf ausgewählte Schwerpunkte übertragen, verschiedene Sachverhalte klären, reflektieren und Entscheidungen begründen.</p> <p>a) fachdidaktische Sachkenntnis</p> <p>b) Analyse- und Reflexionsleistung (sachlich und begrifflich)</p> <p>c) Klarheit und Differenziertheit in der Darstellung von Sachverhalten.</p> <p>Der Leistungsnachweis wird jeweils in der Prüfungswoche 1 nach speziellem Plan durchgeführt.</p>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eid, K., Langer, M., Ruprecht, H., Grundlagen des Kunstunterrichts, UTB 2002, 283 S.</li> <li>– Peez, G., Einführung in die Kunstpädagogik, Kohlhammer 2008, 168 S. Scripte aus den Modulen FD BG und Kunst 1 bis 3.</li> <li>– Weitere Angaben bei Veranstaltungsbeginn Modul 3.1</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBGAAAG.EN	Hermann Graser, Stephan Brülhart	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FDBGABB.EN	Hermann Graser, Fabienne Rebetez	21.02.–03.06.11	

## Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 2

- Erweiterung: Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung.
- Bildgrammatik und Bildwirkungen. Funktionen von Bildern.
- Lernen durch visuelle Wahrnehmung.
- Anschaulich denken und visuell argumentieren.
- Visualisierungsprozesse.
- Künstlerische Denk- und Handlungsweisen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Module: FW BG 1.1 und 2.1
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.003 Reithalle 11.003</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG12AG.EN	Hermann Graser	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00
<b>HGK Muttenz</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG12BB.EN	Anita Kuratle	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

---

## Kreativ gestaltend denken und handeln

- Kunstanaloges forschendes Denken und Handeln.
- Entwicklung von bildnerisch-gestalterischen Fragestellungen.
- Exemplarische Projektmöglichkeiten im Kontext von Rezeption, Produktion und Reflexion.
- Projekt mit analogen und digitalen Bildmedien.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Module: FW BG 1.1 und 2.1
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.002 Reithalle 11.002</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG22AG.EN	Stephan Brülhart	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00
<b>HGK Muttenz</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG22BB.EN	Florian Olloz	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Lernportfolio Fachkompetenz Bildnerische Gestaltung

Evaluation der persönlichen Fachkompetenz bezüglich Werkverfahren und Techniken, visuellen Denk-, Kommunikations- und Arbeitsformen.  
Auswahl von individuellen Schwerpunkten zur Vertiefung der Fachkompetenz und Weiterentwicklung durch kritische, praktische und theoretische Auseinandersetzung.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Empfehlung: besuchte Module Grundlagen und Erweiterung FW BG 1 bis 3
<b>Studienleistung</b>	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und insbesondere die Entwicklung des Arbeitsportfolios in Form eines visuellen Tagebuches im Umfang von insgesamt 45 AS.
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.003 Reithalle 11.003</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG41AG.EN	Hermann Graser	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
<b>HGK Muttenz</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG41BB.EN	Anita Kuratle	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Visuell-künstlerisches Projekt

- Entwicklung individueller Fragestellungen im Rahmen gegebener Projektkriterien.
- Kunstanaloges forschendes Lernen.
- Erarbeiten eigener Sichtweisen, Konstruieren von individuellem Wissen.
- Argumentation über visuell-künstlerische Prozesse und Exponate.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Empfehlung: besuchte Module Grundlagen und Erweiterung FW BG 1 bis 3.
<b>Studienleistung</b>	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 12 AS. Entwicklung und Ausführung eines persönlichen, visuell-künstlerischen Kleinprojektes im Kontext zu ausgewählten Exponaten von Kunstschaffenden im Umfang von insgesamt 35 AS.
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.003 Reithalle 11.003</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG42AG.EN	Hermann Graser	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00
<b>HGK MuttENZ</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBG42BB.EN	Florian Olloz	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Durchführung, Reflexion und Darlegung eines persönlichen, kreativ bildnerischen Prozesses

Ein gewähltes «Thema» soll selbständig bildnerisch entwickelt, untersucht und der gestalterische Prozess und die Arbeitsergebnisse ausgewertet, beurteilt und dargelegt werden.

Die projektartige Arbeit setzt sich praktisch und theoretisch mit inhaltlichen und formalen Fragen aus den Modulen FWBG 1–4 auseinander und fokussiert konsequent das Denken und Handeln mit bildnerischen Mitteln und Medien.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme in den Modulen FWBG 1–4

### Studienleistung

Die Studierenden verfügen über ein Bewusstsein und über die Fähigkeit, einer bildnerisch fokussierten Fragestellung mittels ausgewählter Methoden/ Untersuchungen und künstlerischem Denken und Handeln differenziert nachzugehen, eigene Ideen zu entwickeln, diese zu konkretisieren und argumentativ darzulegen (Performanz).

Die Studierenden zeigen insbesondere, dass sie

- einen kreativ gestalterischen Prozess entwickeln und selbständig durchführen können,
- exemplarisch Erfahrungen und fachwissenschaftliche Kompetenzen auf das gewählte Thema transferieren und in den Prozess integrieren können,
- zum gewählten Themenbereich bildnerische Fragestellungen formulieren, gestalterisch experimentieren und verschiedene Lösungen entwickeln können,
- die Ergebnisse nach vorgegebenen Kriterien auswerten und beurteilen können,
- in der Lage sind, den Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozess zu reflektieren und anlässlich der Darlegung/Besprechung argumentativ sichtbar zu machen und zu begründen.

Der Leistungsnachweis wird jeweils im FS zu Beginn der FWBG-Module 4.1 und 4.2 vorgestellt und nach speziellem Plan durchgeführt.

### Literatur

Readers und Scripte der Module FWBG 1–4.

Literaturangaben zu Beginn FWBG-Modul 4.1 und 4.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBGAAAG.EN	Hermann Graser, Stephan Brühlhart	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FWBGABB.EN	Hermann Graser, Anita Kuratle, Florian Olloz	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Saxophon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

<b>ECTS</b>	1.5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Eigenständiges und regelmässiges Üben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2BB.EN	NN, Professur Musikpädagogik	21.02.–03.06.11	

## Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) mit dem Ziel, das «Cambridge Advanced Exam» (CAE) zu bestehen. Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprach-

fertigkeiten. In der Kursarbeit stehen interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum, es werden aber auch die speziellen Anforderungen der CAE-Prüfung vorgestellt und geübt. Es wird ein hoher Anteil an selbstverantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Sprachniveau Englisch im unteren C1-Bereich, erfolgreiche Teilnahme am 1. Kursteil.
<b>Studienleistung</b>	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)
<b>Literatur</b>	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.018 Unterrichtsraum</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSEN22AG.EN	NN	23.02.–01.06.11, Mi	13.00–15.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-KSEN22BB.EN	NN	21.02.–30.05.11, Mo	16.15–18.00

## Französisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) mit dem Ziel, das «Diplôme avancé de langue française C1» (DALF C1) zu bestehen.

Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprach-

fertigkeiten. In der Kursarbeit stehen interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum, es werden aber auch die speziellen Anforderungen der DALF C1-Prüfung vorgestellt und geübt. Es wird ein hoher Anteil an selbstverantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich, erfolgreiche Teilnahme am 1. Kursteil.
<b>Studienleistung</b>	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren).
<b>Literatur</b>	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSFR24BB.EN	André Vanoncini	21.02.–30.05.11, Mo	16.15–18.00

## Schools in different countries

Nowadays school has been institutionalised worldwide. At first glance education systems of different countries show many similarities: How school is structured, what is being taught, and how teachers teach and pupils learn is similar in most regions of the world. Everywhere the majority of children first attend school together for a few years. They are divided into classes based on age, they spend 5 days a week learning in a relatively small room and they focus mainly on mathematics and language skills. After having spent several years together they are being streamed into different tracks. However, when we look at schools more closely, we find considerable differences between countries and regions of the world. Thus for example the transitions and connections between familial socialisation, school education, vocational training and labour market are structured in different ways. The socially established notions of how children and youth are best nurtured vary between societies and are closely linked to school conventions such as the age in which the far-reaching selection for secondary school is being made. Regulations of the education systems – via curricula, supervision or degrees of autonomy – and attitudes towards equal opportunities in education differ widely. Correspondingly countries vary for example in the degree of

differentiation in private and public schools and the degree to which parents have influence on what school their child attends. Last but not least, these differences shape the institutions of teacher training and the reputation of the teaching profession.

In this block seminar we are going to investigate the similarities and differences of schools in various nations. We are going to look at selected education systems (German-speaking, Scandinavian, Anglo-American) and compare them according to students' achievement, social mobility, institutionalised discrimination and many other criteria. This comparative perspective aims to facilitate a better understanding of the peculiarities, potentials and constraints of our own school system and highlights the possibilities as to how and in which direction school could develop.

The block seminar is going to be taught in English. However students are not expected to speak and write perfect English! On the contrary the seminar provides the opportunity to practise and improve your English language skills. Nevertheless it is important that you are willing to read English texts, take part in discussions, prepare and present a small input and write an outline of your conclusions in English.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockwoche
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	None
<b>Studienleistung</b>	Active participation. Reading. Short presentation (20') in English during the block seminar. Short report (3 pages) after the block seminar (results, own reflections).
<b>Literatur</b>	Will be announced after registration on Evento.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-KSSL34BB.EN	Rebekka Sagelsdorff	20.06.–24.06.11	07.00–17.00

## Vom Umgang der Schule mit migrationsbedingter Heterogenität – Soziologische Perspektiven auf das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten nach Ethnie und Nationalität

«Es geht der Schule nicht um Nationalität, sondern um Normalität.» (Gomolla und Radtke 2002)

Die Schule ist seit ihrer Institutionalisierung als Volksschule damit konfrontiert, dass die von ihr zu unterrichtenden Kinder und Jugendlichen bezüglich sozialer Merkmale und Leistungsvermögen verschieden sind. In der Organisation Schule findet sich gleichzeitig ein wichtiges Ordnungsmuster, welches das schulische Handeln prägt – jenes der Homogenität. Zwei Homogenisierungsformen, welche eng mit den Funktionen von Schule in einem Zusammenhang stehen, sind relevant: die Differenzierung und Gruppierung nach Alter (Jahrgangsklassen) sowie jene nach Leistung. Im Schweizer Schulsystem finden die wichtigsten Leistungshomogenisierungen durch das System der Sonderklassen sowie die Selektionen beim Übergang in die Sekundarstufe statt. Wirtschaftliche Globalisierung, weltweite soziale Ungleichheiten, Kriege und Arbeitskräftemangel in der Schweiz haben in den letzten Jahrzehnten vielfältige, z.T. gänzlich unterschiedliche Migrationsbewegungen ausgelöst und diese Heterogenität vergrössert: Schüler/innen sind in der Schweiz geboren oder erst später immigriert, stammen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, kommen aus unterschiedlichen Bildungs- und sozialräumlichen Milieus und sind unterschiedlichen Geschlechts. Heterogenität ist heute der «Normalfall» in der Schule (Ochsner, Kenny und Sieber 2000). Schule als Institution ist herausgefordert, mit dieser Heterogenität umzugehen. Empirische Forschungen zei-

gen, dass verschiedene Merkmale und Funktionsweisen der Institution Schule, welche mit den erwähnten Homogenisierungsformen in einem Zusammenhang stehen, dazu führen, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund, welche aus tieferen sozialen Schichten stammen und bestimmten Ethnien angehören, auf ihren Bildungswegen benachteiligt werden. Diese Ansätze werden gemeinhin unter dem Titel der «institutionellen Diskriminierung» zusammengefasst.

Im Seminar befassen wir uns mit diesen Ansätzen der institutionellen Diskriminierung aus einer dreifachen Perspektive:

Wie können wir das Zustandekommen der Bildungsungleichheiten theoretisch erklären? Welche organisatorischen und institutionellen Merkmale von Schule sind dafür verantwortlich? Was belegen empirische Studien? Mit welchen Ansätzen von Schulentwicklung haben in der letzten Dekade verschiedene Kantone und Länder versucht, diesen migrationsbezogenen Bildungsungleichheiten zu begegnen? Wie können ihre Ansätze und Ergebnisse beurteilt werden?

Was kann ich als (zukünftige) Lehrperson der Sekundarstufe I aus diesem Ansatz der institutionellen Diskriminierung für meine zukünftige Berufstätigkeit lernen? Arbeitsweise:

Im Seminar kommen verschiedene Arbeitsformen (wie eigene Recherchen, Lektüre, Einladung externer Experten) und Unterrichtsmaterialien (wie Filme, Einblick in Schulentwicklungsmaterialien) zum Einsatz.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Interesse an der Thematik
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, aktive Mitarbeit, Lektüre
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Diehm, Isabell und Frank-Olaf Radtke. 1999. Erziehung und Migration. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</li> <li>– Edelmann, Doris. 2006. Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung über den Umgang von Lehrpersonen mit der migrationsbedingten Heterogenität ihrer Klassen. Berlin: LitVerlag Hopf.</li> <li>– Gomolla, Mechthild. 2005. Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in Deutschland, England und in der Schweiz. Münster: Waxmann.</li> <li>– Gomolla, Mechthild und Frank-Olaf Radtke. 2002. Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske und Budrich.</li> <li>– Häusler, Myrtha. 1999. Innovation in multikulturellen Schulen. Zürich: Orell Füssli.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-KSGU35BB.EN	Peter Trübner	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00

## Lernen durch visuelle Wahrnehmung

Bilder, Objekte und Medien aller Art sind eine wichtige Quelle des Lernens in allen Fächern. Jugendliche wachsen zunehmend in einer Welt von Bildern und multimedialen Umgebungen auf. In diesem Modul sollen bildhafte Medien (z.B. Standbilder, bewegte Bilder, Webdesign, Interfacedarstellungen, Filme, Modelle, Objekte) in Lehr- und Lernmitteln (Sammlungen etc.) aus verschiedenen Schulfächern untersucht und hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Wirkungen analysiert werden.

### Ziele I

- Die Studierenden analysieren und verstehen die Bedeutungsebenen, die Funktionen und die Wirkungen von «Bildern/Bild- und Objektinformationen».
- Sie vertiefen ihre Bildkompetenz.
- Sie verstehen die Bedeutung des Bildes für den Lernprozess.

- Sie kennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten der visuellen Darstellung und der Bildsprache und können sie für Lernprozesse gezielt auswählen und selber herstellen.

### Themenfelder I

- Wirkungen von Bildern
- Sehgesetze und Gestaltungsprinzipien, Bildgrammatik
- Bildinformationen und deren Verständnis
- Sehgewohnheiten von Schülerinnen und Schülern
- Funktionen von Bildern
- Kategorien von bildhaften Medien
- Visualisieren von Sachverhalten
- Einsatz und Bedeutung von Bildern, Grafiken, visuellen Medien im Unterricht

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Proseminar (mit praktischen Übungen)

### Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

### Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Projektarbeit
- Mitarbeit auf der Plattform Moodle

### Literatur

- Belting, H., Bilderfragen. München:2007
- Niehoff, R., Wenrich, H. (Hrsg.), Denken und Lernen mit Bildern. München: Kopaed 2007
- Weidenmann, B. Lernen mit Bildmedien. Weinheim. Basel: Beltz 1994

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-KSVW26BB.EN	Stephan Brühlhart	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00

## Gesundheit und Stressmanagement KW 32 8.–12. August 2011

- Kompaktwoche mit Umsetzung von Entspannungstechniken und Ernährungsplan u.a.
- Umsetzung einer Gesundheitswoche (exemplarisch Woche auch für Schulklassen)
- Stress- und Ressourcenmanagement
- Präsentation von Gesundheitsmodellen
- Gesundheitssport: Nordic Walking, Aqua Fit, Joggen, Tanz und Spiele
- Mentales Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Mögliche Entspannungstechniken: Yoga, Pilates, Muskelentspannungstechniken, Klopftherapien, Massagen u.a.
- Sport und Fitness mit individueller Trainingsgestaltung (Trainingslehre)
- Power Yoga
- Ausdauertraining: Nordic Walking, Inlineskating, Schwimmen, Wandern, Joggen u.a.
- Gesunde Ernährung, Ernährungspläne
- Erstellen eines persönlichen Gesundheitsprofils

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockwoche
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche Erarbeitung eines individuellen Gesundheitsplans über mehrere Wochen (Stress- und Ressourcenmanagement)
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ohm, Dietmar (2007). Stressfrei durch Progressive Relaxation: Mehr Gelassenheit durch Tiefenentspannung nach Jacobson Stuttgart: Trias MVS. (Pflicht)</li> <li>– Allendorf, Martina; Lehnert, Elke (2005). Power Yoga: Workout für Körper und Seele München: Gräfe &amp; Unzer. (Pflicht)</li> <li>– Servan-Schreiber, David (2006). Die neue Medizin der Emotionen München: Wilhelm Goldmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)</li> <li>– Gerber, Markus (2008). Sport, Stress und Gesundheit bei Jugendlichen Schorndorf: Hofmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)</li> <li>– Wild, Peter (2006). Wer langsam geht, geht weit Ostfildern: Schwabenverlag. (Einzelne Beiträge Pflicht)</li> <li>– Cantieni, Benita (2009). Catpower. Das ultimative Körperbuch Marbach: SüdWest. (Einzelne Beiträge Pflicht)</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-KSGS33.EN	Andreas Steinegger	08.08.–12.08.11	07.00–17.00

## Französisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) mit dem Ziel, das «Diplôme avancé de langue française C1» (DALF C1) zu bestehen.

Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprach-

fertigkeiten. In der Kursarbeit stehen interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum, es werden aber auch die speziellen Anforderungen der DALF-C1-Prüfung vorgestellt und geübt. Es wird ein hoher Anteil an selbstverantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich, erfolgreiche Teilnahme am 1. Kursteil.
<b>Studienleistung</b>	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren).
<b>Literatur</b>	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – A.017 Unterrichtsraum</b> 0-11FS.P-X-S1-KSFR24AG.EN	Philippe Cuenat	23.02.–01.06.11, Mi	13.00–15.00

## Einführung Nachhaltige Entwicklung

Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben:

- die grundlegenden Konzepte von Nachhaltiger Entwicklung und von Bildung für Nachhaltige Entwicklung verstehen
- sich mit den eigenen Vorstellungen und Zielen auseinandersetzen
- verschiedene Zugänge zu Nachhaltiger Entwicklung erleben und reflektieren
- eigene Umsetzungsszenarien ableiten (selbstständige STA)

### Ablauf der Blockwoche:

Erster Tag (Montag)

- Dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung
- globale und aktuelle Bezüge

Drei Feldtage in der Modellregion Göschenen

- Alpine Lebensräume (Ökologie, Geologie, Soziologie)
- Mobilität (Entwicklung, Einflüsse auf die soziale, kulturelle und natürliche Umwelt)
- Schulprojekt Wasserwelten

Letzter Tag (Freitag)

- Auswertung und Synopse im Naturama Aargau
- Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Konzepte und Kompetenzmodelle
- Konkrete Umsetzungsbeispiele

Nebst den Reisekosten ist ein Beitrag von max. CHF 150.– für Unterkunft und Verpflegung in Göschenen zu leisten.

Anmeldung und Auskünfte bei [jürg.eichenberger@fhnw.ch](mailto:jürg.eichenberger@fhnw.ch)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockwoche
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Selbstständige Studienarbeit im Themenbereich Nachhaltige Entwicklung/ Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Präsentation der Arbeiten im Laufe des HS nach Absprache
<b>Literatur</b>	Im Kurs wird eine Literaturliste mit spezifischer Literatur abgegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-KSNE31.EN	NN	20.06.-24.06.11	07.00-17.00

## Theaterpädagogik: Spielen (HS) / Theaterpädagogik: Anleiten (FS)

### Theaterpädagogik: Spielen

Der Kurs «Spielen» bietet Gelegenheit zur persönlichen und aktiven Erfahrung mit Improvisationstechniken und Spielformen im Unterrichtsalltag mit Jugendlichen. Er zeigt Wege ins Spiel und Chancen und Grenzen theaterpädagogischer Prozesse und Formen. Er ermöglicht Erfahrungen hinsichtlich des Spiels als sozialer Prozess und thematisiert Fragen von Integration, Interaktion und Heterogenität. Er zeigt im Weiteren Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit (Jugend-)Themen und bietet Problemöglichkeiten für szenische Umsetzungen von Texten und Spielvorlagen.

### Theaterpädagogik: Anleiten

Der Kurs «Anleiten» ermöglicht eigene Erfahrungen in der Spielleitung und Begleitung von theatralen Prozessen. Er zeigt Möglichkeiten der Planung und Realisierung von Theaterprojekten mit Jugendlichen. Gearbeitet wird auch mit unterschiedlichen Darstellungsformen und Ausdrucksmitteln. Themen sind Interaktion und soziale Prozesse, Jugendstoffe und Ausdrucksformen. Der Kurs beinhaltet im Weiteren auch Begegnungen mit aktuellen professionellen Theaterproduktionen und deren Rezeption.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Kurs «Spielen» ist sinnvolle Voraussetzung für den Kurs «Anleiten», doch können die beiden je 1-semesterigen Angebote auch einzeln und unabhängig voneinander besucht werden.</li> <li>– Die beiden Kurse finden im Jahreswechsel zur «PH-Theatergruppe» statt. (Die Angebote «Theaterpädagogik» bzw. «Theatergruppe» werden im Jahreswechsel alternierend auch in Aarau angeboten)</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Teilnahme und Bereitschaft zu persönlichen Spielerfahrungen</li> <li>– Lektüre und kleine schriftliche Arbeiten</li> <li>– Besuch von Theateranlässen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Einschlägige Texte und Zeitschriftenartikel zu Begriffen wie Theaterpädagogik, Darstellendes Spiel, Kulturvermittlung, Spielleitung, Theater mit Jugendlichen etc. werden abgegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-KSDS11BB.EN	Roger Lille	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzel
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPMN21AG.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPMN21BB.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	

## Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzel
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Portfolio
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-BPMN31AG.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-BPMN31BB.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und anreichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-BPRS21AG.E10	Felix Boller	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen. In diesem Reflexionsseminar werden Sie Ihre praktischen Erfahrungen kritisch überdenken und mit fachdidaktischen Erkenntnissen verknüpfen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-BPRS21BB.E10	Christine Althaus	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fac-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden Sie eingeführt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Deutschunterricht. Schwerpunkte sind die Unterrichts-einheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidakti-schen Thema, die Formulierung von kompetenzorientier-ten Lernaufgaben sowie die Planung und Durchführung von Tests und Prüfungen.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-BPRS22AG.E10	Ruth Gschwend	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-BPRS22BB.E10	Fabienne Rebetez	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Ziel dieses Reflexionsseminars ist es, ein Ort zu sein, der in der intensiven und anspruchsvollen Phase des Unterrichtens in Biologie die Studierenden stärkt und das Vertrauen in das eigene Können fördert.

Die Vorbereitung der UEP wird begleitet und deren Um-setzung reflektiert und diskutiert, der Erfahrungsaus-tausch unter den Studierenden im Biologieunterricht wird gefördert und moderiert, Probleme im Biologieun-terricht werden aufgenommen und Lösungen basie-rend auf fachdidaktischen und erziehungswissenschaftli-chen Erkenntnissen gemeinsam gesucht.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-BPRS23AG.E10	Ingrid Urfer Hauser	22.08.–16.09.11	

---

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch/Französisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-X-S1-BPRS23BB.E10	Manuele Vanotti	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fach-didaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Seminar werden mathematisch-didaktische Fragen aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach besten Lösungsansätzen gesucht. Das Grundla-genwissen in der Fachdidaktik Mathematik wird mit di-versen wissenschaftlichen und fachdidaktischen Texten und Beispielen aus dem Unterrichtsalltag erweitert. Es ist ein Ziel, die gemachten Erfahrungen aus der Praxis in den Kontext zu wissenschaftlichen Thesen zu stellen.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-X-S1-BPRS24BB.E10	Patrick Meier	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden aus dem komplexen Unter-richtsgeschehen bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angerei-chert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, in-tegriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswis-senschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogeni-tät auf.

In diesem Reflexionsseminar wird die Diagnose- und Kommunikationsfähigkeit gestärkt.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-11FS.P-X-S1-BPRS32AG.E10/a	Arnold Wyrsch	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und anreichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Reflexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPRS32AG.E10/b	NN	22.08.–16.09.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPRS32BB.E10/a	NN	22.08.–16.09.11	
0-11FS.P-X-S1-BPRS32BB.E10/b	NN	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Schule (Bezugsgruppen lokaler Schulen)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogeni-tät auf.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammen-arbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen – besonders das Schulteam – stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjek-tiven Sichtweisen eingebrachter «Fälle» zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzie-rung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmög-lichkeiten beizutragen.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Re-flexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
<b>Studienleistung</b>	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-BPRS42AG.E10	Frédéric Voisard	22.08.–16.09.11	

## Reflexionsseminar Fokus Schule

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und anreichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

Wichtig: Melden Sie sich für zwei unterschiedliche Reflexionsseminare an. Je nach Anmeldezahlen werden Sie von uns auf eines der beiden Reflexionsseminare definitiv angemeldet. Bei nur einer Anmeldung ist damit zu rechnen, dass wir Sie beim Nichtzustandekommen einem beliebigen anderen Reflexionsseminar zuteilen müssen.

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

### Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

### Literatur

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-X-S1-BPRS42BB.E10

Tomas Bascio

22.08.–16.09.11

## Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehren und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

<b>ECTS</b>	4.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Tandem
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert
<b>Studienleistung</b>	Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. In der Regel 15 Stunden Unterricht pro Woche.
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b> 0-11FS.P-X-S1-BPPR21AG.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b> 0-11FS.P-X-S1-BPPR21BB.E10	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	

## Masterarbeit

Die Masterarbeit ist Teil jenes Studiums, welches auf den Kenntnissen der Bachelorstufe aufbaut und diese vertieft. Folgende allgemeine Ziele stehen damit im Vordergrund:

- Die Anwendung von Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen
- Die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden von Ideen, häufig in einem Forschungskontext.
- Die neue und eigenständige Bearbeitung einer für das Berufsfeld relevanten Fragestellung.

Die Studierenden sind fähig,

- eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung eigenständig zu formulieren,
- die Fragestellung forschungsmethodologisch angemessen zu bearbeiten, damit neue Erkenntnisse zu gewinnen,
- das Produkt adäquat darzustellen,
- Ergebnisse und Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt soweit möglich verallgemeinerbar darzustellen,
- die eigene Lernarbeit kritisch zu reflektieren und zu kommentieren

Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung. Sie können:

- Distanz zum Forschungs- bzw. Entwicklungsgegenstand wahren,
- mindestens eine angemessene Forschungsmethode anwenden,
- Ergebnisse im Forschungszusammenhang adäquat darstellen und datenbasiert argumentieren,
- und/oder, im Fall einer Entwicklungsarbeit, im Zusammenhang mit der Entwicklung unterrichtspraktischer Modelle: Lernumgebung bzw. Lernmaterialien in einen Forschungskontext situieren und didaktisch begründet sowie angepasst an die Voraussetzungen der Zielgruppe umsetzen können.

### ECTS

30.0

### Art der Veranstaltung

Masterarbeit

### Teilnahmevoraussetzung

- im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt und mit sprachlichem Schwerpunkt der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase
- im konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I die Immatrikulation

### Literatur

Informationen zur Master Thesis auf [www.fhnw.ch/ph/studierende](http://www.fhnw.ch/ph/studierende)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPMA11AG.EN	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-BPMA11BB.EN	Urban Fraefel	21.02.–03.06.11	

## Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Aarau – D.107</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQL11AG.EN	Tomas Bascio	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQL11BB.EN	Roland Messmer	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

---

## **Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden**

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der berufspraktischen Studien oder eine andere schriftliche Arbeit

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

**Literatur**

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN	Roland Messmer	21.02.–03.06.11	
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN	Tomas Bascio	21.02.–03.06.11	

---

## **Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden**

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des Kurses
<b>Literatur</b>	

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Aarau</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN	NN	21.02.–03.06.11	
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN	Hansjakob Schneider	21.02.–03.06.11	





---

## Studiengang Sekundarstufe II

---

Erziehungswissenschaften	483
Fachwissenschaft/ Fachdidaktik	501
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	501
– Biologie	504
– Chemie	507
– Deutsch	510
– Englisch	515
– Französisch	518
– Geografie	521
– Geschichte	524
– Bildnerische und Technische Gestaltung	529
– Informatik	534
– Italienisch	537
– Mathematik	540
– Musik	543
– Physik	549
– Philosophie	552
– Spanisch	555
– Wirtschaftsfächer	558
– Sport	564
Berufspraktische Studien	567
Wahlkurse/ Forschung und Entwicklung	580



## Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

In diesem Seminar wird die Entwicklungsphase «Jugend» unter drei Gesichtspunkten betrachtet: einmal als spezifische Lebensphase im lebensbiografischen Gesamtzusammenhang, einmal unter einem phänomenologischen Zugang, als Lebensausdruck und einmal unter einem sogenannt handlungstheoretischen Verständnis, nämlich als Spannungsfeld zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Es geht bei allen drei Zugängen um Fragen nach Entwicklungskontinuität bzw. -diskontinuität und deren Auswirkungen auf den Umgang mit Adoleszenten im gymnasialen Unterricht.

Als Teilthemen werden behandelt:

- Autonomieprozesse und Bindungsverhalten
- Selbstkonzept- und Identitätsentwicklung
- Pubertätsentwicklung unter ausgewählten psychosozialen und psychosexuellen Aspekten
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Riskante Entwicklungsverläufe, Vulnerabilität und Resilienz
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Fachabschluss (Niveau BA)

### Studienleistung

Aktive Mitarbeit; Präsentationen und kritische Diskussionen von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen

### Literatur

- (ausgewählte Werke)
- Brandtstädter, J., & Lindenberger, U. (Eds.). (2007). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.
  - Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
  - Flammer, A. (2004). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
  - Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
  - Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des «Selbst». Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern, Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
  - Oerter, R., & Dreher, E. (2002). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Eds.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz PVU.
  - Oser, F., & Düggele, A. (2008). Zeitbombe «dummer» Schüler. Resilienzentwicklung bei minderqualifizierten Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden. Weinheim: Beltz Bibliothek (PVU).
  - Steinhausen, H-C. (Ed.). (2001). Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-11FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a

Roger Gut

22.02.–31.05.11, Di

14.15–16.00

## Generation-kick.de – Über Jugendkulturen und entwicklungspsychologische Grundlagen

In diesem Seminar nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. In einem ersten Teil erarbeiten wir Grundlagen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen, welche in der Adoleszenz eine prägende Rolle spielen. In einem zweiten Teil widmen wir uns «Jugendzonen» wie zum Beispiel den Skinheads, den Gothics oder auch den Jesus-Freaks. Dabei stellen wir uns unter anderem die Frage,

was die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur oder Szene mit sich bringt. Identität? Das Finden einer Gegenwelt zur Schule? Den Kick, etwas Heimliches oder Verbotenes zu tun? Extreme Kreativität? Antworten auf solche Fragen liefern uns erstens theoretische Erkenntnisse und zweitens Einzel- oder Gruppenportraits, welche von den Studierenden in Kleingruppen mit Szenenangehörigen erarbeitet werden.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss (Niveau BA)
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem führen die Studierenden Einzel- oder Gruppeninterviews mit Szenenangehörigen durch und präsentieren diese Portraits im Plenum.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur (wird nicht abgegeben): – Flammer, A., & Alsaker, F. D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.  Weitere obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Sandra Moroni	24.02.–26.05.11, Do	14.15–16.00

## Erzieherische Handlungskonzepte als Ausgangspunkt für einen professionell reflektierten Umgang mit Lernenden der Stufe Sek. II

Soziale Prozesse in der Schule

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg» (Henry Ford). Schulklassen sind für Schüler und Schülerinnen soziale Erfahrungs- und Konfliktfelder. Die Aufgabe der Lehrperson ist, die Klasse zu unterrichten und zu führen. Eine wirksame Klassenführung verlangt Kenntnisse in sozialer Wahrnehmung, Kommunikation, Gruppendynamik und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktion im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss (Niveau BA)
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation von Kurzreferaten (Interview / Fallbeispiele)</li> <li>- Schriftlicher Leistungsnachweis in einem der EW-Module (Wahl)</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Forgas, J.P. (4. Auflage 1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>- Nolting, H-P. (2002). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>- Rüedi, Jürg (2002): Disziplin in der Schule. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Klassenführung. Bern: Haupt (3. Auflage 2007)</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-11FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Maria Roggenbau	22.02.-31.05.11, Di	16.15-18.00

## Zwischen Risiko und Resilienz: Erziehung im Jugendalter

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe II. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander: Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht), Depressionen, Kriminalität und Gewalt. Des Weiteren werfen wir einen Blick auf die noch junge Stress-Forschung und fragen uns, welche Faktoren Schülerinnen und Schülern im Schulall-

tag Stress bereiten. Nach einem Exkurs zur Schulverweigerungs- und Schulabbruchproblematik widmen wir uns dem Themenbereich «Lehrererwartungen», verstanden als Prozesse der sozialen Interaktion und Kommunikation, welche Lehrpersonen in ihrem schulischen Alltag begleiten. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe II ableiten lassen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss (Niveau BA)
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dubs, R. (1995): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes.</li> <li>– Fend, H. (1997): Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Bern: Huber.</li> <li>– Forgas, J.P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: PVU.</li> <li>– Goldapp, C. &amp; Mann, R. (2006): Zur Datenlage von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Prävention 1, 12–18.</li> <li>– Raithel, J. &amp; Mansel, J. (Hrsg.). Kriminalität und Gewalt im Jugendalter. Weinheim.</li> <li>– Schreiber-Kittel, M. &amp; Schröpfer, H. (2002): Abgeschrieben? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. Opladen</li> <li>– Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.). Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.</li> </ul> <p>Weitere obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Sandra Moroni	24.02.–02.06.11, Do	16.15–18.00

## Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick, Vertiefung und Aktualisierung unterschiedliche Konzeptionen der Pädagogik aus Geschichte und Gegenwart. Es zielt darauf, grundlegende Begriffe und Themen der Pädagogik zu klären. Zu den grundlegenden Begriffen zählen Erziehung, Bildung, Unterricht. Grundlegende Themen der Pädagogik, die bis in die Gegenwart hineinwirken, sind u.a. Säkularisierung, Pluralisierung, Heterogenität nach Herkunft, Begabung und Geschlecht (vgl. Kompetenzziele in den Modulgruppenbeschreibungen).

Zielsetzung: Das Seminar bietet einen Überblick und vertieft disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird in Frage gestellt und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen: Im Seminar werden in einer ersten instruktiven Sequenz Problemstellungen und Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen und mit Übungen angegangen. Die zweite Sequenz steht für Fragen und Beiträge der Studierenden sowie Diskussionen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung: Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Aktive Präsenz, Präsentationen, Erledigung von Übungen, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
<b>Literatur</b>	– Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2009. (4. Aufl.); Lattmann, Urs Peter; Metz, Peter: Bilden und Erziehen. Donauwörth/Luzern: Auer/Comenius 2006.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen
<b>Bemerkungen</b>	Programm und Vertiefungstexte werden auf Semesterbeginn aufgeschaltet.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Peter Metz	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00
0-11FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Peter Metz	24.02.–26.05.11, Do	14.15–16.00

## Unterschiedliche Bildungswege mit Langzeitfolgen für Individuen, Bildungssystem und Gesellschaft. Das Verhältnis von beruflichem und allgemeinbildendem Weg auf der Sekundarstufe II aus soziologischer Sicht

Zwei Drittel der Schulabgänger/Innen beginnen eine berufliche nachobligatorische Erstausbildung, wobei die meisten Jugendlichen eine betriebliche Lehre im sogenannten dualen System (Lernorte: Betrieb und Schule) machen und nur ein kleinerer Anteil eine vollzeitschulische berufliche Erstausbildung besucht. Eine Minderheit aller jungen Frauen und Männer absolviert parallel zur beruflichen Grundbildung oder anschliessend an diese einen Berufsmaturitätslehrgang, der mit der Berufsmatura abgeschlossen wird. Mit der Schaffung der Berufsmatura war die Hoffnung verbunden, den «Abfluss der Begabtesten an die Gymnasien zu stoppen» (Wolter, 2007). Dies scheint nötig, denn für die anspruchsvollsten Berufsausbildungen (z.B. Informatiker/in, Uhrmacher/in) braucht es sehr leistungsfähige Schüler/innen. Insbesondere verzichten Lehrbetriebe eher auf die Besetzung von Lehrstellen, als dass sie diese an Schulabgänger/innen vergeben würden, die ihrem Anspruchsprofil nicht entsprechen. Inwiefern die berufliche die gymnasiale Matura tatsächlich konkurrenziert, wie diese beiden Ausbildungsarten der Sekundarstufe II die weite-

ren Bildungsverläufe beeinflussen und welche Passungsfragen sich allgemein beim Übertritt vom obligatorischen ins nachobligatorische (Aus-)Bildungssystem stellen, sind Fragen, denen wir in diesem Seminar nachgehen werden.

- Konkret werden folgende Themen aus einer soziologischen Perspektive vertieft:
- historische Wurzeln des (Aus-)Bildungssystems;
  - institutionelle Ausgestaltung des Bildungssystems (Sekundarstufe I, II und Tertiärstufe);
  - Passungsfragen a) zwischen obligatorischem und nachobligatorischem (Aus-)Bildungssystem und b) zwischen nachobligatorischem (Aus-)Bildungssystem und dem Arbeitsmarkt;
  - Funktionsfähigkeit, Integrationskraft und Ungleichheit produzierende Mechanismen innerhalb des (Aus-)Bildungssystems und bei wichtigen Übergängen im Bildungsverlauf;
  - Blick über die Grenzen: (Aus-)Bildungssystem Schweiz – ein Sonderfall?

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre (z.T. englischsprachige Texte), schriftliche Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baethge, Martin, Heike Solga und Markus Wieck. 2007. Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.</li> <li>- Clarke, Linda und Christopher Winch. 2007. «Vocational education, international approaches, developments, and systems.» London: Routledge.</li> <li>- Hupka, Sandra, Stefan Sacchi und Barbara E. Stalder. 2006. «Herkunft oder Leistung? Analyse des Eintritts in eine zertifizierende nachobligatorische Ausbildung anhand der Daten des Jugendlängsschnitts TREE.» Arbeitspapier. Bern.</li> <li>- Juhasz, Anne und Mey, Eva. 2009. Adoleszenz zwischen sozialem Aufstieg und sozialem Ausschluss. S. 85–102 in Adoleszenz Migration Bildung.</li> <li>- Konietzka, Dirk. 2009. Berufsbildung im sozialen Wandel. S. 257–280. In: Lehrbuch der Bildungssoziologie, edited by R. Becker. Wiesbaden: VS Verlag.</li> <li>- Weber, Karl. 2008. Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, Tibor und Osterwalder, Fritz. 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Hep Bildungsverlag; S. 153–192.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Regina Scherrer	22.02.–31.05.11, Di	16.15–18.00

## Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Folgende Themen werden aufgegriffen: Profession und Professionswissen, Funktionen der Schule, Berufspflichten – Ständesregeln, Pflichten und Rechte der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsverantwortlichen, Schule als Institution in Geschichte und Gegenwart, in privater oder öffentlicher Trägerschaft, Schule im verfassungsrechtlichen Rahmen.

**Zielsetzung:** Durch diese Themen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

**Zum Vorgehen:** Im Seminar werden in einer ersten instruktiven Sequenz die genannten Themen entwickelt. Die zweite Sequenz steht für Fragen und Beiträge der Studierenden sowie Diskussionen zur Verfügung. Die Seminarthemen werden in Übungen und Fallbeispielen konkretisiert.

**Begleitveranstaltung:** Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Das Seminar 3.2 beruht auf der Grundlage des Seminars 3.1 und vertieft dessen Inhalte. Es akzentuiert das pädagogische Handeln und dessen Entwicklung im Spannungsfeld von Individualisierung, Schulorganisation und Gesellschaftssystem.
<b>Studienleistung</b>	Aktive Präsenz, Präsentationen, Erledigung von Übungen, Bearbeitung von Fallbeispielen; fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
<b>Literatur</b>	– Hofmann, Peter: Recht handeln, Recht haben. Zürich: LCH 2010; Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2009. (4. Aufl.).
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen
<b>Bemerkungen</b>	Programm und Vertiefungstexte werden auf Semesterbeginn aufgeschaltet.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Peter Metz	24.02.–26.05.11, Do	16.15–18.00

## Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss Niveau BA. Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden. (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)
<b>Literatur</b>	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	21.02.–03.06.11	

## Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

---

**Art der Veranstaltung**

Schriftliche Prüfung

**Teilnahmevoraussetzung**

Fachabschluss Niveau BA.  
Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden.  
(Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)

**Literatur**

Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL

Daniel Wrana

21.02.–03.06.11

---

## Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften:

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss Niveau BA. Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden. (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)
<b>Literatur</b>	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Düggeli	21.02.–03.06.11	

**Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften:**

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

**Art der Veranstaltung**

Schriftliche Prüfung

**Teilnahmevoraussetzung**

Fachabschluss Niveau BA.  
Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden.  
(Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)

**Literatur**

Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	21.02.–03.06.11	

---

## Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften:

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss Niveau BA. Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden. (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)
<b>Literatur</b>	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Andreas Hoffmann-Ocon	21.02.–03.06.11	

**Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften:**

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek. II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Überdies gelten für den Leistungsnachweis im Studiengang Sekundarstufe II die allgemeinen und verbindlichen Bestimmungen des Merkblattes 111.111.22.

**Art der Veranstaltung**

Schriftliche Prüfung

**Teilnahmevoraussetzung**

Fachabschluss Niveau BA.  
Die früheste Anmeldung ist in jenem Semester möglich, in welchem die letzten EW-Lehrveranstaltungen besucht werden.  
(Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig)

**Literatur**

Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Julia Leemann	21.02.–03.06.11	

## Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

Unterricht in kulturell heterogenen Klassen

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellem, linguistischem und religiösem Hintergrund besuchen unsere Schulen. Ist aber der Rückgriff auf diese Differenz seitens der Lehrperson überhaupt gerechtfertigt? Werden dadurch nicht erst Probleme geschaffen, die man dann zu lösen versucht?

Im Modul beschäftigen wir uns mit Themen zu Migration und Flucht, Kultur und Interkultur, Integration und Exklusion, Mehrsprachigkeit und Schul(miss)erfolg sowie Zusammenarbeit mit (Migranten-)Eltern. Sie lernen einerseits migrationsspezifische Hintergründe von Schülerinnen und Schülern kennen, andererseits Konzepte und Unterrichtsmaterialien, die einen erfolgreichen Lernprozess bei allen Beteiligten wirksam unterstützen können.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachabschluss (Niveau BA)
<b>Studienleistung</b>	– aktive Mitarbeit, Lektüre von Texten, Interviews – schriftlicher Leistungsnachweis in einem der EW-Module (Wahl)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Christiane Lubos	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00

## Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologi-

schen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn, Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Psychologische Begriffe wie «Intelligenz» und «Begabung» werden geklärt. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individueller Tutoriumsauftrag «Vom Lernen zum Lehren» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage.
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Berlinger, D./Birri, Th./Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag. Weiterführende Literatur: – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen. – Mitgusch, K. u. a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta, 2008. – Stedtnitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Hans Anliker	22.02.–31.05.11, Di	14.15–16.00

## Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien

und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Roundtable-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals.
<b>Literatur</b>	Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur: – Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.  Weiterführende Literatur: – Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz PVU. – Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. – Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag. – Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe. – Nolting, H.-P. & Paulus, P. (1999). Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. Beltz Verlag. – K. Schweer (Hrsg.) (2008). Lehrer-Schüler-Interaktion. Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. – Steiner, G. (2001). Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber. – Straka, G. A. & Macke, G. (2006). Lern-Lehr-Theoretische Didaktik. Münster: Waxmann.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	24.02.–26.05.11, Do	14.15–16.00

## Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ziele des Seminars sind vertiefte Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik. Die Studierenden sollen leitende, fächerübergreifende Gesichtspunkte für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie Grundlagen zum konstruktiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern erwerben.

Ausgehend von der eigenen Lernbiografie gelangen wir zum Thema «Guter Unterricht». Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung. Im Sinne einer kognitionspsychologisch orientierten

Didaktik setzen wir uns mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Wir erarbeiten diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen und diskutieren die Problematik der herkömmlichen Notengebung sowie neue Formen der Leistungsbeurteilung. Schliesslich gehen wir auf die Anforderungen des Berufsalltags an das erzieherische Sehen, Denken und Handeln ein und entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team konstruktiv zu führen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Individueller Tutoriumsauftrag «Was ist guter Unterricht» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; individueller Tutoriumsauftrag «Klassenführung» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Gruppentutoriumsauftrag (Präsentation) «Nachdenken über das Lehren»; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage.
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Studienliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.</li> <li>– Schüpbach, J. (2009) Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergrundgedanken zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.</li> <li>– Keller, G. (2008) Disziplinmanagement in der Schulklasse. Bern: Huber.</li> </ul> <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grunder, H-U. u.a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</li> <li>– Gasser, P. (2003): Lehrbuch Didaktik. Bern: h.e.p. Verlag.</li> <li>– Berlinger, D./Birri, T./Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag.</li> <li>– Stedtitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.</li> <li>– Mitgusch, K. u. a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Hans Anliker	22.02.–31.05.11, Di	16.15–18.00

## Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Vorbereitende Lektüre, inhaltliche Beiträge im Rahmen von Roundtable-Referaten und eines Gruppenprojekts, Mitarbeit am Seminarpapier der Arbeitsgruppe.
<b>Literatur</b>	Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur: – Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. Weiterführende Literatur: – Aebli, H. (2003). Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus. Stuttgart: Klett-Cotta. – Dubs, R. (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag. – Grunder, H.-U., Ruthemann, U., Scherer, S., Singer, P. & Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hohengehren: Schneider Verlag. – Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. – Keller, G. (2008). Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen – Unterrichtsstörungen bewältigen. Bern: Verlag Hans Huber. – Konrad, K. & Traub, S. (2009). Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Hohengehren: Schneider Verlag.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	24.02.–26.05.11, Do	16.15–18.00

## Fachdidaktik Alte Sprachen: Spracherwerb während der Lehrbuchphase

**Inhaltsperspektive:**

Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase  
Wortschatzarbeit, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen.

**Vermittlungsperspektive:**

Die Studierenden können kooperative und autonome Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die didaktischen Grundformen des Übens und können diese lernzielorientiert in den Unterricht integrieren. Sie kennen unterschiedliche Lernstrategien im Bereich Wortschatzarbeit und können adaptiv effiziente Lernsettings gestalten. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf auf-

bauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Sie kennen ausserschulische Lernorte und deren didaktische Angebote und können an diesen zielorientierte Lernsettings entwickeln und durchführen.

**Lernendenperspektive:**

Die Studierenden kennen fachliche und überfachliche Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben sollen. Sie kennen unterschiedliche Methoden, den Lernstand der Schüler/innen zu erfassen und ihren Lernprozess individuell zu fördern. Sie besitzen das Grundwissen über das Lernenden-Feedback und können adaptiv unterschiedliche Feedback-Methoden anwenden.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch
<b>Studienleistung</b>	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursion.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.</li> <li>- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.</li> <li>- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007.</li> <li>- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e. a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.</li> <li>- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.</li> <li>- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN	Andreas Külling	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre

### Inhaltsperspektive:

Lektüre, kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen in Filmmedien und an außerschulischen Lernorten, Internet-Ressourcen, professionelle Entwicklung.

### Vermittlungsperspektive:

Sie kennen methodische Formen individualisierten und autonomen Lernens und können entsprechende Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Beurteilungsformen. Sie können das effiziente Arbeiten mit einem Wörterbuch vermitteln. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können das didaktische Potenzial von Filmmedien erfassen und verfügen über verschiedene lernfördernde Inszenierungsformen. Sie können fachbezogene Reisen didaktisch wertvoll inszenieren und im

Rahmen der Vorschriften und Weisungen sicher organisieren. Sie haben einen Überblick über die fachbezogenen Internet-Ressourcen und können daraus effektive Lernsettings gestalten.

### Lernendenperspektive:

Die Studierenden können Lernende in autonomen Lernprozessen coachen und beurteilen. Sie können den Lernenden ein breites fachliches und überfachliches Repertoire an Arbeitsstrategien vermitteln und sie im effektiven Umgang damit fördern. Sie leiten die Lernenden zu einem bewussten, kritischen und am Informationsgewinn orientierten Umgang mit Filmmedien an und fördern die Fähigkeit zu einem bewussten Umgang mit Reisen.

### Entwicklungsperspektive:

Sie kennen Formen von Feedback und können sie zu ihrer Entwicklung nutzen. Sie verfügen über ein Grundwissen zum persönlichen Kompetenzen-Management.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch
<b>Studienleistung</b>	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.</li> <li>– Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.</li> <li>– Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007</li> <li>– Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.</li> <li>– Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.</li> <li>– Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN	Martin Müller	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

## Mündliche Prüfung

Die Studierenden können Auskunft geben über die den Lernprozess der Schüler/innen bestimmenden Faktoren. Sie kennen die Qualitätskriterien für guten Unterricht. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können eine Leistungsmessung entwerfen und schriftliche Leistungen beurteilen. Sie können Fragen zum Texterschliessungsprozess, zum Üben und zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden beantworten. Sie kennen unterschiedliche Inszenierungstechniken der Lektürephase und können

über deren didaktisches Potenzial Auskunft geben. Sie können ein grammatikalisches oder lektürebezogenes Thema didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele formulieren; sie können darauf aufbauend eine kürzere Unterrichtseinheit entwerfen. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauend zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden treffen gemeinsam mit dem/der Dozierenden eine verbindliche und dem Workload entsprechende Stoffauswahl.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Besuch der vier HLA-Fachdidaktik-Module

### Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
  - Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
  - Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007.
  - Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.
  - Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
  - Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006
- Spezifische Literatur nach Vereinbarung.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Martin Müller , Andreas Külling	21.02.–03.06.11	

## Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts – Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)

- Unterrichtsprinzipien: problemlösender schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Planung von Unterrichtseinheiten.
- Umgang mit Lebendigem

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Lektüre im Kurs; Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde.
<b>Literatur</b>	<p>- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.</p> <p>- Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.</p> <p>Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN	NN	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–12.00

## Biologieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Biologieunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung außerschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des «Lebendigen» vor Ort – «Biologie für alle»
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung außerschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte

- Außerschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten
- Wissenschaftsjournalismus: Biologische Inhalte für ein allgemeines Publikum vermitteln
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienleistungen und Übungen zum Kurs;</li> <li>– Erarbeitung von Handreichungen oder Unterrichtsmaterialien aus dem eigenen Fachgebiet (Innovation des Biologieunterrichts) oder für Exkursionen zur Entdeckung biologischer Zusammenhänge an außerschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.).</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.</p> <p>– Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.</p> <p>Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-D-S2-FDBI14BB.EN	NN	02.03.–25.05.11, Mi	08.15–12.00

## Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 1.3, FDBI 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDBI-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

## Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Chemieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Chemieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Chemieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Übungsfelder: Beobachten, Interpretieren und Formulieren
- Methodenvielfalt und Wirksamkeit von Methoden
- Merkmale für guten Chemieunterricht
- Chemiegeschichte als Fachzugang
- Eigenverantwortliches Lernen unterstützen

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar mit Praktika
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Studienleistungen und Übungen zum Kurs;</li> <li>- Eine Demonstrationslektion planen und durchführen und eine Einführung in ein Stoffgebiet konzipieren</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rossa, E. &amp; A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.</li> <li>- Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen.Scriptor.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN	NN	24.02.-26.05.11, Do	08.15-10.00

## Chemieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Experimente mit Alltagsbezug selber durchführen
- Alltagsbezug und Anwendungen der Chemie
- Fächerübergreifender Unterricht
- Präsentationstechniken
- Anforderungen im Grundlagenfach und Schwerpunktfach
- Chancen im Fach Chemie

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar mit integriertem Praktikum
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachporträt
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienleistungen und Übungen zum Kurs;</li> <li>– Studienleistung: eine fächerübergreifende Lektion erarbeiten und präsentieren</li> <li>– Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rossa, E. &amp; A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.</li> <li>– Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen.Scriptor.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN	NN	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Fachdidaktik Chemie

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailsangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

## Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:

- Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Konzepte des Grammatikunterrichts
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
- Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

Diese Veranstaltung beginnt bereits am 8. Februar 2011

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Deutsch
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmässige Studienaufgaben</li> <li>– Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren, 2003</li> <li>– Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin, 2007</li> <li>– Heinrich Biermann, Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	08.02.–07.06.11, Di	08.15–10.00

## Literatur und Medien im Unterricht I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Literatur- und Medienunterrichts, vor allem im Hinblick auf Ihre ersten Praktika. Im Vordergrund stehen eher kleinräumige thematische Einheiten und methodische Verfahren aus den Bereichen der Kurzprosa, der Lyrik und der Printmedien.

### Themenfelder

- Planung: Von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Analytische und produktionsorientierte Konzepte und Verfahrensweisen im Literatur- und Medienunterricht
- Lernbereiche, Lehrpläne, Lehrmittel und ihre kritische Einschätzung
- Welches sind die Merkmale von gutem Deutschunterricht?

Diese Veranstaltung beginnt bereits am 15. Februar 2011

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Deutsch
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmässige Studienaufgaben</li> <li>– Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kämper-van den Boogaart, M. (2003): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin</li> <li>– Waldmann, G. (2002): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Hohengehren</li> <li>– Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin</li> <li>– Meyer, R. (2004): Lehren kompakt. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern</li> <li>– Biermann, H. / Schurf, B. (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Alfred Schlienger	15.02.–07.06.11, Di	08.15–10.00

## Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

- Themenfelder:
- Fördern und beurteilen
  - Konzepte des Schreibunterrichts
  - Mündliche Kommunikation
  - Rhetorik
  - Reflexion über Sprache

Diese Veranstaltung beginnt bereits am 15. Februar 2011

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Deutsch
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Studienaufgaben</li> <li>- Leistungsnachweis: eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Planung Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Becker-Mrotzek, M. / Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin</li> <li>- Steiner, A. (2007): Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohenehren</li> <li>- Fix, M. (2008): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn</li> <li>- Brenner, G. (2007): Fundgrube Methoden II. Berlin</li> <li>- Katthage, G. (2006): Mit Metaphern lernen. Hohengehren</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	15.02.–07.06.11, Di	10.15–12.00

## Literatur und Medien im Unterricht II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie erfahren die Tiefe und Breite des Faches in verschiedenen Gattungen und literarischen Grossformen (Roman, Drama, thematischer Unterricht), im Film und in der Entwicklung erweiterter, selbstgesteuerter Lehr- und Lernformen.

Themelfelder:

- Planung: Von der Unterrichtseinheit zur Semester- und Jahresplanung
- Prüfen und Bewerten
- Evaluation von Unterricht
- Konzeptionen der Literaturdidaktik und -methodik zu den verschiedenen Gattungen
- Spielformen im Deutschunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, offener Unterricht
- Didaktik und Methodik des Film- und Medienunterrichts

Diese Veranstaltung beginnt bereits am 8. Februar 2011

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Deutsch
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Studienaufgaben</li> <li>- Leistungsnachweis: eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Skizzen zu Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>s. 1.2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ulf A. et al. (2000): Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten – Methoden. Donauwörth</li> <li>- Spinner, K. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze</li> <li>- Paefgen, E. K. (2007): Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart</li> <li>- Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler</li> <li>- Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn</li> <li>- Bienk, A. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Alfred Schlienger	08.02.–07.06.11, Di	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

---

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Mündliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	21.02.–03.06.11	

## How to Teach Grammar and Vocabulary

In this proseminar, students get to know the basic methods of grammar and vocabulary teaching and learn how to put them into practice.

«Formal» linguistic skills are central in any foreign language learning; they become especially important when learners do more complex tasks as is typical at the

Gymnasium. We will study suitable methods of learning grammar and vocabulary and discuss how to apply them in the classroom: grammar instruction, teaching grammar from texts and examples, «grammaring up», and so on. Special emphasis will be on the vocabulary acquisition and the overlap between grammar and vocabulary.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation
<b>Studienleistung</b>	Students will study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a «teaching unit» on grammar or vocabulary teaching, which becomes part of their Fachdidaktik portfolios.
<b>Literatur</b>	Basic text (handouts): – Thornbury, Scott (1999): How to teach grammar. Edinburgh: Longman. Further works (available in the library): – Ellis, Rod. The Study of Second Language Acquisition. Oxford: Oxford University Press. – O'Dell, Felicity (1997): Incorporating vocabulary into the syllabus. Cambridge: Cambridge University Press. – Thornbury, Scott (2002): How to teach vocabulary. London: Pearson. – Thornbury, Scott (2005): Uncovering grammar. Edinburgh: Macmillan.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN	NN	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Authentic Texts in the ELT Classroom

In this seminar, we will discuss how to work and learn with texts in ELT at Sek II. We will discuss a number of genres that are particularly relevant for this level: Literary works from different genres and historical periods, as well as academic text-types. In addition, we will focus on the various functions which (authentic) texts can take in the process of learning: Offering cultural insights, exemplifying a particular genre or serving as models for

grammar and vocabulary teaching. Based on these functions, we will discuss various forms of using different texts in the classroom, including ways of assessment. Students get to know a range of texts suitable for different age groups and levels at Sek II; they are able to distinguish various functions of texts in the classroom, and plan their teaching accordingly.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Students are required to do all four Fachdidaktik seminars; the sequence is free.
<b>Studienleistung</b>	Students will be expected to study selected materials as preparation, and do short presentations and assignments in class. They will collect these assignments (and reflect on them) in a «Modul-Portfolio».  Modulgruppenleistungsnachweis: 30-minute oral exam on issues of ELT at Sek II. The basis for the exam will be a «Fachdidaktik-Portfolio» which students compile from their four courses and hand in two weeks before the exam. In addition, specific texts and books which students select from a list will be discussed.
<b>Literatur</b>	– Nünning, Ansgar & Suhrkamp, Carola (2006): Englische Literatur Unterrichten. Klett / Kallmeyer Literatur.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Various English short stories, poems and non-literary texts in photocopies Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN	NN	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

---

## Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch HLA

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein «Fachdidaktik-Portfolio», in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden. Studierende legen eine entsprechende Liste ihrem Portfolio bei.

Richtziel der mündlichen Prüfung ist also ein «Gespräch unter ExpertInnen auf dem Gebiet des Englischunterrichts», in dem die Studierenden sowohl ihre theoretischen Kenntnisse wie auch ihre praktischen Erfahrungen einbringen können.

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4

**Studienleistung**

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN

Stefan Keller

21.02.–03.06.11

---

## Textes et stratégies de lecture

Enseignement de textes authentiques et scolaires;  
textes d'actualité et textes littéraires; récits, poèmes,  
média; messages écrits et oraux.

La lecture comme jeu cognitif et psycholinguistique:  
compréhension des textes et créativité.

L'approche lexicale et l'acquisition du vocabulaire en  
FLE.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelor en Français
<b>Studienleistung</b>	Projet et plan d'une leçon sur un texte court, factuel ou littéraire
<b>Literatur</b>	– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN	Brigitte Häne	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Ecrire en FLE; l'évaluation de l'écrit et de l'oral

Ecrire en FLE: de la phrase au texte, de la grammaire aux types de discours.

L'évaluation de l'oral et de l'écrit, de la réception et de la production: standards et examens de langue à l'heure du Cadre européen commun de référence CECR.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelor en Français
<b>Studienleistung</b>	Prestation individuelle («Leistungsnachweis»): Définition et discussion critique (présentation) des sujets prévus pour l'examen oral
<b>Literatur</b>	– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN	Brigitte Häne	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Mündliche Abschlussprüfung

Inhalte der vier HLA-Fachdidaktikmodule und/oder Spezialgebiete. Mündliche Abschlussprüfung

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Besuch der vier HLA-Fachdidaktik-Module
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Brigitte Häne	21.02.–03.06.11	

## Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es einerseits um den Umgang mit sogenannten klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie andererseits um den Einsatz von Smartboard, Group-

ware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.

Der systematische, lineare Durchgang des Geografie-stoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeografie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web-2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Wissenschaftlicher Masterabschluss
<b>Studienleistung</b>	Ein Arbeitsbeispiel aus dem Hypergeografiebereich erstellen, dazu Präsentieren einer Unterrichtsplanung/Jahresplanung aus 1.1
<b>Literatur</b>	– Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

## Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts grossgeschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum ausserschulischen Lernen sind enorm.

Geografielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursion rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning; nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung.

Thematisch stehen Audio- und Videoprodukte (Geocast) für die Unterrichtsanalyse und den Geografieunterricht, die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und Leitprogramme im Hinblick auf selbstgesteuertes Lernen im Zentrum.

Zwei Leitfragen im Hinblick auf die Zukunft begleiten dieses Modul: «Was ist guter Geographieunterricht?» sowie «Bringen oder holen?» (<http://gloor.kaywa.ch>)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Wissenschaftlicher Masterabschluss
<b>Studienleistung</b>	Herstellung einer Videodokumentation zu einem Unterrichtsbeispiel oder eines Lernmoduls.
<b>Literatur</b>	– Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Peter Gloor	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

## Mündliche Prüfung Fachdidaktik Geografie S 2

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten. Sie bezieht sich auf vermittelte und selbstständig erarbeitete Inhalte der Module 1.1 bis 1.4 der Fachdidaktik Geografie Sekundarstufe 2.

- Folgende Elemente bilden die Basis der Prüfung:
- Reflexion und Diskussion über ein im Verlauf der Ausbildung selbstständig erarbeitetes Thema;
  - Nachweis über vertiefte Kenntnisse von fünf fachdidaktischen Themen gemäss Seminar, Reflexionsseminar, Literatur;
  - theoretische Unterlegung und kritische Analyse eines Fallbeispiels aus der Praxis.

Die Themenwahl erfolgt innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite in Absprache mit der/dem Dozierenden Fachdidaktik Geografie S 2.

Die Prüfung wird im letzten Modul 1.4 anhand eines in der Prüfung nicht zu verwendenden Beispiels vorbereitet.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

- Wissenschaftlicher Masterabschluss
- Erfolgreicher Besuch aller 4 Module FD-Geografie S 2

**Literatur**

- Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN

Peter Gloor

21.02.–03.06.11

## Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheiten
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Immatrikulation an der FHNW, beständenes Assessment – Bachelor im Fach Geschichte
<b>Studienleistung</b>	Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett  Weiterführende Literatur: – Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

## Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschließung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation an der FHNW, beständenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1.
<b>Studienleistung</b>	Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum
<b>Literatur</b>	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett  Weiterführende Literatur: – Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

## Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:

- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)</li> <li>- Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)</li> <li>- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Obligatorische Studienliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett</li> </ul> <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen</li> <li>- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Hans Utz	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

## Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Teilnahmevoraussetzung**

Immatrikulation an der FHNW, beständenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2 sowie die vorgängige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4.

**Studienleistung**

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

**Literatur**

–

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Hans Utz	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

## Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Geschichte

In der mündlichen Prüfung (20 Minuten nach 30 Minuten Vorbereitungszeit) weisen sich die Studierenden durch Lösen praxisnaher Aufgaben und deren Reflexion und Begründung darüber aus, dass sie ihr theoretisches Wissen und Denken und ihre praktischen Erfahrungen und Reflexionen fruchtbar miteinander verbinden können.

Es werden vorgängig in Absprache mit dem Prüfenden zwei didaktisch-methodische Themen ausgewählt, in denen sich die Studierenden prüfen lassen wollen, sowie zwei fachlich umrissene Unterrichtsthemen. Die Studierenden bereiten sich teilweise im Kooperativen Lernen auf einer elektronischen Plattform auf die Prüfung vor, was als eine Studienleistung in Fachdidaktik-Modul 1.4 gilt.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis / Modulgruppennachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bestandene Module Fachdidaktik Geschichte 1.1 bis 1.4
<b>Literatur</b>	Je nach Prüfungsthema
<b>Bemerkungen</b>	Moodle-Wiki

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Antonia Schmidlin , Hans Utz	21.02.–03.06.11	

## Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtlichen Entwicklungen und kunstpädagogischen Modelle in Ästhetischer Erziehung, Kunstpädagogik, Bildnerischer Gestaltung sowie die derzeitigen Forschungsergebnisse im Fachgebiet.
- Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen.
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht.
- Längerfristige Planung und Begründung von Unterricht in BG.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht (siehe Beschreibung Leistungsnachweis S2.FD.BG.1.A.BB).</li> <li>- Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN	Bernhard Chiquet	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

---

## Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht

---

- Variante A: Ausarbeitung, Planung, Begründung und Beurteilung eines exemplarischen Unterrichtsvorhabens in Form einer bebilderten, schriftlichen Arbeit mit praktischer Sachanalyse.
- Variante B: Exemplarische Reflexion zu einer relevanten unterrichtlichen Fragestellung in Form einer schriftlichen Arbeit unter Einbezug verschiedener Medien.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung und Kunst 1.1, 1.2
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn FD BG 1.3

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet	21.02.–03.06.11	

## Didaktische Modelle und Unterricht

- Didaktisches Handeln im Fachgebiet
  - Stoffauswahl und Zielorientierung
  - Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Technischer Gestaltung/Design
  - Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen technischen und designorientierten Handlungsfeldern

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
<b>Studienleistung</b>	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN	Christof Schelbert	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtliche Entwicklung sowie die derzeitigen Erfordernisse und Forschungsergebnisse im Fachgebiet
- Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht
- Längerfristige Planung und Begründung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht (siehe Beschreibung Leistungsnachweis S2.FD.BG.1.A.BB).</li> <li>– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN	Christof Schelbert	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

- Variante A: Ausarbeitung, Planung, Begründung und Beurteilung eines exemplarischen Unterrichtsvorhabens in Form einer bebilderten, schriftlichen Arbeit mit praktischer Sachanalyse.
- Variante B: Exemplarische Reflexion zu einer relevanten unterrichtlichen Fragestellung in Form einer schriftlichen Arbeit unter Einbezug verschiedener Medien.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Fachdidaktik Technische Gestaltung und Design 1.1 und 1.2

**Literatur**

Angaben bei Veranstaltungsbeginn FD TG 1.2

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN

Christof Schelbert

21.02.–03.06.11

## Förderung und Betreuung

In diesem Modul werden sich die Studierenden der Thematik des Förderns und Betreuens im Informatikunterricht widmen. Dazu werden folgende Punkte diskutiert:

- Verschiedene Zugänge (Bottom-up, axiomatisch, top-down, entlang der historischen Entwicklung, vom Naheliegenden zum Allgemeinen, ...)
- Roter Faden im Informatikunterricht, fundamentale Ideen
- Individualisierte Unterrichtsformen und Förderungsmöglichkeiten

- Anspruch auf universelle Problemlösestrategien sowie Transferwissen
- Umgang mit Fehlern in der Informatik
- Ausserschulische Lernorte
- Bildungsstandards, Kompetenzkatalog, Konzeptwissen für gymnasiale Informatik
- Leistungsbeurteilung im Informatikunterricht

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Informatik
<b>Studienleistung</b>	Erstellen einer individualisierten Lernsequenz mit verschiedenen Leistungsniveaus zu einem selbstgewählten Thema
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hubwieser P.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Broschiert, 228 Seiten, Springer-Verlag Berlin 2000. ISBN: 3540655646.</li> <li>– Hartmann W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN	Martin Guggisberg	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00

## Auswahl und Festlegung der Unterrichtsinhalte

- Studierende erhalten in diesem Modul einen inhaltlichen Überblick über das facettenreiche und riesige Gebiet der Informatik. Sie lernen aktuelle wissenschaftliche Informatikprojekte für den Schulunterricht zu nutzen. In diesem Modul werden folgende Themen diskutiert:
- Beschreibung und Austausch von Information, Informationsmanagement und Lernorganisation
  - Typische Beispiele für zentrale Gebiete der Informatik
  - Exemplarische Unterrichtssequenzen in aktuellen Gebieten (Robotik, 3D-Visualisierung, Simulation, Podcast, Web 2.0)
  - Die spezifische Rolle der neuen Medien im Informatikunterricht
  - Lehrplanorientierte Fachstudien LOF

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Informatik
<b>Studienleistung</b>	Kurzvortrag zu Erfahrungen beim selbständigen Lernen im Bereich Informatik mit Hilfe von neuen Technologien (e-Learning)
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hartmann W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845 .</li> <li>– Schubert S., Schwill A.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Spektrum Akademischer Verlag, 2004, ISBN: 3827413826</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN	Martin Guggisberg	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis Informatik

---

Der Leistungsnachweis erfolgt als mündliche Prüfung (30 Min.) über den Inhalt der Informatik-Lehrveranstaltungen. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testat der Informatik-Lehrveranstaltungen 1.1 bis 1.4
<b>Literatur</b>	Siehe Lehrveranstaltungen
<b>Bemerkung</b>	Der Leistungsnachweis findet – sofern von den Dozierenden nicht anders festgelegt – in der Kalenderwoche 24 statt. Bitte frühzeitig Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	21.02.–03.06.11	

## Elemente der Italienischlektion

Die Elemente der Einzellektion werden gemäss den Grundprinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts didaktisch reflektiert.

Schwerpunkte:

- Interkulturelle Aspekte und Italienischunterricht
- Ausgewählte Themen aus der Landeskunde
- Unterrichtsprinzipien: lernerzentrierter Unterricht, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, produktionsorientiertes Lernen

- Autonomie des Lerners und Kompetenz- bzw. Wissensstandards
- Produktionsorientierte Rezeption von Texten
- Wortschatz- und Grammatikarbeit (Vertiefung didaktischer Verfahrensweisen)
- Ergebnissicherung als Bestandteil der Präparation
- Bewertung frei formulierter mündlicher und schriftlicher Texte

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Proseminar

### Teilnahmevoraussetzung

Bachelorabschluss im Fach Italienisch

### Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:  
 - aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen  
 - Präsentation von didaktischer Literatur  
 - Präsentation von leichten Lektüretexten für den Anfängerunterricht (A1 bis A2)  
 - Präsentation von Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien

### Literatur

- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia  
 - Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN	Jean-Pierre Jenny	22.02.-31.05.11, Di	08.15-10.00

## Italienischunterricht im Kanon des Fremdsprachenunterrichts: historische, aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Die Modulgruppe 1.4 erweitert und vertieft die in den Modulgruppen 1.1, 1.2 und 1.3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich von Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Inhalte der Veranstaltung sind nach Bedarf und Thematiken der fortgeschrittenen Lernenden ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Sprachunterricht: Darstellung komplexer syntaktischer Strukturen und Übungsformen; individualisierende Wortschatzerweiterung
- Planung umfangreicher Lektüre

- Komplexere Fragestellung bei der Behandlung von Literatur (z. B. Fingieren und Imaginieren schriftlich und mündlich; gesellschaftliche und historische Dimension von Originallektüre)
- Planung und Durchführung der Lektüre von Texten des Spätmittelalters (San Francesco, Dante, Boccaccio)
- Textarbeit: Text und Film
- Interdisziplinäres: Sprachunterricht und Musik (Oper, Cantautori); Sprachunterricht und bildende Kunst, Sprachunterricht und Wissenschaftsprosa (Koordination mit Sequenzen der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Mathematik)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Italienisch
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Kursteilnahme: – aktive Mitarbeit – Studium und Präsentation von Fachliteratur – Seminararbeit über Unterrichtsmaterialien zu einer komplexen Thematik oder über eine erteilte Unterrichtseinheit (Reflexion und Materialsammlung)
<b>Literatur</b>	– Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia – Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart – Jean-Pierre Jenny (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Diverse Artikel aus Fachzeitschriften Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN	Jean-Pierre Jenny	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Italienisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Besuch der vier HLA-Fachdidaktik-Module
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny	21.02.–03.06.11	

## Genetischer Mathematikunterricht

Etwas aus der Psychologie des Lernens und Verstehens von Mathematik. Abgrenzung des genetischen Lehrens vom systematischen und vom konstruktivistischen Lehren. Arbeit an Grundkompetenzen: Problemlösen und

Mathematisieren. Themen aus der Oberstufe der Schulmathematik: Logarithmus, Vektoren, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Integralrechnung.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Mathematik
<b>Studienleistung</b>	Bearbeiten der Aufträge während des Semesters In der zweiten Hälfte des Semesters halten Sie eine Präsentation zu einem bestimmten Thema der Fachdidaktik Mathematik. Zusätzlich verfassen Sie eine Kurzzusammenfassung Ihrer Präsentation z.H. Ihrer Mits Studierenden.
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN	Kaspar Riesen	22.02.–31.05.11, Di	08.15–10.00

## Beurteilung und Reflexion von Lernprozessen und von Mathematikunterricht

- Konstruktion «guter» Mathematikaufgaben: Aufgaben für das Lernen versus Aufgaben für das Leisten
  - Modellieren, Problemlösen, Argumentieren, Bilden von Begriffen
  - Erweiterte Beurteilungsformen
  - Binnendifferenzierung, Lernschwierigkeiten, Hochbegabung
- Prüfungen und Notengebung
  - Schriftliche und mündliche Maturprüfung
  - Vom produktiven Umgang mit Fehlern
  - Spezielle Gebiete der Schulmathematik («Methodik»): z.B. Raumgeometrie, Optimieren, Definieren und Beweisen im Mathematikunterricht, Stochastik

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Mathematik
<b>Studienleistung</b>	Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt. Mindestens 60% der möglichen Punkte müssen erreicht werden.
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN	Kaspar Riesen	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

---

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung (180 Min.) über den Inhalt der Fachdidaktikmodule. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testat der Modulveranstaltungen FD1.1 bis FD1.4
<b>Literatur</b>	Siehe Lehrveranstaltungen
<b>Bemerkung</b>	Der Leistungsnachweis findet – sofern von den Dozierenden nicht anders festgelegt – in der Kalenderwoche 24 statt. Bitte frühzeitig Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Kaspar Riesen	21.02.–03.06.11	

## Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.2 Grundlagen

- Musiktheorie: vom Gegenstand zur Methode
- Zentrale musiktheoretische Disziplinen im Praxis- (Spannungs-)Feld
- Hören und Gehörbildung: Modelle und pädagogische Konzepte
- Technik und Ästhetik, Sprechen über Musik
- Lern-Software und Lernplattformen
- Notations-Software, Editier- und Sequenzer-Software

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Literaturstudium, Studium der Unterlagen</li> <li>– Aneignen der abgegebenen Musikliteratur</li> <li>– Lösen von Aufgabenstellungen zur Planung und Durchführung von musikpraktischen Unterrichtssequenzen</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Skript</li> <li>– Jank, W. (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik – Praxishandbuch für die Sek I und II. Berlin, Cornelsen/Skriptor</li> <li>– Forster, C.; Bratuz, M. (2008). Tonspur? Wege zur Musiktheorie, Verlag Schweizer Singbuch</li> <li>– Muhmenthaler, T. (1997). Hör- und Kontaktspiele, Verlag Schweizer Singbuch</li> <li>– Diverse Themenhefte: «Musikpraxis in der Schule», «Thema Musik» und andere</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDMP12BB.EN	Christine Forster	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.4

- Planung und Entwicklung von Projekten: Freifächer, Projektwochen, Maturaarbeiten, Aufführungen, Konzerte ...
  - Fächerübergreifender Unterricht
- Teamarbeit (im Kollegium, in der Fachschaft, in Gremien, in Projekten ...)
  - Fallbeispiele aus der Berufspraxis, Analyse von Unterrichtssequenzen

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Literaturstudium, Studium der Unterlagen</li> <li>– Erstellen und Erarbeiten eines Vorprojektes zum Leistungsnachweis</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Skript</li> <li>– Dethlefs-Forsbach, B. (2005). Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Faches Musik. Hohengehren, Schneider Verlag</li> <li>– Lindner, U.; Schmid, W. (2004). Musik im Kontext. Helbling Verlag</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDMP14BB.EN	Christine Forster	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Fachdidaktik Musik Sek II /Theorie 1.2 Grundlagen

- Lehr- und Lernbedingungen von Musikunterricht
- Musikdidaktische Modelle und Konzepte
- Lehrmittel und Lernmittel für den Musikunterricht
- Methoden des Musikunterrichts, Methoden im Musikunterricht
- Differenzierung und Förderung in der Sekundarstufe II
- Diagnose von Lernprozessen / Leistungsbewertung im Musikunterricht
- Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
<b>Studienleistung</b>	Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, individuelle Studienaufgaben.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.</li> <li>- Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.</li> <li>- Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</li> <li>- Jank, Werner (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDMM12BB.EN	Gabriele Noppeney	23.02.-01.06.11, Mi	08.15-10.00

## Fachdidaktik Musik Sek II /Theorie 1.3

- Schule und Unterricht als Erfahrungs- und Handlungsfeld
- Schriftliche, mündliche und praktische Prüfungen auf der Sekundarstufe II
- Planung von Unterrichtseinheiten zu ausgewählten Themen
- Leistungsbewertung im Musikunterricht
- Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
<b>Studienleistung</b>	Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, individuelle Studienaufgaben, Verfassen einer Arbeit zu einem fachdidaktisch relevanten Thema.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.</li> <li>– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.</li> <li>– Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</li> <li>– Jank, Werner (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDMT14BB.EN	Gabriele Noppeney	23.02.–01.06.11, Mi	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis: FD Musik: Musik-Projekt am Gymnasium

Inhaltsangabe und Rahmenbedingungen:

- Planung eines eigenen Musik-Projekts
- Dokumentation des Projekts (Dossier): Beschreibung, Konzept und ein mit Inhalten gefüllter grober Zeitplan des Projekts, Projektunterlagen (Schüleraufträge, Arbeitsblätter, Noten, ...), mindestens ein Musik-Arrangement für die betreffende Zielgruppe
- Präsentation und Kolloquium: In einem Vortrag (Solo 15–20 Minuten, Duo 30–40 Minuten) wird das Projekt der Fachdidaktik-Gruppe vorgestellt und werden Fragen beantwortet
- Angewendet und geprüft werden bei den oberen Punkten die Inhalte der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Die Beurteilung des Leistungsnachweises erfolgt nach folgenden Fragestellungen:

- Ist das geplante Projekt mit einer Schulklasse am Gymnasium durchführbar?
- Sind die inhaltlichen Anforderungen angemessen?
- Ist der Projekt-Zeitplan realistisch?
- Werden methodisch-didaktische Fragestellungen in den Projektbescrieb und in die Planung integriert?
- Welche Qualität haben die Schüler-Unterlagen?
- Ist das Notenmaterial sorgfältig zusammengestellt und das Arrangement mit einer Klasse gut umsetzbar?

---

### Art der Veranstaltung

Mündliche Prüfung

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN

Christine Forster

21.02.–03.06.11

## Leistungsnachweis: Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik. Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:

- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt beobachten, beurteilen und reflektieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

### Art der Veranstaltung

Mündliche Prüfung (30 Min.)

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Module Musik Theorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN	Gabriele Noppeney	21.02.–03.06.11	

## Einführung in Unterrichtsmodelle, Methoden und Lernevaluationen

Geschichte und Modelle des Physikunterrichts werden präsentiert und kritisch thematisiert. Methoden des Unterrichts werden in Bezug zum Physikunterricht analysiert und diskutiert. Möglichkeiten der Evaluation des Unterrichts werden besprochen und mit Übungen praktisch durchgeführt.

Schwerpunkte sind:

- Die exemplarisch, sokratisch-genetische Methode
- Kontextorientiertes Lehren und der Karlsruher Physikkurs
- Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion
- Methodenvielfalt: Möglichkeiten für den Physikunterricht
- Die Bloom'sche Taxonomie, Prüfungen im Physikunterricht und weitere Aspekte nichtkognitiver Unterrichtsziele

---

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Proseminar mit Praktikum

**Teilnahmevoraussetzung**

Universitärer Fachbachelor

**Studienleistung**

Planung einer Unterrichtseinheit, Präsentation eines Demoexperiments und Ausarbeitung einer Prüfung

**Literatur**

- Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
- Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

**Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN

NN

23.02.-01.06.11, Mi

14.15–18.00

## Fortgeschrittener Physikunterricht unter Berücksichtigung aktueller und fächerübergreifender Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Physikunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung außerschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Physikunterrichts: Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Elementarisierung und Rekonstruktion physikalischer Themen
- Didaktische Modelle des Physikunterrichts

- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)
- Genderproblematik im Physikunterricht
- Die Bedeutung außerschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung.

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen

### Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait.

### Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Erarbeitung einer schriftlichen Arbeit über eine fachdidaktische Fragestellung sowie deren Folgerungen für den eigenen Unterricht.
- Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung 30 Min.

### Literatur

- Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
- Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN

NN

02.03.–25.05.11, Mi

14.15–18.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Physik

---

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailsangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–03.06.11	

## Was ist der Mensch? Die Frage der philosophischen Anthropologie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie vermittelt.

Anhand prominenter Positionen der philosophischen Anthropologie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens

im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der philosophischen Anthropologie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
<b>Studienleistung</b>	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden.
<b>Literatur</b>	– Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. III: Anthropologie. Hannover 2004 – Wils, Jean-Pierre (Hg.): Anthropologie und Ethik. Tübingen 1997
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN	Andreas Brenner	24.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00

## Metaphysik und Religion

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Religionsphilosophie vermittelt. Dabei gilt es, religionsphilosophische Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass sie von den entsprechenden Angeboten eines Religionsunterrichtes zu unterscheiden sind und zugleich dem wachsenden Interesse an Religion entsprechen können.

Anhand prominenter Positionen der Religionsphilosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Be-

sonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Religionsphilosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens aktuelle Debatten um die Religion für den Unterricht aufbereitet, sechstens Gespräche mit Vertretern verschiedener Religionen vorbereitet und siebtens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
<b>Studienleistung</b>	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbstgewählten Thema.
<b>Literatur</b>	– Thomas, Philip, Ekkehard Martens: Praxishandbücher Philosophie. Bd. IV: Religionsphilosophie. Hannover 2004.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN	Andreas Brenner	24.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

---

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	21.02.–03.06.11	

**ELE – Español Lengua Extranjera:**  
**Competencia cultural y literaria en la clase de ELE**

Este módulo enfoca uno de los contenidos más importantes en la enseñanza de la lengua española: la formación de la competencia (inter)cultural en el aula.

- Aspectos de la sociedad, cultura e historia hispana y latinoamericana en clase
- Componentes, recursos y estrategias interculturales
- Desarrollo de la competencia cultural y literaria
- Lecturas en clase: estrategias de comprensión lectora

- Géneros textuales en clase: adaptados y auténticos
- Criterios de elección de textos-lectura y el canon literario
- Desarrollo de las diferentes destrezas partiendo de textos
- Cine y literatura
- La letra con la canción entra o aprendiendo cantando

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminario
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Spanisch
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Participación activa y presentación oral de temas específicos</li> <li>- Tesina de acreditación: diseño de una guía didáctica sobre una unidad literaria (novela, cuentos, teatro, poesía)</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vences, Ursula, Hg. (2008): Sprache – Literatur – Kultur. Vernetzung im Spanischunterricht. Edition tranvia</li> <li>- Acquaroni Muñoz, Rosana (2007): Las palabras que no se lleva el viento: literatura y enseñanza de español como LE/L2. Santillana</li> <li>- Naranjo, María (1999): La poesía como instrumento didáctico en el aula de español como lengua extranjera. Editorial Edinumen</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–16.00

## ELE – Español Lengua Extranjera: Cuentas pendientes –Temas específicos en el aula de ELE

Este módulo se dirige a estudiantes que ya hayan cursado los módulos 1.1–1.3. Los temas variarán y se definirán según los intereses de los participantes.

Ejemplos de propuestas temáticas:

- Contenidos gramaticales para el nivel superior de aprendizaje: repasar, desarrollar y profundizar campos específicos
- La gramática de la interacción: los marcadores del discurso
- El enfoque lexical o qué hacer con el léxico
- Recursos lúdicos o cómo sacar ju(e)go a las activi-

- dades en el aula
- Debates en clase
- Exámenes finales de bachillerato en los institutos suizos
- Exámenes DELE
- Niveles de referencia para el español: MCER, Plan Curricular del Instituto Cervantes
- PEL: Portfolio Europeo de Lenguas
- Las TICS en el aula

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminario
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss im Fach Spanisch
<b>Studienleistung</b>	Participación activa Tesis de acreditación: presentación (oral y escrita) de un tema o de una unidad didáctica para el nivel superior
<b>Literatur</b>	– v. módulos 1.1.–1.3. Bibliografía adicional durante el curso
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	25.02.–03.06.11, Fr	16.15–18.00

---

## Leistungsnachweis Fachdidaktik Spanisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.  
Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Besuch der vier HLA-Fachdidaktik-Module
<b>Literatur</b>	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró Eichenberger	21.02.–03.06.11	

## **Grundkompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflektion von Unterricht in Wirtschaft und Recht und seinen Einzelfächern Betriebswirtschaftslehre (BL), Volkswirtschaftslehre (VL) und Rechtslehre (RL)**

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Verschiedene fachdidaktische Ansätze und Ausrichtungen in den Einzelfächern BL, VL und RL.
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen in den Einzelfächern BL, VL und RL unter Anwendung der didaktischen Analyse.
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten in den Einzelfächern BL, VL, RL sowie Unterrichtsreflektion.

- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern BL, VL und RL.
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen).
- Fachdidaktische und methodische Einführung in die BL, VL, RL unter Anwendung der didaktischen Analyse.
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele.
- Methodische Kompetenzen im Umgang mit Lehrmitteln und Quellen aller Art.
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich.
- Beurteilung curricularer Modelle und Strategien für den Unterricht in Wirtschaft und Recht.

### **ECTS**

2.0

### **Art der Veranstaltung**

Proseminar

### **Teilnahmevoraussetzung**

Keine

### **Studienleistung**

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; 1–2 Präsentationen;
- Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis. Erstellen von Lektionenplanungen und «Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschließendem Kolloquium

### **Literatur**

Grundliteratur:

- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004
- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995
- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985

Ergänzungsliteratur:

- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4
- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999
- Georg Weissenö (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
- Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie

### **Hörerinnen und Hörer**

Zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### **Basel**

0-11FS.P-D-S2-FDWR12BB.EN

Lothar Limbeck

22.02.–31.05.11, Di

08.15–10.00

## Professionalisierung der Kompetenzen in der Planung, Gestaltung, Durchführung und Reflektion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Wirtschaft und Recht vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung.
- Selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts in Wirtschaft und Recht.
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zu den Einzelfächern VL und RL sowie Ethik.
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessens- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten.
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung durch die Wirtschaftsfächer.

- Einbezug neuer fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen in die Wirtschaftsfächer.
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte der Fächer VL und RL.
- Interdisziplinarität in den Wirtschaftsfächern und mit verwandten Fächern.
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele.
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern VL und RL.
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich.
- Gestaltung von gültigen Prüfungen und erweiterten Bewertungsformen.
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele.

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Keine

### Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
- Vor- und Nachbereitungsaufträge;
- Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium, zwei gegenseitige Unterrichtsbesuche unter einem Veränderungsaspekt mit fachdidaktischer Reflexion

### Literatur

Grundliteratur:

- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004
- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995
- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985

Ergänzungsliteratur:

- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4
- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999
- Georg Weissenho (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
- Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDWR14BB.EN	Lothar Limbeck	22.02.-31.05.11, Di	10.15-12.00

## Didaktische Aspekte

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert den wirtschaftssozialen Raum und Bedingtheiten des kaufmännischen Bildungswesens.

Schwerpunkte sind:

- Das kaufmännische Bildungswesen
- Das triale System der kaufmännischen Lehre
- Die verschiedenen Profile in der Grundausbildung zum Kaufmann, zur Kauffrau
- Prüfungsreglemente, Leistungszielkataloge und Lehrpläne

- Einzelfächer und der Fachbereich «Wirtschaft und Gesellschaft»
- Theoretische Ansätze der Buchhaltung und des Unterrichtes im Rechnungswesen
- Schulbücher kennen und beurteilen
- Finanzbuchhaltung am Computer mit Businesssoftware
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Proseminar mit Übungen und Bezug zur Lehrpraxis
<b>Literatur</b>	Die Literaturangaben erfolgen im Kurs. Es muss weitgehend mit Kopien und eigenen Unterlagen gearbeitet werden. Staatliche Erlasse aus dem Berufsbildungsbereich sind integrierender Bestandteil des Kurses.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-FDRK12BB.EN	Isabel Frese	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Prüfen, Staatskunde und Korrespondenz

Das Modul 1.4 rundet im Rechnungswesen die Didaktik und Methodik der Planung und Durchführung mit der Kontrolle des Unterrichtserfolges ab. Zwei weitere Fächer der kaufmännischen Berufsfachschulen werden beleuchtet.

Schwerpunkte sind:

- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summative Prüfungen
- Zentrale und regionale Lehrabschlussprüfungen
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Vom Umgang mit Fehlern (Fehlerkultur) und das Prüfungssystem
- Staatskunde und politische Bildung an den kaufmännischen Berufsfachschulen. Didaktische und methodische Aspekte.
- Korrespondenz an den kaufmännischen Berufsfachschulen. Didaktische und methodische Aspekte.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Studienleistung</b>	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Eine Prüfung erstellen und die Prüfung einer anderen Person beurteilen.
<b>Literatur</b>	- Metzger, Christoph/Dörig, Roman/Waibel, Roland (1998): Gültig prüfen. St. Gallen: IWP.  Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDRK14BB.EN	Isabel Frese	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Mündliche Prüfung

Am Schluss des Moduls weisen die Studierenden ihre fachdidaktische Kompetenz zum fachgerechten und schülerorientierten Unterricht in den Fächern Rechnungswesen und Staatskunde aus. Sie verfügen über

fachdidaktisches Wissen, sie reflektieren unterrichtliche Problemstellungen und schlagen begründbare Vorgehensweisen für verschiedene Lehr-Lern-Arrangements vor.

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SKV 2009
  - Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5, 1996
- Weitere Literatur wird im Kurs angegeben bzw. verteilt.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN

Isabel Frese

21.02.–03.06.11

**Seminararbeit zur Fachdidaktik**

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
- Vor- und Nachbereitungsaufträge;
- Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium, Erstellen von zwei Muster-Lektionen;
- Vor- und Nachbereitungsaufträge;
- 1–2 Präsentationen;
- Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelor Wirtschaftswissenschaften / Master Wirtschaftswissenschaften und besondere Fachanforderungen
<b>Literatur</b>	<p>Grundliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004</li> <li>- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995</li> <li>- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5</li> <li>- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985</li> </ul> <p>Ergänzungsliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4</li> <li>- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999</li> <li>- Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006</li> <li>- Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN	Lothar Limbeck	21.02.–03.06.11	

## Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch besondere Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Gerätturnen, der in Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inzenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

### Vorgesehene Inhalte:

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess -EAG Modell – Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von «nicht-messbaren» Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Proseminar

### Teilnahmevoraussetzung

Fachbachelor Sportwissenschaft

### Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers/einer einzelnen Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung.

### Literatur

#### Pflichtlektüre:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter(Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Hegner, J. (2006) Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee: Ingold.

#### Empfohlene Lektüre:

- Imhof-Hänecke, Christine; Baspo (Hrsg.) (2006). Tippfit Bewegung verstehen, erleben, geniessen. Bern: Schulverlag blmv.
- Kuhn, P & Ganslmeier, K. (2003) Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein.
- Gerling, Ilona E. (2009 ). Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten. Aachen: Meyer & Meyer.
- Handerer, H. (1989) Wechselspiel: Musik und Bewegung – Musik und Bewegungserziehung für Jugendliche. München: Oldenbourg Verlag.

#### Zeitschriften/Artikel:

- Sportpädagogik: «darstellen» (3/83), «Gymnastik» (2/87), Bewegungskünste (3/87).

### Hörerinnen und Hörer

Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Roland Messmer	25.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

## Didaktik Sport im Freien – Sportwissenschaftliche Theorie vermitteln

Laufen, Springen, Werfen, Fahren-Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport- und Schulsportunterricht. In diesem Seminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen, damit Sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln. Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den obligatorischen Schulsport betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach thematisieren und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: diverse Laufarten gestalten und messen (schnell laufen und lange laufen)
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Gütekriterien «Guter Sportunterricht – Unterricht in der Leichtathletik»
- Fahren-Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Theorie praktisch vermitteln
- Lernprozesse in Individualsportarten evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Trend- und Outdoor-Sportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch umsetzen
- Sinnrichtungen: erfahren und entdecken, sich wohl und gesund fühlen
- Maturaarbeiten betreuen und beurteilen

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Modul FD.1.3 besucht
<b>Literatur</b>	– Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	25.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

FD 1.1 bis 1.4 bestanden

### Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.)(1997). Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule. Band 1 und 5. Bern: EDMZ
- Messmer, R. (2002). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo
- Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1/2010
- Scherler, K. H. (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina
- Scherler, K., & Schierz, M. (1993). Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann
- Wolters, P. E., H.Kretschmer, J.Scherler, K.Weichert, W. (2000). Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-11FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN

Roland Messmer

21.02.–03.06.11

## Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1 ½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul.

Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterrichts- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.

- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

<b>ECTS</b>	1.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	– Anmeldung zum Studium HLA – fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
<b>Studienleistung</b>	Freiwillig 1 ½-tägiger Kurs
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN	Jürg Marti	21.02.–03.06.11	

## Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit, zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen.

Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet
- Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II

**ECTS**

1.0

**Art der Veranstaltung**

Assessment, Tandem-Praktikum

**Teilnahmevoraussetzung**

Fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss, Immatrikulation PH FHNW

**Studienleistung**

- Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem-Unterricht
- Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
- Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

**Literatur**

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	21.02.–03.06.11	

## Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Einzelpraktikum

**Teilnahmevoraussetzung**

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein
- Fachwissenschaftlicher Abschluss auf Niveau Bachelor
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

**Studienleistung**

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxislehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

**Literatur**

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-BPBS11BB.EN	Jürg Marti	21.02.–03.06.11	

## Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin-konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelpraktikum
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.</li> <li>– Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.</li> <li>– Wird in befristeter Anstellung Unterricht erteilt, jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach, wird derselbe insofern angerechnet, als für P2 4 Lektionen Hospitium und lediglich 8 Lektionen Unterricht verlangt sind.</li> <li>– Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.</li> <li>– Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-BPBS21BB.EN	Jürg Marti	21.02.–03.06.11	

## Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- konsequente Klassenführung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Einzelpraktikum
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx)
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht</li> <li>– bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.</li> <li>– Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3.</li> <li>– Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Diplom HLA beurteilt.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-BPBS31BB.EN	Jürg Marti	21.02.–03.06.11	

---

## Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung resp. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin-konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

---

### Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

### Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

### Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht.
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt.
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden.

### Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-BPBS41BB.EN

Jürg Marti

21.02.–03.06.11

## Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden. Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess indem er oder sie im Praktikum 2 mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie – Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

### Art der Veranstaltung

Kleingruppe

### Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 respektive Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
- Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden

### Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

### Literatur

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a

Jürg Marti

21.02.–03.06.11

---

## Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbständig gesteuert und vollzogen werden. Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess indem er oder sie im Praktikum 2 mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie – Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

---

### Art der Veranstaltung

Kleingruppe

### Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 respektive Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
- Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden

### Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b

Josefina Torró Eichenberger

21.02.–03.06.11

---

## Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden. Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess indem er oder sie im Praktikum 2 mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie – Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

---

### Art der Veranstaltung

Kleingruppe

### Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 respektive Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
- Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden

### Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c

Torsten Linnemann

21.02.–03.06.11

---

## Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden. Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess indem er oder sie im Praktikum 2 mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie – Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

---

### Art der Veranstaltung

Kleingruppe

### Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 respektive Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
- Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden

### Studienleistung

Einbringen eines praxisbezogenen Themas in der Form einer Fallstudie in die Mentorsratsgruppe und seine Auswertung (2 bis 3 Stunden Arbeit).

### Literatur

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d

Hans Utz

21.02.–03.06.11

## Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxiseumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

---

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Kleingruppe

### Teilnahmevoraussetzung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Absolvierung einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.

### Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

### Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Torsten Linnemann	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00
0-11FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Stefan Keller	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch mindestens eines Praktikums resp. Absolvierung einer befristeten Anstellung.</li> <li>– Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Literaturstudium</li> <li>– Aktionsforschung in Partnerarbeit: Bearbeitung einer Fragestellung aus dem schulpraktischen Kontext</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Reader mit Auszügen aus folgenden Büchern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Berner, H. et.al. (2009): Immer noch Lehrer! Bern-Stuttgart-Wien: Haupt.</li> <li>– Forneck, H.J. et. al. (2009): Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Bern: h.e.p.-Verlag.</li> <li>– Helmke, A. (2007): Unterrichtsqualität erfassen – bewerten – verbessern. Seelze: Kallmeyer. 5. Aufl.</li> <li>– Bovet, G. et. al. (2008): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelson-Verlag.</li> <li>– Frick, J. (2007): Die Kraft der Ermutigung. Grundlagen und Beispiele zur Hilfe und Selbsthilfe.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a	Rita Häfliger	21.02.–30.05.11, Mo	18.15–20.00
0-11FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/b	Annamarie Ryter	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Kleingruppe

**Teilnahmevoraussetzung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Absolvierung einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.

**Studienleistung**

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

**Literatur**

- Baacke, D., Theodor. (1984). Aus Geschichten lernen: zur Einübung pädagogischen Verstehens.
- Kelle, U. K., Susann. (1999). Vom Einzelfall zum Typus.
- Meier, M. (2006). Wissen durch Fallgeschichten. In: Höcker, Arne; Moser, Jeannie;
- Weber, Philippe (Hg.): Wissen. Erzählen, 103–113.
- Messmer, R. (2001). Lernen aus Fallgeschichten in der Lehrer/innenbildung. In: Beiträge zur Lehrerbildung 19Jg. Heft 1/2001,.
- Messmer, R. (2002). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung,.
- Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften,.
- Schratz, M. T., Josef (Hrsg.). (1996). Arbeit mit pädagogischen Fallgeschichten. Anregungen und Beispiele für Aus- und Fortbildung,.
- Wernet, A. (2006). Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Grundriss der Pädagogik / Erziehungswissenschaft Band 24,.
- Wyss, C. (2008). Zur Reflexionsfähigkeit und -praxis der Lehrperson. in Bildungsforschung – Häcker, Thomas & Hilzensauer, Wolfgang & Reinmann, Gabi (Hrsg.) Ausgabe 2, jg.5, Jan.15.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-BPRI11BB.EN	Roland Messmer	25.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimpflege (Stimmhygiene)

- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelor
<b>Studienleistung</b>	Präsenz und Studienaufgabe
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	23.02.–01.06.11, Mi	08.15–10.00
0-11FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00
0-11FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00
0-11FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	21.02.–30.05.11, Mo	16.15–18.00

## Berufspädagogisches Handeln I

Das Seminar zum thematischen Schwerpunkt «Berufspädagogisches Handeln» hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Absolventen oder Absolventinnen der Berufsfachschule dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Absolvierenden in Gymnasien. Diese werden besonders konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle

Lernprozesse diskutiert. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen, im Vergleich zum Lehren in gymnasialen Klassen, auf Grund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind. Diese, für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische, Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale heraus- und hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fachabschluss Niveau BA</li> <li>– Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.</li> <li>– Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination oben erwähnter Fächer studiert.</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.
<b>Literatur</b>	<p>Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.</li> <li>– Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag.</li> <li>– Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript.</li> <li>– Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung.</li> <li>– Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH.</li> <li>– Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag.</li> <li>– Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.</li> </ul>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfliger	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

## Berufspädagogisches Handeln II

Die im Seminar «Berufspädagogisches Handeln I» vorgenommene Gewichtung – das Lernen einerseits und das Lehren andererseits – wird in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbe-fähigung wieder aufgenommen. Mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshan-deln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen aufzeigen,

oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch auf Grund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden können, wird die angestrebte Theorie-Praxis-Verschran-kung modelliert.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gleichzeitiger Besuch des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I»</li> <li>– Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.</li> <li>– Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination oben erwähnter Fächer studiert.</li> </ul>
<b>Studienleistung</b>	Bearbeitung der ausgeteilten Materialien. Aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten.
<b>Literatur</b>	Die bei der Beschreibung des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I» aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar begleitend.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Rita Häfliger	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Interventionsstudie zum Einsatz von Filmen im Bereich der Gesellschaftswissenschaften

Die Teilnehmenden erforschen theoretisch und praktisch die Stärken und Schwächen des Filmeinsatzes im Unterricht. Sie bereiten dazu einen Film für den Einsatz in ihrem Unterricht auf und wenden dabei die erarbeiteten didaktischen und methodischen Fragestellungen an. Sie

machen sich vertraut mit den wichtigsten Strategien der Dokumentarfilme als Voraussetzung für deren Einsatz als Quellen und Instruktionsmittel. Als Nebenprodukt lernen sie die technische Aufbereitung von Filmquellen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Ausbildung am Institut Sek I oder Sek II
<b>Studienleistung</b>	Der Leistungsnachweis besteht im Herstellen, Erproben und Evaluieren einer Unterrichtseinheit (1–3 Lektionen) mit einer Filmauswertung als zentralem Unterrichtselement.
<b>Literatur</b>	<p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Faulstich Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002</li> <li>– Hattendorf Manfred (Hsg.): Perspektiven des Dokumentarfilms. München 1995</li> <li>– Winston Brian: Lies, damn lies and documentaries. London 2000</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN	Hans Utz	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Quantitative Pilotstudie zur Unterrichtswahrnehmung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe

Die Teilnehmenden bereiten eine Kurzbefragung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe theoretisch und praktisch vor und führen sie durch. Danach werden die erfassten Daten mit SPSS aufbereitet und statistisch

ausgewertet. Anschliessend verfassen die Teilnehmenden einen kurzen Bericht und besprechen ihn mit der Lehrperson der befragten Klasse und allenfalls mit der Klasse selber.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Laufende Ausbildung am Institut Sek I oder Sek II
<b>Studienleistung</b>	Kurzbericht zur Befragung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Waldis, Monika/Buff, Alex: Die Sicht der Schülerinnen und Schüler – Unterrichtswahrnehmung und Interesse. In: Gautschi, Peter u.a. (Hrsg.): Geschichtsunterricht heute. Bern: h.e.p. Verlag, 2007. S. 177–210.</li> <li>– Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2009.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-D-S2-WBGW13BB.EN	Monika Waldis Weber	21.02.–30.05.11, Mo	10.15–12.00

## Aktuelle Theorien und Forschungen in der Fremdsprachendidaktik

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der modernen Fremdsprachendidaktik ein und gibt Einblick in zentrale Theorien und Modelle des schulischen Fremdspracherwerbs. Es werden die aktuellen Ansätze der Mehrsprachigkeitsdidaktik vorgestellt. In einem historischen Teil wird ausserdem die Entwicklung der Methoden des Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt. Zudem wird die aktuelle Fremdsprachendidaktik im bildungspolitischen Kontext reflektiert.

- Schwerpunkte sind:
- Historischer Überblick der didaktischen Methoden
  - Aktuelle fremdsprachendidaktische Ansätze
  - Analyse der Lehrmittel für den Gymnasialunterricht
  - Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio
  - Bildungspolitik und Sprachenkonzepte usw.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelorabschluss in mindestens einem für die Ausbildung (HLA) zugelassenen Unterrichtsfach.
<b>Studienleistung</b>	Der Leistungsnachweis besteht im Evaluieren einer Unterrichtseinheit oder in der Analyse eines Lehrmittels.
<b>Literatur</b>	Hinweise und Literaturlisten werden in den Seminaren abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN	Giuseppe Manno	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen: Bedeutung von Fachkultur und Fachsozialisation

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Fachsozialisierung und den Fachkulturen unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Disziplinen. Dabei wird die Bedeutung einer fachspezifischen Perspektive für die Erteilung von Fachunterricht einerseits und für fächerübergreifenden Unterricht andererseits diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Fachspezifischer und fächerübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe II
- Fachliche und überfachliche Kompetenzen im gymnasialen Unterricht: Praxis in den einzelnen Fächern
- Ansprüche der Universitäten an die Gymnasien: Was ist Studierfähigkeit?
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: nötige Kompetenzen, Bearbeitung von Konflikten
- Wissenschaftliche Werte der verschiedenen Fachwissenschaften, Beziehung zu gesellschaftlichen und ethischen Normen

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.
<b>Studienleistung</b>	Fallstudie: Umgang mit interdisziplinären Fragestellungen in der Praxis. Untersuchung zum Vorgehen interdisziplinärer Probleme am Beispiel von Arbeitsgruppen oder interdisziplinären Themenbearbeitungen am Gymnasium oder an der Universität.
<b>Literatur</b>	Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN	Anni Heitzmann	21.02.–30.05.11, Mo	14.15–16.00

## Brennpunkte fachdidaktischer Forschung – naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zu Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung, wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery etc.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von mind. drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16.00–18.00 Uhr stattfindet.
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.
<b>Studienleistung</b>	Lesen, Bearbeiten, Einordnen und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers.
<b>Literatur</b>	– Krüger, D. & H. Vogt (2007): Theorien in der biogiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin Heidelberg New York: Springer.  In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc. ) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-WBNW13:2v2BB.EN/	Anni Heitzmann	21.02.–30.05.11, Mo	16.15–18.00

## Feldzugänge und Feldstudien zum Sportunterricht auf der Sekundarstufe

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden der Feldzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Sie entwickeln selbständig einen Feldzugang und realisieren eine exemplarische Feldstudie zu einem selbst ausge-

wählten Thema aus dem Sportunterricht. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des «forschen lernen» mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Immatrikulation an der PH FHNW
<b>Studienleistung</b>	Projektskizze und Projektdarstellung (Prozess und Ergebnisse) im Plenum und als Arbeitspapier
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Clandinin, J. D. C., Michael F. (2000). Narrative Inquiry.</li> <li>– Keller, U. K., Susann. (1999). Vom Einzelfall zum Typus.</li> <li>– Messmer, R. (2005). Narritive Untersuchungen. In: D. Kuhlmann &amp; E. Balz (Hrsg.), Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik, 31–52.</li> <li>– Schierz, M., Messmer, R., &amp; Wenholt, T. (2008). Dokumentarische Methoden – Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In: Miethling, Wolf-Dietrich; Matthias Schierz (Hrsg.): Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik, 163–186.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-D-S2-WBBS11BB.EN	Roland Messmer	22.02.–31.05.11, Di	10.15–12.00

## Werkzeuge der Informatik

In diesem Kurs wird der Einsatz des Computers als Werkzeug im Schulunterricht an exemplarischen Beispielen und einem eigenständigen Projekt aufgezeigt und erprobt. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web2.0, Social Software, Wiki, Mashup, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit regulären Ausdrücken, 3D-Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Universitärer Fachbachelor im Unterrichtsfach
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.</li> <li>- Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte für das Internet oder audiovisuelle Medien und präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	21.02.–30.05.11, Mo	08.15–10.00

---

## ICT Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung (180 Min.) über den Inhalt der ICT-Lehrveranstaltungen. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Testat der ICT-Lehrveranstaltung
<b>Literatur</b>	Siehe Lehrveranstaltungen
<b>Bemerkung</b>	Der Leistungsnachweis findet – sofern von den Dozierenden nicht anders festgelegt – in der Kalenderwoche 24 statt. Bitte frühzeitig Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-D-S2-WBIC1ABB.EN	Martin Guggisberg	21.02.–03.06.11	





---

## Studiengang Sonderpädagogik

---

Erziehungswissenschaft / Sonderpädagogik	595
Didaktik / Wahlmodule	608
Berufspraktische Studien	623
Forschung und Entwicklung	628



## Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 2

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche soziologische Themenfelder. Bildungssoziologische Fragestellungen thematisieren gesellschaftliche Zusammenhänge von Lern- und Bildungsprozessen. Medizinsoziologische Fragestellungen thematisieren gesellschaftliche Zusammenhänge von Körperlichkeit, Gesundheit und Krankheit. In der Lehrveranstaltung Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 (Herbstsemester) und 2 (Frühjahrssemester) werden beide Aspekte auf Problemstellungen Integrativer Pädagogik in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern bezogen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

- Einführung in den Gebrauch gesellschaftstheoretischer Begriffe und Konzepte
- Das sozial- und kulturwissenschaftliche Verstehen, Analysieren und die Erforschung von Behinderungserfahrungen
- Recht und Rechtslage im Kontext von Schule, Soziale Hilfe und Familie
- Ausgewählte Themen der Bildungs- und Medizinsoziologie

Die Studierenden

- verfügen über eine gesellschaftstheoretische Begrifflichkeit, und sie können diese als analytisches Instrumentarium einsetzen.
- können das Themenspektrum der Bildungs- und Medizinsoziologie umreißen, unterschiedliche Themen einordnen und eigene berufsfeldbezogene Erfahrungen und Phänomene als bildungs- und medizinsoziologische respektive rechtliche Problemstellungen erkennen und formulieren.
- können im Themenspektrum der Bildungs- und Medizinsoziologie eigene Vorhaben skizzieren und ausgewählte Schritte durchführen.
- sind in der Lage, Funktionsweisen und Handlungslogiken von Bildungs- und Medizinalsystemen zu beschreiben und für die Analyse berufspraktischer Fragestellungen zu nutzen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und konkrete Aufgabenstellungen, über die sie sich in Einzel- oder Gruppenarbeiten beispielhaft mit Themen, Begriffen und Methoden des Gegenstandsfeldes auseinandersetzen.
<b>Literatur</b>	– Hillmann, Karl-Heinz (2007). Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag – Joas, Hans (2007). Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York: Campus
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Marianne Rychner	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00

---

## **Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht Leistungsnachweis**

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen

wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und ob exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden können.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste mit Angaben zur Pflichtlektüre wird zu Beginn des Herbstsemesters abgegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN/a	Marianne Rychner	21.02.–03.06.11	

## Spezielle Pädagogik 2

Die Themenschwerpunkte des zweiten Teils der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik folgen wiederum den Leitlinien einer lösungs-, ressourcen- und systemorientierten Heilpädagogik.  
 Ein Schwerpunkt ist dem Phänomen Hochbegabung gewidmet – aus unterschiedlichen Blickwinkeln, vor allem aber aus heilpädagogischer Sicht; ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit Aspekten anthroposophi-

scher Heilpädagogik: Andreas Fischer referiert dazu im Rahmen des Dozierendentauschs zwischen ISP Basel und HFHS Dornach.  
 Abgeschlossen wird das Semester mit Überlegungen zur philosophischen und (heil)pädagogischen Anthropologie sowie mit einem Ausblick auf aktuelle Fragen und Themen, Veränderungen und Entwicklungen in der Heil- und Sonderpädagogik.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des ersten Teils der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik.
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	– Gruntz-Stoll, Johannes & Zurfluh, Elsbeth (2008) Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik. Eine Einführung. Bern (Haupt) Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	21.02.–03.06.11, Mo	10.00–12.00

## Spezielle Pädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Spezielle Pädagogik und Psychologie besteht in einer mündlichen Prüfung, welche als Gruppenprüfung mit jeweils drei oder vier Studierenden durchgeführt wird; die Prüfungsdauer beträgt 40 bzw. 50 Minuten entsprechend der Gruppengrösse. Prüfungsthema ist die Spezielle Pädagogik am Beispiel einer Einführung in den Fachbereich bzw. in ein Teilgebiet der Heil- und Sonderpädagogik. Dazu wählen die Studierenden einen geeigneten Titel, lesen das gewählte Buch und verfassen eine Kurzbesprechung auf zwei A4-Seiten, welche zusammen mit der Prüfungsanmeldung im FS 2011 (bis spätestens am 28.3.2011) abgegeben wird.

Im Rahmen der mündlichen Prüfung geht es anhand des gelesenen Einführungswerks um Verbindungen zu den Themen der Lehrveranstaltung sowie zu reflektierten Erfahrungen aus der eigenen Berufspraxis; die Prüfung wird für jede(n) Studierende(n) mit einer Note beurteilt – mit Bezug auf diese Kriterien: Strukturierte Darstellung ausgewählter Literatur – mit Verbindungen zu den Themen der Lehrveranstaltung sowie zu Praxiserfahrungen – unter Berücksichtigung der Kriterien fachlicher Stimmigkeit, Plausibilität der Präsentation und Nachvollziehbarkeit hergestellter Bezüge.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Lehrveranstaltungen Spezielle Pädagogik 1 und 2

**Literatur**

Gemäss Informationen zum Leistungsnachweis, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN

Johannes Gruntz-Stoll

21.02.–03.06.11

## Entwicklungs- und Lernpsychologie 2a (HFE)

In diesem Seminar werden die Inhalte des ersten Semesters in Entwicklungs- und Lernpsychologie vertieft, und der Fokus wird nun vor allem auf die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt. Die Studierenden erarbeiten selbstständig einen Themenbereich aus dem Fundus der Theorien des ersten Semesters und stellen Bezüge zur heilpädagogischen Früherziehung her. Die gewonnenen Erkenntnisse werden je-

weils anhand von Referaten vorgestellt und erörtert. Zudem werden sich die Studierenden mit Einsichten aus der Säuglings- und Bindungsforschung auseinandersetzen und diese mit den vielfältigen Anforderungen in ihrem zukünftigen Arbeitsbereich verknüpfen. Kinderängste, Entwicklung des Selbstkonzeptes sowie die Spielentwicklung werden weitere Inhalte sein, über die sich die Studierenden Wissen aneignen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Boss, Pauline (2008). Verlust, Trauma und Resilienz. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag</li> <li>- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern Huber</li> <li>- Heimlich, Ulrich (2001). Einführung in die Spielpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt</li> <li>- Julius, Henri (2008). Bindungsgeleitete Interventionen. In: Gasteiger-Klicpera, B., Julius, H., Klicpera, Ch.(Hrsg).Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung (S.571-585).Göttingen:Hogrefe</li> <li>- Oerter, Rolf (2008). Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz Verlag</li> <li>- Siegler Robert (Hg) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum</li> <li>- Stern, Daniel N.(2003).Die Lebenserfahrung des Säuglings.Stuttgart: Klett-Cotta</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN	Martina Bisaz	21.02.-30.05.11, Mo	14.00-16.00

## Entwicklungs- und Lernpsychologie 2b (SHP)

Zur Förderung der Auseinandersetzung mit den theoretischen Ansätzen aus der Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 werden zu folgenden Themen Vertiefungen angeboten:

Ex- und intrinsische Motivation, Kind und Jugendlicher in seiner Peergruppe, Einfluss der Peergruppe als Modell,

Entwicklung von der Familie zur eigenen (Anti-)Kultur, kulturelle Einflüsse, soziale Integration, Schulalter und Adoleszenz mit ihren kontextuellen Entwicklungsaufgaben, Entwicklung des Selbstkonzepts durch kognitive Entwicklung, Aggressionstheorien, Temperament und Sexualität als Teil der Entwicklung.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern Huber</li> <li>– Siegler Robert (Hg) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum</li> <li>– Flammer, A. &amp; Alsaker, F.D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Hans Huber</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Johanna Hersberger	21.02.–30.05.11, Mo	16.00–18.00
0-11FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Johanna Hersberger	21.02.–30.05.11, Mo	14.00–16.00

---

## Entwicklungs- und Lernpsychologie Leistungsnachweis

---

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie besteht aus einer schriftlichen Prüfung von einer Dauer von 120 Minuten. Sechs Fragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detail-

lierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird. Die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden während des FS zu leisten haben.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Lehrveranstaltungen Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2

**Literatur**

Gemäss den Angaben, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN

Johanna Hersberger , Martina Bisaz

21.02.–03.06.11, Di

14.00–16.00

## Sozialisation und psychische Störung 2

Seit Anfang der 1990er-Jahre befasst sich die sozial-psychiatrische und sozialwissenschaftliche Forschung verstärkt mit der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern, seit kurzem auch mit den Kindern körperlich (chronisch) kranker Eltern. Dabei lassen sich drei wesentliche Forschungstraditionen unterscheiden:

1. Die Risikoforschung («high-risk-Forschung»)
2. Die Vulnerabilitätsforschung
3. Die Resilienzforschung

In der Vorlesung werden folgende Fragen behandelt: Was macht Kinder krank? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Kinder anfälliger werden für Stressoren? In welchen Phasen der kindlichen Entwicklung wirken sich psychische Erkrankungen der Mütter/Väter wie aus? Wie können sozial- und/oder heilpädagogische Möglichkeiten der Bewältigungsunterstützung (Patenschaften, AURYN-Gruppen, aufsuchende Arbeit) aussehen?

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Boie, K. (2005) Mit Kindern redet ja keiner</li> <li>– Bräunig, P. et al. (O.A.) Kinder bipolar erkrankter Eltern</li> <li>– Lenz, A. (2005) Kinder psychisch kranker Eltern</li> <li>– Mattejat et al. (2001) Nicht von schlechten Eltern</li> <li>– Pretis, M.; Dimova, A. (O.A.) Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern</li> <li>– Schone, R., Wagenblass, S. (2002) Wenn Eltern psychisch krank sind</li> <li>– Wustmann, C. (2004) Resilienz</li> </ul> <p>Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-M-SP-EWSO12BB.EN	Susanne Schlüter-Mülle	25.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00

## Sozialisation und psychische Störung Leistungsnachweis

---

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf die Themen der Lehrveranstaltung. Nähere Hinweise folgen in der Lehrveranstaltung.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltung Sozialisation und psychische Störung 1 und 2
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste mit Angaben zur Pflichtlektüre wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-EWSO1ABB.EN	Susanne Schlüter-Müller	21.02.–03.06.11	

## Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2a

Das Seminar Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation in der Vertiefungsrichtung heilpädagogische Früherziehung umfasst aus medizinischer Sicht die inhaltlichen Schwerpunkte pränatale Phase, frühe Geburt und deren mögliche Auswirkungen sowie das Schlafverhalten und Ernährungsstörungen im Kleinkindalter.

Aus gesundheitspsychologischer Sicht werden die Bereiche Bindung und Trennung, Komplikationen in der frühen Kindheit, früh erkennbare Wahrnehmungsbehinderungen sowie Folgen von Dauerstress behandelt. Handlungskonzepte und Denkansätze zu präventiven und rehabilitativen Prozessen in der Elternhilfe und Selbsthilfe bilden den Schlussteil.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Renneberg, B. &amp; Hammelstein P. (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer</li><li>– Pinel, J. (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum</li><li>– Dick, A.; Weitbrecht, W.-U.; Lindroth M. (1998). Prävention von Entwicklungsstörungen bei Frühgeborenen. München: Pflaum</li></ul>

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-M-SP-EWME12BB.EN	Johanna Hersberger	25.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00

---

## Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2b

---

Die Vertiefung des Fachwissens in den medizinischen und psychologischen Grundlagen von Wahrnehmungsbehinderungen und -störungen sowie zum Themenkreis Stress und Stresscoping sind Inhalte des ersten Teils

des Semesters. Reflexionen zu präventiven und rehabilitativen Prozessen in interaktiven Systemen sowie die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Diagnosemanualen bilden den Abschluss dieses Moduls.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Renneberg, B. &amp; Hammelstein P. (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer</li><li>– Pinel, J. (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum</li></ul>

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-EWME13BB.EN	Andrea Neuckel	25.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00

## Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Aus einer Auswahl von Fragen beantworten die Studierenden 75%. Die Fragen beziehen sich inhaltlich

auf die für die Modulgruppe verbindlichen und je nach Vertiefungsrichtung unterschiedlichen Skripts und Texte, welche im Rahmen der Lehrveranstaltungen abgegeben werden. Die Art der Fragestellung bezieht sich auf das professionspezifische Fachwissen der Studierenden.

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltungen Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2 (HFE oder SHP)
<b>Literatur</b>	Gemäss den Angaben, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-EWME1ABB.EN	Johanna Hersberger , Andrea Neuckel	21.02.–03.06.11	

## Masterarbeit 2

Die Studierenden bearbeiten eigenständig eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung; sie rezipieren das hierzu notwendige Wissen kritisch und generieren neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich. Dementsprechend formulieren die Studierenden eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung, bearbeiten die Fragestellung forschungsmethodologisch angemessen und gewinnen dabei neue Erkenntnisse. Sie reflektieren die eigene Arbeit kritisch; dabei wahren sie eine kritische

Distanz zum Forschungs- bzw. Entwicklungsgegenstand, wenden angemessene Forschungsmethoden an, stellen die gewonnenen Ergebnisse im Forschungszusammenhang adäquat dar und/oder situieren im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Anwendung heilpädagogisch-therapeutischer Modelle Arbeitsumgebung bzw. Arbeitsmaterialien in einem Forschungskontext im Hinblick auf eine fachlich begründete sowie den Voraussetzungen der Zielgruppe entsprechende Umsetzung.

<b>ECTS</b>	15.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Masterarbeit
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss der Modulgruppe Forschung und Entwicklung
<b>Studienleistung</b>	Gemäss Merkblatt Masterarbeiten Sonderpädagogik
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-EWMA12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	21.02.–03.06.11	

## Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Förderdiagnostik ist eher ein praktisches Konstrukt als eine systematische und klar konzipierte diagnostische Methode. Sie wird auf unterschiedliche Weisen praktiziert und bedient sich seit jeher unterschiedlicher Diagnostiken, die zu mehr oder weniger konsistenten Modellen zusammengeführt werden. Theorie und Praxis der Förderdiagnostik beruhen also weder auf einheitlichen Methoden, noch auf einheitlichen Fragestellungen oder Zielen.

Die Vorlesung zur Förderdiagnostik und Förderplanung stellt daher die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in den Mittelpunkt und vermittelt allgemeine Kompetenzen ihrer Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung und Interpretation. Die diagnostischen Überlegungen orientieren sich inhaltlich an der Ausrichtung des Studiengangs und der Professur, d.h. am Ziel einer integrativen Bildung. Diagnostik dient in diesem Sinne nicht der Kategorisierung («Förderkind»), sondern bildet eine Grundlage für die Planung und Umsetzung von pädagogischen und/oder therapeutischen Massnahmen, welche eine grösstmögliche Partizipation und

Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungs- und Lernprozesses ermöglichen sollen. Diagnostik in diesem Sinne soll einen Weg in die «Zone der nächsten Entwicklung» weisen und die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse durch eine daraus abgeleitete Förderplanung unterstützen.

Zusätzlich wird ein Einblick in Konzepte der Diagnostik gegeben, der auf Methoden und Verfahren zur Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten fokussiert. Diese Methoden sollen im Vergleich zu förderdiagnostischen Fragestellungen reflektiert werden und so als sinnvolle Ergänzung der förderdiagnostischen Arbeit erschlossen werden.

Die Vorlesung behandelt Themen wie Intelligenzdiagnostik und ihre Kritik, Entwicklungstheorie und Entwicklungsdiagnostik, das Konzept der Altersstufen, Tätigkeitstheorie, Kind-Umfeld-Analyse, Förderdiagnostik und Förderplanung, Syndromanalyse und Rehistorisierung und reflektiert diese in ihrer Bedeutung für integrative Bildung. Sie verbindet theoretisches, diagnostisches Wissen mit Fallbeispielen und praktischen Übungen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Grundlagen, Erfassungsmodell und Hilfsmittel. Donauwörth Luzern: Auer Comenius</li> <li>– Bundschuh, K. (2007). Förderdiagnostik konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</li> <li>– Eggert, D., Reichenbach, C., &amp; Lücking, C. (2007). Von den Stärken ausgehen. Dortmund: Borgmann</li> <li>– Mutzeck, W. (2002). Förderdiagnostik Konzepte und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Verlag</li> <li>– Petermann, U., &amp; Petermann, F. (Hrsg.). (2006). Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs. Göttingen Bern: Hogrefe-Verlag</li> </ul> <p>Auf weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung hingewiesen</p>
<b>Hörerinnen und Hörer</b>	Zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Jean-Luc Düblin	25.02.–03.06.11, Fr	16.00–18.00

---

## **Förderdiagnostik und Förderplanung Leistungsnachweis: schriftliche Gruppenarbeit**

Die Studierenden bearbeiten eine Problemstellung aus dem Themenbereich anhand der in der Veranstaltung vermittelten Grundlagen. Das kann eine exemplarische Förderdiagnostik, eine Arbeit auf dem Gebiet der Lernprozessbegleitung oder -diagnostik, aber auch eine För-

derplanung sein. Weitere Möglichkeiten können mit dem Dozenten abgesprochen werden. Im Zentrum steht dabei die theoretische Reflexion und Begründung des gewählten Vorgehens. Weitere Angaben erfolgen im Verlauf der Veranstaltung.

---

### **Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

### **Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN

Jean-Luc Düblin

21.02.–03.06.11

## Kommunikation und Beratung 1

Das Seminar besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	22.02.–31.05.11, Di	08.00–10.00
0-11FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/b	Franziska Grob	22.02.–31.05.11, Di	08.00–10.00
0-11FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/c	Christine Meier Rey	22.02.–31.05.11, Di	08.00–10.00

## Kommunikation und Beratung 2

Das Seminar besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	22.02.–31.05.11, Di	10.00–12.00
0-11FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/b	Franziska Grob	22.02.–31.05.11, Di	10.00–12.00
0-11FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/c	Christine Meier Rey	22.02.–31.05.11, Di	10.00–12.00

---

## Kommunikation und Beratung 1 und 2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Kommunikation und Beratung besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung. Die definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung: Themen der Lehrveranstaltung sowie der

abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxis-Bezug gestellt. Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse interaktiv.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltungen Kommunikation und Beratung 1 und 2
<b>Literatur</b>	Gemäss Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Sonja Horber Dörig , Franziska Grob , Christine Meier Rey	21.02.–03.06.11	

## Früherziehung und spezielle Förderung 2

Das Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und in der Heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und ihren Familien und Dritten und das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungs-

themen und -risiken. Die Reflexions- und Evaluationskompetenz des eigenen Handelns wird mit Theorie-Praxis-Bezügen geschult.

Schwerpunkte des Seminars sind:

- Bildungs- und Lerngeschichten
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Besondere Familienkontexte am Bsp. von Armut, psychische Krankheiten
- Zusammenarbeitsformen mit Erziehungsberechtigten, Fachleuten und Organisationen
- Berufspolitische und ethische Aspekte in der Frühen Bildung

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN	Christine Meier Rey	21.02.–30.05.11, Mo	16.00–18.00

---

## Früherziehung und spezielle Förderung Leistungsnachweis

---

### Referatsbeiträge

Im Rahmen der Referatsbeiträge stellen die Studierenden einen von ihnen begleiteten Förderprozess mit einem Kind zur Diskussion. Die Referatsbeiträge umfassen formal eine mündliche Präsentation und ein Handout von max. einer A4-Seite.

Die Bewertungskriterien umfassen das Sichtbarmachen von Fachwissen zur speziellen Förderung, das Aufzeigen eines Theorie-Praxis-Bezugs, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln, die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Präsentationen finden im FS statt.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

Gemäss Literaturhinweisen während der Veranstaltungen

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN

Christine Meier Rey

21.02.–03.06.11

## Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Konzepte integrativer Didaktik sowie entwicklungsorientierter Förderung gemeinsam erarbeitet, verglichen und für das gemeinsame Lernen in der Schule konkretisiert. Die Lehrveranstaltung greift Fragen der Gestaltung einer integrativen Schule auf, stellt bisherige Praxismodelle schulischer Integration vor und hinterfragt aktuelle Formen ihrer Umsetzung. Eine Grundlage dafür bildet die Auseinandersetzung mit verschiedenen Referenztheorien (insbesondere Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie). Um die Bandbreite schulischer Integration und der dafür notwendigen Didaktik und individuellen Förderung zu verdeutlichen, wird im Seminar auf unterschiedliche Themenbereiche eingegangen:

- Formen und Modelle von schulischer Integration
- Bildungsverständnis
- Entwicklungspsychologie
- Entwicklungslogische Didaktik
- Kooperation und Lernen am gemeinsamen Gegenstand
- Differenzierung und Individualisierung
- Förderdiagnostik und sozial-räumliches Umfeld
- Schule und Gesellschaft

Während im ersten Semester die Grundlagen und theoretischen Diskussionen im Mittelpunkt standen, wird im zweiten Semester der Schwerpunkt in diesen Bereichen auf der Theorie-Praxis-Reflexion liegen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Teilnahme an einer Vorbereitungsgruppe für Sitzungsgestaltung
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Carle, Ursula (2010): Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In: Friebertshäuser et al. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim/München: Juventa. S. 831–844</li> <li>– Feuser, Georg (1995): Behinderte Kinder und Jugendliche: zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt</li> <li>– Mann, Iris (1999): Lernen können ja alle Leute. Lesen-, Rechnen-, Schreibenlernen mit der Tätigkeitstheorie</li> <li>– Miller, Patricija (1993): Wygotskis Theorie und die Kontexttheoretiker. In: Theorien der Entwicklungspsychologie. Heidelberg: S. 339-385</li> <li>– Siebert, Birger/Rodina, Katarina (2010): Interiorisation in der Zone der nächsten Entwicklung. In: Feuser, Georg/Kutscher, Joachim/Siebert, Birger (Hrsg.): Lernen und Entwicklung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Bd. 7. Stuttgart</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Karen Ling	21.02.–30.05.11, Mo	14.00–16.00
0-11FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Karen Ling	21.02.–30.05.11, Mo	16.00–18.00

## Integrative Didaktik und spezielle Förderung Leistungsnachweis

Für den Leistungsnachweis (LN) stehen 2 unterschiedliche Aufgaben zur Wahl:

– Integrative Praxis

Im LN «Integrative Didaktik» geht es um die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtssituationen oder -projekten auf der Grundlage fachdidaktischer und integrativer Grundprinzipien. Eine durchgeführte Unterrichtseinheit sollte theoretisch und in ihrer praktischen Durchführung beleuchtet werden und Chancen und Grenzen, die sich in der Praxis zeigen, benannt und reflektiert werden.

– Integrative Schulentwicklung

Der LN «Integrative Schulentwicklung» bietet die Möglichkeit, sich mit institutionellen und organisatorischen Veränderungen der Schule auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht dabei die Reflexion schulischer Bedingungen, Organisationsformen und des schulischen Umfelds auf deren integratives Potential und/oder möglicher Veränderungen zu einer integrativen Schule im Gemeinwesen.

Die Leistungsnachweise werden durch eine schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten erfüllt. Ein Bewertungsbogen und Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens werden hierfür im Laufe des Herbstsemesters besprochen.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Literatur**

Siehe Lehrveranstaltung Integrative Didaktik und Spezielle Förderung

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN

Karen Ling

21.02.–03.06.11

## Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2 (Blockwoche)

Nachdem in Modul 1 Grundbegriffe der Entwicklungsdiagnostik mit ihren verschiedenen Vorgehensweisen und Bereichen behandelt wurden, steht im zweiten Teil des Moduls die Gestaltung der sozialen Situationen von Erhebungen und Kommunikation von Ergebnissen im Vordergrund. Insbesondere bei der Erfassung und Kommunikation des Entwicklungsstandes und allfälliger diesbezüglicher Besonderheiten oder Störungen im Frühbereich ist eine Abstimmung auf elterliche Werthaltungen, Erwartungen und Interessen im Sinne des Kindeswohls bedeutsam und anspruchsvoll. Häufig ist eine Gratwanderung zwischen sachlicher realistischer Information und motivierender optimistischer Anleitung zur Förderung vonnöten. Zudem müssen institutionelle Gegebenheiten bekannt sein und berücksichtigt werden.

- Die Studierenden
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Befragung der Eltern mit Kindern im frühen Kindesalter.
  - wissen um die Besonderheiten der Diagnostik in der frühen Kindheit.
  - können die Beziehung zu Eltern in verschiedener Hinsicht gestalten und die Anliegen der Eltern wahrnehmen.
  - berücksichtigen kontextuelle und institutionelle Aspekte bei ihrem Vorgehen.
  - sind in der Lage entwicklungsdiagnostische Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu kommunizieren.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und übernehmen Kurzreferate und/oder Zusammenfassungen für die anderen TeilnehmerInnen.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Basis: Quaiser-Pohl, C. &amp; Rindermann, H. (2010)</li> <li>- Entwicklungsdiagnostik. München u. Basel: Reinhardt Verlag</li> </ul> <p>Weitere Literatur im detaillierten Veranstaltungsprogramm, das im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-M-SP-FDED12BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	14.02.–18.02.11, Mo	08.00–17.00

---

## Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln besteht aus einem Portfolio und weist neben individuellen Beiträgen einen (fiktiven) Untersuchungsbericht auf.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik 1 und 2
<b>Literatur</b>	Gemäss den Angaben in den detaillierten Veranstaltungsprogrammen, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-M-SP-FDED1ABB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	21.02.–03.06.11	

## Förderdiagnostik und Fachdidaktik 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Konzepte für eine entwicklungsorientierte, integrative Didaktik mit einem Schwerpunkt in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik und Zweitspracherwerb gemeinsam erarbeitet, verglichen und für das fachbezogene Lernen konkretisiert.

Im Zentrum des zweiten Semesters stehen konkrete Unterrichtsprojekte und Methoden, die auf der Grundlage von Prinzipien einer integrativen Fachdidaktik folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kann eine theoretisch reflektierte Unterrichtsplanung und -durchführung in einer integrativen Klasse aussehen?
- Welche fachdidaktischen Ansätze sind anschlussfähig an eine integrative Fachdidaktik?
- Welche konkreten Methoden sind für den integrativen Unterricht in unterschiedlichen Stufen besonders geeignet?
- Wie kann eine fachdidaktische Differenzierung bei unterschiedlichen Förderschwerpunkten aussehen? (z.B. Hören, Sehen, kognitive Entwicklung?)

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz in der Lehrveranstaltung
<b>Literatur</b>	<p>Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dehn, Mechthild et. Al (Hrsg.) (1996): Elementare Schriftkultur. Schwierige Lernentwicklung und Unterrichtskonzept. Weinheim/Basel</li> <li>– Manske, Christel (2004): Entwicklungsorientierter Lese- und Schreibunterricht für alle Kinder. Die nichtlineare Didaktik nach Vygotskij. Weinheim/Basel</li> </ul> <p>Mathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Krauthausen, Günter/Scherer, Petra (Hrsg.) (2009): Einführung in die Mathematik-Didaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg</li> <li>– Fritz, A et al (Hrsg.) (2009): Handbuch Rechenschwäche. Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfe bei Dyskalkulie. 2. Aufl. Weinheim/Basel</li> </ul> <p>Fremdsprachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bleyl, W. (2003): Psycholinguistische Grunderkenntnisse In: BACH, G./TIMM, J.-P. (Hg): Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 3. Aufl. Tübingen/Basel</li> <li>– Bach, G./Timm, J.-P. (Hg) (2003): Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 3. Aufl. Tübingen/Basel</li> </ul> <p>Förderdiagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Carle, Ursula (2010): Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In: Friebertshäuser et al. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim/München: Juventa. S. 831–844</li> <li>– Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik). Weinheim</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/a	Karen Ling	25.02.–03.06.11, Mo	08.00–17.00
0-11FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/b	Karen Ling	25.02.–03.06.11, Mo	08.00–17.00

---

## Leistungsnachweis Förderdiagnostik und Fachdidaktik

Für den Leistungsnachweis (LN) stehen 3 unterschiedliche Aufgaben zur Wahl:

– Integrative Fachdidaktische Praxis

Im LN «Integrative Fachdidaktische Praxis» geht es um die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtssituationen auf der Grundlage fachdidaktischer und integrativer Grundprinzipien. Eine durchgeführte Unterrichtseinheit in einem beliebigen Unterrichtsfach sollte theoretisch und in ihrer praktischen Durchführung beleuchtet werden und Chancen und Grenzen, die sich in der Praxis zeigen, benannt und reflektiert werden.

– Theoriereflexion

Der LN «Theoriereflexion» bietet die Möglichkeit, sich kritisch mit der Verbindung integrationspädagogischer Prinzipien (z.B. Lernen am gemeinsamen Gegenstand) und fachdidaktischer Grundlagen auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht die Reflexion und Verbindung von unterschiedlichen theoretischen Ansätzen.

– Förderbereiche und Fachdidaktik

Im LN «Förderbereiche und Fachdidaktik» liegt der Schwerpunkt auf einem Förderbereich (Lernen & Entwicklung, motorische Entwicklung, Sprache, Hören, Sehen). Aus dem gewählten Bereich sollen die Grundprinzipien und die Konzeption einer integrativen Fachdidaktik und -methodik in ihren Chancen und Grenzen reflektiert werden.

Die Leistungsnachweise werden durch eine schriftliche Planung (5–10 Seiten) und Durchführung einer Seminarsitzung von 1,5 Stunden in der Studienwoche erfüllt. Bewertet wird die Gestaltung der Sitzung und die schriftliche Ausarbeitung. Entsprechende Bewertungskriterien werden im Laufe des Herbstsemesters bekannt gegeben.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Literatur**

Siehe Lehrveranstaltung Förderdiagnostik und Fachdidaktik

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-FDFF1ABB.EN

Karen Ling

21.02.–03.06.11,

## Wahlmodule 2.1: Psychomotorik

Der Körper ist der Ausgangspunkt für sämtliche Erfahrungen. Am Anfang des Lebens erfolgt alles Lernen über den Körper und die Bewegung. Die Körper- und Bewegungserfahrungen bilden die Basis für die Identitätsentwicklung, die motivationalen Strukturen und das Lernen. Die Bewegung ist daher von zentraler Bedeutung in der kindlichen Entwicklung.

Psychomotorik beschreibt die Wechselwirkung zwischen Denken, Fühlen und Bewegen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Handlungskompetenz des Menschen. Psychomotorik versteht sich als ganzheitliche

Entwicklungsbegleitung, die günstige Entwicklungen im motorischen, sprachlichen, emotionalen und sozialen Bereich erhalten und fördern sowie ungünstige Entwicklungen positiv beeinflussen will.

In dieser Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden einen Einblick in die Arbeitsweisen in der Psychomotorik-Therapie, einen Überblick über die verschiedenen Erscheinungsbilder von psychomotorischen Störungen, Grundlagen zum Erkennen von psychomotorischen Auffälligkeiten und Anregungen für Fördermöglichkeiten im Schulalltag.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weibel Mathias «Dialogische Abklärung in der Psychomotorik-Therapie», SZH Dossier</li> <li>– Zimmer Renate (1999) «Handbuch der Psychomotorik», Freiburg im Breisgau</li> <li>– Zimmer Renate (1995) «Handbuch der Sinneswahrnehmung» Freiburg i. Br.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-11FS.P-M-SP-FDWM21BB.EN	Daniela Giuliani	25.02.–03.06.11, Fr	08.00–10.00

## Wahlmodule 2.2: Sprachförderkonzepte im Spielgruppen- und Kindergartenalter

Sprachförderung ist seit einigen Jahren in aller Munde – in Pädagogik und Bildungspolitik. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar zunächst Anlässe zur Sprachförderung beleuchtet. Unterschiedliche Theorien und Beschreibungen der kindlichen Sprachentwicklung führen zu unterschiedlichen Konzepten der pädagogischen Intervention im Entwicklungsbereich Sprache. Hierzu soll das Seminar einen Überblick vermitteln, zur vertief-

ten Auseinandersetzung mit einzelnen Konzepten einladen und eine kritische Diskussion ermöglichen. Ziel ist es auch, berufsbezogen unterschiedliche Arbeitsfelder von Sprachförderung auszumachen, sei es die direkte Interaktion mit dem Kind oder die Durchführung von Gruppenprogrammen, die Elternarbeit, interkulturelle Arbeit oder Projektarbeit.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jampert, Karin et al. (Hg.) (2007): Schlüsselkompetenz Sprache: Sprachliche Bildung und Förderung im Kindergarten: Konzepte, Projekte und Massnahmen. Weimar: Verlag Das Netz</li> <li>– Kolonko, Beate (2001): Spracherwerb im Kindergarten: Grundlagen für die sprachpädagogische Arbeit von Erzieherinnen. Pfaffenweiler: Centaurus</li> <li>– Küspert, Petra et.al. (2005): Piff, paff, puff...: Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit und zur Buchstaben-Laut-Verknüpfung. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</li> <li>– Rodrian, Barbara (2009): Elterntraining Sprachförderung: Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt</li> <li>– Sander, Rita/Spanier, Rita (2003): Sprachentwicklung und Sprachförderung - Grundlagen für die pädagogische Praxis. Kindergarten heute spezial</li> <li>– Zollinger, Barbara (Hrsg.) (2008): Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen. Bern: Haupt</li> <li>– Nach Angaben der/des Dozierenden</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-11FS.P-M-SP-FDWM22BB.EN	Simone Kannengieser	25.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00

## Mentorat 1.2 (SHP)

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern. Das Mentorat wird für die Studierenden in den Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik separat angeboten.

Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum.

Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung per-

sönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge.

- Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte in Bezug auf das junge Berufsfeld vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und sehr unterschiedlicher und individueller berufsbiografischer Situationen und Perspektiven.
- Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule und die nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen berufsbiografischen Herausforderungen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Studienleistung</b>	Portfolioarbeit
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Martina Bisaz	21.02.–03.06.11, Di	08.00–10.00
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	21.02.–03.06.11, Fr	08.00–10.00
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Martina Bisaz	21.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/d	Sonja Horber Dörig	21.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00

## Mentorat 1.2 (HFE)

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern. Das Mentorat wird für die Studierenden in den Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik separat angeboten.

Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum.

Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung per-

sönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge.

- Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte in Bezug auf das junge Berufsfeld vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und sehr unterschiedlicher und individueller berufsbiografischer Situationen und Perspektiven.
- Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule und die nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen berufsbiografischen Herausforderungen.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Studienleistung</b>	Portfolioarbeit
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/e	Claudia Ermert Kaufmann	21.02.–03.06.11, Di	08.00–10.00
0-11FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/f	Franziska Grob	21.02.–03.06.11, Fr	12.00–14.00

---

## Praktikum 2 Leistungsnachweis (HFE & SHP)

Der Leistungsnachweis Praktikum 2 besteht aus der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2» und der Durchführung des Praktikums 2 gemäss Angaben im «Manual Berufspraktische Studien

Sonderpädagogik» (mit den Arbeiten zur Vorbereitung, Auswertung und Reflexion und den geforderten Einträgen im Portfolio).

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2», Durchführung des Praktikums 2

**Literatur**

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN

Beat Richiger

21.02.–03.06.11,

## Reflexionsseminar 2 (SHP)

Das Reflexionsseminar 2 ist organisatorisch und inhaltlich an das Praktikum 2 gekoppelt und wird für die Studierenden in den Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik separat angeboten. Im Zentrum der Arbeit im Reflexionsseminar stehen der thematische Schwerpunkt «Bildungs- und Lernprozesse gestalten» und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis.

Im Reflexionsseminar können die Studierenden ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst machen, formulieren und reflektieren. Sie diskutieren Erfahrungen und Fallbeispiele aus dem Praktikum und setzen sie in Beziehung zu wissenschaftlichem Wissen.

- Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung entwickeln und reflektieren Handlungspraxen der Organisation, Gestaltung und

Durchführung von individuellen Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozessen mit Kindern im Vorschulalter. Sie können insbesondere die speziellen Herausforderungen und Aufgabenstellungen thematisieren, die mit der Arbeit im familiären Kontext oder in den Dienststellen heilpädagogischer Früherziehung verbunden sind.

- Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne für ihre Aufgaben in der Schulischen Heilpädagogik konstruieren, die sie in der Praxis erproben und danach evaluieren. Sie können insbesondere die auf Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung bezogenen Herausforderungen und Aufgabenstellungen im Kontext der integrierten Förderung oder in der Sonderschulung thematisieren und reflektieren mit dem Ziel, ihre sonderpädagogische Arbeit im Praktikum zu entwickeln.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	21.02.–03.06.11, Di	14.00–16.00
0-11FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Jean-Luc Düblin	21.02.–03.06.11, Di	14.00–16.00
0-11FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Johannes Gruntz-Stoll	21.02.–03.06.11, Di	16.00–18.00
0-11FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/d	NN	21.02.–03.06.11, Di	16.00–18.00

## Reflexionsseminar 2 (HFE)

Das Reflexionsseminar 2 ist organisatorisch und inhaltlich an das Praktikum 2 gekoppelt und wird für die Studierenden in den Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik separat angeboten. Im Zentrum der Arbeit im Reflexionsseminar stehen der thematische Schwerpunkt «Bildungs- und Lernprozesse gestalten» und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis.

Im Reflexionsseminar können die Studierenden ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst machen, formulieren und reflektieren. Sie diskutieren Erfahrungen und Fallbeispiele aus dem Praktikum und setzen sie in Beziehung zu wissenschaftlichem Wissen.

- Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung entwickeln und reflektieren Handlungspraxen der Organisation, Gestaltung und

Durchführung von individuellen Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozessen mit Kindern im Vorschulalter. Sie können insbesondere die speziellen Herausforderungen und Aufgabenstellungen thematisieren, die mit der Arbeit im familiären Kontext oder in den Dienststellen heilpädagogischer Früherziehung verbunden sind.

- Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne für ihre Aufgaben in der Schulischen Heilpädagogik konstruieren, die sie in der Praxis erproben und danach evaluieren. Sie können insbesondere die auf Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung bezogenen Herausforderungen und Aufgabenstellungen im Kontext der integrierten Förderung oder in der Sonderschulung thematisieren und reflektieren mit dem Ziel, ihre sonderpädagogische Arbeit im Praktikum zu entwickeln.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel</b> 0-11FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/e	Franziska Grob	21.02.–03.06.11, Di	14.00–16.00

## Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

Die auf zwei Semester angelegte Lehrveranstaltung vermittelt dazu Grundlagen und Hilfen, erlaubt Erfahrungsaustausch ebenso wie die Diskussion aktueller Fragen der Studierenden; es geht um Studien- und Ar-

beitstechniken, um Auseinandersetzung mit Wissenschaftstheorie und Forschungspraxis sowie um Forschungsdesigns und Forschungsmethoden.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten von Forschungsdesign sowie mit qualitativen und quantitativen Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung den Schwerpunkt – im Hinblick auf die Masterarbeiten, welche im Rahmen des Studiums verfasst werden.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch des ersten Teils der Lehrveranstaltung Forschung und Entwicklung.
<b>Studienleistung</b>	Aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vertiefung in Verbindung mit der Masterarbeit.
<b>Literatur</b>	– Mayring, Philipp (2002) Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Beltz (Weinheim) Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – 1 Riehenstrasse 154</b>			
0-11FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/a	Johannes Gruntz-Stoll	22.02.–31.05.11, Di	14.00–16.00
<b>Basel</b>			
0-11FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/b	Johannes Gruntz-Stoll	21.02.–03.06.11, Di	14.00–16.00
0-11FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/c	Johannes Gruntz-Stoll	22.02.–31.05.11, Di	16.00–18.00

---

## Forschung und Entwicklung Leistungsnachweis

---

Die Studierenden verfassen in Partnerarbeit (Einzel- bzw. Kleingruppenarbeit als Ausnahme nach Absprache) einen Literaturbericht im Umfang von vier bis sechs Seiten zu einem aktuellen Thema mit Bezug zur Heil- und Sonderpädagogik bzw. zu den Themen besuchter Lehrveranstaltungen; sie recherchieren dazu in Zeitschriften und Büchern, lesen mindestens zwei Aufsätze bzw. Buchkapitel zum gewählten Thema, fassen das Gelese-

ne zusammen, fügen Zitate ein und erstellen eine Bibliografie mit den gelesenen und weiteren Texten. Der Literaturbericht folgt den geltenden Regeln fürs Zitieren in Bachelor- und Masterarbeiten und berücksichtigt für die Textgestaltung die formalen Kriterien aus der Broschüre über «Das Schreiben, das Schreiben...» (Gruntz-Stoll 20105); Abgabetermin für den Literaturbericht ist der 30.3.2011.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Forschung und Entwicklung 1 und 2

### Literatur

Gemäss Informationen zum Leistungsnachweis, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel**

0-11FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN

Johannes Gruntz-Stoll

21.02.–03.06.11,



---

## Studiengang Logopädie

Erziehungswissenschaften	633
Didaktik	644
Berufspraktische Studien	650



## HNO-Kunde / Audiologie 2

In der Vorlesung wird das anatomische und physiologische Wissen vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist. Die Studierenden lernen die an Atmung, Phonation und Artikulation, aber auch am Schlucken beteiligten Strukturen und Funktionen kennen und die unter ihnen bestehenden Zusammenhänge verstehen. Mögliche organische Beeinträchtigungen werden erläutert und das HNO-ärztliche Vorgehen vorgestellt. Damit wird einerseits das medizinische Basiswissen für die logopädischen Felder der

Atem-, Stimm-, Sprech- und Schlucktherapie vermittelt. Andererseits behandelt die Vorlesung Aufbau und Funktionsweise des Gehörs. Die Studierenden lernen audiological Verfahren in ihrer Methodik und ihrem Aussagegehalt zu unterscheiden und audiological Diagnosen für die logopädische Berufspraxis einzuordnen. Neben der Untersuchung sind medizinische bzw. hörgeräteakustische und therapeutische Massnahmen Thema der Vorlesung.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompis, Martin (2009): Audiologie. Verlag Hans Huber</li> <li>- Schindelmeiser, Jochen (2005): Anatomie für Sprachtherapeuten. München: Elsevier</li> <li>- Weerda, Hilko (1993): Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1 0-11FS.P-B-LP-EWAU12BB.EN	Peter Oppermann	21.02.-03.06.11, Di	16.00-18.00

---

## HNO-Kunde / Audiologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt zum Ende des FS 1 im Rahmen einer mündlichen Einzelprüfung von ungefähr 15 Min. Dauer. Die Studierende sollte dann im Gespräch mit dem Prüfer die wichtigsten Aspekte von mindestens 2 vorgegebenen Themen aus den Modulen HNO I+II und Audiologie I+II vortragen.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung HNO II/ Audiologie II
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Behrbohm, Kaschke, Nawka (2009): Kurzlehrbuch Hals-Nase-Ohren-Heilkunde. Georg Thieme Verlag</li><li>– Kompis (2009): Audiologie. Verlag Hans Huber</li></ul>

---

<u>Ort/Kursnummer</u>	<u>Dozierende</u>	<u>Tag</u>	<u>Zeit</u>
0-11FS.P-B-LP-EWAU1ABB.EN	Peter Oppermann	21.02.–03.06.11,	

## Entwicklungspsychologie und Pädagogik 2

Zur Förderung der Auseinandersetzung mit den theoretischen Ansätzen aus der Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 werden zu folgenden Themen Vertiefungen angeboten:

Bindung im frühen Kindesalter, Kinderängste, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Spielentwicklung, kognitive Entwicklung, ex- und intrinsische Motivation, kulturelle Einflüsse.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern Huber</li> <li>– Siegler Robert (Hg) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Seminarraum, 2. Stock</b> 0-11FS.P-B-LP-EWEL12BB.EN	Martina Bisaz	21.02.–03.06.11, Mi	14.00–16.00

---

## Entwicklungspsychologie und Pädagogik Leistungsnachweis

---

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie besteht aus einer schriftlichen Prüfung von einer Dauer von 120 Minuten. Sechs Fragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detail-

lierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird. Die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden während des FS zu leisten haben.

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Lehrveranstaltungen Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2
<b>Literatur</b>	Gemäss den Angaben, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden

---

<u>Ort/Kursnummer</u>	<u>Dozierende</u>	<u>Tag</u>	<u>Zeit</u>
0-11FS.P-B-LP-EWEL1ABB.EN	Martina Bisaz	21.02.–03.06.11,	

## Linguistik 2

Das Seminar ist die Fortsetzung von Linguistik 1. Es vermittelt professionsspezifisches Fachwissen in einem der Grundlagenfächer der Logopädie. Schwerpunkte in diesem Semester sind Semantik und Lexikologie, die linguistische Pragmatik sowie Textlinguistik. Die Studierenden vervollständigen ihre Fähigkeit zur Sprachbeschreibung, die direkte berufspraktische Relevanz in der Logopädie hat.

Dabei geht es auch um die Unterschiede zwischen in Grammatiken beschriebener und tatsächlich gesprochener Sprache.

Mit Pragmatik und Textlinguistik wird im Vergleich zum einzelsprachlichen System der Sprachgebrauch stärker in den Blick genommen.

Sprachhandeln ist aber mehr als zweckgebundenes rationales Handeln, es hat Wirkungen auf soziale Rollen, es gestaltet Beziehungen usw., was mit einer Einführung in die Soziolinguistik in den Blick kommt.

Die Funktionen und das Funktionieren von Sprache in kognitiver Hinsicht sind Themen der Psycholinguistik, von der ein erster Eindruck vermittelt wird.

---

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Studienleistung

Nach Angabe der/des Dozierenden

### Literatur

- Dietrich, Rainer (2007): Psycholinguistik. Stuttgart: Metzler
- Herrmann, Christoph/Fiebach, Christian (2007): Gehirn und Sprache. Frankfurt a.M.: Fischer
- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer
- Löffler, Heinrich (2005): Germanistische Soziolinguistik. Berlin: Erich Schmidt
- Meibauer, J. et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler
- Müller, Horst M. (2002): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh
- Nach Angaben der Dozierenden

---

 Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

---

**ISP, Seminarraum, 2. Stock**

0-11FS.P-B-LP-EWLI12BB.EN

Simone Kannengieser

21.02.–03.06.11, Mo

10.00–12.00

## Spracherwerb 2

Das Seminar ist die Fortsetzung von Spracherwerb 1. Wie sich Kinder Sprache aneignen, wird nicht nur von der entwicklungs- und lerntheoretischen Warte aus thematisiert, sondern im Detail für die sprachlichen Strukturen nachvollzogen. Die linguistischen Ebenen bilden dafür das Hilfsgerüst. Der eigentliche Gegenstand sind aber die kognitiv realen Sprachverarbeitungsebenen, die freilich nicht offen zutage liegen und denen u.a. die Spracherwerbsforschung versucht auf die Spur zu kommen.

Berufsspezifisch erwerben die Studierenden das Wissen über Meilensteine, Übergangsphänomene und Verläufe des Spracherwerbs in den verschiedenen Berei-

chen. Eine mögliche grobe Aufteilung in expressive und rezeptive Entwicklung muss dabei hinterfragt werden, insofern gerade deren Zusammenwirken zentral ist für die logopädische Arbeit.

Mehrsprachige Entwicklung und Zweitspracherwerb werden unter psycholinguistischen und logopädischen sowie pädagogischen Gesichtspunkten thematisiert. Obwohl der Spracherwerb in der Altersspanne bis ca. 10 Jahren den Schwerpunkt des Seminars bildet, erweitert sich durch die Unterscheidung zwischen einzelsprachlichen Systemen und sprachlichen Funktionen die Perspektive auf die sprachliche Entwicklung über die gesamte Lebensspanne.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Seminarraum, 2. Stock</b> 0-11FS.P-B-LP-EWSE12BB.EN	Simone Kannengieser	21.02.–03.06.11, Mo	08.00–10.00

## Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1</b> 0-11FS.P-B-LP-EWFE12BB.EN	Maik Philipp	21.02.–03.06.11, Fr	08.00–10.00

## Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden befassen sich weniger mit Fragen nach Häufigkeiten von Phänomenen oder der Stärke von Zusammenhängen als mit Fragen nach der Qualität von Forschungsobjekten, von Prozessen oder von Zusammenhängen.

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise

gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: Die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, Studienaufgaben
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1</b>			
0-11FS.P-B-LP-EWFE13BB.EN	Benno Rottermann	21.02.–03.06.11, Fr	10.00–12.00

## **Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis**

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der Berufspraktischen Studien oder eine andere schriftliche Arbeit

---

<b>Art der Veranstaltung</b>	Leistungsnachweis
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

### **Literatur**

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
0-11FS.P-B-LP-EWFE1ABB.EN	Maik Philipp	21.02.–03.06.11,	

## Leistungsnachweis Sprache und Konventionen

---

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Sprache und Konventionen besteht in einer schriftlichen Prüfung im Umfang von 90 Minuten. Die Prüfung enthält sowohl

Reproduktionsfragen zu dem in der Lehrveranstaltung vermittelten Grundlagenwissen als auch anwendungsbezogene Aufgaben.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Lehrveranstaltungen Linguistik 1 und Linguistik 2

**Literatur**

Gemäss den Angaben im detaillierten Veranstaltungsprogramm, das im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird.

---

Ort/Kursnummer

0-11FS.P-B-LP-EWLI1ABB.EN

---

Dozierende

Simone Kannengieser

---

Tag

21.02.–03.06.11,

---

Zeit

---

## Spracherwerb und Kommunikation Leistungsnachweis

---

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Spracherwerb und Kommunikation besteht in einem ca. 15-minütigen Referat. Das Referat behandelt ein Thema aus einer gestellten Auswahl und ist in der Art der Präsentation frei, ein schriftliches Handout für die Teilnehmenden wird

erwartet. Die Themen- und Terminfestlegung erfolgt nach Ablauf des ersten Drittels des ersten zugehörigen Modulanlasses, nach einer Phase der inhaltlichen Orientierung.

---

**Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

**Teilnahmevoraussetzung**

Besuch der Lehrveranstaltungen Spracherwerb 1 und Spracherwerb 2

**Literatur**

Gemäss den Angaben im detaillierten Veranstaltungsprogramm, das im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird.

## Systemische Kommunikation

Kommunikation im interdisziplinären Feld gehört zu den zentralen Aufgaben einer Logopädin/eines Logopäden. Als Fachperson führt sie/er Erst-, Beratungs- und Konfliktgespräche. Das Seminar führt in das systemische Denken ein und thematisiert Kommunikationsmodelle. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über vielfältige Zeichensysteme, welche in der menschlichen Kommunikation eingesetzt werden (z.B. Schrift, Gebärden, Ikonen). Sie üben, fachlich korrekte Informationen je nach Gesprächspartner in der Fachsprache oder in einfacher Alltagssprache mitzuteilen.

Das Seminar bereitet zudem auf die interdisziplinäre Arbeit einer Logopädin vor und thematisiert die verschiedenen Dimensionen institutionellen Handelns. Konkrete Anlässe zu professioneller mündlicher Kommunikation werden erarbeitet: Erhebung einer logopädischen Anamnese, Mitteilung und Erläuterung von Befunden sowie Angehörigen- und Elternberatung, interkulturelle Kommunikation und eine fachliche Positionierung in der Experten- oder Expertinnenrolle zu gesellschaftlich relevanten Themen wie beispielsweise Mehrsprachigkeit oder Medienkonsum.

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Studienleistung**

Nach Angaben der/des Dozierenden

**Literatur**

- Loose, A.-C. (2004): Die Anamneseerhebung als produktiver und intensiver Interaktionsprozess. In: Logos interdisziplinär, 12 (2), S. 125-129
  - Thiel, M. M. (Hrsg.) (2005): Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch. Heidelberg: Springer
  - Watzlawick, P. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien (11. unver. Aufl.). Bern/Stuttgart/Toronto: Verlag Hans Huber
- Weitere Literatur nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**ISP, Steintorstr. 30, Raum 1**

0-11FS.P-B-LP-FDWS12BB.EN

NN

21.02.–03.06.11, Di

08.00–10.00

---

## Wahrnehmung Sprache Leistungsnachweis

---

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Wahrnehmung und Sprache besteht aus einem Portfolioeintrag im Modulanlass Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache (HS 10) und einem Portfolioeintrag im Modulanlass Systemische Kommunikation. Beide Portfolioeinträge ergeben eine Teilnote, die zu einer Gesamtnote für die Modulgruppe Wahrnehmung und Sprache verrechnet werden. Die Portfolioeinträge müssen einzeln bestanden werden.

Zu Beginn des Semesters tragen sich die Studierenden auf einer Themenliste auf Moodle ein. Zum ausgewählten Thema recherchieren sie Literatur und bearbeiten diese schriftlich auf 3–4 Seiten. Die Themen beziehen sich inhaltlich auf die Lehrveranstaltung.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache und Systemische Kommunikation.

### Literatur

Gemäss den Angaben, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

---

Ort/Kursnummer  
0-11FS.P-B-LP-FDWS1ABB.EN

---

Dozierende  
Anja Blechschmidt

---

Tag  
21.02.–03.06.11,

---

Zeit

## Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Therapie, spezieller Förderung und Unterricht werden in dieser Lehrveranstaltung thematisiert. Welche grundlegenden Fähigkeiten braucht eine Therapeutin/ein Therapeut im Umgang mit Menschen, die Kommunikationsbarrieren zu überwinden haben? Kriterien für therapeutisches und förderndes Basisverhalten werden erarbeitet und erste professionelle Interventionen im pädagogisch-therapeutischen wie auch medizinisch-therapeutischen Umfeld geplant und umgesetzt. Grundgedanken zur (integrativen) Therapie wie auch zum integrativen Unterricht

sowie Grundkenntnisse zur inter-, transdisziplinären Zusammenarbeit, zur Präventionsarbeit, zur Beratung und zur Öffentlichkeitsarbeit werden vermittelt.

Im Anschluss an die Lehrveranstaltung hat sich Ihr Wissen über die Wichtigkeit professionellen Wirkens vertieft. Sie kennen Kriterien therapeutischen Verhaltens und kooperativen Handelns in unterschiedlichen Therapie- und Schulformaten unter besonderer Berücksichtigung der Heterogenität aller Beteiligten.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beushausen, U. (2009): Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München. Elsevier</li> <li>– Häusler M. (2004): Pädagogik und Therapie? zwei Begriffe, die zusammengehören. SZH, 2/04. 4–9</li> <li>– Marketing Manual. A Resource Guide (2006): American Speech-Language-Hearing Association. ASHA Product Sales. 10801 Rockville Pike, Rockville, MD 20852-3279</li> </ul> <p>Weitere Literatur nach Angaben der/des Dozierenden</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1</b> 0-11FS.P-B-LP-FDIA12BB.EN	Anja Blechschmidt	21.02.–03.06.11, Di	10.00–12.00

---

## Interaktion und Kommunikation Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Interaktion und Kommunikation besteht aus einem Portfolioeintrag im Modulanlass Persönliche Sprecherziehung (HS 10) und einem Portfolioeintrag im Modulanlass Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung (FS 11). Beide Portfolioeinträge ergeben eine Teilnote, die zu einer Gesamtnote für die Modulgruppe Interaktion und Kommu-

nikation verrechnet werden. Die Portfolioeinträge müssen einzeln bestanden werden.

Zu Beginn des Semesters tragen sich die Studierenden auf einer Themenliste ein. Zum ausgewählten Thema recherchieren sie Literatur und bearbeiten diese schriftlich auf jeweils 2–3 Seiten. Die Themen beziehen sich inhaltlich auf die Lehrveranstaltung.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Literatur

Gemäss Angaben der Modulanlässe Persönliche Sprecherziehung (HS 10) und Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung (FS 11).

---

Ort/Kursnummer  
0-11FS.P-B-LP-FDIA1ABB.EN

---

Dozierende  
Anja Blechschmidt

---

Tag  
21.02.–03.06.11,

---

Zeit

## Semantisch-lexikalische Störungen / Pragmatische Störungen

Inhalt des Seminars sind Stagnationen und Hindernisse beim Erwerb und in der Verwendung von semantisch-lexikalischen und pragmatischen Kompetenzen. Sie kommen sowohl im Rahmen von SLI (specific language impairment) als auch unter einschränkenden äusseren Spracherwerbsbedingungen vor. Einteilungen und theoretische Grundlagen werden mit Bezug auf psycholinguistische Lexikonmodelle und pragmatische Konzepte erarbeitet, woraus Konsequenzen für Diagnostik und Therapie abgeleitet werden können.

Die Studierenden lernen wichtige Diagnostikverfahren kennen und vergleichen.

Das Lexikon bildet Schnittstellen mit anderen sprachlichen Bereichen und steht daher im Zentrum der Late-Talker-Therapie. Es bildet die Voraussetzung für phonologisches und morphosyntaktisches Lernen.

Semantisch-lexikalische Beeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter wirken sich nicht nur auf die Kommunikation, sondern auf den Aufbau von Wissenssystemen, biografisch gesehen auf Bildungs- und Berufsbildungswege aus. Daher kommt der logopädischen Intervention, nicht zuletzt mit dem Ziel des «Selbstmanagements», eine hohe Bedeutung über die gesamte Schulzeit zu. Zentrales Thema des Seminars ist daher die Therapie semantisch-lexikalischer Störungen im Kindes- und Jugendlichenalter.

Für kommunikativ-pragmatische Therapieziele sind kaum geschlossene Ansätze oder gar Programme bekannt, so dass sich hier ein Feld für Kreativität und flexible Suche nach Anregungen auch aus anderen logopädischen Bereichen auftut.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Nach Angabe der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dohmen, Andrea (2009): Das Pragmatische Profil. Analyse kommunikativer Fähigkeiten von Kindern. München: Elsevier, Urban &amp; Fischer</li> <li>– Glück, Christian W. (2003): Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Therapieformen und ihre Wirksamkeit. In: Sprache, Stimme, Gehör 27, Heft 3, 125–134</li> <li>– Kannengieser, Simone (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Elsevier, Urban &amp; Fischer</li> <li>– Rothweiler, Monika (2001): Wortschatz und Störungen des lexikalischen Erwerbs bei spezifisch sprachentwicklungsgestörten Kindern. Heidelberg: Winter</li> </ul>
	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1</b> 0-11FS.P-B-LP-FDPL13BB.EN	Simone Kannengieser	21.02.–03.06.11, Di	14.00–16.00

---

## Patholinguistik 1 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 1 besteht aus Referatsbeiträgen in einem der drei Lehrveranstaltungen Einführung Logopädie (HS 10), Phonetisch-phonologische Störungen (HS 10) oder Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen (FS 11). Die im Herbstsemester 2010 gehaltenen Referate fließen in drei im März 2011 zum Jahrestag der Logopädie stattfindende Themenabende ein. Die

Dauer des jeweiligen Referats beträgt 20 Minuten inkl. einer Diskussion von 10 Minuten. Die Themen werden jeweils am Anfang des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben. Die Studierenden entscheiden in Absprache mit den Dozierenden in welchem Modulabschluss ihr Referat stattfindet. Ein Handout zu den wichtigsten Punkten des Referats inkl. 2-3 Fragen für die folgende Diskussion ist Teil des Leistungsnachweises.

---

### Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

### Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Einführung Logopädie (HS 10), Phonetisch-phonologische Störungen (HS 10) sowie Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen (FS 11).

### Literatur

- Kannengieser, S. (2009). Sprachentwicklungsstörungen : Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Urban & Fischer
- Grohnfeldt, M. (2000). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 1-4. Stuttgart: Kohlhammer
- Welling, A. (2006). Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag

Weitere Literaturhinweise werden in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer  
0-11FS.P-B-LP-FDPL1ABB.EN

---

Dozierende  
Simone Kannengieser

---

Tag  
21.02.-03.06.11,

---

Zeit

## Mentorat 1b

Das Mentorat versteht sich als offenes Konzept, dessen konkrete Umsetzung gleichzeitig von der Subjektivität der Studierenden ausgeht und sich an den Erfordernissen der Professionalisierung orientiert. Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung, es fokussiert auf das Individuum und die individuellen Entwicklungsprozesse. Die Reflexivität auf die eigene Bio-

grafie und die Entwicklung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die Versprachlichung von Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppensitzungen und im Portfolio dient dazu, aus impliziten Vorgängen einen bewussten Zugang zum eigenen Lernen zu entwickeln und die individuelle Ausgestaltung der Berufsrolle zu unterstützen.

<b>ECTS</b>	1,5
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Studienleistung</b>	Portfolioeintrag
<b>Literatur</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 1 + Sitzungszi.1</b>			
0-11FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/a	Claudia Born	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00
<b>ISP, Steinentorstr. 30, Raum 2 + Sitzungszi.2</b>			
0-11FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/b	Simone Kannengieser	21.02.–03.06.11, Fr	14.00–16.00

## Reflexionsseminar 2

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstätte organisiert. Studierende bearbeiten und reflektieren biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns

und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Sie erlangen Wissen über die logopädischen Handlungsfelder der Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung.

<b>ECTS</b>	4.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kleingruppe
<b>Studienleistung</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden
<b>Literatur</b>	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>ISP, Seminarraum, 2. Stock</b> 0-11FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/a	Claudia Born	21.02.–03.06.11, Mi	16.00–18.00
<b>ISP, Gruppenraum 1, 2. Stock</b> 0-11FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/b	NN	21.02.–21.02.11, Mi	16.00–18.00



---

## Master Educational Sciences\*

---

### Kernbereich

– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	655
– Pädagogische Institutionen im Wandel	660
– Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	662
– Forschungsmethoden	665

---

### Schwerpunkte

– Bildungstheorie und Bildungsforschung	666
– Erwachsenenbildung	670
– Fachdidaktik Geschichte (Historische und Kulturwissenschaften)	679
– Fachdidaktik Mathematik	699
– Fachdidaktik Sprachen	702

---

\* Der Master-Studiengang Educational Sciences wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW gemeinsam getragen.

Das Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP an der Riehenstrasse 154 in Basel bietet dem Master-Studiengang Educational Sciences ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld und stellt eine dauerhafte Kooperation mit der Universität Basel dar.



---

## **Pädagogische Kommunikation und Interaktion**

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-KEES3C07BB.EN	Roland Reichenbach	21.02.–03.06.11, Mi	10.15–12.00

## Wilde Kinder. Enkulturation und Disziplinierung

Erziehungsprozesse spielen sich als enkulturierende und/oder disziplinierende Verläufe ab. Anhand der «wilden Kinder» sind die pädagogischen Bemühungen zu schildern, welche jeweils unternommen worden sind, um aus den gefundenen Wesen lebensfähige und zugleich gesellschaftstüchtige Individuen zu machen. Im Blockseminar werden individualpsychologische, ethno-pädagogische und sozialtheoretische Aspekte dieses Sachverhalts behandelt.

### Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Umgebung des Begriffs «Wilde Kinder» und den Begriff selber, können die Konzepte von Sozialisation, Enkulturation und Initiation innerhalb der zeitgenössischen Debatte systematisch und historisch verorten und sind vertraut mit den damit zusammenhängenden allgemein-, schul- und sozialpädagogischen sowie bildungspolitischen Implikationen.

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Teilnahme: vorgängige Lektüre des Bandes Grunder, H.U. (Hrsg.): Sozialisiert und diszipliniert. Die Erziehung «Wilder Kinder», Hohengehren 1998  
(Um eine längerfristige Vorbereitung zu ermöglichen: Bestellung des Bandes (zum sehr reduzierten Preis von CHF 10.–) bitte per Mail dem Dozenten zukommen lassen. Die Bücher werden an die in der Bestellung genannte Adresse verschickt und an der ersten Seminarveranstaltung bezahlt.

### Literatur

Grunder, H. U. (Hrsg.): Sozialisiert und diszipliniert. Die Erziehung «wilder Kinder», Baltmannsweiler 1998.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-KEES3C08BB.EN/s

Hans-Ulrich Grunder

21.02.–03.06.11, Mi

14.15–16.00

## Berufswahl oder wie Jugendliche den Übergang in den Beruf vorbereiten

Die Berufswahl bildet eine entscheidende Herausforderung, wie Jugendliche den Übergang ins Erwerbsleben vorbereiten. Mit der Berufswahl können sie zwar ihre berufliche Entwicklung selber in die Hand nehmen. Doch ist der Übergang ins Erwerbsleben in beträchtlichem Ausmass durch die beteiligten Institutionen (Schule, Familie, Berufsbildung, Arbeitsmarkt u.a.) mitbestimmt. In diesem Seminar diskutieren wir nach einer kurzen Einführung in die Thematik ausgewählte klassische Theorien der Berufswahl. Zur Kontrastierung rücken danach moderne Konzepte ins Zentrum, wie Jugendliche mit Herausforderungen während des Übergangs ins

Erwerbsleben umgehen und wie Erziehende sie dabei unterstützen können. Am Schluss des Seminars besprechen wir Schlussfolgerungen für die praktische Berufsberatung.

### Lernziele:

- Überblick über Theorien zur Berufswahl
- Wichtige Forschungsbefunde zur Transition von der Schule in den Beruf
- Anwendungen zur Unterstützung von Jugendlichen im Übergangsprozess

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Zulassung zum Master of Educational Sciences
<b>Literatur</b>	Wird im Seminar abgegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b>			
0-11FS.P-M-MP-KEES3C09BB.EN/s	Markus Neuenschwander	21.02.–03.06.11, Do	10.15–12.00

## Was gewinnt, wer verliert? Pädagogische Anfragen zur Resilienzentwicklung unter Anerkennungstheoretischer Perspektive

In diesem Seminar wird der Frage nachgegangen, inwiefern Resilienz oder Resilienzfähigkeit in erzieherischen Kontexten bedeutsam ist. Die Feststellung, dass Menschen ihr Leben trotz oder vielmehr gerade wegen erfahrener Krisen produktiv gestalten können, wird aktuell in der Pädagogik aus mindestens drei Sichtweisen aufgenommen. Die erste bezieht sich auf die inhaltliche Abgrenzung und die theoretische Modellierung des Resilienzkonstrukts. Die zweite hebt die Frage der Mess-

barkeit hervor, die verbunden ist mit der dritten Anfrage, nämlich inwiefern pädagogisches Handeln in spezifischen Handlungssituationen resilienzfördernd sein kann. Diese drei Anfragen leiten inhaltlich durch den ersten Teil des Seminars. Anschliessend werden in einem zweiten Teil Möglichkeiten untersucht, Einsichten, die aus den Fragestellungen des ersten Teils hervorgehen, mit Anerkennungstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	<p>a) Seminarliteratur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben                      b) Zur (einführenden) Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Masten, A. (2001). Resilienz in der Entwicklung: Wunder des Alltags. In G. Röper, C. von Hagen &amp; G. Noam (Eds.), <i>Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer Klinischen Entwicklungspsychologie</i> (pp. 192–219). Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.</li> <li>– O’ Dougherty Wright, M., &amp; Masten, A. S. (2006). Resilience Process in Development. Fostering Positive Adaptation in the Context of Adversity. In S. Goldstein &amp; R. B. Brooks (Eds.), <i>Handbook of Resilience in Children</i> (pp. 17–37). New York: Springer Science+Business Media LLC.</li> <li>– Oerter, R. (1999). Klinische Entwicklungspsychologie: zur notwendigen Integration zweier Fächer. In R. Oerter, C. von Hagen, G. Röper &amp; G. Noam (Eds.), <i>Klinische Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch</i> (pp. 1–10). Weinheim: Beltz PVU.</li> <li>– Werner, E. (1999). Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz. In G. Opp, M. Fingerle &amp; A. Freytag (Eds.), <i>Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz</i> (pp. 25–36). München: Reinhardt.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-11FS.P-M-MP-KEES3C10BB.EN	Albert Düggeli	21.02.–03.06.11, Mi	18.15–20.00

## Gesellschaft, Bildung und Moral

Trotz aller Unkenrufe ist Moral nicht nur für den interpersonalen Nahbereich ein wichtiges normatives Regelsystem, sondern übernimmt auch auf der Gesellschaftsebene eine wichtige Funktion, gerade in entwickelten Zivilgesellschaften. Sie nimmt dort als Denken über Gerechtigkeit besondere transpersonale Formen an und strukturiert auch unser Verständnis über Institutionen und der dort möglichen subjektiven Handlungschancen und -verantwortung.

Das Bildungssystem muss nicht nur Moral im Nahbereich fördern, sondern auch auf solche komplexen transpersonalen Moralvorstellungen vorbereiten. Hierfür ist die Rekonstruktion der ontogenetischen Entwicklung moralischer Urteile zentral. Zudem ist die Fähigkeit bedeutsam, moralische Urteile auf gesellschaftliche Kontexte zu übertragen, indem Fragen von Handlungsrisiken, Verantwortung und Solidarität mitbedacht werden.

Lernziele:  
Grundzüge der Entwicklung moralischer Urteile, deren Probleme, ihre Kontextualisierung und ihre Bedeutung für aktuelle gesellschaftliche Fragen

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockseminar
<b>Literatur</b>	Wird bei der Einführungsveranstaltung angegeben

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-KEES2C2BB.EN/s	Dr. Heiko Breit	21.02.–03.06.11	

## **Bildung und Demokratie: Zwischen Rechenschaft und Chancengleichheit**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-KEPW3C08BB.EN/s	Amrita Zahir	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–12.00

## Warum pädagogische Klassiker lesen? Zu Kanonkonstruktionen, Mythen, Relektüren

Seit einigen Jahren lässt sich auf dem Markt der erziehungswissenschaftlichen Studienbücher eine Renaissance der pädagogischen Klassiker beobachten. Die Frage nach dem Kanon liegt in der Luft. Deshalb soll es in diesem Lektüreseminar nicht nur um die Rezeption von ausgewählten pädagogisch-klassischen Schriften gehen. Zunächst sollen einige Vorklärungen unternommen werden: Wer ist ein pädagogischer Klassiker? Wie wird festgelegt, wer entscheidende Impulse für die Pädagogikentwicklung mit nachhaltiger Wirkung auslöste?

Warum benötigt die pädagogische Disziplin jetzt (wieder) kanonische Bezugsgrößen? In einem weiteren Schritt soll anhand von pädagogischen Quellentexten herausgearbeitet werden, welchen Zugewinn Studierende für das Pädagogikstudium durch die «Klassikerpflege» erzielen können.

Blockveranstaltung:  
Mittwoch und Donnerstag, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr oder von 14.00 bis 16.00 Uhr

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar/Blockveranstaltung

### Literatur

– Tenorth, Heinz-Elmar 2003: Klassiker in der Pädagogik – Gestalt und Funktion einer unentbehrlichen Gattung, in: Ders. (Hrsg.): Klassiker der Pädagogik. Band 1, München: C.H. Beck

Es wird ein (elektronischer) Reader erstellt.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-KEPW3C09BB.EN/s

Andreas Hoffmann-Ocon

21.02.–01.06.11, Mi

14.15–16.00

## Pädagogische Ethik

Ausgang der pädagogischen Ethik ist das Faktum der Macht, welches die asymmetrische und rollenkomplementäre Struktur der pädagogischen Beziehung und Praxis wesentlich mitbestimmt. Die Veranstaltung ist den Anliegen und Fragen, aber auch den Problemen und Grenzen der Pädagogischen Ethik gewidmet. Die enge Beziehung von Erziehung und Moral einerseits und Pädagogik und Ethik andererseits wird zunächst in dreifacher Hinsicht befragt, in Bezug auf

- a) ihre disziplinären Grundlagen
- b) ihre Aufgaben und
- c) die Kritik an moralisch-pädagogischen «Fundamenten».

Danach werden neuere Vorschläge dieses Zusammenhangs fokussiert, die vorwiegend auf Einsichten und Konzepte von angelsächsischen Autor/innen rekurrieren und die Debatte im deutschsprachigen Raum bereichert

haben, welche ihrerseits im ersten Teil der Vorlesung erörtert wird.

Themenbereiche: Die Beziehung von Pädagogik und Ethik / Grundbegriffe einer pädagogischen Ethik / Moralisch argumentieren / Das pädagogische Verhältnis / Die pädagogische Verantwortung / Autorität / Symmetrie und Asymmetrie der pädagogischen Kommunikation / Streit um die Ziele der Erziehung und Bildung / Grundmodelle moralischer Erziehung / Ethos von Lehrperson / Rolle der Psychologie: Ethik der Bedürfnisse?

Lernziele:

- Kenntnisse zentraler Kategorien der pädagogischen Ethik.
- Kenntnisse der wesentlichen pädagogisch-ethischen Probleme und Positionen bzw. Argumentationen.
- Verstehen der zentralen Bedeutung der ethisch-normativen Reflexion für pädagogische Theorie.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung und Übung

**Studienleistung**

Referat mit Ausarbeitung oder Essay

**Literatur**

Es wird ein Reader erstellt.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-KESD3C07BB.EN/s

Roland Reichenbach

22.02.–03.06.11, Mi

16.15–18.00

## Reformpädagogik – Progressive Education – Education nouvelle. Zeitgenössische Ausprägungen und aktuelle Relevanz

Die Zeit der Reformpädagogik gilt als Epoche der Erziehungs-, Bildungs- und Schulreformen. Heute ist zwar unumstritten, dass ausgangs des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mancherlei Anstöße gegeben worden sind, welche – in den Augen ihrer Protagonisten – Erziehung, Bildung und Schule reformieren sollten. Ein Blick auf den geistes- und realgeschichtlichen Hintergrund der damaligen Lebens-, Kultur- und Schulreforminitiativen, ergänzt um eine rezeptionsgeschichtliche Sicht, zeitigt allerdings zahlreiche Belege für eine «regressive Modernisierung».

In der Vorlesung suche ich nach den Gründen für die Entstehung der damaligen «Reform-Pädagogiken», stelle die wichtigsten Initiativen vor, schildere die Geschichte der Rezeption bis in die jüngere Zeit und kläre ab,

inwieweit das Verständnis heutiger Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse von «reformpädagogischen Vorläufern» zehrt und demzufolge von einem «Nachlass», einem «Erbe» oder gar von einer «Verpflichtung» zu sprechen sei.

Lernziele:

Die Studierenden

- sind imstand, die Charakteristika, den Verlauf und die gegenwärtige Relevanz der reformpädagogischen Reformoptionen zu beschreiben.
- kennen Modelle, Ansätze und Querschnittthemen aus der Epoche der Reformpädagogik.
- kennen wesentliche Stationen der Rezeptionsgeschichte der Reformpädagogik.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung und Übung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Bachelor
<b>Literatur</b>	Skiera, E., Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung. Oldenbourg: München 2003 (2. Auflage: 2010)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b>			
0-11FS.P-M-MP-KESD3C08BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	21.02.–03.06.11, Do	12.15–14.00

---

## **Choreographien des Unterrichts: Lernbedingungen, Lernverläufe, Lernbehinderungen**

Die Grundfrage lautet, wie kann man Lernverläufe so planen, dass sowohl das freie Gestalten (Sichtstruktur) als auch Gesetze des Lernens (Basismodelle) in Betracht gezogen werden. Was sind Lernskripts und was bewirken sie? Das Seminar hat Projektcharakter.

Lernziele:  
Werden zu Beginn mit Arbeitsplan abgegeben

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird abgegeben

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-KESD3C09BB.EN/s	Fritz Oser	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–16.00

## Statistik – Theorie und Anwendung, Teil 2

Der Kurs ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und zu ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen steht ein Datensatz aus der EVAMAR-Studie (Teil D1) zur Verfügung. Hauptthema in diesem zweiten Teil wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie sein.

Lernziele:

- Grundlegende Kenntnis über Skalenanalyse und Skalierung erwerben.
- Verfahren zur Skalierung sinnvoll auswählen und anwenden können.
- Auf einfachem Niveau Skalenanalysen und Skalierungen in SPSS und R vornehmen können.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Kurs «Statistik – Theorie und Anwendung, Teil 1» oder äquivalente Vorkenntnisse
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aron, A., Aron, E. &amp; Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.</li> <li>– Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock'n'roll (third edition). London: Sage publications.</li> <li>Webseite von Andy Field: <a href="http://www.statisticshell.com">www.statisticshell.com</a></li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Pharmazentrum Klingelbergstrasse 50-70</b> 0-11FS.P-M-MP-KEFE3C07BB.EN	Vera Husfeldt	21.02.–03.06.11, Do	16.15–18.00

## Berufsbildung im Wandel

Im internationalen Vergleich der Bildungssysteme zeichnet sich das Schweizer Bildungssystem im nachobligatorischen Bereich durch das System der Berufsbildung aus. Zwei Drittel der Schulabgänger/innen beginnen eine berufliche Ausbildung, wobei die meisten Jugendlichen eine betriebliche Lehre im sogenannten dualen System (Lernort Betrieb und Schule) machen, ein kleinerer Anteil eine vollzeitschulische berufliche Erstausbildung besucht.

Der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, die damit einhergehenden rasanten technologischen Entwicklungen, neue Formen der Arbeitsorganisation sowie betriebliche Restrukturierungen erfordern jedoch, dass sich das Berufsbildungssystem – die in ihm institutionalisierten Curricula, Ausbildungsformen sowie Bildungs- und Berufslaufbahnen – diesem Wandel anpasst, um auch zukünftig seinen Qualifikations- und Integrationsaufgaben gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang wird das System der Berufsbildung teilweise kritisch analysiert und die Frage gestellt, ob der berufsbildende Weg heute noch angemessen

ist, um die Vermittlung der in der modernen Arbeitswelt notwendigen überfachlichen «Schlüsselkompetenzen» zu garantieren. Andere Stimmen betonen die besondere Stärke des Berufsbildungssystems und sprechen von einem Erfolgskonzept.

Im Seminar wollen wir uns aus einer soziologischen Perspektive mit dem System der beruflichen Bildung befassen, um die Kontroversen einordnen zu können und Antworten zum Potenzial und zu den Herausforderungen des Berufsbildungssystems zu finden. Dabei werden wir uns in die folgenden Themen vertiefen:

- Historische Wurzeln des Berufsbildungssystems
- Konzept von Beruf und Beruflichkeit als Organisation des Arbeitsvermögens
- Heutige institutionelle Ausgestaltung
- Kopplungen zur obligatorischen Schule, zum Beschäftigungssystem und zum tertiären Bildungssystem
- Funktionsfähigkeit, Integrationskraft und Ungleichheit produzierende Mechanismen
- Bedeutung im internationalen Vergleich der Bildungssysteme

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Interesse an Fragen der Berufsbildung, Zeit und Wille zur regelmässigen, seminarvorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen Texten.
<b>Studienleistung</b>	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge
<b>Literatur</b>	<p>– Baethge, Martin, Heike Solga, and Markus Wieck. 2007. <i>Berufsbildung im Umbruch</i>. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.</p> <p>– Brater, Michael. 2010. «Berufliche Bildung.» Pp. 805–837 in <i>Handbuch Arbeitssoziologie</i>, edited by F. Böhle, G. G. Voß, and G. Wachtler. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>– Clarke, Linda and Christopher Winch. 2007. «Vocational education. International approaches, developments, and systems.» London: Routledge.</p> <p>– Gonon, Philipp. 1998. «Berufliche Bildung zwischen Zunft, Handelsfreiheit und Demokratie.» <i>Bildungsforschung und Bildungspraxis</i> 20:419–431.</p> <p>– Hoeckel, Kathrin, Simon Field, and W. Norton Grubb. 2009. «Learning for Jobs. OECD Reviews of Vocational Education and Training SWITZERLAND.» OECD.</p> <p>– Konietzka, Dirk. 2009. «Berufsbildung im sozialen Wandel.» Pp. 257-280 in <i>Lehrbuch der Bildungssoziologie</i>, edited by R. Becker. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>– Krüger, Helga. 2004. «Der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung am Beispiel der beruflichen Bildung.» Pp. 17–33 in <i>Berufsbildung und Geschlechterverhältnis</i>. Band 12, Dokumentation der 13. Hochschultage Berufliche Bildung, edited by A. Paul-Kohlhoff. Bielefeld: W. Bertelsmann.</p>
	Weitere Literatur gemäss Veranstaltungsdetails in EventWeb

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-11FS.P-M-MP-BBBO3C04BB.EN/k	Regula Julia Leemann	21.02.–03.06.11, Mi	12.15–14.00

## Bildungspolitik und Schulreform

Die Veranstaltung widmet sich zwei Hauptfragen: Zum einen geht es darum, wie sich langfristige und aktuelle soziale Entwicklungen auf die Schule als Institution auswirken. Zum anderen ist zu untersuchen, wie die Schule soziale Entwicklungen beeinflusst – ist sie doch zugleich Objekt und treibende Kraft des sozialen Wandels. Innerhalb der Veranstaltung werden verschiedene Theorieangebote zur Beschreibung des Verhältnisses von Schule und Gesellschaft erörtert und mit empirischen Befunden in Beziehung gesetzt. Hier ist zu klären, was von der Schule als Sozialisationsinstanz verlangt wird und in welchem Ausmass sie diesen Erwartungen gerecht werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei der Punkt, dass die Erwartungen an die Schule widersprüchlich sein können: Auf die Frage, welche Funktionen die Schule zu erfüllen hat, gibt es verschiedene Antworten.

Bei empirischen Sachverhalten erstreckt sich der Blickwinkel sowohl auf das Bildungssystem der Schweiz wie auch auf international vergleichende Untersuchungen. Ein besonderes Augenmerk gilt der These, dass es einen globalen Trend der Standardisierung von schulischen Strukturen, curricularen Vorgaben und pädagogischen Praktiken gibt, dem sich keine moderne Gesellschaft entziehen kann.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Theorieangebote zum Verhältnis von Schule und Gesellschaft beschreiben und analysieren
- Empirische Evidenzen zum Verhältnis von Schule und Gesellschaft auswerten und interpretieren
- Makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Literatur**

- Brüsemeister, Thomas / Klaus-Dieter Eubel (Hg.), 2003: Zur Modernisierung der Schule. Leitideen – Konzepte – Akteure. Ein Überblick. Bielefeld: transcript.
- Fend, Helmut, 2006: Geschichte des Bildungswesens. Der Sonderweg im europäischen Kulturraum. Wiesbaden: VS Verlag.
- Meyer, John W. / Francisco O. Ramirez, 2005: Die globale Institutionalisierung der Bildung. In: John W. Meyer: Weltkultur. Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 212–234.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b>			
0-11FS.P-M-MP-BBBO3C05BB.EN/k	Carsten Quesel	21.02.–03.06.11, Mi	14.15–16.00

## Wissenschaftliche Literatur- und Informationsrecherche für die Masterarbeit

Mit der Master-Thesis stellen Studierende ihre Befähigung zu erziehungswissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört auch ein professionelles Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert Studierende jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die qualifizierte Teilhabe und aktive Teilnahme an der pädagogischen Fachkultur und ist daher eine Schlüsselqualifikation auch für den späteren Beruf. Das Seminar möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Umsetzung des Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben der Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im «Informationsdschungel» liefern.

Lernziele:

Das Seminar strebt die Vermittlung folgender Fähigkeiten an:

- Ermittlung des Informationsbedarfs
- Entwicklung einer Suchstrategie
- Durchführung der Informationsrecherche (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Suchmaschinen, E-Journals und E-Books, Internet-Portale ...)
- Beurteilung der gefundenen Ressourcen
- Effektive Nutzung der gefundenen Ressourcen (Literaturverwaltung, Web 2.0, Plagiarismus)

<b>ECTS</b>	3,0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, UniBibliothek, Vortragssaal Raum 118</b> 0-11FS.P-M-MP-BBPR11:2v4BB.EN	Andreas Ledl	21.02.–03.06.11, Mi	14.15–16.00

## Klausurtagung Educational Sciences

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Masterstudienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Masterstudienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

Bemerkung:

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die im kommenden Semester ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar/Blockveranstaltung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Nur für MA-Educational-Sciences-Studierende ab drittem Semester
<b>Studienleistung</b>	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Missionsstrasse 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-BBPR11:3v4BB.EN	Roland Reichenbach	15.04.–15.04.11, Fr	09.15–18.00
0-11FS.P-M-MP-EBBF3C03BB.EN	Katrin Kraus	15.04.–15.04.11, Fr	09.15–18.00

## Grundlagen der Erwachsenenbildung

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin: Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert Konzepte und Grundbegriffe und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein.

**Lernziele:**

Die Studierenden sind mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung vertraut und können sie in die Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen.

Die Studierenden kennen Grundbegriffe und wichtige Konzepte der Erwachsenenbildung. Sie können sie in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext einordnen und selbst adäquat verwenden.

Die Studierenden können Erwartungen an und Funktionen von Erwachsenenbildung identifizieren und kritisch reflektieren und die verschiedenen Funktionen von Weiterbildung im gesellschaftlichen Kontext benennen.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	Wird im Vorlesungsskript gegeben

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-EBHG2C2BB.EN	Katrin Kraus	23.02.–01.06.11, Mi	14.15–15.45

## Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar wird in engem Kontakt mit dem Praxisfeld durchgeführt. Expertinnen und Experten, die in unterschiedlichen Positionen in diesem Bildungsbereich arbeiten, geben einen Einblick in die wichtigsten Aspekte der Weiterbildung in der Schweiz, z.B. zu rechtlichen Grundlagen, aktuellen Herausforderungen, Finanzierung oder Teilnahmebedingungen. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch einen Praxisbesuch Einblick in die Weiterbildungsrealität.

### Lernziele:

Die Studierenden haben einen Überblick über die Weiterbildungslandschaft der Schweiz und einen Einblick in die Arbeit in diesem Bildungsbereich.

Die Bedingungen der Teilnahme sowie rechtliche, politische und finanzielle Rahmenbedingungen der Weiterbildung in der Schweiz sind ihnen vertraut.

Sie kennen die jeweiligen Besonderheiten der Weiterbildung in verschiedenen Bereichen, z.B. Betrieben, Hochschulen oder Berufsbildung.

Die Studierenden können gesellschaftliche Erwartungen an Erwachsenenbildung identifizieren und kritisch reflektieren.

---

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-EBHG3C03BB.EN

Katrin Kraus

21.02.–03.06.11, Mi

16.15–18.00

---

## Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar bietet die Gelegenheit, sich intensiv mit grösseren Forschungsarbeiten auseinanderzusetzen und dabei neben den Ergebnissen auch forschungsmethodische Fragen zu diskutieren.

**Lernziele:**

Die Studierenden kennen die zentralen Fragestellungen und Ergebnisse wichtiger Untersuchungen in der Erwachsenenbildung.

Sie können ihre Bedeutung abschätzen und sind in der Lage, sie vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Diskurse und gesellschaftlicher Entwicklungen kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für forschungsmethodische Fragestellungen in der Weiterbildungsfor-

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-EBBF2C2BB.EN	Martin Schmid	21.02.–03.06.11, Do	09.15–10.00

---

## Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Die Veranstaltung führt in die Medienpädagogik ein und ermöglicht eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem e-learning liegen.

**Lernziele:**

Die Studierenden haben Erfahrungen mit virtuellen Lernumgebungen, können diese kritisch reflektieren und auf eine eigene Anwendung beziehen.

**Blockveranstaltung:**

Freitag 4. März, 1. April, 15. April und 20. Mai jeweils von 14.15 bis 16.00 Uhr

**Bemerkung:**

Diese Veranstaltung findet 4-mal als Präsenzunterricht und 3-mal als virtuelle Sitzungen statt. Nähere Angaben erfolgen durch den Dozenten.

---

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar/Blockveranstaltung

**Literatur**

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-EBMD2C4BB.EN

Matthias Rohs

04.03.–20.05.11, Fr

14.00–16.00

---

## Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

---

Der Lehr-Lern-Prozess stellt eines der Kernthemen der Erwachsenenbildung dar, das auch in diesem Seminar im Mittelpunkt steht. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte der Didaktik der Erwachsenenbildung und zum anderen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

### Lernziele:

Den Studierenden ist der wissenschaftliche Diskurs zur Didaktik der Erwachsenenbildung vertraut.

Sie kennen verschiedene didaktische Ansätze und können ihre Bedeutung für das Verständnis und die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung reflektieren.

Sie haben ein vertieftes Wissen über die Bedingungen didaktischen Handelns in der Erwachsenenbildung.

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-EBMD3C01BB.EN	Daniel Wrana	21.02.–03.06.11, Do	

---

---

## Erwachsenengerechte Methoden im Präsenzunterricht

Das Seminar setzt sich mit den theoretischen Grundlagen für Methodenentscheidungen auseinander, z.B. in Bezug auf die Sozialformen des Lernens, individuelle Lerntypen und Lehrstile sowie Zielgruppen- und Teilnehmerorientierung. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts kennenzulernen, eigene Erfahrungen mit ihrem Einsatz zu sammeln und diese zu reflektieren.

**Lernziele:**

Die Studierenden haben ein vertieftes Wissen über die Bedingungen didaktischen Handelns in der Erwachsenenbildung.

Sie sind in der Lage, Bildungsveranstaltungen für Erwachsene nach didaktischen Kriterien und Verfahrensweisen unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Sie können den Einsatz spezifischer Methoden legitimieren und begründen.

Sie kennen ein breites Spektrum an Methoden und haben Erfahrung im Einsatz einiger spezifischer Methoden.

**Blockseminar:**

Freitag, 8. April und 6. Mai 13.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 9. April und 7. Mai 9.00 bis 18.00 Uhr

---

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Blockseminar

**Literatur**

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-EBMD3C02BB.EN

Gerhard Thomann

08.04.–07.05.11, Fr

13.00–19.00

## Evaluation

Das Seminar vermittelt das Grundlagenwissen, um Evaluationen im Weiterbildungsbereich solide zu planen, durchzuführen und nutzbringend abzuschließen. Der Schwerpunkt liegt bei der Planung von Evaluationen (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Kenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung werden vorausgesetzt bzw. es werden Hinweise zu ihrem Erwerb gegeben. Darüber hinaus wird Evaluation zu Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und Qualitätsmanagements in Beziehung gesetzt.

### Lernziele:

Die Studierenden können die Planung und Durchführung von Evaluationen skizzieren sowie wesentliche Bestandteile von Evaluationsauftrag und -vertrag auflisten; Erhebungsdesigns und ihren Einsatzbereich anhand von Beispielen beschreiben sowie wesentliche Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden benennen; durch die Evaluationsberichterstattung adressierte Gruppen identifizieren und für sie typische Informationsinteressen formulieren; Evaluation gegenüber anderen Ansätzen wie Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement abgrenzen.

### ECTS

3.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Literatur

Basis ist ein veranstaltungsbegleitendes Skript des Dozenten mit ausführlicher Literaturliste.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

### Basel

0-11FS.P-M-MP-EBOP3C03BB.EN

Wolfgang Beywl

21.02.–03.06.11, Fr

10.15–12.00

## Bildungsmanagement in der Weiterbildung

Das Seminar vermittelt Grundlagen zu Management sowie Organisations- und Personalentwicklung und bezieht diese auf den Bildungsbereich Weiterbildung. Dabei geht es um Wissen und Kompetenzen, die für das Führen einer Weiterbildungsinstitution notwendig sind. Dies beinhaltet sowohl das Binnenverhältnis in Bezug auf die Leitung einer Institution mit haupt- und nebenberuflichen Mitarbeitenden als auch rechtliche und finanzielle Aspekte sowie die Positionierung der Institution in ihren Aussenbeziehungen gegenüber Teilnehmenden, Kund/innen und Öffentlichkeit, einschliesslich der Bildungsberatung als Aufgabenbereich der professionellen Weiterbildungsarbeit.

**Lernziele:**  
Die Studierenden können Managementtheorien für das Feld der Weiterbildung erläutern, für Analysen nutzen und kritisch dazu Stellung nehmen. Sie können Organisations- und Personalentwicklung definieren sowie zentrale Elemente und Prinzipien erklären. Sie können das Kompetenzportfolio zum Führen einer Weiterbildungsinstitution klären und entsprechende Teilaufgaben wie Bedarfanalyse, Angebotsplanung und Programmentwicklung systematisch planen und durchführen sowie die Grundlagen der Bildungsberatung charakterisieren.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Der Veranstaltungsleiter bittet um frühzeitige Interessenbekundung per Mail (an: wolfgang.beywlfhnw.ch), um eine Bedarfserhebung bei den Studierenden durchführen zu können.
<b>Literatur</b>	– Weber, Karl/Senn, Peter Th/Fischer, Andreas (2006): Führungsmodell für Weiterbildungsorganisationen (FWB). Reihe: Arbeitsberichte der Koordinationsstelle für Weiterbildung (Nr. 33). Bern: Universität Bern. ( <a href="http://www.zuw.unibe.ch">www.zuw.unibe.ch</a> →Publikationen)
	Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-EBOP3C04BB.EN	Wolfgang Beywl	21.02.–03.06.11, Fr	08.15–10.00

---

## Betriebliche Weiterbildung

Blockseminar:

Freitag, 11.3., 13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag, 25.3., 13.30 bis 18.30 Uhr

Samstag, 26.3., 9.00 bis 15.00 Uhr

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Blockseminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-EBOP3C05BB.EN	Peter Dehnbostel	11.03.–26.03.11, Fr	09.00–18.30

## Geschichtskultur(en)

Die Übung dient der Auseinandersetzung mit geschichtskulturellen Projekten in der Öffentlichkeit. Empirische Forschungsarbeiten zu geschichtskulturellen Anlässen und Angeboten für Schulen werden diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erinnerung: ihrer theoretischen Erarbeitung, empirischen Arbeiten zu Erinnerung in der Gesellschaft und ihrer Wirkung für das Geschichtslernen bzw. historische Denken, auf der Beziehung zwischen individueller Erinnerung und kollektivem Erinnern bzw. auch Gedenken, geschichtspolitischen Inszenierungen.

- Lernziele:  
Die Teilnehmenden
- kennen die Diskussionen um Erinnerungs- und Geschichtskultur.
  - können sich mit spezifischen Erinnerungstraditionen auseinandersetzen und ihre geschichtskulturelle Bedeutung diskutieren.
  - können ein Konzept für einen öffentlichen Anlass, der Erinnerung thematisieren, ermöglichen und reflektieren soll, erstellen und begründen.

**ECTS** 2.0

**Art der Veranstaltung** Übung

**Literatur** – Bernd Mütter, Bernd Schönemann, Uwe Uffelman (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKGB2C1BB.EN	Béatrice Ziegler	21.02.–26.05.11, Do	08.15–10.00
0-11FS.P-M-MP-HKGB3C02BB.EN	Béatrice Ziegler	21.02.–26.05.11, Do	10.15–12.00

## Geschichtsbewusstsein – theoretische, empirische und pragmatische Aspekte

«Didaktik der Geschichte hat es zu tun mit dem Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft sowohl in seiner Zuständigkeit, den vorhandenen Inhalten und Denkfiguren, wie in seinem Wandel, dem ständigen Um- und Aufbau historischer Vorstellungen, der stets sich erneuernden und verändernden Rekonstruktion des Wissens von der Vergangenheit.» (Jeismann) Man nimmt an, Geschichtsbewusstsein ist der kognitive Ort, an dem das Individuum über die Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachdenkt und zu sinnbildenden Erzählungen über diesen Zusammenhang (Rüsen) gelangt. Geschichtsbewusstsein ist deshalb seit Jahrzehnten die «Zentralkategorie» der Geschichtsdidaktik. Sie beschreibt diese Bewusstseinsform theoretisch und normativ, untersucht sie empirisch und entwickelt Praktiken, um ihre Entwicklung zum Beispiel im Schulunterricht positiv zu beeinflussen.

Die Vorlesung widmet sich besonders folgenden Aspekten:

- Theoretische Konzepte des Geschichtsbewusstseins. Entstehung und Ausdifferenzierung des geschichtsdidaktischen Leitbegriffs.
- Reflektiertes und unreflektiertes Geschichtsbewusstsein – Zum Umgang mit Geschichte in Alltag, Schule und Wissenschaft.

- Theorien zur Entwicklung des Zeit- und Geschichtsverständnisses bei Kindern und Jugendlichen.
- Zentrale empirische Untersuchungen und Befunde zum Geschichtsbewusstsein von Kindern und Jugendlichen.
- «Geschichtsbewusstsein» oder «Historisches Wissen»? – Der geschichtsdidaktische Leitbegriff und seine kognitionswissenschaftliche Herausforderung.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte geschichtsdidaktischer Konzeptualisierungen von Geschichtsbewusstsein;
- sind in der Lage, theoretische und empirische Positionen und Modelle verschiedener Geschichtsdidaktikerinnen, Geschichtsdidaktiker zu charakterisieren;
- sind motiviert, den Gebrauch des Begriffs «Geschichtsbewusstsein» in fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und unterrichtspraktischen Kontexten zu analysieren.

Blockveranstaltung

Freitag und Samstag:

11./12., 25./26. März, 6./7. Mai,

jeweils von 9.15 bis 17.00 Uhr

**ECTS**

2.0

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung/Blockveranstaltung

**Literatur**

- Bodo v. Borries: Das Geschichtsbewußtsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland, Weinheim u. a. 1995.
- Hilke Günther-Arndt: Historisches Lernen und Wissenserwerb, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 2. Aufl., Berlin 2005, S. 23-47.
- Karl-Ernst Jeismann: «Geschichtsbewußtsein» als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts, In: Ders.: Geschichte und Bildung, Paderborn, 2000, S. 46-72.
- Hans-Jürgen Pandel: Dimensionen des Geschichtsbewusstseins. Ein Versuch, seine Struktur für Empirie und Pragmatik diskutierbar zu machen, In: Geschichtsdidaktik 12, 1987, H. 2, S. 130-142
- Jörn Rüsen: Geschichtsbewusstsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde, Köln u. a. 2001.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni, Hirschgässlein 21**

0-11FS.P-M-MP-HKGB2C2BB.EN

Prof. Dr. Markus Bernhardt

11.03.–07.05.11, Fr

09.15–17.00

## Geschichtsvermittlung im Gespräch

Das Ring-Seminar «Geschichtsvermittlung im Gespräch» ist ein Forum, in dem Studierende verschiedene Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker und ihre theoretischen Positionen, empirischen Arbeiten und Konzeptionen für die Vermittlungspraxis kennenlernen. Es ist der Vernetzung zwischen den schweizerischen Sprachregionen und zwischen Forschenden des In- und Auslandes verpflichtet. Es lässt sowohl etablierte Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker wie auch Angehörige des wissenschaftlichen Mittelbaus zu Worte kommen. Die Gäste werden moderiert vom Leiter des Moduls Geschichtsvermittlung, Peter Gautschi, oder von der Schwerpunktverantwortlichen Béatrice Ziegler

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung und -entwicklung;
- sind in der Lage, theoretische Positionen und Modelle verschiedener Geschichtsdidaktikerinnen, Geschichtsdidaktiker zu charakterisieren;
- sind motiviert, sich mit der Weiterentwicklung von Geschichtsunterricht zu beschäftigen.

**ECTS**

3.0

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Literatur**

- Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.) (2004): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Pandel, Hans-Jürgen/Schneider Gerhard (Hrsg.) (2002): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 2. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni, Hirschgässlein 21**

0-11FS.P-M-MP-HKGB3C03BB.EN

Peter Gautschi

24.02.–26.05.11, Do

18.15–20.00

## Geschichte der Schweiz II: Frühe Neuzeit

Der Aufgabe des gesamten Vorlesungszyklus entsprechend wird diese Vorlesung einen Überblick bieten. Berührt werden Bevölkerung und Wirtschaft, Soldwesen, Protoindustrialisierung genauso wie Reformation, Ge-

genreformation und Konfessionalisierung, nicht zu vergessen das politische System der alten Schweiz sowie Frömmigkeit, Mentalitäten, Hexenverfolgungen und manch anderes mehr.

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung und Kolloquium
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem Dozierenden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Capitani François de. Beharren und Umsturz (1648–1815), in: Geschichte der Schweiz und der Schweizer. 3. Aufl. der Studienausgabe in einem Bd., Basel 2004, 447–526.</li> <li>– Hettling Manfred et al., Eine kleine Geschichte der Schweiz. Frankfurt am Main 1998.</li> <li>– Körner Martin. Glaubensspaltung und Wirtschaftssolidarität (1515–1648), in: Geschichte der Schweiz und der Schweizer, 3. Aufl. der Studienausgabe in einem Band, Basel 2004, 357–446.</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Kollegienhaus</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN	Prof. Dr. Kaspar von Greyerz	21.02.–03.06.11, Mi	08.15–09.45

---

## Europa im Spätmittelalter

Das Spätmittelalter (14./15.Jh.) wird von der Forschung als Zeit tiefgreifender Krisen und Erschütterungen beschrieben, aber auch als Periode von Aufbrüchen und langfristig wirksamen Transformationsprozessen. Beidem – Krisen wie Aufbrüchen – geht die Vorlesung in zentralen gesellschaftlichen Feldern nach: Bevölkerungsentwicklung, Agrargeschichte, Handelsökonomie und Stadtgeschichte, dem Hundertjährigen Krieg zwischen

England und Frankreich, Aufstieg und Ende von Burgund und seiner Ritterkultur, dem Aufstieg des Osmanischen Reichs im Osten und der Reconquista Spaniens im Westen, der Ausbreitung der Universitäten und religiösen Konflikten und Erneuerungen wie Schisma, Konziliarismus, Ketzerbewegungen oder Reformbestrebungen bis hin zur Reformation.

---

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Vorlesung

### Literatur

– New Cambridge Medieval History, vol. VI, vol. VII Handbook of European History 1400-1600. Late Middle Ages, Renaissance and Reformation, ed. by Thomas A. Brady, Jr., Heiko A. Oberman, James D. Tracy, 2 Bde. Leiden 1994–1995

---

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni, Kollegienhaus**

0-11FS.P-M-MP-HKFG2C2BB.EN

Prof. Dr. Susanna Burghartz

28.02.–03.06.11, Mi

14.15–15.45

---

## Europas Ränder: Geschichte Südeuropas im 20. Jahrhundert

---

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem Dozierenden.
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Kollegienhaus</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG2C3BB.EN	Prof. Dr. Martin Lengwiler	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–15.45

---

## **Soziale Bewegungen im 20. Jahrhundert. Deutschland im internationalen Vergleich**

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem Dozierenden.
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Kollegienhaus</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG2C4BB.EN	Prof. Dr. Josef Mooser	28.02.–03.06.11, Mi	08.15–09.45

---

## Russland zur Zeit Anna Kareninas

---

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Studienleistung</b>	Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem Dozierenden.
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Kollegienhaus</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG2C5BB.EN	Dr. Frithjof Benjamin Schenk	21.02.–03.06.11, Di	14.15–15.45

---

**Ereignisgeschichte. Zwei hochmittelalterliche «Ereignisse» im Kontext ihrer zeitgenössischen und späteren Deutungen: die normannische Eroberung Englands 1066 / der Gang nach Canossa 1077**

---

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG3C01BB.EN	Prof. Dr. Achatz Freiherr von Müller	28.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45

**Crossroads – trading zones – Schnittpunkte:  
Basel in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts**

Basel ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf der Karte der europäischen Wissensproduktion eine internationale Schnittstelle des Austausches. Im Seminar soll danach gefragt werden, welche Rolle Druck- und Verlagswesen, Handel, Universität und religiöse Migranten dafür gespielt haben, dass Basel zu einer «World

City» en miniature im Bereich der Wissensgeschichte wurde. Im Zentrum der verschiedenen Felder (z.B. Medizin/Anatomie, Recht, Theologie) werden exemplarische Figuren wie die Platters, die Buxtorf, Caspar Bauhin, Theodor Zwinger, Johannes Oporin oder Sebastian Castellio stehen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Studienleistung</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kaspar von Greyerz, Reformation, Humanismus und offene Konfessionspolitik, in: Basel. Geschichte einer städtischen Gesellschaft, Basel 2000, 79–114</li> <li>– Antonella Romano, Stéphane van Damme, Science and World Cities. Thinking Urban Knowledge and Science at Large (16th-18th century), in: Itinerario XXXIII/1 (2009), 79–95</li> </ul>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG3C02BB.EN	Prof. Dr. Susanna Burghartz	21.02.–03.06.11, Di	14.15–15.45

---

## **Zwischen Kreativität und Kommerz: Ökonomien von Kunst und Kultur im 20. Jahrhundert**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C03BB.EN	Prof. Dr. Martin Lengwiler	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45

---

## **Generationen in der Zeitgeschichte. Konzeptionen und empirische Befunde**

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C04BB.EN	Prof. Dr. Josef Mooser	21.02.–03.06.11, Fr	10.15–11.45

---

## **Imperienvergleich: Das Habsburgerreich und seine Nachbarn im 18./19. Jahrhundert**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C05BB.EN	Dr. Frithjof Benjamin Schenk	21.02.–03.06.11, Do	14.15–15.45

---

## Humanismus am Oberrhein im europäischen Kontext

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C06BB.EN	Prof. Dr. Achatz Freiherr von Müller	28.02.–03.06.11, Mi	16.15–17.45

---

## **Bilder als Erkenntnismedien vormoderner Geschichte. Ein Blick in die Wissenschaftsgeschichte und die Geschichte materieller Kultur**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b> 0-11FS.P-M-MP-HKFG3C07BB.EN	Prof. Dr. Achatz Freiherr von Müller	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–17.45

---

## **Empires, Wars and Unification: A Reading Course in 20th-Century European History**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

<b>Ort/Kursnummer</b>	<b>Dozierende</b>	<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C08BB.EN	Dr. Pascal Maeder	21.02.–03.06.11, Di	12.15–13.45

---

## Theorien sozialer Ungleichheit in der Geschichtswissenschaft

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C09BB.EN	Prof. Dr. Josef Mooser	28.02.–03.06.11, Mo	10.15–11.45

---

## «Turn! Turn! Turn!» Neue Theorien und Methoden für die Geschichtswissenschaft

- Wissenschaftstheoretische Aspekte und Konzepte der Mathematikdidaktik
- «Best Practice» im Mathematikunterricht
- Beispiele aus der Geschichte der (Philosophie der) Mathematik und des Mathematikunterrichts

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C10BB.EN	Stefan Nellen	21.02.–03.06.11, Do	10.15–11.45

---

## **Medialisierung der Geschichte: die Rolle des Ereignisses im Dokumentar- und im Historienfilm**

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Historisches Seminar, Hirschgässlein 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-HKFG3C11BB.EN	Prof. Dr. Achatz Freiherr von Müller	21.02.–03.06.11, Fr	14.15–17.45

## Klausurtagung Geschichte

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Masterstudienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Masterstudienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die im kommenden Semester ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar/Blockveranstaltung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Nur für MA-Educational-Sciences-Studierende ab drittem Semester
<b>Studienleistung</b>	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Missionsstrasse 21</b> 0-11FS.P-M-MP-HKPR11:1v4BB.EN	Béatrice Ziegler	15.04.–15.04.11, Fr	09.15–18.00

---

## Lehren und Lernen von Mathematik

Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik; schulmathematische Teilgebiete, Themen und Kernideen

Die Erarbeitung von theoretischen Hintergründen wird anhand von Videomaterialien über Unterrichtsprozesse vertieft und kritisch reflektiert.

Lernziele:

Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik sowie schulmathematische Teilgebiete, Themen und Kernideen aus verschiedenen Perspektiven identifizieren, analysieren und reflektieren können.

Kenntnis zentraler theoretischer Grundlagen zur Planung, Durchführung und Evaluation des Mathematikunterrichts sowie zur Beschreibung und Diagnose von Schülerlernprozessen. Erweiterung des persönlichen Spektrums zur Wahrnehmung und Reflexion von Unterricht unter Einbezug theoretischer Grundlagen und praktischer Erfahrungen.

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-FMLL2C1BB.EN	Reinhard Hölzl , Monka Waldis	21.02.–03.06.11, Sa	

---

## Lehren und Lernen von Mathematik

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-FMLL3C03BB.EN	Reinhard Hölzl , Monika Waldis	21.02.–03.06.11, Sa	

---

## Mathematikdidaktik zwischen «Best Practice» und Wissenschaft

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissenschaftstheoretische Aspekte und Konzepte der Mathematikdidaktik</li> <li>– «Best Practice» im Mathematikunterricht</li> <li>– Beispiele aus der Geschichte der (Philosophie der) Mathematik und des Mathematikunterrichts</li> </ul> | Lernziele:<br>Zentrale philosophische, historische und praktische Aspekte und Konzepte des Mathematikunterrichts/ der Mathematikdidaktik an Beispielen erläutern können |
|---|---|

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Theaterstrasse 22, 4. OG</b> 0-11FS.P-M-MP-FMLL3C04BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	21.02.–03.06.11, Do	08.15–10.00

## Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm

In dieser Vorlesung werden Sprachentwicklungsprozesse im Vorschulbereich thematisiert. Sprachaneignung verläuft in Abhängigkeit von Strukturen (und Normen) der Zielsprache, von allgemeinen Erwerbs- und Lernmechanismen und schliesslich von der kognitiven Entwicklung der Kinder. Jede dieser Domänen hat ihre eigene Entwicklungslogik, und diese Logiken interagieren miteinander und überlagern sich gegenseitig. Dieses Zusammenspiel zu verstehen ist wichtig, um eine der Grundlagen der Sprachdidaktik zu verstehen: Kinder sind während bestimmter Phasen der kognitiven und sprachlichen Entwicklung fähig, bestimmte Spracherwerbsschritte zu vollziehen (und während anderer nicht). Die

Vorlesung behandelt somit die spracherwerbstheoretischen Grundlagen für die sprachdidaktischen Veranstaltungen.

### Lernziele:

Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Mechanismen des Erstspracherwerbs und sind in der Lage, Sprachaneignungsprozesse in Bezug auf die Sprachnormen, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung zu verorten.

### Durchführung:

Donnerstag 24. Februar, 3., 10. und 24. März

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Vorlesung/Blockveranstaltung

### Literatur

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

– Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind: eine . Vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel – Uni**

0-11FS.P-M-MP-FSSN2C2BB.EN

Hansjakob Schneider

24.02.–24.03.11, Do

09.15–15.00

## Spracherwerb in der Schuleingangsstufe

Das Seminar ist als thematische Weiterführung der Vorlesung «Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm» (Hansjakob Schneider) konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d. h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre. Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung sollen eigene Forschungsfragen angeregt werden. Auf der

Grundlage von unterrichtsmethodischem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebungen initiiert werden.

### Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen sowie die didaktischen Konzepte zu ihrer Förderung im Bereich der Schuleingangsstufe. Sie sind in der Lage, diese für die Entwicklung eigener Forschungsvorhaben zu nutzen.

### Blockveranstaltung

Donnerstag, 31. März, 7., 14. und 28. April

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar/Blockveranstaltung
<b>Studienleistung</b>	Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Seminar ein Referat übernehmen.
<b>Literatur</b>	Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. – Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner, Gesa Siebert Ott (Hrsg.) 2006: Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. Bd. 1+2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni</b> 0-11FS.P-M-MP-FSSN3C03BB.EN	Britta Juska-Bacher	31.03.–28.04.11, Do	09.00–15.00

## Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Theorien zur Schreibdidaktik auseinander. Im Fokus werden sowohl unterrichtspraktische Modellierungen wie Schreibwelten, creative writing, Schreibwerkstatt etc. als auch bildungspolitisch relevante Rahmenbedingungen wie Basisstandards, Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen, wie sie im Rahmen von HarmoS entwickelt wurden, stehen. Ein schulischer Umgang mit Texten heisst immer auch ein reflektierter Umgang mit Normen. In dieser Veranstaltung werden Normen vor allem unter dem Aspekt von Orthografie, Grammatik und dem fachdidaktischen Umgang mit Fehlern und Korrekturen thematisiert. Dies soll die Basis für die Beurteilung verschiedener Formen von Rechtschreib- und Grammatikunterricht bilden.

### Lernziele:

Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Schreibdidaktik und reflektieren diese kritisch. Sie reflektieren die normative Bedingtheit von (schulischem) Schreiben. Sie begründen verschiedene unterrichtspraktische Modelle sprachdidaktisch fundiert.

### Durchführung:

Donnerstag 5., 12., 19. und 26. Mai

### ECTS

2.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Literatur

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelson
- Dudenredaktion, (2005) (Hrsg.). Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim: Bibliografisches Institut & F.A. Brockhaus. (= Duden 4).
- Fix, Martin (2006). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. (= UTB 2809).
- Lindauer, Thomas (2007). Wortbildung (Basisartikel). In: Praxis Deutsch 201, S. 6–15
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln – ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli
- MacArthur, Charles; Graham, Steve; Fitzgerald, Jill (2008) (Hrsg.). Handbook of Writing Research. New York/London: Guilford Press

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel – Uni

0-11FS.P-M-MP-FSSC2C2BB.EN

Thomas Lindauer

05.05.–26.05.11, Do

09.15–15.00

---

## Vorsehung und Zufall in der Literatur des 17. Jahrhunderts

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD2C4BB.EN	Rosmarie Zeller	21.02.–03.06.11, Do	12.15–14.00

---

## Sturm und Drang

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD2C5BB.EN	Hubert Thüring	21.02.–03.06.11, Mi	10.15–12.00
0-11FS.P-M-MP-FSFD2C6BB.EN	Hubert Thüring	21.02.–03.06.11, Mi	16.15–18.00

---

## Medienlinguistik

---

---

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD2C7BB.EN	Prof. Dr. Ulla Kleinberger Günther	21.02.–03.06.11, Di	16.00–18.00

---

## Vermitteltes Erzählen im Realismus

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD3C02BB.EN	Rosmarie Zeller	21.02.–03.06.11, Do	14.15–16.00

---

## Briefromane des 18. Jahrhunderts

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD3C03BB.EN	Caroline Torra-Mattenklott	21.02.–03.06.11, Do	14.15–16.00

---

## Phraseologismen und Kollokationen

---

---

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Literatur</b>	

---

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Deutsches Seminar, Nadelberg</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSFD3C05BB.EN	Annelies Häcki Buhofer	21.02.–03.06.11, Do	14.15–16.00

## Klausurtagung Sprache

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Masterstudienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Masterstudienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

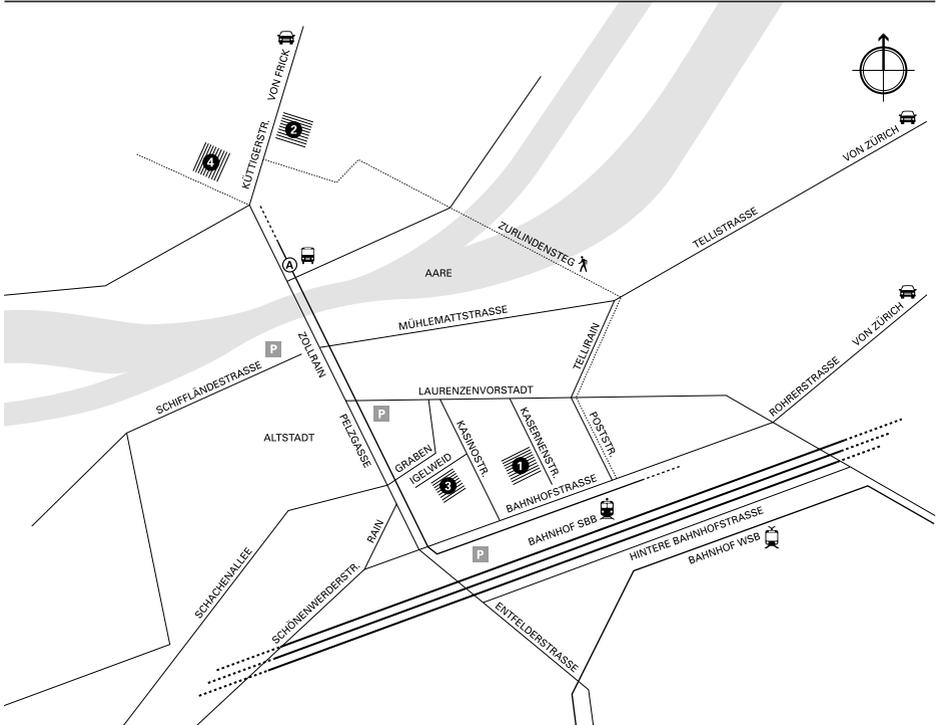
**Bemerkung:**

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die im kommenden Semester ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

<b>ECTS</b>	3.0
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar/Blockveranstaltung
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Nur für MA-Educational-Sciences-Studierende ab drittem Semester
<b>Studienleistung</b>	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
<b>Literatur</b>	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
<b>Basel – Uni, Missionsstrasse 21</b>			
0-11FS.P-M-MP-FSPR11:2v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	15.04.–15.04.11, Fr	09.15–18.00

# Lagepläne



- 1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
- 2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Mediothek → Küttigerstrasse 42
- 3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
- 4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttigerstrasse 21
- A Ab Bahnhof SBB Bus Nr. 1/2/4 Haltestelle «Aarepark»

## Kasernenstrasse 20

- Zum Bahnhof und zu den Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortmediothek

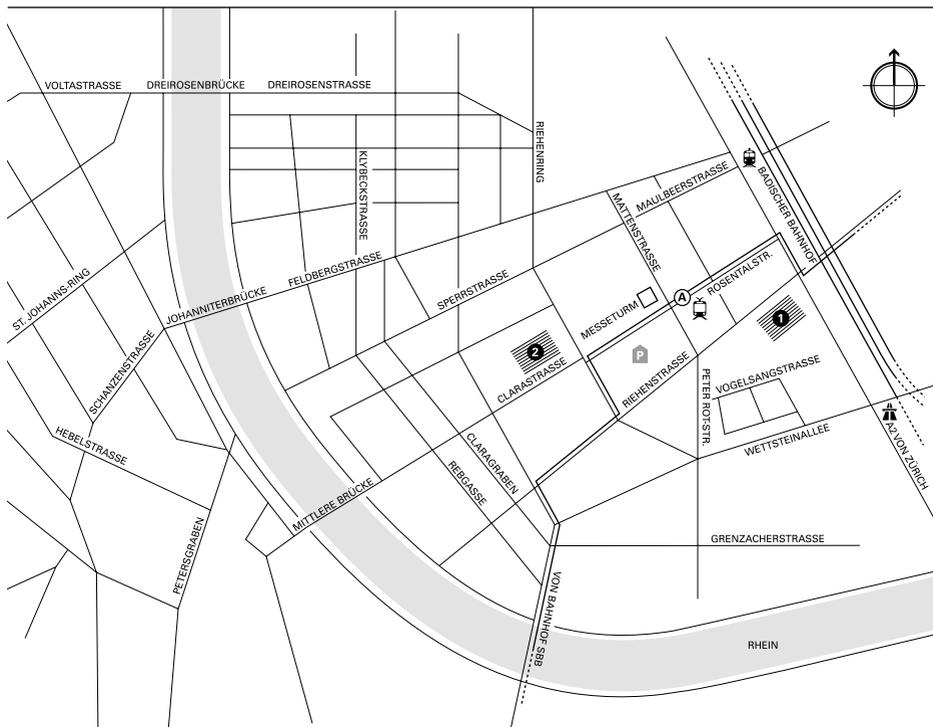
## Küttigerstrasse 42

- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

## Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5000 Aarau  
info.ph@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)

## Basel – Institut Sekundarstufe I und II



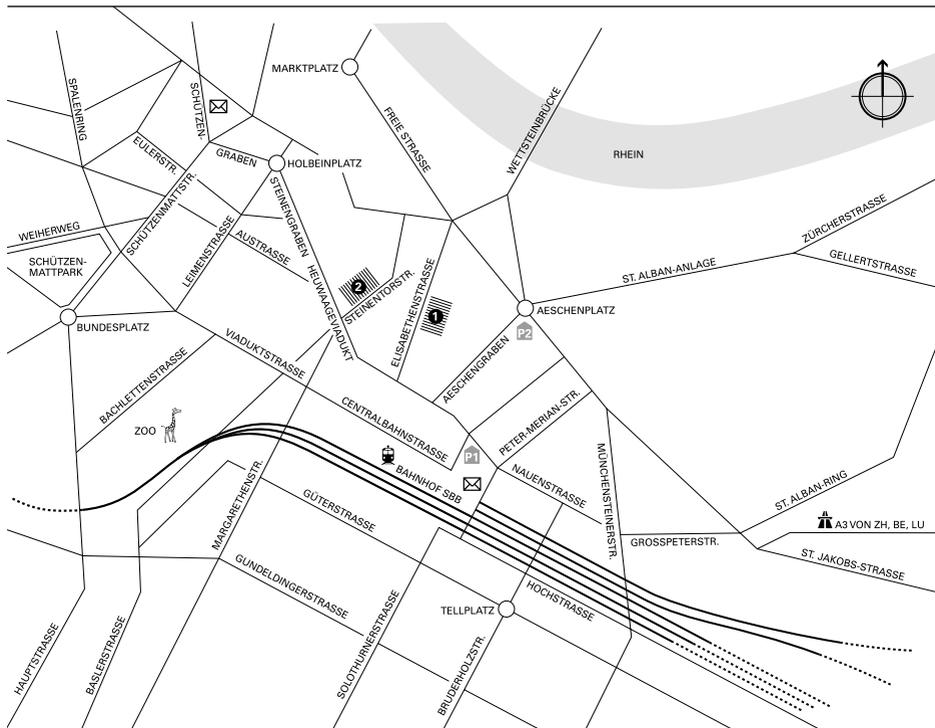
- 1** Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
- 2** Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57
- A** Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 (Richtung: Basel, Eglisee) Haltestelle «Gewerbeschule»

### Riehenstrasse 154

- Zum Bahnhof SBB: 10 Min mit Tram Nr. 2 ab Haltestelle «Gewerbeschule»
- Zum Badischen Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

### Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4058 Basel  
info.ph@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)



- 1** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53
- 2** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Steinentorstrasse 30
- P1** Post-Parking
- P2** Aeschen-Parking

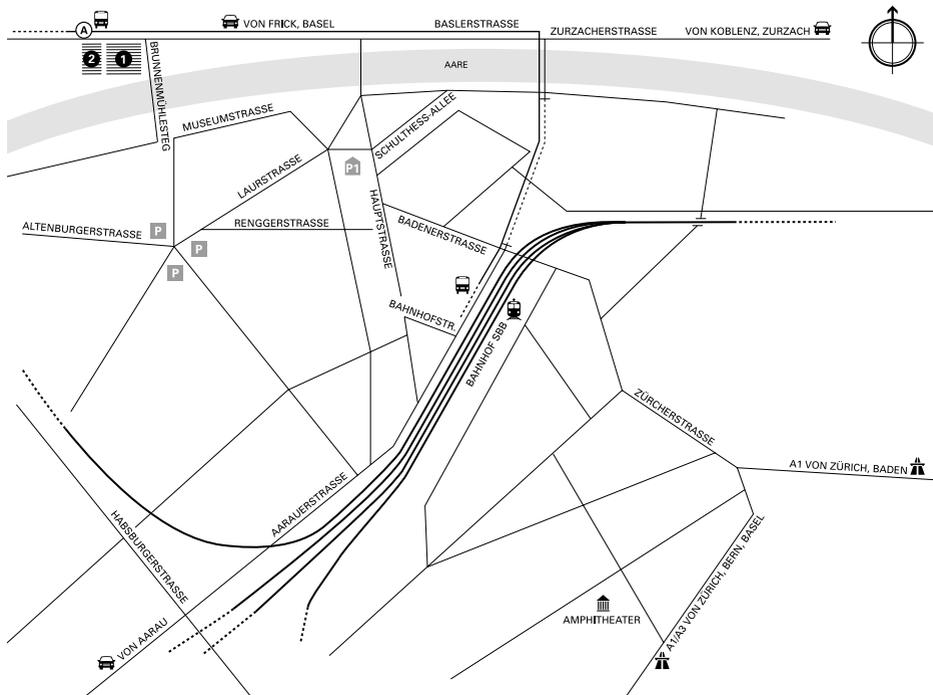
## Elisabethenstrasse 53

- Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

## Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4002 Basel  
 info.ph@fhnw.ch  
 www.fhnw.ch/ph

# Brugg



- 1** Institut Vorschul-/Unterstufe, Hochschulleitung → Baslerstrasse 43
- 2** Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 45
- A** Ab Bahnhof SBB Postauto Haltestelle «Mühlehalde»
- P1** Parkhaus «Eisi»

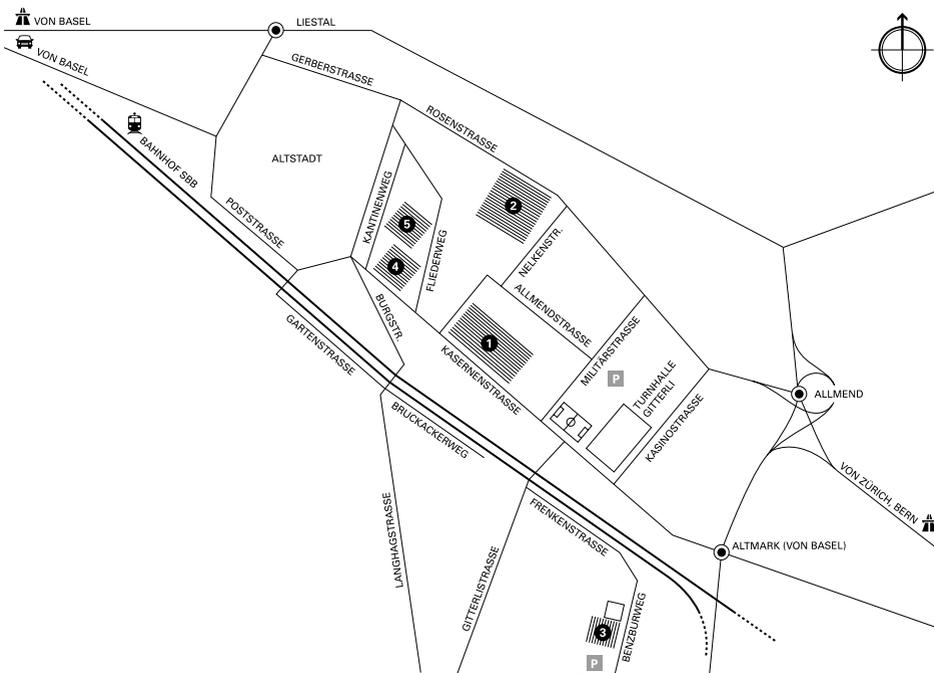
## Baslerstrasse 43/45

- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze unter den Platanen
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

## Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5201 Brugg  
info.ph@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)

# Liestal



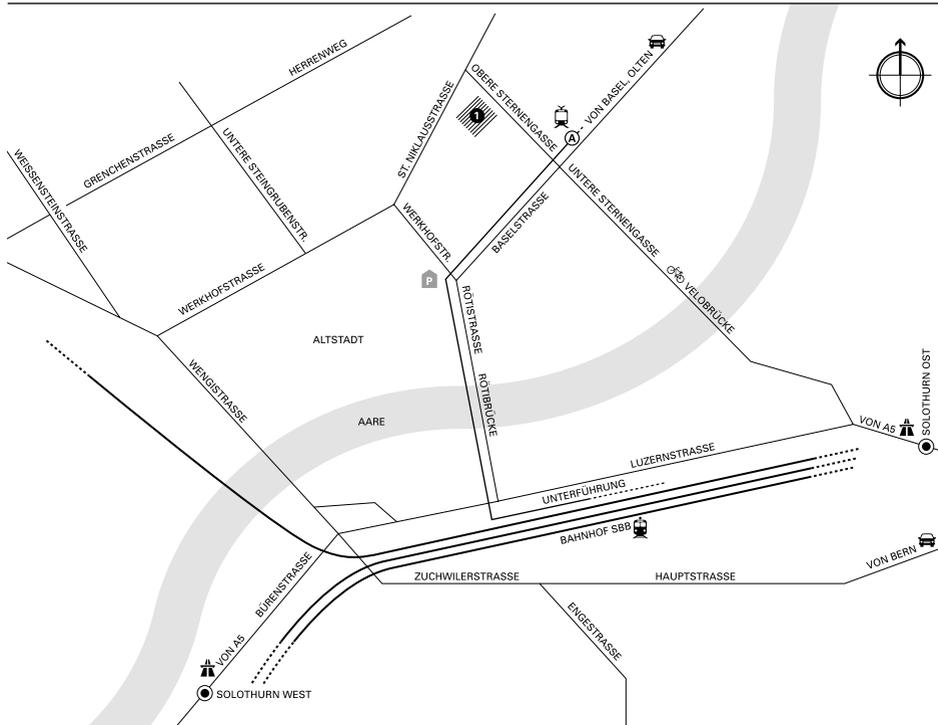
- 1 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek → Kasernenstrasse 31
- 2 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Rosenstrasse 16b
- 3 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Benzburweg 19
- 4 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Kasernenstrasse 21
- 5 Studienberatung Kanton Basel-Landschaft → Kasernenstrasse 21a

## Kasernenstrasse 31

- Zum Bahnhof und Regionalbus: 10 Min.
- Mediothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote in der nahen Stadt
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

## Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4410 Liestal  
info.ph@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)



**1** Institut Primarstufe, Institut Forschung und Entwicklung, Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, Studienberatung Kanton Solothurn, Mediothek  
→ Obere Sternengasse 7

**A** Solothurn-Niederbipp-Bahn Haltestelle «Sternen»

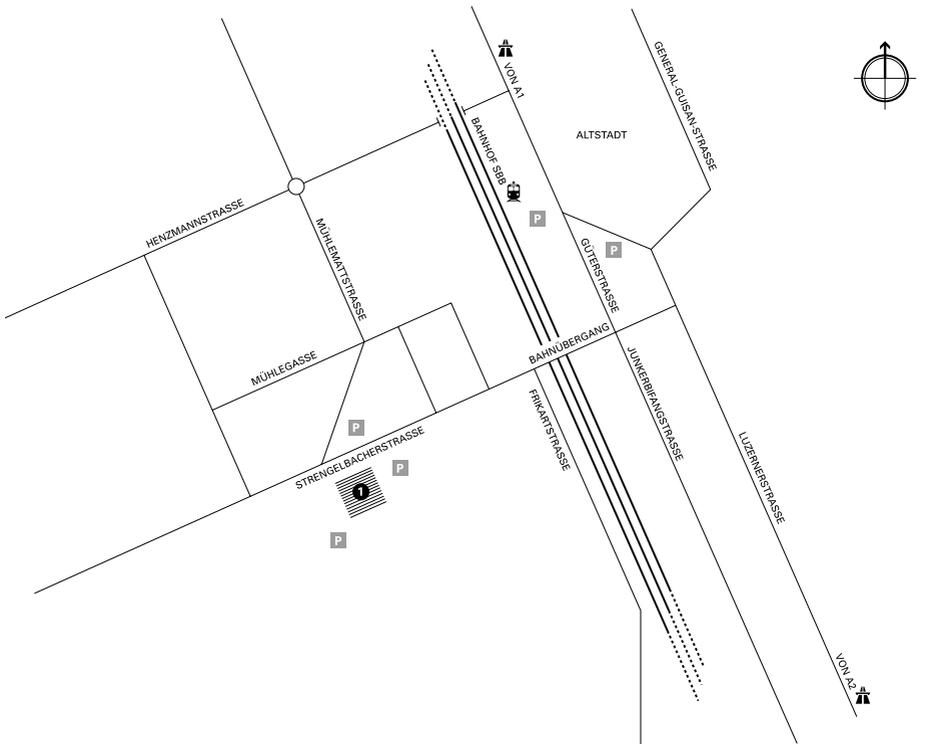
**P** Parkhaus «Baseltor»

## Obere Sternengasse 7

- Mensa im Hause
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Haltestelle der Solothurn-Niederbipp-Bahn: 3 Min. entfernt
- Mediothek
- Hallenbad
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

## Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4502 Solothurn  
[info.ph@fhnw.ch](mailto:info.ph@fhnw.ch)  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)



1 Institut Primarstufe, Mediothek → Strengelbacherstrasse 25B

## **Strengelbacherstrasse 25B**

- Gebäudekomplex im Grünen
- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Bushaltestelle vor dem Hause
- Mensa im Hause
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Essen oder Arbeiten im Freien
- Sportangebot siehe Web: [www.fhnw.ch/kultur-und-sport/](http://www.fhnw.ch/kultur-und-sport/)

## **Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule**

4800 Zofingen  
info.ph@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)

# Dozierende

Agnoli Bruno	bruno.agnoli@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Allenspach Dominik	dominik.allenspach@fhnw.ch	+41 62 836 94 47
Althaus Christine	christine.althaus@fhnw.ch	+41 79 650 35 10
Ammann Domenica	domenica.ammann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Amstad Sabine	sabine.amstad@fhnw.ch	+41 32 628 66 23
Anliker Hans	hans.anliker@fhnw.ch	
Bader Ursula, Prof.	ursula.bader@fhnw.ch	+41 62 745 56 88
Baier Annalies	annalies.baier@fhnw.ch	
Bascio Tomas	tomas.bascio@fhnw.ch	+41 61 690 19 33
Baumann Herbert	herbert.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Peter, Prof.	peter.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Schenker Sandra, Prof.	sandra.baumann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Baumann-Huber Ursula	ursula.baumann@fhnw.ch	
Baumeler Andrea	andrea.baumeler@fhnw.ch	+41 56 460 06 27
Baumgartner Markus	baumi59@bluewin.ch	+41 61 275 27 07
Baumgartner Markus, Prof. Dr.	markus.baumgartner@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Bäumler Esther, Dr.	esther.baeumler@fhnw.ch	+41 32 628 66 28
Bechter Brigitte	brigitte.bechter@fhnw.ch	
Bender Ute, Prof. Dr.	ute.bender@fhnw.ch	+41 61 690 19 36
Berdelmann Kathrin	kathrin.berdelmann@fhnw.ch	
Bernardinis Boillat Edina	edina.bernardinis@fhnw.ch	
Bertschi-Kaufmann Andrea, Prof. Dr.	andrea.bertschi@fhnw.ch	+41 62 832 02 70
Bertschin Felix	felix.bertschin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Beywl Wolfgang, Prof. Dr.	wolfgang.beywl@fhnw.ch	+41 62 838 90 59
Bieri Bruno	bruno.bieri1@fhnw.ch	+41 32 628 66 31
Bisaz Martina	martina.bisaz@fhnw.ch	+41 61 206 90 80
Bittner Sibylle	sibylle.bittner@fhnw.ch	
Blanco Dina	dina.blanco@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Blechschi Schmidt Anja, Prof.	anja.blechschi@fhnw.ch	+41 61 206 90 84
Blöchlinger Regula	regula.bloechlinger@fhnw.ch	+41 32 677 30 04
Boller Felix, Prof.	felix.boller@fhnw.ch	+41 62 832 02 81
Born Claudia	claudia.born@fhnw.ch	+41 61 206 90 86
Breit Heiko, Dr.		
Brenner Andreas, Dr.	andreas.brenner@fhnw.ch	+41 61 279 17 50
Brodbeck Christine	christine.brodbeck@fhnw.ch	
Brühlhart Stephan, Prof.	stephan.bruehart@fhnw.ch	+41 62 832 02 89
Brunner Pamela	pamela.brunner@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Buchs Christoph	christoph.buchs@fhnw.ch	+41 32 628 66 43
Buffat Véronique	veronique.buffat@fhnw.ch	

Burghartz Susanna, Prof. Dr.		
Bürki Beatrice	beatrice.buerki@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Caluori Franco, Prof. Dr.	franco.caluori@fhnw.ch	+41 61 927 91 67
Campana Schleusener Sabine	sabine.campana@fhnw.ch	+41 32 628 66 36
Chiquet Andreas	andreas.chiquet@fhnw.ch	
Chiquet Bernhard	bernhard.chiquet@fhnw.ch	
Cslovjecsek Markus, Prof.	markus.cslovjecsek@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Cuenat Philippe	philippe.cuenat@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Dehnbostel Peter	peter.dehnbostel@fhnw.ch	
Di Giulio Antonietta, Dr.	antonietta.digiulio@fhnw.ch	
Diehl Ludwig	ludwig.diehl@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Diehl Luitgard	luitgard.diehl@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Diesbergen Clemens, Prof. Dr.	clemens.diesbergen@fhnw.ch	+41 61 467 49 50
Düblin Jean-Luc	jeanluc.dueblin@fhnw.ch	+41 61 206 90 81
Ducret Judith	judith.ducret@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Düggeli Albert, Prof. Dr.	albert.dueggeli@fhnw.ch	+41 61 690 19 10
Egger Jan	jan.egger@fhnw.ch	+41 32 628 67 40
Egle Elisabeth	elisabeth.egle@fhnw.ch	
Engelage Sonja, Dr.	sonja.engelage@fhnw.ch	
Ermert Kaufmann Claudia, Dr.	claudia.ermert@fhnw.ch	
Escher Daniel, Dr.	daniel.escher@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Fahrni Désirée	desiree.fahrni@fhnw.ch	+41 32 628 66 29
Fässler Albert	albert.faessler@fhnw.ch	+41 56 462 44 11
Favre Pascal, Prof. Dr.	pascal.favre@fhnw.ch	+41 61 925 77 10
Fersztand Colin	colin.fersztand@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Forster Christine	christine.forster@fhnw.ch	
Fraefel Urban, Prof.	urban.fraefel@fhnw.ch	+41 62 838 90 92
Freiherr von Müller Achatz, Prof. Dr.		
Frese Isabel	isabel.frese@fhnw.ch	
Fuchs Wyder Dorothea	dorothea.fuchswyder@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Furger Julienne	julienne.furger@fhnw.ch	+41 62 832 02 79
Gasser Andreas, Prof.	andy.gasser@fhnw.ch	
Gauthier Sylvia	sylvia.gauthier@fhnw.ch	
Gautschi Peter, Prof. Dr.	peter.gautschi@fhnw.ch	+41 62 836 04 54
Gebhard Rosmarie	rosmarie.gebhard@fhnw.ch	+41 62 832 02 83
Gerber Hanspeter	hanspeter.gerber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Germond Caroline	caroline.germond@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Giger Rolf	rolf.giger@fhnw.ch	+41 61 606 33 90
Gisler Felix	felix.gisler@fhnw.ch	
Giuliani Daniela	daniela.giuliani@fhnw.ch	+41 61 681 42 21
Glarner Maria	maria.glarner@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Gloor Peter	peter.gloor@fhnw.ch	
Gollin Kristine	kristine.gollin@fhnw.ch	+41 61 927 91 64

Graber Benno	benno.graber@fhnw.ch	+41 61 726 87 70
Graser Hermann, Prof.	hermann.graser@fhnw.ch	+41 62 832 02 87
Greiner De Pedrini Denise	denise.greiner@fhnw.ch	
Greminger Schibli Carine	carine.greminger@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Grob Franziska	franziska.grob@fhnw.ch	+41 61 206 90 82
Gross Andreas	andreas.gross@fhnw.ch	
Grossenbacher Künzler Barbara, Prof. Dr.	barbara.grossenbacher@fhnw.ch	+41 32 628 66 54
Grunder Hans-Ulrich, Prof. Dr.	hansulrich.grunder@fhnw.ch	+41 32 628 66 56
Gruntz-Stoll Johannes, Prof. Dr.	johannes.gruntz@fhnw.ch	+41 61 206 90 88
Gschwend Ruth, Prof.	ruth.gschwend@fhnw.ch	+41 62 838 90 74
Gubler Brigitta	brigitta.gubler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Guggisberg Martin, Dr.	martin.guggisberg@fhnw.ch	+41 61 267 14 64
Gürtler Heidi	heidi.guertler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Gut Roger	roger.gut@fhnw.ch	
Gyger Mathilde, Prof. Dr.	mathilde.gyger@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Häcki Buhofer Annelies, Prof. Dr.		
Häfliger Rita, Prof.	rita.haefliger@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Häne Brigitte	brigitte.haene@fhnw.ch	
Hänggi Françoise	francoise.haenggi@fhnw.ch	
Häni Gruber Verena	verena.haeni@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Heitz Flucher Kathrin	kathrin.heiz@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Heitzmann Anni, Prof. Dr.	anni.heitzmann@fhnw.ch	+41 61 690 19 12
Hergert Rolf	rolf.hergert@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Heri Philipp	philipp.heri@fhnw.ch	+41 32 628 66 61
Hersberger Johanna, Dr.	johanna.hersberger@fhnw.ch	
Hoffmann-Ocon Andreas, Prof. Dr.	andreas.hoffmannocon@fhnw.ch	+41 61 690 19 13
Höfler Alfred, Prof. Dr.	alfred.hoefler@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Hofmann Hans-Martin	hansmartin.hofmann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Horber Dörig Sonja	sonja.horber@fhnw.ch	+41 61 206 90 89
Huber Thomas	thomas.huber@fhnw.ch	+41 61 925 77 11
Hunziker Urs	urs.hunziker@fhnw.ch	+41 32 628 66 64
Hürlimann Max, Prof.	max.huerlimann@fhnw.ch	
Husfeldt Vera, Prof. Dr.	vera.husfeldt@fhnw.ch	+41 62 836 04 55
Inoue-Wyss Rosmarie	rosmarie.inoue@fhnw.ch	
Irgl Christian	christian.irgl@fhnw.ch	+41 56 462 49 53
Isler-Wirth Patrick	patrick.isler@fhnw.ch	+41 32 628 67 37
Jaquéry Olivier	olivier.jaquery@fhnw.ch	
Jenni Murielle	murielle.jenni@fhnw.ch	+41 32 628 66 87
Jenny Jean-Pierre	jeanpierre.jenny@fhnw.ch	
Jonkers Han	han.jonkers@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Jourdan Jürg, PD Dr.	juerg.jourdan@fhnw.ch	+41 61 267 36 89
Jurt Ulrich, Dr.	ulrich.jurt@fhnw.ch	+41 32 628 66 68
Juska-Bacher Britta, Dr.	britta.juskabacher@fhnw.ch	+41 62 832 02 67

Kannengieser Simone, Dr.	simone.kannengieser@fhnw.ch	+41 61 206 90 67
Käser Rudolf, Prof. Dr.	rudolf.kaeser@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Käser-Leisibach Ursula	ursula.kaeser@fhnw.ch	
Kassis Maria	alma.kassis@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Keller Peter	peter.keller@fhnw.ch	+41 32 628 66 69
Keller Stefan, Prof. Dr.	stefan.keller@fhnw.ch	+41 61 690 19 14
Kern Madeleine	madeleine.kern@fhnw.ch	
Kleinberger Günther Ulla, PD Dr.		
Koch René	rene.koch@fhnw.ch	
Kraus Katrin, Prof. Dr.	katrin.kraus@fhnw.ch	+41 61 690 19 35
Krieger Aebli Susan	susan.krieger@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Kruse Gerd, Prof.	gerd.kruse@fhnw.ch	+41 32 628 66 73
Külling Andreas	andreas.kuelling@fhnw.ch	
Küng Marlise, Prof. Dr.	marlise.kueng@fhnw.ch	+41 62 745 56 92
Künzi Béatrice	beatrice.kuenzi@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Künzli Christine, Prof. Dr.	christine.kuenzli@fhnw.ch	+41 32 628 66 74
Kuratle Anita	anita.kuratle@fhnw.ch	+41 61 695 67 41
Lässer Kateri	kateri.laesser@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Ledl Andreas		
Leemann Regula Julia, Prof. Dr.	regula.leemann@fhnw.ch	+41 61 690 19 16
Lehmann Helen, Dr.	helen.lehmann@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Lehmann Jürgen	juergen.lehmann@fhnw.ch	
Lehmann Meret	meret.lehmann@fhnw.ch	
Leimgruber Wettstein Gerda, Prof.	gerda.leimgruber@fhnw.ch	+41 62 838 90 68
Liebherr Viviane	viviane.liebherr@fhnw.ch	
Lille Roger, Prof.	roger.lille@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Limbeck Lothar	lothar.limbeck@fhnw.ch	+41 61 690 19 11
Lindauer Thomas, Prof. Dr.	thomas.lindauer@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Ling Karen	karen.ling@fhnw.ch	+41 61 206 90 68
Linnemann Torsten, Dr.	torsten.linnemann@fhnw.ch	+41 32 628 66 76
Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr.	helmut.linneweber@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Lubos Christiane	christiane.lubos@fhnw.ch	+41 32 628 66 77
Mächler Annemarie	annemarie.maechler@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Mächler Peter	peter.maechler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Manno Giuseppe, Prof. Dr.	giuseppe.manno@fhnw.ch	+41 61 690 19 17
Marti Jürg	juerg.marti@fhnw.ch	+41 61 467 49 35
Marty Astrid	astrid.marty@fhnw.ch	
Mathis Christian	christian.mathis@fhnw.ch	+41 61 927 91 71
Meier Arthur	duri.meier@fhnw.ch	+41 32 628 67 29
Meier Bruno	bruno.meier@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Meier Patrick	patrick.meier@fhnw.ch	
Meier Rey Christine, Prof. Dr.	christine.meierrey@fhnw.ch	+41 61 206 90 62
Messmer Roland, Prof. Dr.	roland.messmer@fhnw.ch	+41 61 690 19 18

Metz Peter, Prof. Dr.	peter.metz@fhnw.ch	+41 61 690 19 23
Mezger Res	res.mezger@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Mooser Josef, Prof. Dr.		
Moroni Sandra	sandra.moroni@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Muheim Verena-Maria	verena.muheim@fhnw.ch	
Müller Hanspeter	hanspeter.mueller1@fhnw.ch	
Müller Martin	martin.mueller@fhnw.ch	+41 44 844 37 44
Müller-Opliger Salomé	salome.mueller@fhnw.ch	+41 61 313 32 32
Müller-Opliger Victor, Prof.	victor.mueller@fhnw.ch	+41 61 923 03 15
Mutter Franziska	franziska.mutter@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Nellen Stefan		
Neuckel Andrea	andrea.neuckel@fhnw.ch	+41 61 206 90 85
Neuenschwander Markus, Prof. Dr.	markus.neuenschwander@fhnw.ch	+41 32 628 66 84
Neuhaus Fraenzi	fraenzi.neuhaus@fhnw.ch	+41 32 628 66 85
Noppeney Gabriele	gabriele.noppeney@fhnw.ch	+41 62 832 02 84
Nufer Elisabeth	elisabeth.nufer@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Oberholzer Ursula, Prof.	ursula.oberholzer@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Oberli Martin, Prof.	martin.oberli@fhnw.ch	+41 61 267 55 12
Olloz Florian	florian.olloz@fhnw.ch	+41 61 695 68 05
Oppermann Peter, Dr.	peter.oppermann@fhnw.ch	+41 41 205 50 71
Oser Fritz, Prof.		
Papaloizos Lilli, Dr.	lilli.papaloizos@fhnw.ch	
Papst Julia	julia.papst@fhnw.ch	+41 44 316 66 91
Perlini Guido, Prof.	guido.perlini@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Peschel Markus, Prof. Dr.	markus.peschel@fhnw.ch	+41 61 925 77 16
Pfenniger Selina	selina.pfenniger@fhnw.ch	
Putz Christine, Prof. Dr.	christine.putz@fhnw.ch	+41 61 927 91 32
Quesel Carsten, Prof. Dr.	carsten.quesel@fhnw.ch	+41 62 832 02 88
Quesel-Bedrich Andrea	andrea.queselbedrich@fhnw.ch	+41 32 628 66 91
Rebetez Fabienne	fabienne.rebetez@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Reichenbach Roland, Prof. Dr.	roland.reichenbach@fhnw.ch	+41 61 467 49 70
Reimann Esther, Prof.	esther.reimann@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Richiger Beat	beat.richiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 83
Rickli Bernadette	bernadette.rickli@fhnw.ch	+41 61 366 71 00
Rieder Axel	axel.rieder@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rieder Christine, Prof.	christine.rieder@fhnw.ch	+41 61 467 49 55
Riesen Kaspar, Dr.	kaspar.riesen@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Roggenbau Maria, Prof.	maria.roggenbau@fhnw.ch	+41 62 745 57 04
Rohs Matthias, Dr.	matthias.rohs@fhnw.ch	
Rothenbacher Martin	martin.rothenbacher@fhnw.ch	+41 61 873 92 71
Röthlisberger Ernst	ernst.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Röthlisberger Hans	hans.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rottermann Benno	benno.rottermann@fhnw.ch	+41 32 628 66 96

Royar Thomas	thomas.royar@fhnw.ch	+41 61 925 77 19
Ruchat Bernard	bernard.ruchat@fhnw.ch	
Rüede Christian, Dr.	christian.rueede@fhnw.ch	+41 56 460 06 13
Rüedi Jürg, Prof. Dr.	juerg.rueedi@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüegg Christoph	christoph.rueegg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Ruflin Markus	markus.ruflin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rychner Marianne, Dr.	marianne.rychner@fhnw.ch	
Ryter Annamarie, Prof. Dr.	annamarie.ryter@fhnw.ch	+41 61 331 37 43
Ryter Krebs Barbara	barbara.ryter@fhnw.ch	+41 61 927 91 57
Sagelsdorff Brown Rebekka	rebekka.sagelsdorff@fhnw.ch	
Sauerländer Dominik, Dr.	dominik.sauerlaender@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Sauvin Eric	eric.sauvin@fhnw.ch	+41 62 838 90 67
Schär Ursula	ursula.schaer@fhnw.ch	
Schelbert Christof, Prof.	christof.schelbert@fhnw.ch	+41 61 467 42 40
Schenk Frithjof Benjamin, Dr.		
Scherer Stefan, Prof.	stefan.scherer@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Scherrer Regina	regina.scherrer@fhnw.ch	
Schlienger Alfred, Prof.	alfred.schlienger@fhnw.ch	
Schlüter-Müller Susanne, Prof. Dr.	susanne.schluetermueller@fhnw.ch	+49 69 70 00 11
Schmellentin Britz Claudia, Prof. Dr.	claudia.schmellentin@fhnw.ch	+41 62 832 02 74
Schmid Martin, Dr.	martin.schmid@fhnw.ch	+41 61 690 19 37
Schmidlin Antonia, Dr.	antoniaschmidlin@fhnw.ch	
Schmidlin Roland	roland.schmidlin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Schmutz Michael	michael.schmutz@fhnw.ch	
Schneider Hansjakob, Prof. Dr.	hansjakob.schneider@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Schor Stefan	stefan.schor@fhnw.ch	+41 32 628 67 04
Schuler Schweingruber Tabitha	tabitha.schuler@fhnw.ch	
Schütz Gerit	gerit.schuetz@fhnw.ch	+41 32 628 67 05
Schwendener Markus	markus.schwendener@fhnw.ch	+41 32 627 92 16
Senn Keller Corinne	corinne.sennkeller@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Sidler Beni	beni.sidler@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Simonett Ursula	ursula.simonett@fhnw.ch	+41 61 690 19 19
Sperisen Vera	vera.sperisen@fhnw.ch	+41 62 836 94 47
Städli Ruth	ruth.staedeli@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Stähli Michaela	michaela.staehli@fhnw.ch	+41 61 467 42 39
Steger Catherine	catherine.steger@fhnw.ch	
Steinegger Andreas	andreas.steinegger@fhnw.ch	
Steiner Erich	erich.steiner@fhnw.ch	+41 44 634 45 66
Stoll Daniel	daniel.stoll@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Straumann Martin, Prof. Dr.	martin.straumann@fhnw.ch	+41 32 628 67 09
Streit Christine, Prof. Dr.	christine.streit@fhnw.ch	+41 61 925 77 17
Strohbach Heinz	heinz.strohbach@fhnw.ch	
Sturm Afra, Prof. Dr.	afra.sturm@fhnw.ch	+41 62 832 02 75

Supino Francesco, Prof.	franco.supino@fhnw.ch	+41 32 628 67 11
Sutter Gaby, Dr.	gaby.sutter@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Tanner Karl Martin, Dr.	karlmartin.tanner@fhnw.ch	
Theiler Käthi	kaethi.theiler@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Thomann Gerhard	geri.thomann@fhnw.ch	+41 43 305 54 26
Thüring Hubert	hubert.thuring@students.fhnw.ch	
Torra-Mattenklott Caroline		
Torró Eichenberger Josefina	josefina.torro@fhnw.ch	+41 61 274 00 32
Trittibach Reto	reto.trittibach@fhnw.ch	+41 32 628 67 15
Trübner Peter, Prof. Dr.	peter.truebner@fhnw.ch	
Trümpy Heinrich	heini.truempy@fhnw.ch	+41 61 733 91 44
Turina Michaela	michaela.turina@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Urfer Hauser Ingrid, Prof. Dr.	ingrid.urfer@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Utz Hans, Prof. Dr.	hans.utz@fhnw.ch	
Vanoncini André, Prof. Dr.	andre.vanoncini@unibas.ch	+41 61 267 12 77
Vanotti Manuele	manuele.vanotti@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Vettiger Heinz, Prof. Dr.	heinz.vettiger@fhnw.ch	+41 62 745 56 96
Vögelin Daniel	daniel.voegelin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Voisard Frédéric	frederic.voisard@fhnw.ch	+41 62 832 02 78
Von Arx Franziska	franziska.vonarx@fhnw.ch	
von Greyerz Kaspar, Prof. Dr.		
von Siebenthal Karin	karin.vonsiebenthal@fhnw.ch	
Waldis Weber Monika	monika.waldis@fhnw.ch	+41 62 832 02 63
Weber Christian, Prof. Dr.	christian.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Christof, Dr.	christof.weber@fhnw.ch	+41 61 925 77 19
Weber Therese, Prof.	therese.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 65
Weibel Mathias	mathias.weibel@fhnw.ch	+41 61 206 90 49
Weidele Felix	felix.weidele@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Weisser Jan, Prof. Dr.	jan.weisser@fhnw.ch	+41 61 206 90 63
Wiprächtiger-Geppert Maja, Prof. Dr.	maja.wipraechtiger@fhnw.ch	+41 61 925 77 13
Wrana Daniel, Prof. Dr.	daniel.wrana@fhnw.ch	+41 61 925 77 21
Wülser Bianca	bianca.wuelser@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Wyrsch Arnold, Prof.	arnold.wyrsch@fhnw.ch	+41 62 838 90 70
Wyss Barbara, Prof.	barbara.wyss@fhnw.ch	+41 32 628 67 23
Zahir Amrita, Dr.	amrita.zahir@fhnw.ch	+41 61 260 12 31
Zehrt Christine	christine.zehrt@fhnw.ch	+41 61 267 26 87
Zeller Rosmarie	rosmarie.zeller@fhnw.ch	
Ziegler Béatrice, Prof. Dr.	beatrice.ziegler@fhnw.ch	+41 62 832 02 68
Zimmermann Jürg	juerg.zimmermann@fhnw.ch	+41 32 628 67 24
Zingg Stamm Claudia	claudia.zingg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Zollinger Andreas	andi.zollinger@fhnw.ch	+41 61 927 91 31
Zurmühle Jürg, Prof.	juerg.zurmuehle@fhnw.ch	+41 61 925 77 14
Zwygart Barbara	barbara.zwygart@fhnw.ch	+41 61 927 91 60



Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn  
Dezember 2010

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule  
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, [www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)



Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

Standorte:

Aarau, Basel, Brugg, Liestal, Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210

[info.ph@fhnw.ch](mailto:info.ph@fhnw.ch)

[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)